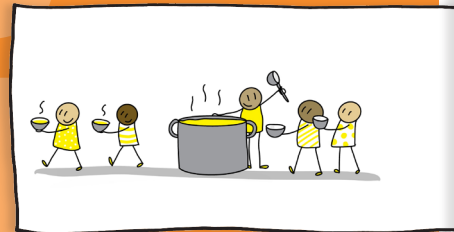
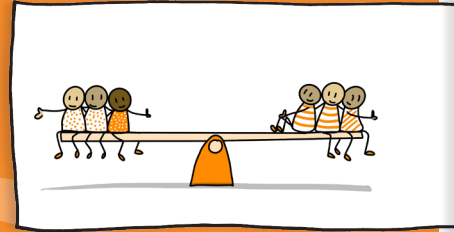


AKTIONSPLAN

GESCHLECHTERGERECHTE STADT



DIE CHARTA

Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern

*„Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein Grundrecht aller Menschen
sowie ein Grundwert jeder Demokratie.“*

*Um dieses Ziel zu erreichen, muss dieses Recht nicht nur vor dem
Gesetz anerkannt sein, sondern auf alle Bereiche des Lebens
angewendet werden: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.“*

Ein Auszug aus der Charta

Was ist die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern?

Die Kommune goes Europa! Oder: Europa goes Kommune!

Flensburg ist im Februar 2019 als erste Kommune in Schleswig-Holstein der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene beigetreten. Europaweit haben bereits über 1800 Kommunen in 36 Ländern unterzeichnet. Mit der Unterschrift zeigen sie Gesicht für die Gleichstellung als Grundrecht aller Menschen und als Grundwert jeder Demokratie, denn noch immer genießen nicht alle Menschen die gleichen Rechte.

Was will die Charta erreichen?

Die Charta wurde 2006 vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), der als Vertretung der Städte und Kommunen die europäische Politik mitgestaltet, verabschiedet. Als ein auf Europa-Ebene erarbeitetes Grundsatzpapier zur Gleichstellung der Geschlechter gibt sie den Kommunen eine Handlungsorientierung, um die noch immer bestehenden Ungleichheiten aufzubrechen und Gleichberechtigung in allen Bereichen zu fördern. Die konkrete Umsetzung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit steht dabei im Fokus.

Da Lokal- und Regionalbehörden den Einwohner*innen am nächsten stehen, wurden diese für am besten geeignet befunden, eine egalitäre Gesellschaft zu fördern und gezielte Aktivitäten zur Gleichstellung umzusetzen. Ämter, Gemeinden und Kommunen werden dabei aufgefordert, als Vermittlerinnen und Moderatorinnen in Kooperation mit Institutionen und unter Beteiligung aller interessierten Einwohner*innen einen lebendigen Prozess zu gestalten und eine nachhaltige Gleichstellungspolitik in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verankern. Die Umsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern soll damit als verbindliches Konzept im Zentrum kommunaler Selbstverwaltung stehen.

Was bedeutet der Beitritt konkret?

Mit der Unterzeichnung verpflichten sich die Kommunen unter Beteiligung der Stadtgesellschaft, einen Aktionsplan zur Förderung der Gleichstellung zu erstellen: Wo steht die Kommune? Wo will sie hin? Dafür werden bereits aktive Akteur*innen mit ihren regelmäßigen Angeboten und geplanten Maßnahmen sichtbar gemacht sowie noch vorhandene Bedarfe aufgezeigt. Dieser Prozess wird im Aktionsplan dokumentiert und für alle Einwohner*innen zugänglich.

TEIL 1 GEGEN WART



Vorwort

Aktionsplan geschlechtergerechte Stadt: Haben wir im Moment keine anderen Probleme? Müssen wir das Thema jetzt diskutieren?

Vor dem Hintergrund, dass unsere Gesellschaft weder nur aus dem weiblichen noch nur aus dem männlichen Geschlecht besteht, bleibt die Frage, weshalb Geschlechtergerechtigkeit eigentlich immer als Problem diskutiert wird. Mit diesem Aktionsplan haben wir uns vielmehr zur Aufgabe gemacht, unsere gemeinsamen Ziele zu definieren, mit denen wir die Wahrnehmung für uns selbst schärfen wollen. Wir alle sind Teil der Stadtgesellschaft, jede und jeder Einzelne möchte in der Gesellschaft wahrgenommen, akzeptiert und respektiert werden. Es geht um viel mehr als um die Frage einer Geschlechterquote. Es geht um die Wahrnehmung unserer Eigenschaften und unserer Interessen.

Wir leben in einer Zeit, in der die Wahl unserer Lebensform, die Art und Weise unseres Miteinanders entscheidend ist für die Zukunft unserer Gesellschaft. Vielfalt bedeutet neben Anerkennung auch das Nutzen aller Möglichkeiten zum Wohle der Menschen unserer Stadt und damit zur Weiterentwicklung unserer Stadt. Gerade darum ist es wichtig, dass wir das Ziel der geschlechtergerechten Stadt nicht nur nicht aus den Augen verlieren, sondern konsequent weiterverfolgen.

Mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene hat sich die Stadt Flensburg als erste Stadt in Schleswig-Holstein verpflichtet, einen entsprechenden Aktionsplan zu entwickeln. Dass jetzt dieser Aktionsplan vorgelegt werden kann, ist in erster Linie unserem Gleichstellungsbüro mit Verena Balve und Sandra Beck sowie der Vorsitzenden des Gleichstellungsausschusses Karin Haug zu verdanken, die auch unter den widrigen Umständen der Corona-Pandemie das Projekt ständig vorangetrieben haben. Ich danke auch allen Kolleg*innen der Stadtverwaltung, die dabei unterstützt haben und mithelfen, die notwendigen Schritte umzusetzen. Ebenfalls danke ich allen Mitstreiter*innen in Politik und Gesellschaft in Flensburg, die die Diskussion aktiv begleitet haben.

Doch wenn wir jetzt mit diesem Aktionsplan einen riesigen Schritt in Richtung geschlechtergerechte Stadt vorankommen, so müssen wir uns bewusst sein, dass noch viele Schritte auf diesem Weg zu gehen sind. Jedes Mal, wenn an irgendeinem Tag an irgendeiner Stelle in Flensburg über die geschlechtergerechte Stadt diskutiert wird, dann wird wieder ein Schritt in diese Richtung getan. Als Oberbürgermeisterin freue ich mich deshalb schon jetzt auf viele Gespräche, viele Schritte und auf eine Stadt, die auch bei diesem Thema ganz weit oben ist.

Auf geht's!

Ihre Simone Lange

Oberbürgermeisterin



Vorwort

Liebe Leser*innen,

mit dem vorliegenden Werk wird 35 Jahre erfolgreiche Gleichstellungspolitik in Flensburg in ein neues Format überführt:

den **Aktionsplan geschlechtergerechte Stadt!**

Ein historischer Meilenstein, auf den wir stolz sein können!



Denn mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta zeigt Flensburg sein Gesicht über die Stadtgrenze hinaus und engagiert sich mit rund 1800 Kommunen europaweit für Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Auf der Grundlage der Europäischen Charta hat sich die Stadt Flensburg sieben Leitziele gesetzt, die für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene stehen und darüber hinaus das gesamte Spektrum der geschlechtlichen Vielfalt einbeziehen.

Und was bedeutet das nun konkret für Flensburg?

- › Der Aktionsplan bietet eine Plattform, auf der sich ALLE mit ihren Aktivitäten zu Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg zeigen können und so voneinander wissen.
- › Wir erhalten ein neues Steuerungsinstrument, mit dem unsere Stärken und Schwächen ermittelt werden und uns ein zielgerechtes und konkretes Handeln ermöglicht wird.
- › Menschen unterschiedlicher Aktionsebenen aus Verwaltung, Politik und Institutionen, aber auch interessierte Einwohner*innen kommen zusammen und ziehen an einem Strang.

Allen Beteiligten und insbesondere dem begleitenden Steuerungsgremium sei hier ganz herzlich gedankt für den lebendigen und qualifizierten Austausch, der dieses Werk ermöglicht hat.

Zu einer Stadt wie Flensburg, die sich als bunt und nachhaltig einordnet, passt ein starkes Engagement für Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit. In diesem Sinne **laden wir ALLE nun ganz herzlich ein, sich zu informieren, sich einzubringen und an der Weiterentwicklung zu einer geschlechtergerechten Stadt mitzuwirken.**

Verena Balve

Gleichstellungsbeauftragte

Sandra Beck



Grußwort

Die Ratsversammlung ringt um das Wohl der Stadt. Sie legt den Rahmen fest, damit es für alle Menschen, die in Flensburg wohnen, gerecht zugeht.

Dabei bemühen sich alle Ratsfrauen und Ratsherren, Wege zu finden, die alle Interessen berücksichtigen. Das ist schwere Arbeit – nicht nur im engen Sinne stundenlangen Aktenstudiums und abendfüllender Sitzungen, sondern auch im übertragenen Sinne. Wir strengen uns für

Gerechtigkeit an. Immer mal wieder müssen Einzelne über ihren Schatten springen und Eitelkeiten hintanstellen, damit es der Stadtgesellschaft als Gesamtheit besser geht. Wenn wir Privilegien und Verantwortlichkeiten gerecht teilen wollen, müssen einige abgeben, und das gilt für alle Geschlechter.

Die größte Anstrengung besteht aber darin, auf allen Ebenen und in allen Politikbereichen zur Geschlechtergerechtigkeit zu kommen. Früher kam das „Gedöns“, wie ein ehemaliger Bundeskanzler die Frauenfrage einmal abwertend beschrieb, immer am Schluss einer politischen Entscheidung, quasi wie eine Zugabe. Die Flensburger Ratsversammlung hat sich dagegen vorgenommen, dass Geschlechtergerechtigkeit mitten rein gehört: in die Stadtplanung, die Finanzpolitik, die nachhaltige Entwicklung und in alle anderen Politikfelder.

Die Stadt Flensburg trat nach einem Beschluss der Ratsversammlung am 7. Februar 2019 als erste Stadt Schleswig-Holsteins der Europäischen Charta bei und hat sich damit verpflichtet, bis 2021 in Zusammenarbeit mit Bürger*innen einen Aktionsplan geschlechtergerechte Stadt zu erarbeiten. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass davon die gesamte Stadtgesellschaft profitiert. Die geschlechtergerechte Stadtpolitik erfordert ein Umdenken und ein ständiges Lernen. Der vorliegende Aktionsplan soll dabei eine Handreichung sein, wie Kommunalpolitik ihren Beitrag dazu leisten kann, unsere Gesellschaft geschlechtergerecht zu gestalten.

Legen wir los!

Karin Haug

Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses

AKTIONSPLAN GESCHLECHTERGERECHTE STADT – WO FINDEN SIE WAS?

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Aktionsplan und wünschen Ihnen ein erkenntnisreiches Lesevergnügen! Damit Sie sich besser zurechtfinden, hier jeweils kurze Hinweise zum Inhalt der jeweiligen Kapitel:

TEIL I / GEGENWART:

- | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--------------------|---|----|---|----|--|----|--|-----|---|-----|--|-----|---|-----|
| 1.1. Historie | ab Seite 12 | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Wir geben einen Überblick über die Vorgeschichte des Aktionsplanes sowie zu den einzelnen Schritten bis zu seiner Umsetzung: Benennung der Handlungsfelder, Unterzeichnung, Entwicklung der Leitgedanken und Ziele, Bestandsaufnahme.</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1.2. Bericht zur Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg | ab Seite 20 | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Hier finden Sie Zahlen/Daten/Fakten und eine Einschätzung zur Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg sowie Stellungnahmen des Gleichstellungsbüros und anderer Fachbereiche der Stadtverwaltung.</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1.3. Netzwerke und Arbeitskreise | ab Seite 41 | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>Themenrelevante Netzwerke und Arbeitskreise in Flensburg stellen sich in einzelnen Steckbriefen vor. Falls Sie sich engagieren möchten, finden Sie hier Ansprechpartner*innen.</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1.4. Maßnahmen, Projekte und Initiativen | ab Seite 58 | | | | | | | | | | | | | | |
| <p>In Flensburg gibt es zahlreiche vorhandene und auch geplante Initiativen, um die Geschlechtergerechtigkeit weiter nach vorn zu bringen. Wir haben die einzelnen Steckbriefe zur besseren Übersichtlichkeit unter die sieben Ziele des Aktionsplanes eingeordnet:</p> | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="0"> <tr> <td>Ziel 1: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen</td> <td style="text-align: right;">66</td> </tr> <tr> <td>Ziel 2: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt</td> <td style="text-align: right;">88</td> </tr> <tr> <td>Ziel 3: Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen</td> <td style="text-align: right;">94</td> </tr> <tr> <td>Ziel 4: Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung</td> <td style="text-align: right;">108</td> </tr> <tr> <td>Ziel 5: Arbeitswelt 4.0 - an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus</td> <td style="text-align: right;">116</td> </tr> <tr> <td>Ziel 6: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt</td> <td style="text-align: right;">141</td> </tr> <tr> <td>Ziel 7: Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten</td> <td style="text-align: right;">156</td> </tr> </table> | | Ziel 1: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen | 66 | Ziel 2: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt | 88 | Ziel 3: Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen | 94 | Ziel 4: Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung | 108 | Ziel 5: Arbeitswelt 4.0 - an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus | 116 | Ziel 6: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt | 141 | Ziel 7: Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten | 156 |
| Ziel 1: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen | 66 | | | | | | | | | | | | | | |
| Ziel 2: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt | 88 | | | | | | | | | | | | | | |
| Ziel 3: Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen | 94 | | | | | | | | | | | | | | |
| Ziel 4: Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung | 108 | | | | | | | | | | | | | | |
| Ziel 5: Arbeitswelt 4.0 - an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus | 116 | | | | | | | | | | | | | | |
| Ziel 6: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt | 141 | | | | | | | | | | | | | | |
| Ziel 7: Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten | 156 | | | | | | | | | | | | | | |

1.5. Beteiligungsformate

ab Seite 187

Im Rahmen des Aktionsplanes veranstaltete das Gleichstellungsbüro eine Fachveranstaltung im September 2019, zu der Vertreter*innen verschiedener Flensburger Institutionen geladen waren, sowie eine Einwohner*innenbeteiligung in Form einer Umfrage im II. Quartal 2020. Die Ergebnisse sowie die daraus resultierenden Planungen können Sie hier nachlesen.

TEIL II / ZUKUNFT:

2.1. Entwicklungsbedarfe / Auswertung von Anregungen / Empfehlungen

ab Seite 198

Die Bestandsaufnahme zur Gleichstellungslandschaft hat Bedarfe und Wünsche offengelegt sowie Ideen und Anregungen hervorgebracht. Welche dies im Einzelnen waren und wie diese nun umgesetzt werden, ist der Schwerpunkt dieses Kapitels.

2.2. Fazit und Ausblick

ab Seite 215

Nach dem Aktionsplan ist vor dem nächsten Aktionsplan: Wie sehen die Planungen der Stadt Flensburg für die nächsten Jahre aus? Wann wird der vorliegende Aktionsplan evaluiert?

TEIL III / ANHANG:

3.1 Links

ab Seite 218

Hier finden Sie Links zur Stadtverwaltung und ihren Angeboten, zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie zu Netzwerken/Initiativen.

3.2 Glossar

ab Seite 220

Hier finden Sie Erläuterungen zu im Text häufig verwendeten Begriffen wie z.B. Gender, LSB INT*, trans*, inter*, binär/nicht-binär.

1.1 Historie

Fruchtbare Prozesse brauchen ihre Zeit: Im Falle des Aktionsplanes betrug sie vom ersten Impuls bis zur Erstellung des nun vorliegenden Planes vier Jahre. An dieser Stelle wird ein Überblick über die bislang prägendsten Schritte der Umsetzung vorgelegt.

Die Vorgeschichte

Im Rückblick auf über 30 Jahre erfolgreiche Gleichstellungspolitik in Flensburg stellte sich dem Gleichstellungsbüro und dem damals zuständigen Bürgermeister Henning Brüggemann 2016 die Frage nach einer Art Bilanz und gleichzeitig einem neuen Impuls für eine wirksame Gesamtstrategie. Auch wenn es seinerzeit Fortschritte zu verbuchen gab, in Flensburg ein kommunaler Gleichstellungsausschuss vorhanden ist und vielfältige Instrumente bereits Anwendung fanden, mussten nach wie vor gesellschaftliche Ungleichheiten verzeichnet werden: Zu gering waren immer noch die Anteile von Frauen in Spitzenpositionen und Aufsichtsräten beziehungsweise von Männern in der Familienarbeit und in pädagogischen Berufen. Auch die Situation von Frauen, die in schlechtbezahlten Care-Berufen arbeiteten oder von Gewalt betroffen waren, erforderte zielgerichtete Maßnahmen.

Zunehmend erfuhr das Gleichstellungsbüro von Städten, die sich mit Aktionsplänen im Rahmen der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern einen neuen Rahmen setzten. Ein neues Erfolgsmodell? Das Gleichstellungsbüro ging der Sache nach und lud im Herbst 2017 die Gleichstellungsbeauftragte Roswitha Bocklage aus Wuppertal als Referentin zu einem Workshop mit dem Titel „Beitritt zur Europäischen Charta: Neue Wege - neue Chancen?“ ein. In ihrer Funktion als Bundessprecherin berät sie u.a. grundsätzlich Kolleginnen, die in ihrer Stadt einen Aktionsplan installieren möchten.

Roswitha Bocklage berichtete in ihrem Input beispielhaft vom Wuppertaler Aktionsplan. Die anwesenden Gäste (die gleichstellungspolitischen Sprecher*innen der Ratsfraktionen, Bürgermeister Henning Brüggemann sowie Vertreter*innen des Flensburger Frauenforums und des Arbeitskreises Vielfalt) konnten hierdurch erste Vorstellungen von einem Prozess für Flensburg gewinnen. Die Einschätzung der Referentin war, dass sich Flensburg aufgrund zahlreicher Initiativen und auch der Vorhaltung eines Gleichstellungsausschusses gut eignete, die Europäische Charta zu unterzeichnen, und der Gleichstellungsentwicklung in Flensburg mit der Ausarbeitung eines Aktionsplans ein weiterer Anschub gegeben werden könnte.

Anfang 2018 informierte sich das Gleichstellungsbüro auf einer großen Fachtagung in Münster, bei der sowohl interessierte als auch bereits aktive Städte zum Thema Europäische Charta zusammenkamen. Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages Helmut Dedy bekräftigte dort, dass Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit im Zentrum des Konzeptes kommunaler Selbstverwaltung stehen

sollten. Moderne Kommunen müssten sich in der heutigen Zeit besonderen Herausforderungen stellen, denn demographischer Wandel, Fachkräftemangel und kulturelle Vielfalt bräuchten innovative Antworten. Aktionspläne im Rahmen der Europäischen Charta seien hier unbedingt geeignet, um einer zunehmend bunten und vielfältigen Gesellschaft gerecht zu werden.

Überzeugt und gestärkt informierte das Gleichstellungsbüro den Bürgermeister und den Gleichstellungsausschuss über die Empfehlungen des Deutschen Städtetages und weitere Impulse der Fachtagung. Die gleichstellungspolitischen Sprecher*innen wurden daraufhin initiativ und regten eine intensive Debatte an über die Vorteile, aber auch die Aufwendungen dieses neuen Formates. Bei diesen Diskussionen wurde bereits der Wunsch nach Einbeziehung geschlechtlicher Vielfalt geäußert. 2015 war die Stadt Flensburg bereits dem Bündnis für Akzeptanz und Respekt beigetreten und stellt sich seitdem der Herausforderung, geschlechtliche Vielfalt in die Gleichstellungspolitiken einzubeziehen. Auf Nachfrage begrüßte die Geschäftsstelle des RGRE in Brüssel, dass Flensburg den Handlungsrahmen des Aktionsplanes in diese Richtung erweitert.

Die fast einjährige Debatte war rückblickend eine wichtige Zeit, innerhalb derer die Verwaltung, aber auch die Politik sich ernsthaft mit der Gleichstellungssituation in Flensburg befassen konnte, um dann schlussendlich zu einer eindeutigen Willensbekundung für die Installierung eines übergreifenden Steuerungsmodells zu kommen.

Die Erarbeitung eines Aktionsplanes mit der Ambition, sowohl die Gleichstellungssituation in Flensburg sichtbar und messbar werden zu lassen als auch konkrete Handlungsfelder zu entwickeln, überzeugte nach längerer Diskussion auch die Ratsversammlung. Der Beitritt zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern wurde auf den Weg gebracht.

Die Benennung der Handlungsfelder

Mittels des Ratsbeschlusses RV-25/2020 wurde die Verwaltung im Frühjahr 2018 beauftragt, vier Handlungsfelder zu benennen, um dem Aktionsplan einen allgemeinen Rahmen zu geben.

Im Zusammenspiel mit Verwaltungsvorstand, Personalabteilung, Personalrat und den gleichstellungspolitischen Sprecher*innen der Fraktionen wählte das Gleichstellungsbüro folgende Handlungsfelder aus:

▪ Handlungsfelder des Aktionsplanes geschlechtergerechte Stadt:

- 1. Allgemeiner Rahmen für die Gleichstellung**
- 2. Arbeitswelt 4.0**
- 3. Geschlechtergerechte Produkte und Dienstleistungen der Kommune**
- 4. Geschlechtergerechtigkeit als Gemeinschaftsaufgabe der Stadt**

Die Bezeichnungen der Handlungsfelder wurden im Rückgriff auf die bereits in der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern entwickelten Formulierungen sowie auf Aktionspläne anderer Kommunen gewählt, um eine übergeordnete Orientierung und eine Vergleichbarkeit zu anderen Aktionsplänen zu bieten.

Speziell für Flensburg wurde die Entscheidung getroffen, den Handlungsrahmen sehr weit zu fassen, um alle gesellschaftlichen Bereiche anzusprechen und damit an die bereits vorhandenen spezifischen Initiativen anzuknüpfen. Ein transparentes, gut verständliches Werk sollte angestrebt werden mit dem Ziel, die gesamte Stadtgesellschaft einzubeziehen. Alle Interessierten sollten damit Orientierung erhalten, aber auch die Gelegenheit, sich aktiv einzubringen.

In der Beschlussvorlage GA-5/2018 vom 23.11.2018 wurden die vier Handlungsfelder mithilfe vieler Beispiele aus der breiten Palette der bereits existierenden Strukturen und Dienstleistungen der Stadt Flensburg praktisch nachvollziehbar gemacht. Die Vorlage wurde am 05.12.2018 bei einer Gegenstimme im Gleichstellungsausschuss verabschiedet.

Die Unterzeichnung der Charta

Der offizielle Beitritt zur Europäischen Charta fand im Rahmen eines kleinen Festaktes am 07.02.2019 im Rathaus statt. Geladen waren die Hausspitze sowie interessierte und engagierte Vertreter*innen aus Verwaltung, Politik und Institutionen.

Oberbürgermeisterin Simone Lange machte in ihren einleitenden Worten deutlich, dass sie den Beitritt als ernsthaften Handlungsauftrag versteht: „In diesem Jahr wird unser Grundgesetz 70 Jahre alt, und wir müssen leider feststellen, dass der Verfassungsauftrag noch nicht umgesetzt wird. Der Beitritt zur Europäischen Charta soll nicht nur ein symbolischer Akt sein – der Aktionsplan verspricht auch, dass konkrete Umsetzung gelebt wird.“

Zum feierlichen Akt der Unterzeichnung war auch Gleichstellungsministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack geladen, die in ihrem Grußwort feststellte: „Dieses neue Format der Gleichstellungsarbeit wird die Stadt dabei unterstützen, das Recht auf Gleichstellung tatsächlich zu verwirklichen.“ Sie betonte weiterhin, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern eine der Säulen sei, auf denen eine moderne, inklusive und wirtschaftlich erfolgreiche Kommune gründe.

Gleichstellungsbeauftragte Verena Balve begrüßte den Rückenwind der Ministerin und das klare Bekenntnis der Oberbürgermeisterin zum Einläuten einer neuen Gleichstellungsära für Flensburg: „Der Aktionsplan wird uns eine ehrliche Bilanz ermöglichen, auf deren Grundlage wir uns zur geschlechtergerechten Stadt weiterentwickeln können.“

Mit fröhlicher Live-Musik wurde der Beitritt gebührend gefeiert. Gleichzeitig bot der Rahmen den Teilnehmenden die Gelegenheit, mit Sekt und Orangensaft anzustoßen und sich über die Gleichstellungsarbeit auszutauschen.



Unterzeichnung der Charta durch Oberbürgermeisterin Simone Lange



Ministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Oberbürgermeisterin Simone Lange und Gleichstellungsbeauftragte Verena Balve mit der unterschriebenen Charta

Europäische Charta in Schleswig-Holstein, Deutschland und Europa:

Flensburg trat im Februar 2019 als erste Kommune in Schleswig-Holstein der Europäischen Charta bei.

Inzwischen sind die Städte Lübeck und Glinde gefolgt.

Innerhalb Deutschlands sind es knapp 60 Kommunen, europaweit haben bereits über 1.800 Kommunen aus 36 Staaten die Europäische Charta unterzeichnet.

Die Entwicklung von Leitgedanken und Zielen

Zur Begleitung der weiteren Arbeit am Aktionsplan wurde im 1. Quartal 2019 ein Externes Steuerungsgremium ins Leben gerufen. Ein entsprechendes Gremium hatte sich bereits in anderen Städten als hilfreiches Organ zur konzeptionellen und inhaltlichen Begleitung des gesamten Prozesses erwiesen.

In der gemeinsamen Diskussion wurde bald deutlich, dass für die weitere Arbeit eine Definierung allgemeiner Leitgedanken, denen sich der Aktionsplan verpflichtet fühlen soll, sowie konkreter Ziele nutzbringend sein könnte. Diese wurden daraufhin im 1. Halbjahr des Jahres 2019 gemeinsam erarbeitet und in der Mitteilungsvorlage GA-1/2019 vom 16.08.2019 präzisiert, die am 04.09.2019 im Gleichstellungsausschuss verabschiedet wurde.

Leitgedanken des Aktionsplanes:

1. Einwohner*innen sollten
 - › unabhängig von ihrem Geschlecht gleichberechtigt leben.
 - › gleichermaßen eine lebenswerte Stadt gestalten, in der ihre Bedürfnisse Berücksichtigung finden.
 - › gleichen Zugang zu städtischen Dienstleistungen und Ressourcen haben.
2. Die Stadtverwaltung nimmt als öffentliche Arbeitgeberin eine Vorbildfunktion mit einer gleichstellungsorientierten Personalpolitik ein.
3. Geschlechtergerechtigkeit ist eine Gemeinschaftsaufgabe der Stadt.
4. Das Entgegenwirken von Rollenstereotypen und die Beseitigung von strukturellen Diskriminierungen sind wesentliche Bestandteile des Prozesses.

Weiterhin wurde für den Aktionsplan ein detaillierter Themenkatalog mit insgesamt sieben Zielen formuliert, die einen möglichst breiten Rahmen bilden sollten.

Zur Erläuterung wurde hierbei das jeweilige Ziel noch einmal näher ausformuliert:

Externes Steuerungsgremium:

Das Externe Steuerungsgremium setzt sich aus den gleichstellungspolitischen Sprecher*innen, dem Gleichstellungsbüro und Vertreter*innen verschiedener Flensburger Institutionen (wie z.B. dem Flensburger Frauenforum, dem AK Vielfalt und dem Runden Tisch für Integration) zusammen und tagt regelmäßig in mehrmonatigen Abständen.

Farbgestaltung:

Im Nachhinein wurde festgestellt, dass auch der Regenbogen, der als Symbol der Bewegung für geschlechtliche Vielfalt gilt, sieben Farben besitzt.

Es war naheliegend, deshalb jedem einzelnen Ziel eine Farbe des Regenbogens zuzuordnen.

Diese Farbgestaltung findet sich auch in Kapitel 1.4 wieder, in dem die Maßnahmen detaillierter vorgestellt werden.

Ziele des Aktionsplanes:

1

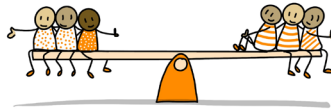
**Überwindung geschlechtsspezifischer
Rollenstereotype / Förderung von
Bewusstseinsprozessen**



Alle Geschlechter werden bei der Verwirklichung eigener Lebensentwürfe unterstützt.

2

**Verteilung von Macht und Einfluss
in der Stadt**



Frauen und Männer¹ sind in politischen Gremien (Rat, Ausschüsse, Aufsichtsräte) und bei Beteiligungsverfahren in gleicher Anzahl vertreten. Eine ausgewogene Mitwirkung aller Geschlechter an Entscheidungsprozessen soll erreicht werden.

3

**Geschlechtergerechte
Verteilung städtischer Ressourcen
und Dienstleistungen**



Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen der Stadtverwaltung sind für alle Geschlechter gleichermaßen attraktiv und werden von ihnen genutzt. Städtische Ressourcen kommen allen gleichermaßen zugute. Die Einbeziehung der Geschlechterperspektive soll optimiert werden und in allen grundlegenden Statuten Anwendung finden.

4

**Geschlechtergerechte Verteilung
von Familien- und Hausarbeit
sowie Armutsbekämpfung**



Angestrebt werden soll eine partnerschaftliche Beteiligung an der Familien- und Hausarbeit. Es werden gemeinschaftliche Anstrengungen unternommen, um Menschen mit einem geringen Einkommen die Partizipation am Leben in der Stadt zu ermöglichen. Sozioökonomische Benachteiligungen sollen abgebaut werden.

5

**Arbeitswelt 4.0 - an Gleichstellung
orientierte Personalpolitik über die
Verwaltung hinaus**



Alle Geschlechter haben gleichen Zugang zu arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und profitieren gleichermaßen in der Berufswelt (gleiche Teilhabe/Vereinbarkeit/Frauenförderung/lebensphasenorientierte Personalpolitik).

6

**Prävention und Abbau
geschlechtsspezifischer
Diskriminierung und Gewalt**



In der Stadt Flensburg können sich alle Menschen im privaten und öffentlichen Raum sicher bewegen, ohne psychischer, physischer oder sexualisierter Gewalt ausgesetzt zu sein. Menschen mit ihren spezifischen Bedarfen erhalten Hilfe und Unterstützung nach Gewalterfahrungen.

7

**Gesundheit für alle unter
geschlechtsspezifischen Aspekten**



Die Gesundheit aller Menschen mit ihren speziellen Bedarfen im Privatleben und in der Arbeitswelt soll gefördert werden.

¹ Die Forderung nach gleicher Vertretung von Frauen und Männern in politischen Gremien folgt inhaltlich dem Schleswig-Holsteinischen Gleichstellungsgesetz § 15 (Gremienbesetzung). Bei einer eventuellen Novellierung des Gesetzes ist hier auf eine Veränderung der binären Gestaltung zu hoffen.

Die sieben Ziele sollen als Ordnungskriterien dienen, unter denen die in Flensburg vorhandenen und geplanten Maßnahmen eingeordnet werden. Dies vereinfacht die Bestandsaufnahme und macht sie übersichtlicher.

Die weitere Arbeit am Aktionsplan konzentrierte sich nun zunächst auf ebenjene Bestandsaufnahme, d.h. auf die Feststellung, welche Maßnahmen es in Flensburg zum Thema Gleichstellung bereits gibt, welche noch geplant sind und welche Gremien und Netzwerke vorhanden sind.

Die Bestandsaufnahme

▪ Die Fachveranstaltung

„Flensburg auf dem Weg zur geschlechtergerechten Stadt“

Um eine möglichst umfassende Abbildung der Flensburger „Landschaft“ durchzuführen und eventuell noch auszubauende gleichstellungspolitische Felder zu identifizieren, organisierte das Gleichstellungsbüro im 3. Quartal 2019 die Fachveranstaltung „Flensburg auf dem Weg zur geschlechtergerechten Stadt“. Diese fand am 24. September 2019 von 16.30 bis 19.00 Uhr in der Bürgerhalle des Rathauses statt.

Eingeladen waren sowohl Vertreter*innen verschiedener Flensburger Institutionen, Organisationen und Vereine als auch der Politik und der Stadtverwaltung selbst. Insgesamt waren ca. 50 Personen anwesend, die die Gelegenheit zur Bildung von neuen Netzwerken, zum Austausch über ihre bestehenden Projekte sowie zum Einbringen ihrer Visionen und Wünsche intensiv nutzten.

Nach kurzen Grußworten durch Oberbürgermeisterin Simone Lange und Gleichstellungsbeauftragte Verena Balve verteilten sich die Teilnehmer*innen auf die sieben Tische, die den Zielen des Aktionsplanes zugeordnet waren. Nun hatten die nach dem Zufallsprinzip zusammen gekommenen Gruppen 15 Minuten Zeit, um zu dem jeweiligen Thema unter den Oberbegriffen „Wir haben“ und „Wir brauchen“ zu brainstormen.



Intensive Gespräche



Viele bunte Karten



Die Ergebnisse in den Farben des Regenbogens

Fragestellungen waren dabei z.B. „Wie gleichberechtigt leben wir in Flensburg?“, „Wie sieht es mit der Teilhabe an städtischen Ressourcen aus?“, „Wo gibt es strukturelle Diskriminierungen?“ oder „Was braucht es, um allen Geschlechtern die gleiche Chance auf Arbeits-, Familien- und Freizeit zu ermöglichen?“ Die Diskussion wurde dabei an den Tischen von Moderator*innen betreut, die die Redebeiträge auf farbigen Karten notierten und dann jeweils auf zwei Stellwänden sortierten.

Auswertung der Fachveranstaltung:

Mehr Infos über die Auswertung und die Ergebnisse der Fachveranstaltung finden Sie in Kapitel 1.5.

Nach dem Ende der Viertelstunde begaben sich die Teilnehmer*innen jeweils zum nächsten gewünschten Tisch, waren dabei aber aufgefordert, im Laufe der Veranstaltung zu jedem der sieben Ziele ihren Input zu liefern. Gegen Ende der Veranstaltung wurde schließlich von den Moderator*innen eine kurze blitzlichtartige Zusammenfassung der am jeweiligen Tisch diskutierten Themen gegeben. Dabei wurde schon trotz der Kürze der Darstellung sichtbar, dass während der Veranstaltung zahlreiche Ideen und Wünsche zusammengekommen waren, die eine große Bandbreite an Möglichkeiten für den Weg zu einer geschlechtergerechten Stadt darstellten.

Input der Stadtverwaltung

Auch die Fachbereiche der Stadtverwaltung wurden seitens des Gleichstellungsbüros gebeten, sich mit ihrem Input in die Bestandsaufnahme einzubringen. Hierzu wurden im 3. Quartal 2019 erste Informationsgespräche mit Vertreter*innen der einzelnen Fachbereiche und Stabsstellen geführt, in denen die Zielsetzung und der Sachstand des Aktionsplanes erläutert wurden.

Im 4. Quartal 2019 sowie im 1. Quartal 2020 fand dann eine zweite Runde dieser Gespräche statt, um die Auswahl der vorhandenen und der geplanten Maßnahmen zu konkretisieren. Auch in diesen Gesprächen kam es zu einem ähnlichen Effekt wie bei der Fachveranstaltung, indem deutlich wurde, in welchen Bereichen die Stadtverwaltung in Sachen Geschlechtergerechtigkeit bereits gut aufgestellt ist und wo noch Entwicklungsbedarfe zu sehen sind, die gezielter Maßnahmen bedürfen.

Die Einwohner*innenbeteiligung „Flensburg im Gleich(stellungs)gewicht“

Um den Aktionsplan in der Zivilgesellschaft breiter bekannt zu machen und auch die Wünsche und Bedarfe der Einwohnerschaft zu berücksichtigen, wurde im 2. Quartal 2020 mittels einer sowohl analog als auch digital aufgestellten Umfrage die Einwohner*innenbeteiligung „Flensburg im Gleich(stellungs)gewicht“ durchgeführt. Nähere Ausführungen hierzu finden Sie in Kapitel 1.5.

Maßnahmen der Stadtverwaltung:

Die einzelnen Maßnahmen der Verwaltung finden Sie den sieben Zielen zugeordnet in Kapitel 1.4. Eine Selbstdarstellung der Verwaltung sowie einen ausführlichen Bericht zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg können Sie im nächsten Kapitel lesen.

1.2 Bericht zur Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg

Mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern lässt sich Flensburg nach 35 Jahren auf ein neues Format der Gleichstellungspolitik ein. Doch wie sieht unsere derzeitige Realität aus, welche Strukturen und Aktivitäten gibt es bereits und wer sind die Akteur*innen? In diesem Kapitel soll das bereits Gelebte und Erreichte vermittelt werden. Die Entwicklung der Gleichstellungspolitiken in Flensburg wird skizziert und ein Einblick in die vorhandenen Systeme und Strukturen ermöglicht. Anhand von Zahlen, Daten und Fakten erfolgt eine Einschätzung der aktuellen Situation. Außerdem wird das Engagement der Stadtgesellschaft zum Aktionsplan abgebildet und kurz kommentiert.

Die Historie der Flensburger Gleichstellungsbewegung ist bemerkenswert: Die Initiative engagierter Ratsfrauen bewirkte bereits 1984 die Gründung des landesweit ersten Frauenbüros im Flensburger Rathaus. Die Verankerung des Gender-Mainstreaming-Prinzips 2002 in der Kommunalen Hauptsatzung sowie der Beitritt zum „Bündnis für Akzeptanz und Respekt“ 2015 schreiben die Geschichte einer gleichstellungsorientierten Kommunalpolitik fort.

Die europaweite Kampagne, die mit der Unterzeichnung der Europäischen Charta einen konkreten Handlungsrahmen für eine effektive Gleichstellungspolitik verbindet, traf in Flensburg auf ein großes Interesse. Wenngleich schon einiges bewegt und erreicht worden ist, besteht der Eindruck, dass die Entwicklung der Gleichberechtigung stagniert: Gewalt und Diskriminierung sind immer noch vorhanden, Geschlechterrollen sind nach wie vor verfestigt, und die berühmte „gläserne Decke“ hindert Frauen am beruflichen Fortkommen. Mit diesem Aktionsplan will die Stadt Flensburg einen Beitrag leisten, um die Diskrepanz zwischen Gleichstellungsbekundung und existierender Geschlechterungerechtigkeit zu verringern.

In der nördlichsten Region Deutschlands sammeln sich gute Initiativen; gleichzeitig hat Flensburg eine Stadtgröße, die noch überschaubar ist. In Flensburg geht man sich nicht verloren, viele sind miteinander über einige Ecken bekannt. Dies sind gute Voraussetzungen für den Erfolg von Kampagnen, die sich zum Ziel setzen, Akteur*innen interdisziplinär zu verbinden und die Einwohner*innen einzubeziehen.

Handlungsfelder:

Mehr Infos über die Handlungsfelder finden Sie in Kapitel 1.1 zur Historie des Aktionsplanes.

Mit dem Ratsbeschluss zum Beitritt zur Europäischen Charta entschieden sich Flensburger Politiker*innen für die Ausarbeitung von vier Handlungsfeldern, um einen Rahmen für den Aktionsplan zu definieren. Hiermit sollte gewährleistet werden, die gesamte Stadtgesellschaft zu beteiligen und alle Lebensbereiche in den Blick zu nehmen.

Die „gelebte Praxis“ wurde im Folgenden in die vier Handlungsfelder eingeordnet. Es handelt sich um eine Zusammenstellung aller bekannten Instrumente und Initiativen aus den Blickwinkeln von Verwaltung, Politik, Institutionen und Einwohner*innen – der gesamten Stadtgesellschaft.

1. Handlungsfeld: Allgemeiner Rahmen und die politische Rolle der Kommune

Das Schleswig-Holsteinische Gleichstellungsgesetz gibt den wesentlichen Rahmen für die Gleichstellung in den Kommunen vor. Flensburg engagiert sich darüber hinaus mit eigenen kommunalpolitischen Willensbekundungen und Verpflichtungen und setzt hiermit wichtige Meilensteine zur Geschlechtergerechtigkeit. In diesem Handlungsfeld werden die wesentlichen politischen Beschlüsse und Statuten der letzten 30 Jahre aufgeführt.

▪ Der Gleichstellungsausschuss

Bis zur Jahrtausendwende beschäftigte sich der Frauenausschuss weitestgehend mit gezielten Projekten und Maßnahmen zur Versorgung und Förderung von Frauen. Seit 2003 nennt sich dieser Gleichstellungsausschuss und beschäftigt sich zunehmend mit der Implementierung der Gleichberechtigung aller Geschlechter in aktuelle Planungen und Konzepte der Ratsversammlung. Zudem werden Gleichstellungsempfehlungen für die verschiedenen Fachausschüsse ausgesprochen. Für die Umsetzung von geschlechtsspezifischen Projekten zur Förderung der Gleichstellung in Flensburg sind Fördermittel hinterlegt, über deren Verteilung der Gleichstellungsausschuss entscheidet. Der Gleichstellungsausschuss hat den Impuls zum Beitritt zur Europäischen Charta gegeben und begleitet den Prozess.

Gleichstellungsausschuss der Flensburger Ratsfraktionen:

- › Sechs Sitzungen im Jahr – Teilnahme am öffentlichen Teil ist mit Anmeldung möglich
- › Zugang zur Dokumentation der Sitzungen über das Ratsinformationssystem: Tagesordnungen und Protokolle
- › Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte
 - › Förderrichtlinien
 - › Das Antragsformular ist auf der Webseite des Gleichstellungsbüros zu finden.
- › In der Hauptsatzung der Stadt Flensburg festgeschrieben
- › Gleichstellungspolitische Sprecher*innen aller Fraktionen nehmen am Externen Steuerungsgremium für den Aktionsplan teil
- › Geschäftsführung über das Gleichstellungsbüro

Die Mitglieder des Gleichstellungsausschusses beauftragen die Verwaltung – in der Regel das Gleichstellungsbüro – mit der Entwicklung konkreter Projekte. Diese sollen gezielte Impulse zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg geben.

Auswahl beschlossener Projekte durch den Gleichstellungsausschuss:

- › Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen (Steckbrief 01)
- › „Sich sicher fühlen – sich frei bewegen“ (Steckbrief 05)
- › Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk (Steckbrief 16)
- › Wegweiser für Frauen – Männer – LSBINT (Steckbrief 25)

▪ Gender Mainstreaming

Mit der weltweiten Strategie des Gender Mainstreaming entstand ein neuer Meilenstein der Gleichstellungspolitik. Diese wurde nicht mehr nur als stellenweises Korrektiv verstanden, sondern als grundsätzliche Notwendigkeit anerkannt: Der Amsterdamer Vertrag 1996 verpflichtete die EU-Mitgliedstaaten zur Implementierung der Gleichstellung in allen politischen Feldern. Flensburg nahm dies zum Anlass, bereits 2002 die Verpflichtung zur Anwendung des Gender Mainstreaming-Prinzips in der Präambel der Hauptsatzung der Stadt Flensburg zu installieren. Über 13 Jahre tagte regelmäßig ein stadtinterner Arbeitskreis, der sich mit der Umsetzung beschäftigte. Mehrere Veranstaltungen fanden gemeinsam mit politischen Vertreter*innen statt, eine Broschüre wurde herausgegeben. Der Aktionsplan löste diese Initiative ab. Die Zuständigkeit dafür liegt beim Gleichstellungsausschuss und dem Gleichstellungsbüro.

Gender Mainstreaming:

- › Gleichstellung erweitert sich um den Blickwinkel auf alle Geschlechter
- › Präambel der Hauptsatzung: Die Ratsversammlung verpflichtet sich zur Umsetzung der Geschlechterdemokratie entsprechend dem Gender Mainstreaming-Prinzip.
- › Arbeitskreis Gender Mainstreaming 2003 - 2016
- › Zuständigkeit Gleichstellungsbüro und Gleichstellungsausschuss
- › Broschüre „Gender Mainstreaming“

▪ Flensburger Kodex

Der Flensburger Kodex wurde 2012 in der Ratsversammlung als Leitlinie für gute Unternehmensführung beschlossen. In der Präambel wurde Gleichstellung als Grundsatz aufgenommen. Ebenso wurde eine

Frauenquote für die Besetzung von Gremien bestimmt. Mit der Selbstverpflichtung zur paritätischen Gremienbesetzung stieg der Anteil von Frauen nach den Kommunalwahlen 2012 erstmals von 17 % auf 38 %.

Flensburger Kodex:

- › Präambel: Die Stadt Flensburg als Gesellschafterin bekennt sich zu den Grundsätzen der Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Inklusion.
- › Gremienbesetzung: Bei Vorschlägen zur Bestimmung von Aufsichtsratsmitgliedern soll darauf geachtet werden, dass die Aufsichtsratsmitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. In diesem Rahmen sollen genauso viele Männer wie Frauen berücksichtigt werden. Ferner sind die Tätigkeiten des kommunalen Unternehmens und potentielle Interessenkonflikte zu berücksichtigen.
- › Herausgabe: Juni 2012
- › Zielgruppe: Flensburger Unternehmen
- › Zuständigkeit: Stadt Flensburg/Beteiligungscontrolling

▪ Geschlechterparitätische Gremienbesetzung nach § 15 GStG

Ein wahrer Meilenstein in der geschlechterparitätischen Gremienbesetzung wurde durch das Urteil vom 6. Dezember 2017 des Oberverwaltungsgerichtes Schleswig beschlossen. Ein Klageverfahren aus Husum gab Anlass, die Anwendungspflicht des Landesgesetzes für Aufsichtsräte kommunaler GmbHs zu überprüfen. Mit Erfolg! Der Anteil von Frauen in Aufsichtsräten stieg in Folge signifikant von 38 % auf 49 % an. Die Parität ist nun an dieser Stelle tatsächlich erreicht. (In den Feldern hingegen, in denen es keine eindeutige Rechtsbindung gibt, hält sich die „gläserne Decke“ bei durchschnittlich 30 %.) Um den Prozess zu unterstützen, legte die Gleichstellungsbeauftragte den Fraktionsvorsitzenden nach den Kommunalwahlen eine Liste von interessierten Frauen vor, drei von diesen kamen zum Zuge.

Geschlechterparitätische Gremienbesetzung in Flensburg (Stand Dezember 2020):

› Ratsmitglieder: ges. 43	männlich: 29	weiblich: 14
› Bürgerschaftliche Mitglieder: ges. 109	männlich: 67	weiblich: 42
› Ausschussvorsitz: ges. 9	männlich: 7	weiblich: 2
› Fraktionsvorsitz: ges. 9	männlich: 7	weiblich: 2
› Aufsichtsräte: ges. 35	männlich: 18	weiblich: 17
› Verwaltungsräte und Beiräte: ges. 36	männlich: 22	weiblich: 14

▪ Die Maßnahme „Frauen in die Kommunalpolitik“

Um paritätische Besetzungen weiter zu fördern, wurde 2006 eine regelmäßige Maßnahme konzipiert: Im Vorfeld der Kommunalwahlen wird interessierten Frauen die Gelegenheit geboten, sich über politisches Wirken zu informieren.

Die Maßnahme „Frauen in die Kommunalpolitik“:

- › Ziel: Steigerung des Frauenanteils in der Kommunalpolitik
- › Möglichkeiten:
 - › Teilnahme am Seminar „Frauen in die Politik“ – Kontakt Gleichstellungsbüro
 - › Kontaktaufnahme zum Stammtisch „Politikerinnen in Flensburg“ – Kontakt Gleichstellungsbüro
 - › Aufnahme in den Verteiler „Frauen in die Politik“ – Kontakt Gleichstellungsbüro
 - › Teilnahme als Gast am Gleichstellungsausschuss, an anderen Fachausschüssen oder der Ratsversammlung – Info über das Ratsinfosystem

▪ Gleichstellung in städtischen Unternehmen gemäß § 1 Abs. 1a GO (Gemeindeordnung)

„Mit der Ergänzung der Gemeindeordnung um den Paragraphen 1a wird die Gemeinde aufgefordert, alle vier Jahre über die in den Kommunalunternehmen getroffenen Maßnahmen zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern und deren Wirksamkeit zu berichten.“ In 2019 wurde ein Fragebogen durch das Beteiligungscontrolling entwickelt und an alle Beteiligungsunternehmen verschickt. Abgefragt wurde die Ist-Situation in Bezug auf Arbeitszeitmodelle, Vergütung, Führungspositionen sowie Maßnahmen und Service zur Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Steckbrief 18).

Die Ergebnisse der Befragung der städtischen Konzerne zeigten existierende geschlechtsspezifische Ungleichgewichte von Männern und Frauen deutlich auf, insbesondere in puncto Inanspruchnahme der Elternzeit von Vätern sowie bezüglich des Anteils von Frauen in Führungspositionen. Die Gleichstellungsbeauftragte wurde in das Verfahren eingebunden. Sie unterstützt das Anliegen „der Verwirklichung des Grundrechtes der Gleichberechtigung von Frauen und Männern“.

Gleichstellung in städtischen Unternehmen gemäß § 1 Abs. 1a GO (Gemeindeordnung):

- › Berichterstattung im Gleichstellungsausschuss und Hauptausschuss alle 4 Jahre
- › Ziel: Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in städtischen Unternehmen
- › Zuständigkeit: Beteiligungscontrolling / Beteiligung Gleichstellungsbeauftragte

▪ Beitritt zum Bündnis für Akzeptanz und Respekt

Ein weiterer Meilenstein in der Gleichstellungspolitik ist der Beitritt der Stadt Flensburg zum „Bündnis für Akzeptanz und Respekt“ im Jahr 2015. Im Zuge dessen wurden die Fördermittel für geschlechtsspezifische Projekte um 3.000.- € aufgestockt.

Beitritt zum Bündnis für Akzeptanz und Respekt:

- › Beitritt 2015
- › Erweiterung der Projektförderung des Gleichstellungsbüros um geschlechtliche Vielfalt
- › Ratsbeschluss: jährliche Hissung von vier Regenbogenflaggen in der 3. Maiwoche vor dem Rathaus
- › alljährlicher Bericht im Rat über Vielfalt-Aktivitäten in Flensburg
- › Zuständigkeit: Gleichstellungsbüro

▪ Leitfaden gendergerechte Sprache

Der bereits im Jahr 2015 durch das Gleichstellungsbüro veröffentlichte „Leitfaden geschlechtergerechte Sprache“ wurde in Hinsicht auf geschlechtliche Vielfalt überarbeitet. Im Juni 2019 erschien die überarbeitete Auflage „Leitfaden gendergerechte Sprache“. Eine verbindliche Anwendung bei allen Veröffentlichungen der Stadt Flensburg ist vorgegeben. 2020 beschloss der Hauptausschuss die Anwendung der geschlechtergerechten Sprache in der Geschäftsordnung. Die Anpassung aller stadtverwaltungsinternen Formblätter bezüglich der 3. Geschlechtsoption wird angestrebt.

Leitfaden gendergerechte Sprache:

- › Leitfaden geschlechtergerechte Sprache 2015
- › Neuauflage 2019: Leitfaden gendergerechte Sprache (Steckbrief 04)
- › verbindliche Anwendung bei allen Veröffentlichungen der Stadt Flensburg
- › Anwendung in der Geschäftsordnung der Stadt Flensburg

▪ Kinderbetreuung für Ausschussmitglieder

Im Rahmen der Initiative „attraktive Kommunalpolitik“ wurde ein Angebot zur Unterstützung bei der Betreuung von Kindern während Gremiensitzungen ins Leben gerufen (Steckbrief 68).

Dies dient der Vereinbarkeit von Politik/Beruf und Familie.

Unterstützung bei der Betreuung von Kindern während Gremiensitzungen:

- › Zielgruppe: politisch aktive Eltern
- › Ziel: Vereinbarkeit von Politik und Familie
- › Zuständigkeit: Geschäftsleitung des jeweiligen Fachausschusses

▪ Kommentar zum 1. Handlungsfeld

„Allgemeiner Rahmen und die politische Rolle der Kommune“:

Flensburg setzt sich mit selbstverpflichtenden Beschlüssen einen verbindlichen Rahmen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, struktureller Benachteiligung entgegenzuwirken. Studien zeigen: Allein der gute Wille reicht nicht aus. Um Fortschritte zu erreichen, bedarf es konkreter Regelwerke, Anreize und Sanktionen. Dies bestätigt sich in Flensburg, denn mit der Selbstverpflichtung zur Gleichstellung und der Vorhaltung entsprechender Instrumente sind Fortschritte zu verzeichnen. Der Gleichstellungsausschuss hat hier eine wichtige Funktion, nämlich Impulse zu setzen und die Umsetzung kritisch zu begleiten.

Die Regelwerke werden anhand konkreter Projekte mit Leben gefüllt, um auf die vorhandenen strukturellen Benachteiligungen gezielt einzuwirken. Mit Transparenz und einem gut anwendbaren Werkzeugkoffer sind wesentliche Meilensteine gesetzt, um bestehende Nachteile zu beseitigen und Chancengleichheit herzustellen.

Die Partizipation aller Geschlechter bedeutet nicht nur Gleichberechtigung in den Entscheidungsgremien, sondern es werden hiermit auch mehr Blickwinkel implementiert. Vielfältige Perspektiven begünstigen die Gestaltung eines bunten und vielfältigen Flensburgs. Effiziente Gleichstellungspolitik braucht nicht nur Forderung, sondern auch Förderung und Unterstützung. Instrumente müssen gut anwendbar sein, überzeugen und möglichst alle mitnehmen. Dies bedeutet konkret: informieren, erklären und beraten - und die Vorteile herausstellen.

2. Handlungsfeld:

Arbeitswelt 4.0 – geschlechtergerechte Personalentwicklung innerhalb der Stadtverwaltung und darüber hinaus

Dieses Handlungsfeld bietet einen Eindruck von bestehenden Instrumenten und Strukturen geschlechtergerechter Personalpolitik. Ein Einblick in die Situation und die Konzepte der Stadtverwaltung wird ermöglicht und Initiativen Flensburger Netzwerke werden beschrieben.

▪ Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung (PFG)

Der gesetzlich eingeforderte Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung ist ein elementares Instrument für die Umsetzung der Frauenförderung und Gleichstellung innerhalb der Stadtverwaltung. Der Plan ermöglicht Transparenz über die Geschlechterverhältnisse in städtischen Unternehmen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen der Analyse erfolgen konkrete Zielvorgaben und die Entwicklung eines umfassenden Maßnahmenkataloges.

Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung (PFG):

- › PFG 2020
- › gesetzlicher Handlungsauftrag: § 11 GStG
- › Herausgabe alle vier Jahre
- › statistisches Datenmaterial schafft Fakten
- › konkrete Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung
- › 1994 - 2015: Frauenförderplan, seit 2016 Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung

Die für diesen Plan erhobenen Statistiken sind binär (an Männern und Frauen) ausgerichtet, da es noch keine Vorgaben und Systeme gibt, die 3. Geschlechtsoption einzubeziehen. Dennoch besteht das eindeutige Bekenntnis, in sämtlichen Maßnahmen die Vereinbarkeit aller Geschlechter zur berücksichtigen. Um eine Vorstellung der Bedarfe zu erhalten, wird ein Runder Tisch „Queere Personalpolitik“ innerhalb der Stadtverwaltung angestrebt (Steckbrief 61).

Die Abbildung der gesamten Personalsituation ist Grundlage für eine Analyse und Einschätzung einer gleichstellungspolitischen Bewertung. Diese sind die Basis für die entwickelten Maßnahmen. Frauen in Führung setzen Vorbilder und bringen weitere Perspektiven und Kompetenzen ein.

Im Fokus ist der Ansatz der lebensphasenorientierten Personalpolitik, die sich auch im Personalentwicklungskonzept widerspiegelt. In Anbetracht der noch unausgewogenen Gesamtlage, dass Frauen immer noch in zahlreichen Bereichen unterrepräsentiert sind, sind konkrete Frauenförderungsmaßnahmen weiterhin von Relevanz. Angebote zur Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf richten sich jedoch an die gesamte Mitarbeiter*innenschaft.

Ein besonderes Entwicklungsfeld wird in dem Bereich Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“ gesehen. Es wird wahrgenommen, dass eine intensive Befassung mit professioneller Unterstützung notwendig ist. Zielsetzung ist die Entwicklung eines Konzeptes innerhalb der nächsten Planungsperiode (Steckbrief 71).

Des Weiteren ist der Ausbau von Homeoffice Thema. Die Stadt Flensburg hält seit 2014 das Angebot „alternierender Telearbeit“ vor; Anfang 2020 wurde dieses Instrument von 35 Personen genutzt. Die Pandemie hat im Laufe des Jahres 2020 einen enormen Entwicklungsschub bewirkt, so dass mittlerweile rund 250 Homeoffice-Plätzen vorgehalten werden. Eine kontinuierliche Ausweitung für 2021 wird angestrebt (Steckbrief 70).

▪ **Flensburgs Initiativen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur familiengerechten Kommune**

Die Stadt Flensburg zeichnet sich mit intensiven Bestrebungen auf dem Weg zu einer „familiengerechten Kommune“ aus. Mit zahlreichen Projekten und Initiativen hat sich Flensburg bislang engagiert.

Flensburgs Initiativen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur familiengerechten Kommune:

- › „Chefsache Familie“ 2004
- › Lokales Bündnis für Familien: „Arbeitskreis Vereinbarkeit“ 2004 - 2008
- › Wirtschaften – Arbeiten – Leben WAL-Nord:
Stadt Flensburg ist Kooperationspartnerin und fördert von 2013 - 2016 mit jährlich 5.000.- €.
- › Flensburg als „Familiengerechte Kommune“, Förderung einer Vollzeitstelle 2015 - 2016
- › Verbundprojekt „Lebenszeit 4.0“ 2016 - 2019: Netzwerk Vereinbarkeit 4.0, Wegweiser für Familien, wissenschaftlich begleitete Expertise zur Vereinbarkeit von Lebenszeiten in Flensburg

▪ **Austausch mit Flensburger Behörden und Betrieben zur Gleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben**

Seit 10 Jahren lädt die Stadt Flensburg alljährlich zu einem Austauschtreffen von Behörden ein, um die Gleichstellung in der Personalpolitik voranzutreiben. Der Austausch über eine gleichstellungsorientierte Personalpolitik wird von Flensburger Behörden als gewinnbringend wahrgenommen. Auf Wunsch werden fachliche Impulse von Referent*innen eingebracht. In der Regel sind Gleichstellungsbeauftragte Flensburger Behörden entweder gar nicht oder nur mit geringen Ressourcen ausgestattet. Gleichzeitig befinden sie sich in anderen Funktionen in den Hierarchien ihrer Betriebe und haben dadurch keine unabhängige Position.

Austausch mit Flensburger Behörden und Betrieben zur Gleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben:

- › Einmal jährlich Austauschtreffen im Rathaus mit Fachimpuls durch Einladung von Personaldezernentin und Gleichstellungsbeauftragten
- › Zielgruppe: Gleichstellungsbeauftragte und Personalentwicklung von Flensburger Behörden und Gesellschaften

▪ **Kommentar zum 2. Handlungsfeld**

„Arbeitswelt 4.0 – geschlechtergerechte Personalentwicklung innerhalb der Stadtverwaltung und darüber hinaus“:

Mit der Vorhaltung des Plans zur Frauenförderung und Gleichstellung erfüllt die Stadt Flensburg nicht nur den gesetzlichen Handlungsauftrag des Schleswig-Holsteinischen Gleichstellungsgesetzes, sondern gestaltet vielmehr ein differenziertes Instrumentarium zur Weiterentwicklung der Stadtverwaltung zu einem geschlechtergerechten Unternehmen.

Seit gut einem Jahrzehnt sind zahlreiche Initiativen, Angebote, Netzwerke und Statuten zum Thema „Familienfreundlichkeit“ zu verzeichnen. Im Dezember 2019 endete das Verbundprojekt „Lebenszeit 4.0“. Die Aufrechterhaltung bestehender Strukturen und der interdisziplinären Netzwerke sowie die Implementierung der spezifischen Erkenntnisse und Handlungsansätze sind unbedingt weiterzuverfolgen. (Weitere Anmerkungen hierzu finden Sie in Kapitel 2.1.)

3. Handlungsfeld: Geschlechtergerechte Produkte und Dienstleistungen der Kommune

Die gesamte Stadtverwaltung hat sich aktiv mit acht Arbeitsgruppen unter Federführung des Gleichstellungsbüros in den Aktionsplan eingebracht. Mit insgesamt über 40 Steckbriefen zeigt sie sich mit bereits bestehenden geschlechterspezifischen Projekten. Darüber hinaus erfolgten aus jedem Bereich konkrete Anregungen, die in den kommenden zwei Jahren umgesetzt werden sollen.

Planungen:

Detaillierte Ausführungen über die Planungen der Stadtverwaltung finden Sie in Kapitel 2.1.

Die folgenden Auflistungen zeigen die bereits vorhandenen Aktivitäten zugeordnet zu den einzelnen Fachbereichen auf und geben somit Überblick über bereits gelebte Gleichstellungsbestrebungen. Eine Mehrfachnennung von Projekten erfolgt, wenn mehrere Fachbereiche an einem Projekt zusammenwirken.

Die *kursiv geschriebenen Projektnennungen (geplante Projekte)* werden in Kapitel 2.1 detaillierter aufgegriffen. Die einzelnen Steckbriefe finden Sie in Kapitel 1.4.

Fachbereich	Aktivitäten
Einwohnerservice, Schutz und Ordnung	› Implementierung der Istanbul-Konvention im Kommunalpräventiven Rat
	› Girls' Day bei der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienst (Steckbrief 63)
Bildung, Sport, Kultur	› Frauenintegrationskurs (Steckbrief 21)
	› Fachplanung Spiel - und Bewegungsräume (Steckbrief 42)
	› Boys' Day in städtischen Kitas (Steckbrief 64)
	› <i>FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen (Steckbrief 67)</i>
Jugend	› „Culture Master“ (Steckbrief 09)
	› Fachplanung Spiel - und Bewegungsräume (Steckbrief 42)
	› Jugend Stärken im Quartier Flensburg (Steckbrief 55)
	› MOSAIK: Deine Zukunftsreise! (Steckbrief 56)
	› SCHLAU Flensburg (Steckbrief 74)
	› Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit/Schulsozialarbeit (Steckbrief 14)
	› <i>FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen (Steckbrief 66)</i>
	› <i>FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen (Steckbrief 67)</i>
Regiebetrieb Kommunale Immobilien	› <i>Queeres Zentrum (Steckbrief 75)</i>
	› Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich, Pilotprojekt: neuer Toilettentrakt an der Auguste-Viktoria-Schule (Steckbrief 22)
	› Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen (Steckbrief 29)
	› <i>Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden (Steckbrief 23)</i>

Fachbereich	Aktivitäten
Soziales und Gesundheit	› Projekt „Erfahrungswelten“ / Jobcenter (Steckbrief 26) › Flensbelle - Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters / Jobcenter (Steckbrief 27) › Kiko - Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters / Jobcenter (Steckbrief 28) › Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen (Steckbrief 29) › Stark im Beruf - Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein / Jobcenter (Steckbrief 32) › „Du weißt, wo's lang geht!“ - Gesundheitscoaching für Jugendliche an weiterführenden Flensburger Schulen (Steckbrief 41) › Fachplanung Spiel - und Bewegungsräume (Steckbrief 42) › Assistenzleistungen im Rahmen der EGH für Frauen mit psychischer Behinderung (Steckbrief 43) › Testberatung und HIV-/STI-Testungen (Steckbrief 76) › EVA - einfach, vertrauensvoll und anonym (Steckbrief 78) › FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen (Steckbrief 66) › FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen (Steckbrief 67)
Stadtentwicklung und Klimaschutz	› „Sich sicher fühlen - sich frei bewegen in Flensburg“ (Steckbrief 05) › Genderaspekte in der Musterbegründung zur Bauleitplanung (Steckbrief 20) › Fachplanung Spiel und Bewegungsräume (Steckbrief 42) › Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“ (Steckbrief 02) › Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA und GA (Steckbrief 03) › Fortbildung für raumplanerische Fachdisziplinen (Steckbrief 10)
Finanzen	› Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung (Steckbrief 01) › Maßnahmen gemäß § 1 Abs. 1a GO (Steckbrief 18) › Umsetzung der Gleichstellungsvorgaben des Flensburger Kodex (Steckbrief 19)
Stabsstellen › Integration › Recht › Wirtschaft, Marketing und Internationale Zusammenarbeit	› Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung (Steckbrief 01) › Akzeptanz-Kampagne „Verbesserung des Zusammenlebens“ (Steckbrief 38) › Landesaufnahmeprogramm SH 500 (Steckbrief 51) › Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“ (Steckbrief 02) › Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk (Steckbrief 16) › Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus (Steckbrief 39) › FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen (Steckbrief 66) › FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen (Steckbrief 67) › Queeres Zentrum (Steckbrief 75)

Fachbereich	Aktivitäten
Zentrale Dienste	› Unterstützung bei der Betreuung von Kindern während Gremiensitzungen (Steckbrief 68)
	› Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros (Steckbrief 24)
	› Runder Tisch „Queere Personalpolitik“ (Steckbrief 61)
	› Austauschtreffen Elternzeitler*innen (Steckbrief 62)
	› Weiterentwicklung von „Mobiler Arbeit“ mit einem Fokus zur geschlechtergerechten Ausgestaltung (Steckbrief 70)
	› Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“ (Steckbrief 71)
Gleichstellungsbüro	› Nein zu diskriminierender frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung (Steckbrief 01)
	› Leitfaden Gendergerechte Sprache (Steckbrief 04)
	› „Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“ (Steckbrief 05)
	› Begleitung der Maßnahmen gemäß § 1 Abs. 1a GO (Steckbrief 18)
	› Wegweiser – Frauen - Männer - LSBINT (Steckbrief 25)
	› Beratung für geflüchtete Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund (Steckbrief 72)
	› Pro-aktive Beratung nach polizeilicher Wegweisung bei häuslicher Gewalt (Steckbrief 73)
	› Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“ (Steckbrief 02)
	› Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk (Steckbrief 16)
	› Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros (Steckbrief 24)
	› Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot für Frauen in der Kommunalpolitik (Steckbrief 52)
	› Seminarreihe „Politik sucht Frauen“ (Steckbrief 53)
	› Überarbeitung des Flyers „Frauenherzen schlagen anders“ (Steckbrief 58)
	› Netzwerktreffen mit Fachimpuls für Frauen in Führung und Querschnittspositionen in der Stadtverwaltung (Steckbrief 60)
	› Runder Tisch „Queere Personalpolitik“ (Steckbrief 61)
	› Austauschtreffen Elternzeitler*innen (Steckbrief 62)
	› Girls' Day bei der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienst (Steckbrief 63)
	› FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen (Steckbrief 66)
	› FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen (Steckbrief 67)
	› Stadtdialog Gleichstellung (Steckbrief 69)
	› Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“ (Steckbrief 71)
	› Queeres Zentrum (Steckbrief 75)

Berichte / Stellungnahmen von Fachbereichen der Stadtverwaltung:

Alle Fachbereiche hatten die Gelegenheit, sich zusätzlich zu den Steckbriefen mit einem Bericht einzubringen. Diese Möglichkeit wurde von dem Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz sowie dem Gleichstellungsbüro genutzt.

Stellungnahme Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz:

▪ Stadtentwicklung sowie Stadt- und Landschaftsplanung im Kontext einer geschlechtergerechten Stadt Flensburg

Nach aktuellen Vorausberechnungen wird der Stadt Flensburg ein weiterhin anhaltendes Bevölkerungswachstum prognostiziert. Um die Stadt in dieser Entwicklung zu begleiten und zukunftsfähig zu gestalten, orientiert sich die Stadtverwaltung am Leitbild „Wachstum organisieren und Qualitäten schaffen“ (ISEK). Dazu gehört, bei der Planung und Gestaltung von gebautem und unbebautem Raum die Chancengleichheit in der Stadtgesellschaft zu heben (Leitmotiv Integration im ISEK), städtische Ressourcen für alle zugänglich zu machen sowie sich an Zielgruppen und Sozialräumen zu orientieren. In der Freianlagen- und Landschaftsplanung bedeutet das, z.B. Flächen möglichst multifunktional auszubilden und die Zugänglichkeit für alle Menschen zu gewährleisten (Barrierefreiheit u.a.). Das Engagement und die Beteiligung der Menschen dieser Stadt sind dabei grundsätzlich erforderlich und werden durch verschiedene Formate gefördert.

Die Stadt- und Landschaftsplanung sowie die Stadtentwicklung setzen sich mit den diversifizierten Lebensentwürfen, Alltagsrealitäten, Raumansprüchen und Bedürfnissen der Menschen dieser Stadt auseinander. Im Kontext dieses Verständnisses von Gender Diversity ist auch die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit ein immanenter Teilaspekt der städtischen Planung und Entwicklung.

Auswahl von Aktivitäten im Rahmen von geschlechtergerechter Planung:

- › Der Begriff des Gender Mainstreaming wurde anhand von Fachliteratur und Praxisbeispielen fachbezogen operationalisiert und in die Praxis des Gender Planning eingeordnet. Dazu wurden Handlungsansätze definiert, die Gender-Aspekte in der Stadtplanung berücksichtigen und fördern. Dazu gehören Konzepte, Instrumente und Maßnahmen in den Bereichen Barrierefreiheit, soziale Aspekte (Begegnungsräume schaffen, soziale Kontrolle bei der Freiraumgestaltung fördern usw.), sozialorientierte Quartiersentwicklung, kompakte Stadt, Prozesssteuerung/ Beteiligung sowie Bauleitplanung (z.B. Musterbegründung, siehe Steckbrief 20).
- › Anwendung von Gender-Mainstreaming in dem Sanierungsgebiet Südstadt (SUPA-54/2013): Implementierung des Gender-Diversity Ansatzes mit Hilfe eines Good-Practice-Beispiels und vielfältigen Maßnahmen z.B. bei Veranstaltungen und Befragungen die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht erfragen, Stadtteilspaziergang unter simulierten Einschränkungen z.B. Sehbehinderungen

und mit Kinderwagen zur Besprechung von z.B. Angsträumen, Sensibilisierung bei Schüler*innen (Eckener Schule) und Studierenden durch Veranstaltungen zur Partizipation / Gender Mainstreaming / Gesundheit i.V.m. gesellschaftlicher Teilhabe (in Koop. mit Europauniversität und Gesundheitsplanung), Integration der Genderaspekte im hochbaulichen Realisierungswettbewerb Bahnhofstraße/Mölledamm (vgl. Evaluation 2016), regelmäßige Berichterstattung im Planungs- und Gleichstellungsausschuss

- › Wissensvermittlung und Sensibilisierung von (Fach-) Öffentlichkeit und Verwaltung:
Vortrag und Diskussion mit dem Fachreferent Herrn Reiss-Schmidt im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadtdialog“ im Jahr 2016 sowie Gender-Tagung im Jahr 2013 mit o.g. Stadtteilspaziergang samt Nachbereitung zusammen mit politischen Vertretungen, Vortrag der Fachreferentin Frau Droste, Beratungsgespräch für die Verwaltung
- › Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro bei Stellungnahmen zu anderen Fachplanungen z.B. Verkehrsplanung
- › Bei nichtoffenen Wettbewerben (gem. Richtlinie für Planungswettbewerbe) wurde in der Recherche von geeigneten Fachbüros auf einen Anteil weiblich geführter Büros geachtet.
- › In Fortführung der interdisziplinären Gesamtschau auf die Planungen und Perspektiven für Flensburg (ISEK) wird auch in der stadtteilbezogenen Erarbeitung der Stadtteilprofile die Bevölkerungsstruktur, soziale Infrastruktur und Netzwerke abgebildet und die Bedarfe bzw. Planungen mit Fachplanungen anderer Bereiche abgestimmt.
- › Die fachbereichsübergreifende Fachplanung Spiel- und Bewegungsräume betrachtet das gesamte Angebot der Stadt an Räumen und Anlagen mit bewegungsaktivierender Funktion und benennt Empfehlungen und Maßnahmen, wie diese zielgruppenspezifisch ausgebaut werden können (Umsetzung der Maßnahmen siehe Steckbrief 42).

▪ Herausforderungen

- › Die in der Musterbegründung für die Bauleitplanung dargestellten Denkanstöße und Argumentationshilfen im Bereich Gender entwickeln sich zu einem allgemein formulierten und wenig aussagekräftigen Absatz. Um qualitative Aussagen zu vermitteln, bedarf es einer Konkretisierung des Themas.
- › Die Evaluation des hochbaulichen Wettbewerbes Bahnhofsstraße hat gezeigt, dass die explizite Ausweisung von Genderaspekten als Bewertungskriterium, die wiederholte Nennung und Erläuterung des Themas (z.B. Inputvortrag im Pflichtkolloquium) und die Vorgabe eines Pflichtteils im Erläuterungsbericht beitragen, die Teilnehmenden für das Thema zu sensibilisieren. Allerdings ist für die Vergleich-

barkeit von Entwürfen und die Messbarkeit der Qualität eine Operationalisierung in möglichst eindeutige Kennwerte, z.B. Anteil geförderter Wohneinheiten (definierte Größe) oder Einhaltung von definierten Förderrichtlinien, hilfreich, was bei qualitativen Merkmalen wie z.B. beim Freiflächenkonzept schwierig ist. Darüber hinaus zeigt die Dynamik einer Preisgerichtssitzung, dass eine Fachperson den Bereich Sozialforschung/Gender vertreten sollte und diese mit einer starken kommunikativen Kompetenz ausgestattet sein sollte.

- › Die Herausforderung der Geschlechtergerechtigkeit ist weitgehend anerkannt. Im Alltag zeigt sich, dass das Thema in einigen Fällen verallgemeinert wird, was den Eindruck erwecken kann, das Thema würde nicht ernst genommen. Das äußert sich u.a. in Formulierungsdiskussionen zur gendergerechten Sprache. In Einzelfällen kommt es zu Irritationen, die genderbezogenen Formulierungen könnten vom eigentlichen Fachthema ablenken.

▪ Planungen

Die Stadtentwicklung sowie Stadt- und Landschaftsplanung haben ein großes Interesse daran, die zu verantwortenden Verwaltungsprozesse und die Planungsergebnisse möglichst zielorientiert und sozialgerecht zu gestalten und Abläufe kontinuierlich zu optimieren. Angesichts der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in den Fachplanungen des FB Stadtentwicklung und Klimaschutz sind dazu folgende Maßnahmen vorgesehen:

- › Maßnahme zur Personalentwicklung in der Verwaltung und im SUPA erwähnen (Steckbriefe 03 und 20), Checkliste bzw. Fragenkatalog als Arbeitshilfen für Gender-Planung für den verwaltungsinternen Gebrauch in der Bauleitplanung
- › Verwaltungsinternes Seminar des Gleichstellungsbüros zusammen mit der Vergabestelle zu rechtssicheren Möglichkeiten, bei Vergabeverfahren von Planungsleistungen neben Fachkompetenzen auch Genderaspekte einzubeziehen. Ggf. kann dazu eine textliche Formulierung erarbeitet werden, die in den Ausschreibungen aller städtischer Dienststellen die Bedeutung des Genderthemas für die Stadt Flensburg als Auftraggeberin verdeutlicht (Steckbrief 02)
- › Berücksichtigung des Geschlechtes bei der gestalterischen und baulichen Umsetzung von Spiel- und Bewegungsräumen (Steckbrief 42)
- › Bei der Besetzung von Preisgerichten bei hochbaulichen bzw. städtebaulichen Wettbewerben sollte eine geschlechtergemischte Besetzung berücksichtigt werden. Eine entsprechende Vorgabe sollte konkretisiert und ggf. mit der Architekten- und Ingenieurskammer SH abgestimmt werden.

- › Sensibilisierung in Verwaltung und (Fach-) Öffentlichkeit: in unregelmäßigen Abständen Wissensträger*innen aus anderen Städten zu öffentlichen Fachvorträgen und Veranstaltungen einladen
- › ÖPNV: Entwicklung neuer Angebote bei AktivBus und im Taxi-Betrieb
- › Die Informationen aus dem Wegweiser Frauen – Männer - LSB INT (Steckbrief 25) werden in die Stadtteilprofile eingepflegt.

▪ **Schlussbemerkung**

Gender Mainstreaming und Gender Diversity sind Ansätze, die mit immer wieder neuen Schwerpunkten seit über 30 Jahren auch im planerischen Kontext diskutiert und thematisiert werden. Bezogen auf die planenden Professionen hat sich der Blick dabei auf das sog. Gender Planning fokussiert, d.h. die Gestaltung von Planungsprozessen und Räumen in der Weise, dass möglichst alle Nutzenden in ihren Bedürfnissen, sozialen Rollen und sozioökonomischen Hintergründen berücksichtigt werden.

Dies ist nach wie vor auch eine Maxime für die Arbeit der Planungsprofessionen im Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz in Flensburg.

Angesichts der sich ausdifferenzierenden Lebensentwürfe, Geschlechtsidentitäten und Erwartungshaltungen in der Zivilgesellschaft, der zunehmenden Komplexität von Planungsvorhaben und der sich verändernden und zunehmend digitalisierenden Kommunikationskulturen sind Herausforderungen ein Teil des Berufsalltages. Für die Planung im Sinne einer sozialgerechten und geschlechtergerechten Stadt wünschen wir uns

- › einen konstruktiven Dialog mit allen Menschen dieser Stadt (respektvolle Gesprächskultur, Unterstützung bei Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit, Moderationskompetenzen),
- › ein zunehmendes Verständnis für den Mehrwert einer integrierten und interdisziplinären Zusammenarbeit in der Planung innerhalb des Rathauses,
- › Ressourcen, um fachbezogene Genderkompetenzen auszubilden bzw. weiterzuentwickeln und finanzielle Kapazitäten, um Fachexpertisen einzuholen und Wissenstransfer zu üben sowie
- › mutige Entscheidungsträger*innen in den Leitungspositionen der Stadtverwaltung und politischen Gremien, klare Vorgaben für das Verwaltungshandeln und beharrliche Vorbilder.

Stellungnahme Gleichstellungsbüro:

Das Gleichstellungsbüro ist bei der Oberbürgermeisterin angebunden. Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied der einmal wöchentlich tagenden Leitungskonferenz. Das Einbringen von Gleichstellungsimpulsen in den aktuellen Planungsprozess und ein interdisziplinäres Zusammenwirken werden damit ermöglicht. Das Gleichstellungsbüro steuert und koordiniert den Aktionsplan geschlechtergerechte Stadt.

Gleichstellungsbüro:

Das Gleichstellungsbüro gehört zur Stadtverwaltung und ist eine gesetzlich vorgeschriebene Institution. Das Schleswig-Holsteinische Gleichstellungsgesetz, die Gemeindeordnung und die Flensburger Hauptsatzung geben den Handlungsrahmen vor. Einmal jährlich stellt die Gleichstellungsbeauftragte ihren Jahresbericht im Gleichstellungsausschuss vor. Mehr Infos auf der Webseite.

Zuständigkeiten und Netzwerke des Gleichstellungsbüros:

- › Zugeordnet der Oberbürgermeisterin
- › Mitglied der Leitungskonferenz
- › Zuständig für alle Mitarbeiter*innen von Stadtverwaltung, TBZ, Friedhöfe und Kommunale Immobilien
- › Gleichstellungsimpulse in alle Fachbereiche
- › Zuständigkeit, Konzeption und Federführung beim Aktionsplan geschlechtergerechte Stadt
- › Geschäftsführung des Gleichstellungsausschusses
- › Ansprechpartnerin für städtische Frauenberatungsstellen und das Frauenhaus
- › Mitglied im Flensburger Frauenforum, im Arbeitskreis Vielfalt, im Arbeitskreis Prostituiertenschutz und beim KIK-Netzwerk bei häuslicher Gewalt
- › Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- › Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- › Mitglied im Fachausschuss für Gleichstellung des Deutschen Städtetages
- › Fach-Austausch Gleichstellung mit der Kommune Apenrade/Dänemark

- Auswahl aktueller Themenfelder und Aktivitäten des Gleichstellungsbüros:

- › Versorgung von Schwangerschaftsabbrüchen in Flensburg
(hierzu eine Stellungnahme des Gleichstellungsbüros)
- › Alternative Geburtenversorgung
- › Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung

- Kommentar zum 3. Handlungsfeld „Geschlechtergerechte Produkte und Dienstleistungen der Kommune“:

Das 3. Handlungsfeld zeigt die Handlungsansätze und das Engagement der Stadtverwaltung. Der zweijährige Prozess innerhalb der Verwaltung war sehr wertvoll; durch den Austausch und die Reflexion bekamen Gleichstellungsaspekte eine höhere Priorität. Alle Bereiche zeigten grundsätzlich daran Interesse, sich an der stadtweiten Kampagne zu beteiligen und den Prozess aktiv mitzugestalten. Vorhandene Strukturen wurden aufgezeigt und Innovationen in allen Bereichen entwickelt. Der interdisziplinäre Austausch ermöglichte, neue Impulse einzubeziehen.

Ein Bewusstseinsprozess braucht aber auch kritische Fragen und eine ehrliche Auseinandersetzung. So gab es auch Widerstände, Fragen und Zweifel an der Notwendigkeit. In Zeiten von knappen Personalressourcen und immer neuen Aufgaben ist die Wahrnehmung, sich mit einer zusätzlichen Aufgabe zu belasten, nachvollziehbar.

Durch die inhaltliche Befassung mit der Gleichstellung stellten viele Akteur*innen jedoch fest, dass es sich weniger um die Erfindung neuer Maßnahmen handelte, sondern im Wesentlichen darum, an die gelebte Praxis anzuknüpfen und Gender-Aspekte in das alltägliche Handeln einzubeziehen. Durch die Auseinandersetzung damit entstand in vielen Bereichen die Wahrnehmung, städtische Dienstleistungen durch Gleichstellungsaspekte zu optimieren und teilweise auch bedarfsorientierter zu gestalten.

Mit der Ausarbeitung des Aktionsplans konnte an den 13-jährigen Gender-Mainstreaming-Prozess angeknüpft werden. Die Unterstützung des Vorstands der Verwaltung und dessen eindeutiges Bekenntnis, Flensburg zu einer geschlechtergerechten Stadt weiterzuentwickeln, wurden als Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Aktionsplanes wahrgenommen. Die Bereitschaft, Ressourcen der gesamten Stadtverwaltung für den Prozess zur Verfügung zu stellen, war ein wesentlicher Faktor.

4. Handlungsfeld: Geschlechtergerechtigkeit als Gemeinschaftsaufgabe der Stadt

Die gesamte Stadtgesellschaft soll am Aktionsplan beteiligt sein. Institutionen, Initiativen, Netzwerke und interessierte Einwohner*innen haben die Gelegenheit, sich zu informieren und mitzugestalten. Die Einbeziehung der gesamten Stadtgesellschaft wurde mit der Fachveranstaltung und der Einwohner*innenbeteiligung geleistet (siehe Kapitel 1.5).

Netzwerke und Arbeitskreise:

Ausführliche Steckbriefe hierzu finden Sie in Kapitel 1.3.

Flensburg hat eine lebendige Netzwerkstruktur: Vertreter*innen unterschiedlicher Behörden, Institutionen und der Stadtverwaltung sowie zivilgesellschaftliche Akteur*innen finden sich hier zusammen und engagieren sich für Frauenförderung und geschlechtliche Vielfalt in unterschiedlichen Lebensbereichen.

Flensburger Netzwerke und Arbeitskreise:

- › Flensburger Frauenforum
- › #FitB – Frauen in technischen Berufen
- › Kooperations- und Interventionskonzept bei häuslicher Gewalt – KIK-Netzwerk
- › Mädchenarbeitskreis
- › KiKo – Kind & Kompetenz – Netzwerk
- › Arbeitskreis Jungen
- › Arbeitskreis Vielfalt
- › Steuerungsgruppe Diversität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- › Arbeitskreis Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich
- › Feministische Aktion Flensburg
- › Ratsfrauen
- › Behördennetzwerk
- › Arbeitskreis Sexarbeit und Prostituiertenschutz
- › Netzwerk „Vereinbarkeit 4.0“
- › WEstartupSH
- › Netzwerk „Klinisches Versorgungsangebot für Schwangerschaftsabbrüche in Flensburg“

Die institutionelle Gleichstellungsarbeit in Flensburg engagiert sich besonders zu den folgenden Jahrestagen mit Aktivitäten und Veranstaltungen. Zielsetzung ist, die mit den Jahrestagen verbundenen Themen in die Öffentlichkeit zu bringen, zu informieren, zu sensibilisieren und aufzuklären.

Interessierte Einwohner*innen sind herzlich willkommen.

Aktivitäten zu Jahrestagen:

- › Internationaler Frauentag: 8. März
- › Girls' Day / Boys' Day: April
- › Rainbow Days: 3. Maiwoche
- › Safe Abortion Day: 28. September
- › Internationaler Männertag: 19. November
- › Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen: 25. November

Der Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT des Gleichstellungsbüros zeigt allen Einwohner*innen geschlechterspezifische Angebote in Flensburg auf (Steckbrief 25).

▪ **Kommentar zum 4. Handlungsfeld „Geschlechtergerechtigkeit als Gemeinschaftsaufgabe der Stadt“:**

Flensburg verfügt über gute Netzwerkstrukturen insbesondere auch zur Geschlechtergerechtigkeit, die mittlerweile in der Fachwelt etabliert sind. Mit der stadtweiten Kampagne hat der Aktionsplan bereits einige Institutionen und Einwohner*innen erreicht; gleichzeitig bleibt die Vernetzung ein dynamischer Prozess. Dabei wurden nicht nur Impulse gegeben, sondern auch gleichzeitig Erwartungen und Hoffnungen erzeugt, dass die Gleichberechtigung sich weiterentwickelt.

Der Aktionsplan soll weiterhin der gesamten Stadtgesellschaft ermöglichen, sich einzubringen. Hierzu bieten sich die Aktivitäten zu den Jahrestagen an, mit denen nicht nur das Interesse der Bevölkerung geweckt werden soll, sondern auch die Partizipation interessierter Einwohner*innen willkommen ist. Darüber hinaus besteht für alle die Möglichkeit, sich anhand der Steckbriefe über konkrete Aktivitäten zu informieren. Das Gleichstellungsbüro wird seine Öffentlichkeitsarbeit intensivieren, um alle Interessierten zu erreichen.

1.3 Netzwerke und Arbeitskreise

Hier finden Sie themenrelevante Netzwerke und Arbeitskreise in ihrer jeweiligen Selbstdarstellung. Da diese Auflistung unter Umständen nicht vollständig ist, freut sich das Gleichstellungsbüro über weitere Hinweise zu Akteur*innen.

Übersicht:

Flensburger Frauenforum	Seite 42
#FitB – Frauen in technischen Berufen	Seite 43
Kooperations- und Interventionskonzept bei häuslicher Gewalt – KIK-Netzwerk	Seite 44
Mädchenarbeitskreis	Seite 45
KiKo – Kind & Kompetenz – Netzwerk	Seite 46
Arbeitskreis Jungen	Seite 47
Arbeitskreis Vielfalt	Seite 48
Steuerungsgruppe Diversität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Seite 49
Arbeitskreis Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich	Seite 50
Feministische Aktion Flensburg	Seite 51
Ratsfrauen	Seite 52
Behördennetzwerk	Seite 53
Arbeitskreis Sexarbeit und Prostituiertenschutz	Seite 54
Netzwerk „Vereinbarkeit 4.0“	Seite 55
WEstartupSH	Seite 56
Netzwerk „Klinisches Versorgungsangebot für Schwangerschaftsabbrüche in Flensburg“	Seite 57

Flensburger Frauenforum

Beschreibung

Das Flensburger Frauenforum (FFF) ist ein Zusammenschluss aktiver Frauen* und Vertreter*innen aus Vereinen, Verbänden und Institutionen, aus Parteien und Gewerkschaften der Stadt Flensburg und den Gleichstellungsbüros Flensburg und Harrislee.

Zusammensetzung

- › Frauenhaus/Frauennotruf Flensburg
- › Jüdische Gemeinde Flensburg
- › DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund)
- › Agentur für Arbeit Flensburg
- › Evangelisches Frauenwerk/Kirchenkreis SL-FL
- › Frauenmantel e.V.
- › SoVD Ortsverein Flensburg
- › Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Kiel
- › Gleichstellungsstelle Gemeinde Harrislee
- › KIK-Netzwerk bei häuslicher Gewalt
- › Pro familia – Beratungsstelle Flensburg
- › Griechische Gemeinde Flensburg
- › Beratungsstelle Frau & Beruf
- › Bequa (Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft) Flensburg mbH
- › Lesbenstammtisch
- › Haus der Familie / ADS Grenzfriedensbund e.V.
- › Hochschule Flensburg
- › Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg

Turnus

Das Frauenforum trifft sich einmal monatlich an wechselnden Orten in der Stadt.

Zielsetzung / Indikatoren

Ziel des FFF ist die Kooperation, der Informationsaustausch und die Durchsetzung gemeinsamer Ziele. Das FFF ist mit anderen Frauen* solidarisch, setzt sich für die Interessen von Frauen* ein und unterstützt mit seinem Einsatz deren Handlungsfähigkeit. Auch wenn bereits zahlreiche Fortschritte in der Gleichstellung erwirkt worden sind, gibt es immer noch viele strukturelle Benachteiligungen und Ungleichheiten wie z.B. in der Entlohnung in Berufsbranchen, in denen hauptsächlich Frauen* arbeiten, bei der Verteilung von Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Kindererziehung und der Pflege von Angehörigen. Diese Ungleichheiten führen auch zu einem erhöhten Armutsrisiko von Frauen*.

Zielgruppe

Alle Frauen* in Flensburg

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Das FFF organisiert Veranstaltungen und Aktionen zum Internationalen Frauentag (8. März) und zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November) sowie zu jeweils aktuellen Themen und Fragestellungen. Außerdem bezieht es regelmäßig Position zu aktuellen frauenpolitischen Fragestellungen.

Zuständigkeiten / Kontakt

Das Netzwerk ist für Vertreter*innen von Institutionen und Vereinen etc. grundsätzlich offen bezüglich einer Mitarbeit. Organisatorische Ansprechpartnerin ist das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg unter der Telefonnummer 0461/85 28 06.

Inhaltliche Anfragen können an die drei Sprecherinnen des FFF Kirsten Kaack, Ute Morgenroth und Carolin Thomsen unter info@flensburger-frauenforum.de gerichtet werden.

Die Homepage des FFF ist unter www.flensburger-frauenforum.de erreichbar.

Voraussichtliche Änderungen

keine

#FitB - Frauen in technischen Berufen

Beschreibung

Durch unser Projekt #FitB - Frauen in technischen Berufen wird ein regionales Netzwerk aufgebaut und trägt mit zahlreichen Veranstaltungen sowie größeren Aktionstagen dazu bei, (junge) Frauen* für technische Berufe zu begeistern. „Mitmachen“, „Schnupperkurse in den Bereichen IT - Holz - Bau - Metall - Kfz - Elektro“, „Netzwerken“, „Vorbilder präsentieren und kennenlernen“ sind nur einige Stichworte. Das Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus bis zum 31.07.2021 gefördert.

Zusammensetzung

Das Netzwerk ist für alle offen, richtet sich aber insbesondere an Frauen* in technischen Berufen bzw. Mädchen* und Frauen*, die sich dafür interessieren. Außerdem sind Vertreter*innen regionaler Organisationen und Unternehmen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen, angesprochen.

Turnus

Es finden ca. 4 x im Jahr Netzwerktreffen statt, die für alle offen sind.

Zielsetzung / Indikatoren

Unsere Ziele:

- › das Interesse (junger) Frauen* für eine duale, technische Ausbildung wecken
- › (junge) Frauen* mit Vorbildern zusammenbringen
- › Frauen* stärken

Zielgruppe

- › (junge) Frauen* in technischen Berufen
- › (junge) Frauen*, die sich für technische Berufe interessieren
- › regionale Organisationen und Unternehmen

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

- › Aktionstag technoLogisch! mit Workshopangeboten zur Berufsorientierung (einmal jährlich)
- › laufende Kurse zur Berufsorientierung
- › Netzwerktreffen

Wir präsentieren uns außerdem über unsere Webseite, auf Instagram und Facebook:

www.fitb.esfl.de

www.facebook.com/FitBFlensburg

Zuständigkeiten / Kontakt

#FitB-Projektteam:

Iris Andresen

Birte Carstensen

Christina Schilling-Krause

Kontakt per Mail: fitb@esfl.de bzw. über die Webseite: www.fitb.esfl.de

Wir freuen uns über Personen, die sich aktiv im Netzwerk einbringen möchten.

Voraussichtliche Änderungen

Eine Verlängerung des Projekts ist beantragt.

Kooperations- und Interventionskonzept bei häuslicher Gewalt – KIK-Netzwerk

Beschreibung

Das KIK-Netzwerk sichert die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen und Einrichtungen, die mit häuslicher Gewalt befasst sind, zur Verknüpfung und Optimierung von Präventions- und Hilfsmaßnahmen gegen häusliche Gewalt. Institutionen und Einrichtungen erörtern am Runden Tisch praktische Probleme der Zusammenarbeit, stimmen Verfahrensabläufe ab und tauschen Informationen und Erfahrungen aus.

Handlungsempfehlungen sollen erarbeitet und vereinbarte Maßnahmen umgesetzt werden. Bestehende Konzepte sollen fortgeschrieben und neue Herausforderungen bei häuslicher Gewalt bewältigt werden.

Zusammensetzung

Kooperationspartner*innen sind:

Justiz, Allgemeine soziale Dienste, Polizei, Frauenfacheinrichtungen, Frauenhäuser, Männerberatung, Kinder- und Jugendhilfe, Täter-Opfer-Ausgleich, Gesundheitswesen, Schulsozialarbeit und weitere Träger und Institutionen.

Turnus

Die KIK-Runde trifft sich 3x jährlich und arbeitet bei Bedarf auch in thematischen Arbeitsgruppen.

Zielsetzung / Indikatoren

Die Betroffenen von häuslicher Gewalt sollen besser geschützt und die Gewaltverursacher durch konsequente Strafverfolgung zur Verantwortung gezogen werden.

Maßnahmen einzelner Institutionen und Einrichtungen, die mit häuslicher Gewalt befasst sind, sollen ineinandergreifen, um ein umfassendes Vorgehen gegen häusliche Gewalt zu gewährleisten.

Zielgruppe

Institutionen und Einrichtungen, die mit häuslicher Gewalt befasst sind.

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

- › Aktionen, Veranstaltungen, Fortbildungen, Gremienarbeit, Ausstellungen, Presse
- › 25. November – Int. Tag gegen Gewalt an Frauen
- › Weltfrauentag, Equal Pay Day, Safe Abortion Day ...
- › Gleichstellung als Schlüssel gegen Gewalt

Zuständigkeiten / Kontakt

Carolin Thomsen

Koordinatorin Flensburg

Kooperations- und Interventionskonzept gegen häusliche Gewalt (KIK)

Nikolaikirchhof 5

24937 Flensburg

Tel.: 0461/90 90 8215

Fax: 0461/90 90 8205

E-Mail: kik@fin-flensburg.de

Bei Interesse an einer Mitarbeit oder Informationen/Fortbildung zum Thema häusliche Gewalt nehmen Sie gern Kontakt auf.

Voraussichtliche Änderungen

Veränderungen und Neuausrichtungen kontinuierlich anstoßen und umsetzen.

Mädchenarbeitskreis

Beschreibung

Der Arbeitskreis existiert schon seit vielen Jahren und hat sich über die Zeit mit den jeweils aktuellen Themen beschäftigt. Er besteht aus Mitarbeiter*innen der Häuser der offenen Tür.

Zusammensetzung

- › ADS Speicher
- › Juce St. Johannis
- › Begegnungsstätte Breedland e.V.
- › Sportpiraten
- › Jugendzentrum AAK
- › Kinder- und Jugendbüro
- › ADS Ramsharde
- › Jugendtreff Weiche
- › Pampelmuse
- › Kinder- und Jugendtreff Engelsby
- › Schulsozialarbeit

Turnus

Alle zwei Monate - meistens im ADS Speicher. Manchmal in der Juce St. Johannis.

Zielsetzung / Indikatoren

- › attraktive Angebote für Mädchen in Vernetzung mit anderen Einrichtungen entwickeln und anbieten
- › Teilhabe von Mädchen mit Migrationshintergrund verbessern
- › Informationen über die Angebote in den Häusern und Erfahrungen in diesem Bereich austauschen und Vernetzung fördern

Zielgruppe

Erzieher*innen aus den Häusern der offenen Tür

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

- › Selbstbehauptungsnachmittage: „Sisters for respect“ oder „little sisters for respect“ in der Juce St. Johannis
- › zum Sommerferienstart (erster Montag in den SF)
- › „Mädevent“ - Kooperationsveranstaltung (Workshopcharakter) im ADS Speicher

Zuständigkeiten / Kontakt

Alle beteiligen sich an der Arbeitskreisgestaltung.

Allerdings ergeben sich durch die Dauer der Teilnahme und die Art des Engagements Unterschiede.

Ansprechpartnerin: Birte Kramer, ADS Speicher

Tel: 0461/2 18 07

E-Mail: ads.speicher@gmail.com

Voraussichtliche Änderungen

Veranstaltung zum Thema Freundschaft & Beziehung, Jubiläum des Arbeitskreises Mädchenarbeit organisieren

KiKo – Kind & Kompetenz – Netzwerk

Beschreibung

Netzwerk des Jobcenter-Zielgruppenteams „KiKo – Kind & Kompetenz“ und dessen Netzwerkpartner*innen, mit denen eine enge Kooperation in der Beratungsarbeit mit der Zielgruppe (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters Flensburg besteht.

Zusammensetzung

Das Netzwerk besteht aus dem KiKo-Team, der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) sowie dem Angebot FlensBelle des Jobcenters Flensburg und Beratungs- und Anlaufstellen für die o.g. Zielgruppe, Vertreter*innen der Familienzentren, Trägern von aktuellen Zielgruppenangeboten innerhalb der Stadt Flensburg sowie der Abteilung Kindertagesbetreuung der Stadt Flensburg.

Turnus

Das Netzwerktreffen findet einmal jährlich im November im Jobcenter Flensburg, Waldstraße 2, statt.

Zielsetzung / Indikatoren

In enger Zusammenarbeit mit der BCA werden unterschiedliche Netzwerkbereiche gepflegt. Intern findet eine rege Zusammenarbeit mit den Angeboten der Ausbildungsvermittlung statt, die dann extern für Erziehende durch freie Träger, aber auch die Kammern, ergänzt wird.

KiKo ist den Anbietern „Frühe Hilfen“ insbesondere mit Schwerpunkt Familienhilfe, Schwangerenbegleitung und Frühförderung bekannt, und somit besteht auch Kontakt zu den Familienhebammen. Es findet ein regelmäßiger Austausch, thematisch und personenbezogen, statt.

Aktuelles Wissen zum Thema Tagesbetreuung – Krippen- und Kitaangebote als auch Offener Ganzttag der Flensburger Grundschulen – ist für die Arbeit stets notwendig, was den Kontakt und die Vernetzung mit der Stadt (insbes. Bereich Kindertagesbetreuung), aber auch mit den Familienzentren, einzelnen Kitas und Tageseltern begründet.

Aufgrund der multiplen Themen, die die Kund*innen zu KiKo tragen, ist ein regelmäßiger Austausch mit Einrichtungen mit Beratungsfunktion bzgl. Familienberatung, Kurberatung, Erziehungsberatung, Schuldenberatung, aber auch Drogenberatung wichtig.

Zielsetzung:

- › Erfahrungsaustausch
- › Informationsaustausch
- › Intensivierung der Zusammenarbeit

Zielgruppe

Beratungseinrichtungen, Bildungsträger (s. auch „Zusammensetzung“) innerhalb der Stadt Flensburg, mit der Zielgruppe (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters Flensburg

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Netzwerktreffen einmal pro Jahr

Zuständigkeiten / Kontakt

Das KiKo-Team

Kontakt über Projektkoordinatorin Frau Nommensen

Tel. 0461/81 91 57

Voraussichtliche Änderungen

Das KiKo-Netzwerktreffen hat sich bewährt. Im Jahr 2020 war das 10-jährige Jubiläum.

Arbeitskreis Jungen

Beschreibung

Der AK Jungen ist 2019 durch die Initiative des Jugendzentrums AAK gegründet worden. Ein Zusammenschluss der offenen Kinder- & Jugendarbeit. Die Öffnung für interessierte Akteur*innen aus anderen Bereichen ist in Planung.

Zusammensetzung

- › Jugendzentrum St. Johannis
- › Jugendtreff Weiche
- › Jugendtreff ADS Speicher
- › Jugendtreff Ramsharde
- › Jugendzentrum Engelsby
- › Kinder- und Jugendbüro
- › Jugendzentrum AAK

Turnus

Alle 2 - 3 Monate, in der Planungsphase für Projekte sind die Intervalle kürzer.

Zielsetzung / Indikatoren

Geschlechterspezifische Angebote für Jungen anzubieten mit den Themen:

- › Auseinandersetzung mit Rollenbildern
- › Selbst- und Fremdwahrnehmung
- › geschlechtliche Identität
- › sexuelle Orientierung
- › Berufsfindung
- › Wertevermittlung, Akzeptanz, Toleranz
- › Befähigung zur Autonomie
- › Körper- und Ich-Wahrnehmung

Über diese Themen wird sich ausgetauscht, beraten und Fortbildungsangebote wahrgenommen.

Zielgruppe

Junge Männer im Alter zwischen 12 - 17 Jahren

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Noch keine regelmäßigen Aktionen durch den AK Jungen. Der erstmalig für 2020 geplante Jungenaktionstag musste durch die „Corona-Pandemie“ verschoben werden.

Zuständigkeiten / Kontakt

Wir agieren als Gruppe, um möglichst in ganz Flensburg Ansprechpartner vorzuhalten.

Kontakte:

jugendzentrum@foni.net / Klaus Krych
kontakt@jugendtreff-weiche.de / Lovis Schluze
ads.speicher@gmail.com / Momme Clasen
ramsharde@t-online.de / Thomas Lohse
jugendzentrum-engelsby@web.de / Tarek Rohland
kinder-und-jugend-buero@flensburg.de / Marius Peuling
aakfl@t-online.de / Kai Schröder

Voraussichtliche Änderungen

keine

Arbeitskreis Vielfalt

Beschreibung

Umsetzung des Landesaktionsplans Echte Vielfalt (für die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in SH) in Flensburg

Zusammensetzung

Offener Treff für Engagierte und Interessierte, Ehrenamtler*innen sowie Vertreter*innen von unterstützenden Institutionen

Turnus

Einmal im Quartal, ggf. öfter je nach Bedarf

Zielsetzung / Indikatoren

- › Sichtbarkeit von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt steigern
- › Diskriminierung und Vorurteile abbauen
- › Akzeptanz und Respekt fördern
- › Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit entwickeln und umsetzen
- › Sensibilisierung der Mehrheitsgesellschaft erhöhen
- › Vernetzung einzelner Gruppen, Institutionen, Beratungsstellen u.ä. ermöglichen und ausbauen

Zielgruppe

Öffentlichkeit, LSBTIQ-Community, Arbeitgeber*innen, Beratungsstellen, Politik

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

- › offene Arbeitskreistreffen (Interessierte sind herzlich willkommen)
- › Rainbow Days (Aktionswochen im Mai zum internationalen Tag gegen Homo-/Bi-/Inter*/-Trans*-Feindlichkeit – IDAHOBIT)

Zuständigkeiten / Kontakt

Der Arbeitskreis wird maßgeblich vom Verein SL-Veranstaltungen zur Förderung der Primärprävention e.V., dem Lesben- und Schwulenverband (LSVD) SH und dem Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg unterstützt. Um alle Informationen rund um geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und den Arbeitskreis zu erhalten, besteht die Möglichkeit, in einen E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden. Ansprechpartner*innen: Andreas Witolla (LSVD) unter andreas.witolla@lsvd.de oder Gleichstellungsbüro unter gleichstellungsbuero@flensburg.de.

Voraussichtliche Änderungen

Aufgrund der „Corona-Pandemie“ werden derzeit Videokonferenzen abgehalten.

Steuerungsgruppe Diversität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Beschreibung

Schulsozialarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen aus dem Kinder- und Jugendbüro und Jugendzentren

Zusammensetzung

s.O.

Turnus

4-mal jährlich und nach Bedarf

Zielsetzung / Indikatoren

Diversitätsbewusste Kinder-und Jugendarbeit in einer heterogenen Gesellschaft

Zielgruppe

Fachkräfte der Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und aus dem Kinder und Jugendbüro

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Geschlossene Arbeitsgruppe

Zuständigkeiten / Kontakt

Stadt Flensburg / FB Jugend:
Alan Brückner
Ina Brogmus
Elisabeth Gershoff

Voraussichtliche Änderungen

keine

Arbeitskreis Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich

Beschreibung

Arbeitskreis für die Entwicklung von Gender-Diversity-Strategien / Standards im Sanitärbereich:

Kleingruppen z.B. zur Erfassung des Ist-Standes in Schulen, Entwicklung einer Checkliste für die Planung von WCs für die Phasen des Bauantrages und der Ausführungsplanung

Zusammensetzung

Arbeitskreis:

- › KI (Kommunale Immobilien) Baumanagement (Hochbau & TGA Planung)
- › Bauunterhaltung (Planung / Instandsetzung)
- › KI Immobilienwirtschaft
- › Schulverwaltung
- › Kinder- und Jugendbüro (Beteiligung Kinder & Jugendliche)
- › Schulsozialarbeit
- › Gleichstellungsbüro
- › Behindertenbeauftragte
- › Gesundheitsdienste (Gesundheitsplaner)
- › TBZ (Wartung, Reinigung)

Netzwerke:

- › Uni Flensburg (ähnliche Pilotprojekte)
 - › Expert*innen, z.B. non-binary oder diverse Kinder
- Nicht alle Beteiligten müssen am Kern-Arbeitskreis teilnehmen.

Turnus

Kerngruppe monatlich

Nach „Corona-Pandemie“ im Paul-Ziegler Zimmer, TR2

Zielsetzung / Indikatoren

- › Flensburg Toilettenstrategie: „Flens Klo“
- › Was wollen / müssen wir als Stadt bereitstellen?
- › Planungsstandards für inklusive & barrierefreie WCs entwickeln
- › Objektliste Sanitärbereich

Zielgruppe

Alle

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit, um das Thema Unisex-WCs zu entmystifizieren (viele fühlen sich von dem Thema bedroht, wegen Unwissens)

Evtl. Workshop (in Schulen) für Design WC-Schilder (Kooperation mit Kommunikationsdesign-Studierenden?)

Zuständigkeiten / Kontakt

Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien:

Rachel Calladine

(Auftakt für Kreis Kommunale Immobilien hat im Sept. 2020 stattgefunden)

Voraussichtliche Änderungen

keine

Feministische Aktion Flensburg

Beschreibung

Offenes Netzwerk aus Einzelpersonen, welche vor allem aktionsorientiert auf feministische Themen aufmerksam machen wollen und sich mit diesen auseinandersetzen.

Zusammensetzung

Die FemAktion besteht aus einem losen Netzwerk von über 100 Menschen (zum Großteil U30, aber mehrere Generationen vertreten), die zusammen Aktionen planen und durchführen. Es bilden sich oft für einzelne Aktionen Kleingruppen aus dem Netzwerk heraus, diese mobilisieren dann wieder das Netzwerk. So entstehen Strukturen und Zuständigkeiten bei den konkreten Aktionen jeweils neu.

Turnus

Der Austausch und die Organisation von Aktionen finden zurzeit via Telegram / Videochats statt. Persönliche Treffen der Gruppe fanden vor den Kontaktbeschränkungen unregelmäßig an wechselnden Orten statt.

Zielsetzung / Indikatoren

Es sollen feministische (globale wie lokale) Themen (u.a. Recht auf körperliche Selbstbestimmung, faire Bezahlung von Lohnarbeit, Anerkennung / Aufwertung / Entlohnung von Care-Arbeit, Kampf gegen patriarchale Unterdrückungsstrukturen uvm.) und Missstände im öffentlichen Raum sichtbar gemacht werden. Politische Entscheidungen und Diskurse sollen durch eine deutlich sichtbare zivilgesellschaftliche Stimme mitgestaltet werden. Zudem hat sich die Telegramgruppe zu einem wichtigen Vernetzungsort für feministisch Aktive und Interessierte entwickelt. Die FemAktion bemüht sich um eine intersektionale Perspektive, die andere Kämpfe gegen z.B. Rassismus und die Klimakrise mit in den Blick nimmt.

Zielgruppe

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Die Veranstaltungen/Aktionen orientieren sich an wiederkehrenden Aktionstagen (Frauenkampftag am 08.03., Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.) und an aktuellen politischen Debatten/Missständen (z.B. Abschaffung des Angebots klinischer Schwangerschaftsabbrüche in Flensburg).

Zuständigkeiten / Kontakt

Die FemAktion Flensburg ist offen für alle Menschen, vor allem Frauen, Lesben, Intersexuelle und Transpersonen, die sich für feministische Themen interessieren und Lust haben, mitzugestalten.

Kontakt gerne über:

E-Mail: fem_aktion_fl@riseup.net

Blog: femaktionflensburg.noblogs.org

Instagram: [@femaktionflensburg](https://www.instagram.com/femaktionflensburg)

Voraussichtliche Änderungen

Aktuell sind unter anderem Aktionen für den 08. März 2021 geplant.

Ratsfrauen

Beschreibung

Das Netzwerk besteht aus den Flensburger Ratsfrauen. Diese schalten sich für politische Initiativen zusammen und stimmen ein gemeinsames Vorgehen ab. Eine Erweiterung auf bürgerschaftliche Mitglieder ist denkbar.

Zusammensetzung

Frauen der Ratsfraktionen

Turnus

Die Arbeit in den Ausschüssen und in der Ratsversammlung bedeutet eine permanente Zusammenarbeit der Ratsmitglieder. Darüber hinaus bieten sich Politikfelder im Bereich Geschlechtergerechtigkeit zur Kooperation aller Ratsfrauen an. So ein Politikfeld ist der Erhalt der Strukturen in Flensburg zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs. Das Netzwerk versucht, eine gemeinsame Aktion zu entwickeln und durchzuführen.

Zielsetzung / Indikatoren

Überparteiliche Initiativen hatten in der Vergangenheit immer besonders großes Gewicht (Sicherer Hafen etc.). Der Zusammenschluss möglichst vieler gewählter Ratsmitglieder kann daher einem Anliegen die nötige Aufmerksamkeit bzw. den nötigen Rückenwind geben. Darüber hinaus kann ein Netzwerk die einzelnen Mitglieder stärken und unterstützen. Das macht die politische Arbeit für Frauen insgesamt leichter und motiviert darüber hinaus Frauen, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren. Denkbar wäre auch eine vertiefende Weiterbildung im Politikbereich Geschlechtergerechtigkeit.

Zielgruppe

Politik und Medien

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Ausgangspunkt war ein Seminar zu Frauen und Politik im Jahr 2020, an dem einige Ratsfrauen teilnahmen. Schon in vergangenen Jahren gab es eine lose Zusammenarbeit über die Fraktionen hinweg. Bislang sind aber keine regelmäßigen Aktionen geplant; vielleicht wird sich das nach dem Ende der Corona-Kontaktbeschränkungen aber auch ändern.

Zuständigkeiten / Kontakt

Das Netzwerk hat keine Leitung, sondern lediglich eine Ansprechpartnerin, und zwar die Vorsitzende des Gleichstellungsausschusses. Ratsherren können sich den Initiativen anschließen.

Voraussichtliche Änderungen

Keine weiteren Planungen (Stand Januar 2021).

Behördennetzwerk

Beschreibung

Das Netzwerk ermöglicht Gleichstellungsbeauftragten einen fachlichen Austausch in den Bereichen Frauenförderung und Arbeitsflexibilität. Über dieses einmal jährlich stattfindende Treffen hinaus ermöglicht das Netzwerk auch im Alltag Unterstützung und Austauschmöglichkeiten.

Zusammensetzung

Gleichstellungsbeauftragte und Personalentwicklung Flensburger Gesellschaften und Behörden

Turnus

Einmal jährlich und nach Bedarf

Zielsetzung / Indikatoren

Austausch über Frauen- und Gleichstellungspläne und alle damit verbundenen Instrumente der Frauenförderung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zielgruppe

Gleichstellungsbeauftragte und Personalentwicklung

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Austausch von Förderplänen, fachliche Impulse und best-practice zu gewünschten Themen

Zuständigkeiten / Kontakt

Gastgeberinnen sind die Gleichstellungsbeauftragte und die Personalleitung der Stadtverwaltung Flensburg. Alle Flensburger Behörden sind eingeladen, teilzunehmen. Anmeldung erfolgt über das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg über gleichstellungsbuero@flensburg.de oder Tel. 0461 / 85 29 63.

Voraussichtliche Änderungen

Arbeitskreis Sexarbeit und Prostituiertenschutz

Beschreibung

Interdisziplinärer Austausch und Beratung aller fachlichen Akteur*innen zum Thema Sexarbeit und Menschenhandel

Zusammensetzung

- › Contra – Fachstelle gegen Frauenhandel
- › Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V.
- › Cara*SH – Fachberatungsstelle für Prostituierte in Schleswig-Holstein
- › Kriminalpolizei
- › Ordnungsverwaltung der Stadt Flensburg
- › pro familia
- › frauennotruf
- › KIK – Netzwerk bei häuslicher Gewalt
- › HIV/Aids-Beratungsstelle
- › Stabsstelle Integration
- › Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Flensburg

Turnus

Zweimal jährlich

Zielsetzung / Indikatoren

Schaffung von guten Rahmenbedingungen für Sexarbeiter*innen, Verhinderung von Gewalt und Menschenhandel

Zielgruppe

Alle Akteur*innen, die mit dem Thema Prostitution beruflich zu tun haben.

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitskreis gibt Impulse in kommunalpolitische Gremien (Gleichstellungsausschuss sowie Sozial- und Gesundheitsausschuss).

Zuständigkeiten / Kontakt

Veranstalterinnen sind die HIV/Aids-Beratungsstelle, das KIK – Netzwerk bei häuslicher Gewalt und die Gleichstellungsbeauftragte.

Ansprechpartnerin: Gleichstellungsbeauftragte unter gleichstellungsbuero@flensburg.de.

Voraussichtliche Änderungen

Netzwerk „Vereinbarkeit 4.0“

Beschreibung

Verbesserung der Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben in Flensburg

Zusammensetzung

- › Agentur für Arbeit Flensburg
- › Jobcenter Flensburg
- › Frau & Beruf
- › Bertelmann & Hacker
- › Europa-Universität Flensburg (EUF)
- › Haus der Familie
- › WIREG
- › Jackstädt Zentrum
- › Adelby 1
- › Stadt Flensburg

Turnus

ca. 2 Treffen/Jahr und 1 gemeinsame Veranstaltung an unterschiedlichen Orten

Zielsetzung / Indikatoren

Wir setzen uns ein für eine vorbildliche Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben in Flensburg; dazu bündeln wir unsere Kräfte aus Wirtschaft, Familie und Arbeit.

Zielgruppe

Institutionen und Unternehmen aus Flensburg

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Eine jährliche Veranstaltung für die Öffentlichkeit, um Best practice-Beispiele vorzustellen.

Zuständigkeiten / Kontakt

Steuerungsgruppe:

- › Michael Hacker, Bertelmann & Hacker
 - › Jolyn Muijsers, Familienservice der EUF
 - › Birte Lehmpfuhl, Agentur für Arbeit
- E-Mail: birte.lehmpfuhl@arbeitsagentur.de
Tel. 0461 / 819-464

Voraussichtliche Änderungen

nein

WEstartupSH

Beschreibung

WEstartupSH ist die Plattform für alle Gründerinnen und gründungsinteressierte Frauen in Schleswig-Holstein. Durch den Aufbau einer Women's Entrepreneurship Community erhöhen wir die Sichtbarkeit von (potentiellen) Unternehmerinnen. Wir schaffen ein Klima, das den vielfältigen Bedürfnissen und Bedarfen von Gründerinnen und selbständigen Frauen in unterschiedlichen Lebens- und Erwerbsphasen gerecht wird. Hierfür koordinieren und organisieren wir landesweit Sensibilisierungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen. Als Anlaufstelle rund um Women's Entrepreneurship and Leadership bauen wir ein Netzwerk für Women Entrepreneurs auf, organisieren Workshops für gründungsinteressierte Frauen mit Geschäftsidee und bieten Mentoring an.

Der Dialog mit unterschiedlichen Stakeholdern (aus Politik, Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft) stellt für uns einen wichtigen Pfeiler für einen aktiven Wandel des Entrepreneurial Eco-Systems zu größerer Diversität und einem inklusiveren Netzwerk dar.

Auch die Frühsensibilisierung von jungen Frauen in der Schule liegt den Akteurinnen am Herzen und so pflegen wir regelmäßigen und intensiven Kontakt und Austausch mit regionalen Schulen und anderen Projekten – z.B. #FitB.

Zusammensetzung

Unterhalten wird das Projekt vom Jackstädt-Zentrum der Europa-Universität Flensburg und verfügt über Kooperationen mit wichtigen Partnern in ganz SH.

Turnus

Es finden regelmäßig und monatlich Events und Netzwerktreffen statt. Die Partner*innen sind im täglichen Austausch.

Zielsetzung / Indikatoren

- › Netzwerkaufbau
- › Gründungsprojekte durch Frauen
- › Pool an Mentorinnen und Mentees
- › Diverses Entrepreneurial Eco-System
- › Strukturelle Verbesserung der Gründungsbedingungen

Zielgruppe

- › Gründerinnen
- › Gründungsinteressierte Frauen
- › Frauen im Karriereshift
- › Unternehmerinnen

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

- › #WINspire Startup Talk: Sichtbarkeits- und Vernetzungsevent
- › #WEcoffee: Vernetzungs- und Austauschevent 14-tägig online
- › #WEmentor: Mentoring für Gründerinnen
- › #WEworkshops: Workshops zu gründungs- und karriererelevanten Themen

Zuständigkeiten / Kontakt

Um euch mit der Community zu vernetzen und über alle Veranstaltungen für Gründerinnen und Gründungsinteressierte rechtzeitig informiert zu sein, besucht die Homepage www.westartup.sh.

Kontakt: Kirsten Mikkelsen

E-Mail: kirsten.mikkelsen@uni-flensburg.de

Dort ist auch die Anmeldung zum Newsletter möglich.

Anfragen bezüglich Presse, Kooperationen und Speaker bitte ebenfalls an diese Adresse richten.

Voraussichtliche Änderungen

Das Programm und Angebot wird laufend erweitert.

Netzwerk „Klinisches Versorgungsangebot für Schwangerschaftsabbrüche in Flensburg“

Beschreibung

Das Netzwerk begreift sich als Zusammenschluss verschiedener Flensburger Institutionen zum Austausch von Informationen sowie zur Planung und Durchführung von Aktionen zum Thema klinische Versorgung von Schwangerschaftsabbrüchen in Flensburg. Ursprünglich aus einer Arbeitsgruppe des Flensburger Frauenforums hervorgegangen, haben sich inzwischen Vertreter*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen dem Netzwerk angeschlossen.

Zusammensetzung

Das Netzwerk besteht aus Vertreter*innen folgender Institutionen:

- › Haus der Familie
- › Lesbenstammisch
- › Gleichstellungsbüro Flensburg
- › Gleichstellungsstelle der Gemeinde Harrislee
- › Frauendelegiertenkonferenz der Nordkirchen
- › pro familia-Beratungsstelle Flensburg
- › Evangelisches Frauenwerk
- › DIAKO Flensburg
- › DGB Frauenausschuss
- › Feministische Aktion Flensburg
- › Ratsfraktion SPD
- › Kreisverband DIE LINKE
- › Kreisverband und Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
- › Europa-Universität Flensburg

Turnus

Das Netzwerk trifft sich ca. einmal monatlich. Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Sitzungen momentan online statt.

Zielsetzung / Indikatoren

Grundsätzlich soll das Thema öffentlich weiterbewegt werden, um zu erreichen, dass das klinische Versorgungsangebot für Schwangerschaftsabbrüche auch nach der Fusion von DIAKO und Malteser-Krankenhaus bestehen bleibt.

Dazu betreibt das Netzwerk folgende Arbeit:

- › Vernetzung von interessierten Akteur*innen
- › Informationsaustausch
- › Planung und Durchführung von öffentlichen Aktionen
- › Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppe

Alle Flensburger*innen

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2020 wurden diverse Petitionen und Unterschriftenaktionen durchgeführt und dabei über 4.000 Unterschriften gesammelt. Diese wurden Anfang 2020 an Oberbürgermeisterin Lange übergeben.

Für 2021 sind folgende Aktionen geplant:

- › Fotoaktion „Maria“ in den sozialen Medien
- › Fortführung der Unterschriftenaktion

Zuständigkeiten / Kontakt

Das Netzwerk ist offen für Interessierte. Zur Teilnahme bitte an das Flensburger Frauenforum unter info@flensburger-frauenforum.de wenden.

Voraussichtliche Änderungen

-

1.4 Übersicht: Maßnahmen, Projekte und Initiativen

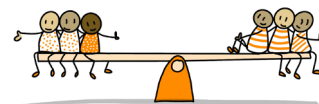
Ziel 1: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
1	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
2	Fortbildung „Genderspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“	Stadt Flensburg / Zentrale Vergabestelle und Gleichstellungsbüro
3	Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) und GA (Gleichstellungsausschuss)	Stadt Flensburg / FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
4	Leitfaden gendergerechte Sprache	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, OBin
5	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Stadtwerken, TBZ und Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
6	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11 - 13 Jahren	Pro familia-Beratungsstelle Wagemut
7	Jungsgruppe im Jugendzentrum AAK	Jugendzentrum AAK in Kooperation mit dem AK Jungen
8	„Culture Ladies“	ADS Speicher
9	„Culture Master“	ADS Speicher, Stadt Flensburg / Kinder- und Jugendbüro
10	Fortbildung für raumplanerische Fachdisziplinen (insbesondere Stadt-, Landschafts-, Verkehrsplanung)	Stadt Flensburg / FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
11	Mädchentag	ADS Speicher
12	Mädchenarbeit	Jugendzentrum AAK
13	Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gleichstellungsausschuss
14	Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit / Schulsozialarbeit	Kitas, Schulen, Schulsozialarbeit, OKJA
15	Queerer Jugendtreff „Queere Jugend Flensburg – Die Regenbogen-Axolotl“	Tanja Stein

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
16	Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem AK Vielfalt
17	FLINTE – DJ- und Tech-Kollektiv im Freien Radio Fratz	Freies Radio Fratz / FLINTE Kollektiv
57	Frauencafé	WIN - Willkommen in Weiche, evangelische Kirchengemeinde Weiche
63	Girls' Day bei der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienst	Stadt Flensburg / Berufsfeuerwehr in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro
64	Boys' Day in städtischen Kitas	Stadt Flensburg / FB Bildung, Sport, Kultur
74	SCHLAU Flensburg	SL-Veranstaltungen zur Förderung der Primärprävention e.V. in Kooperation mit Stadt Flensburg / Kinder- und Jugendbüro

Ziel 2: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
18	Maßnahmen gemäß § 1 Abs. 1a GO	Geschäftsführungen, Mitglieder in Unternehmensgremien, Ratsversammlung
19	Umsetzung der Gleichstellungsvorgaben des Flensburger Kodex	Politik, Beteiligungscontrolling, Unternehmensgremien, Geschäftsführungen
52	Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot für Frauen in der Kommunalpolitik	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Flensburg sowie der Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland
53	Seminarreihe „Politik sucht Frauen“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro
68	Unterstützung bei der Betreuung von Kindern während Gremiensitzungen	Stadt Flensburg / FB Zentrale Dienste, Allgemeine Abteilung

Ziel 3: Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen


Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
1	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
2	Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“	Stadt Flensburg / Zentrale Vergabestelle und Gleichstellungsbüro
3	Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) und GA (Gleichstellungsausschuss)	Stadt Flensburg / Stadtentwicklung und Klimaschutz
4	Leitfaden gendergerechte Sprache	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, OBin
5	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Stadtwerken, TBZ und Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
13	Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gleichstellungsausschuss
20	Genderaspekte in der Musterbegründung zur Bauleitplanung	FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Abt. 610 Stadt- und Landschaftsplanung
21	Frauenintegrationskurs	Stadt Flensburg / vhs Flensburg
22	Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich, Pilotprojekt: neuer Toilettentrakt an der Auguste-Viktoria-Schule (AVS)	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
23	Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
24	Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit OBin, Team Engagement und Beteiligung
69	Stadtdialog Gleichstellung	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit der Oberbürgermeisterin
75	Queeres Zentrum - Schutzraum und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene, Angehörige und Interessierte, Koordinierungsstelle für LSBINT-Angebote	Lesben- und Schwulenverband SH in Kooperation mit Stadt Flensburg / Stabsstelle Integration, Schulsozialarbeit, Gleichstellungsbüro, Kinder- und Jugendbüro, ZKE

Ziel 4: Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
25	Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
26	Projekt „Erfahrungswelten“	Bequa und Jobcenter Flensburg
27	FlensBelle – Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
28	KiKo – Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
29	Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen	Stadt Flensburg / Fachstelle für Wohnhilfen und Kommunale Immobilien, SBV u.a.
30	Beratungsstelle FRAU & BERUF Region Nord / Flensburg	Beratungsstelle FRAU & BERUF

Ziel 5: Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
25	Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
26	Projekt „Erfahrungswelten“	Bequa und Jobcenter Flensburg
27	FlensBelle – Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
28	KiKo – Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
30	Beratungsstelle FRAU & BERUF Region Nord / Flensburg	Beratungsstelle FRAU & BERUF
31	Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters Flensburg	Jobcenter Flensburg
32	Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein	Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. in Kooperation mit dem Jobcenter Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
33	Leinen los! – Perspektive Wiedereinstieg	Frauen Netzwerk zur Arbeitssituation e.V.
34	Fachstelle für Sexarbeiterinnen* in Schleswig-Holstein - Orientierungsberatung zu Erwerbsarbeit & Selbstständigkeit	Frauen Netzwerk zur Arbeitssituation e.V.
35	Einrichten und Etablieren des „Handwerkerinnen*haus Flensburg“	Gründer*innenteam (Silke Wagner, Andrea Penner u.a.) in Kooperation mit #FitB
54	Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (SGB III)	Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Agentur für Arbeit Flensburg
55	Jugend Stärken im Quartier Flensburg	Stadt Flensburg / FB Jugend in Kooperation mit der bequa Flensburg
56	MOSAİK: Deine Zukunftsreise!	Stadt Flensburg / FB Jugend in Kooperation mit der bequa Flensburg
60	Netzwerktreffen mit Fachimpuls für Frauen in Führung und Querschnittspositionen in der Stadtverwaltung	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbeauftragte in Kooperation mit OBin
61	Runder Tisch „Queere Personalpolitik“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro und Personalabteilung
62	Austauschtreffen Elternzeitler*innen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro und Personalabteilung
70	Weiterentwicklung von „Mobiler Arbeit“ mit einem Fokus zur geschlechtergerechten Ausgestaltung	Stadt Flensburg / FB Zentrale Dienste / Personalentwicklung, Projektgruppe mit Akteur*innen aus allen beteiligten Bereichen
71	Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“	Stadt Flensburg / Personalabteilung / Personalentwicklung, Fachbereiche, Personalrat, Organisation, Gleichstellungsbeauftragte, Studierende g.D., Vorstand / Dezernentin

Ziel 6: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
01	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
05	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Stadtwerken, TBZ und Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
06	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11-13 Jahren	Pro familia-Beratungsstelle Wagemut
14	Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit/Schulsozialarbeit	Kitas, Schulen, Schulsozialarbeit, OKJA
15	Queerer Jugendtreff „Queere Jugend Flensburg - Die Regenbogen-Axolotl“	Tanja Stein
25	Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
36	Frauenhaus Flensburg	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit allen relevanten Unterstützungsangeboten und der LAG
37	Frauennotruf Flensburg	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, KIK-Netzwerk, LFSH u.a.
38	Akzeptanz-Kampagne „Verbesserung des Zusammenlebens“	Stadt Flensburg/Stabsstelle Integration in Kooperation mit verschiedenen Institutionen
39	Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus	Stadt Flensburg/Stabsstelle Integration in Kooperation mit Antidiskriminierungsverband e.V./Kiel.
72	Beratung für geflüchtete Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, LFSH, WIN Weiche Flensburg, Frauencafé Weiche, AWO Interkulturell u.a.
73	Pro-aktive Beratung nach polizeilicher Wegweisung bei häuslicher Gewalt	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, KIK-Netzwerk, LFSH u.a.

Ziel 7: Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
06	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11-13 Jahren	Pro familia-Beratungsstelle Wagemut
07	Jungsgruppe im Jugendzentrum AAK	Jugendzentrum AAK in Kooperation mit dem AK Jungen
22	Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich, Pilotprojekt: neuer Toilettentrakt an der Auguste-Viktoria-Schule (AVS)	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
23	Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
25	Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
29	Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen	Stadt Flensburg / Fachstelle für Wohnhilfen und Kommunale Immobilien, SBV u.a.
40	Betreute Wohnform der Brücke Flensburg gGmbH – Frauenspezifische Wohngruppe	Brücke Flensburg gGmbH
41	„Du weißt, wo's lang geht!“ - Gesundheitscoaching für Jugendliche an weiterführenden Flensburger Schulen	Stadt Flensburg / FB Soziales und Gesundheit, Gesundheitsdienste, Gesundheitsplanung, Comenius-Schule, Gemeinschaftsschule Flensburg West, Käte-Lassen-Schule
42	Fachplanung Spiel- und Bewegungsräume	Stadt Flensburg / FB Jugend, FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, FB Bildung, Sport, Kultur, FB Soziales und Gesundheit, TBZ
43	Assistenzleistungen im Rahmen der EGH für Frauen mit psychischer Behinderung	Stadt Flensburg / Abteilung Eingliederungshilfe in Kooperation mit Frauenmantel e. V.
44	Beratungsangebot für Frauen	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
45	Beratungsangebot für Männer	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
46	Beratungsangebot für Paare	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
47	Schwangerenberatung	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
48	Schwangerschaftskonfliktberatung	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
49	Sexualpädagogisches Angebot / Veranstaltungen	pro familia-Beratungsstelle Flensburg

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
50	Offene Beratung für Natürliche Familienplanung	Luisa Cordroch/Sensiplan Beraterin
51	Landesaufnahmeprogramm SH 500 (LAP500)	Stadt Flensburg / Einwanderungs- büro und Stabsstelle Integration, AWO Flüchtlingsbetreuung in der Graf-Zeppelin-Straße
58	Überarbeitung des Flyers „Frauenherzen schlagen anders“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro
59	Frauenprojekt in der Flüchtlingshilfe e.V.	Flüchtlingshilfe e.V.
65	Männerberatung bei sexueller und häuslicher Gewalt	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
66	FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, FB Soziales und Gesundheit, FB Jugend – Frühe Hilfen, Stabsstelle Integration in Kooperation mit pro familia-Beratungsstelle Flensburg
67	FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, FB Soziales und Gesundheit, FB Jugend, FB Bildung, Sport, Kultur, Stabsstelle Integration
76	Testberatung und HIV-/STI-Testungen	HIV- /Aidsberatungsstelle Flensburg, Stadt Flensburg / Gesundheitshaus Flensburg
77	Café rote Schleife	HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg
78	EVA (einfach, vertrauensvoll und anonym)	HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg, Stadt Flensburg / Gesundheitshaus Flensburg
79	HIV-/STI-Präventionsangebot	HIV- /Aidsberatungsstelle Flensburg

Ziel 1: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
1	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
2	Fortbildung „Genderspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“	Stadt Flensburg / Zentrale Vergabestelle und Gleichstellungsbüro
3	Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) und GA (Gleichstellungsausschuss)	Stadt Flensburg / FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
4	Leitfaden gendergerechte Sprache	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, OBin
5	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Stadtwerken, TBZ und Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
6	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11 - 13 Jahren	Pro familia-Beratungsstelle Wagemut
7	Jungsgruppe im Jugendzentrum AAK	Jugendzentrum AAK
8	„Culture Ladies“	ADS Speicher
9	„Culture Master“	ADS Speicher, Stadt Flensburg / Kinder- und Jugendbüro
10	Fortbildung für raumplanerische Fachdisziplinen (insbesondere Stadt-, Landschafts-, Verkehrsplanung)	Stadt Flensburg / FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
11	Mädchentag	ADS Speicher
12	Mädchenarbeit	Jugendzentrum AAK
13	Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gleichstellungsausschuss
14	Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit/Schulsozialarbeit	Kitas, Schulen, Schulsozialarbeit, OKJA
15	Queerer Jugendtreff „Queere Jugend Flensburg - Die Regenbogen-Axolotl“	Tanja Stein
16	Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem AK Vielfalt
17	FLINTE – DJ- und Tech-Kollektiv im Freien Radio Fratz	Freies Radio Fratz/FLINTE Kollektiv
57	Frauencafé	WIN - Willkommen in Weiche, evangelische Kirchengemeinde Weiche
63	Girls' Day bei der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienst	Stadt Flensburg / Berufsfeuerwehr in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro
64	Boys' Day in städtischen Kitas	Stadt Flensburg / FB Bildung, Sport, Kultur
74	SCHLAU Flensburg	SL-Veranstaltungen zur Förderung der Primärprävention e.V. in Kooperation mit Stadt Flensburg / Kinder- und Jugendbüro

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 12: Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen
› Bezeichnung der Maßnahme	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Die Verwaltung wurde dazu beauftragt, sexistische und diskriminierende Werbung auf öffentlichen Flächen der Stadt und ihren Gesellschaften zu unterbinden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Sexistische und diskriminierende Werbung soll auf städtischen Flächen keinen Platz mehr finden. Außerdem soll ein Bewusstseinsprozess in der Bevölkerung und bei Unternehmen zu den Auswirkungen derartiger Werbeanzeigen und den Möglichkeiten, gegen diese vorzugehen, angestoßen werden.
› Zielgruppe	› Werbetreibende auf städtischen Flächen, aber auch allgemein Werbetreibende in Flensburg sowie Einwohner*innen der Stadt › Stadt als Vermieterin › Stadt als Förderin von Vereinen/Vertragspartner*innen › Städtische Töchter/Aufsichtsräte › Stadt Flensburg in eigener Werbung
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg/ Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	laufend
› Beschreibung der Umsetzung	Bei zukünftigen Verträgen für Werbeflächen der Stadt wird diskriminierende und sexistische Werbung untersagt, bei Verlängerungen bzw. Kündigungen wird eine Anpassung vorgenommen. Bei laufenden Verträgen wird ggf. versucht, die Betreibenden durch ein Gespräch zum Umdenken zu bewegen. Durch das Gleichstellungsbüro wurde ein Flyer für die Einwohnerschaft sowie ein Infopaper für Werbetreibende herausgegeben. Hinweise und Beschwerden werden durch das Gremium im Einzelfall beraten und mithilfe eines Kriterienkataloges geprüft.
› Zielerreichung	Sexistische und diskriminierende Werbung soll in der Stadt Flensburg bestmöglich eingeschränkt werden.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	12: Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Bei Vergabeverfahren von Planungsleistungen werden regelmäßig Fachkompetenzen externer Büros erfragt. Es gibt Büros, die zusätzlich zu fachlichen Planungskompetenzen auch Erfahrungen im Bereich Gender Planning haben. › Wie können bei Vergaben Genderaspekte rechtskonform einbezogen werden? › (Wie) Können weiblich geführte Planungsbüros gefördert werden?
› Beschreibung der Maßnahme	Verwaltungsinterne Fortbildung zu Möglichkeiten, bei der Vergabe von Planungsleistungen Genderaspekte einzubinden
› Zielsetzung / Indikatoren	Rechtssicherheit von Vergaben, Berücksichtigung von Genderaspekten in der Zusammenarbeit mit beauftragten Partnerorganisationen, Wissenstransfer, einheitliche und koordinierte Handhabung innerhalb der Stadtverwaltung
› Zielgruppe	Alle vergabeaktiven Fachplanungsstellen der Stadtverwaltung
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Zentrale Vergabestelle und Gleichstellungsbüro, ggf. externe Fachexpertise
› Voraussichtliche Ressourcen	Personelle Unterstützung durch die Vergabestelle und das Gleichstellungsbüro, ggf. Honorar für Referent*in
› Zeitplanung	-
› Beschreibung der Umsetzung	› Zielklärung und Abstimmung FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Gleichstellungsbüro und Vergabestelle › Fachliche Prüfung durch Vergabestelle › Ggf. Akquise einer Fachperson als Referent*in › Einbettung in das städtische Vergabewesen/Abstimmung einer einheitlichen Handhabung › Ggf. Erarbeitung eines Passus, der die gendergerechte Haltung der Stadt Flensburg in den Vergabeunterlagen darstellt › Vorbereitung und Durchführung des Seminars zur hausinternen Kommunikation/Multiplikator*innen

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	12: Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) und GA (Gleichstellungsausschuss)
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Der Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung (SUPA) entscheidet über planerische bzw. bauliche Projekte in der Stadt Flensburg. Um die Meinungsbildung der politischen Gremien (z.B. auch Gleichstellungsausschuss) zu unterstützen und Qualitätsaspekte sozialorientierter Stadtquartiere in Flensburg in die Praxis umzusetzen zu können, ist entsprechende Kenntnis und mindestens eine Sensibilität für das Thema bei den Politiker*innen förderlich. Da die ehrenamtlichen Mandatsträger*innen einen ganz unterschiedlichen Erfahrungshintergrund und Wissensstand hinsichtlich Geschlechtergerechtigkeit bzw. Gender in der Stadtentwicklung haben, ist eine Fortbildung geplant.
› Beschreibung der Maßnahme	Fortbildung zu Gender bzw. Geschlechtergerechtigkeit in der Stadtentwicklung › Aktueller Forschungsstand, Qualitätsmerkmale › Gute Praxisbeispiele und deren politische und planerische Genese › Ggf. Exkursion zu umgesetzten Projekten › Ggf. in Kooperation mit Fachvortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadtdialog Flensburg“
› Zielsetzung / Indikatoren	Wissenstransfer für politische Entscheidungsträger*innen
› Zielgruppe	Planungspolitische Sprecher*innen im SUPA und GA
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Ausschussvorsitzende Fortbildungsinstitute, Fachexpert*innen in Hochschulen und Planungsbüros, Gemeinden mit Praxisbeispielen
› Voraussichtliche Ressourcen	Person im FB Stadtentwicklung und Klimaschutz für Koordinierung, finanzielle Ressourcen sind zu klären
› Zeitplanung	-
› Beschreibung der Umsetzung	› Abstimmung mit Ausschussvorsitzenden › Klärung finanzieller Ressourcen › Recherche von Referent*innen bzw. Fortbildungsangeboten › Kontaktaufnahme, Angebotseinholung, Vergabe › Vorbereitung, Durchführung und Evaluation › Berichterstattung im Ausschuss

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype
› Bezeichnung der Maßnahme	Leitfaden gendergerechte Sprache
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Leitfaden zur Orientierung für die Verwendung gendergerechter Sprache unter Berücksichtigung der geschlechtlichen Vielfalt
› Zielsetzung / Indikatoren	Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 10. Oktober 2017 wurde die Änderung des Personenstandsrechtes beschlossen: Seit dem 1. Januar 2019 wird mit der 3. Geschlechtsoption offiziell anerkannt, dass es Menschen gibt, die sich nicht in die binären Kategorien „Mann“ und „Frau“ einordnen lassen. Durch den gesetzlichen Handlungsauftrag fühlte sich die Stadt Flensburg aufgefordert, der geschlechtlichen Vielfalt auch sprachlich Ausdruck zu verschaffen, und hat sich daher entschieden, sowohl in der internen als auch der externen Kommunikation das Gender-Sternchen zu verwenden oder auf genderneutrale Bezeichnungen zurückzugreifen. In dem Leitfaden werden allen Interessierten Tipps und Anregungen zur Verwendung der gendergerechten Sprache zugänglich gemacht.
› Zielgruppe	Alle Mitarbeiter*innen der Stadt Flensburg sowie alle, die an der Umsetzung gendergerechter Sprache interessiert sind
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro und Oberbürgermeisterin der Stadt Flensburg
› Ressourcen	Druckkosten für die Erstellung von 500 Exemplaren
› Zeitplanung	Die Überarbeitung des alten Leitfadens geschlechtergerechte Sprache wurde im 2. Quartal 2019 durchgeführt und abgeschlossen. Im Jahr 2021 soll eine interne Fortbildung zum Thema für alle Mitarbeiter*innen angeboten werden.
› Beschreibung der Umsetzung	Das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg hat zu den Möglichkeiten der Umsetzung einer gendergerechten Sprache recherchiert und daraufhin den bisherigen Leitfaden komplett übergearbeitet. Innerhalb der Stadtverwaltung wurde das fertige Produkt sowohl in gedruckter Version als auch digital verteilt. Außerdem ist der Leitfaden auf der Website des Gleichstellungsbüros digital bereitgestellt und damit öffentlich zugänglich. Pressearbeit begleitete die Veröffentlichung und Verbreitung des Leitfadens.
› Zielerreichung	Die Fertigstellung und öffentliche Bereitstellung eines Leitfadens zur gendergerechten Sprache wurde durchgeführt. Im 1. Quartal 2020 wurde der Leitfaden von der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten) in Schleswig-Holstein übernommen und wird damit in ganz Schleswig-Holstein als offizielle Broschüre der LAG zur gendergerechten Sprache verbreitet. Auch andere Stadtverwaltungen (z.B. Dortmund, Bremen, Hannover) haben sich inhaltlich an der Broschüre orientiert und verweisen in ihrem Impressum auf die Stadt Flensburg.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	21: Sicherheit 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Initiative zur Sichtbarmachung von Angsträumen in Flensburg durch die Beteiligung von Einwohner*innen
› Zielsetzung / Indikatoren	Sicherstellung eines uneingeschränkten Aufenthaltes und einer sicheren Bewegung für alle Flensburger*innen im gesamten Stadtgebiet über das ganze Jahr
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit den Stadtwerken, dem TBZ und der Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
› Ressourcen	Druckkosten für 5000 Postkarten
› Zeitplanung	Projektplanung: 3. Quartal 2017 – 1. Quartal 2018 Durchführung: Februar 2018, reicht aber über diesen Zeitraum hinaus und wird unbefristet praktiziert
› Beschreibung der Umsetzung	Auf Anregung des Gleichstellungsausschusses im Jahr 2017 wurde im Jahr 2018 das Thema „Angsträume“ vom Gleichstellungsbüro aufgegriffen und das Projekt „Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“ entwickelt. Im Rahmen des Projektes konnten die Einwohner*innen per Postkarte oder digital die Orte an das Gleichstellungsbüro melden, an denen sie sich persönlich unsicher oder unwohl fühlen. Insgesamt kamen dabei rund 200 Rückmeldungen zu den Themen unzureichende/ fehlende/ defekte Beleuchtung & Verstrauchung, Straßenverkehr / ÖPNV, Vermüllung & Hygiene sowie Sicherheit & Klientel zusammen, die vom Gleichstellungsbüro sortiert und geclustert und dann an die zuständigen Fachbereiche weitergeleitet wurden. Hieraus entstand eine Übersichtstabelle, die für derzeitige und zukünftige Planungsvorhaben genutzt wird. Außerdem wurden drei Ortsbegehungen durch Verwaltung und Politik durchgeführt. Auch heute können zu diesem Thema weiterhin Mails an sicherfuehlen@flensburg.de geschickt werden, die nun durch das Ideen- und Beschwerdemanagement abgearbeitet werden.
› Zielerreichung	Den Einwohner*innen Flensburgs wurde die Möglichkeit gegeben, sich zu unsicheren Orten zu äußern. Es wurde eine Übersichtstabelle der Rückmeldungen geschaffen, die sukzessive berücksichtigt und abgearbeitet wurden bzw. werden. Außerdem gibt es durch die fortlaufende Betreuung der Mail-Adresse sicherfuehlen@flensburg.de die Möglichkeit, weitere Rückmeldungen abzugeben.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11-13 Jahren
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Eine Gruppe für Mädchen aus Flensburg und dem Umland, die 1x jährlich stattfindet und von der pro familia-Beratungsstelle Wagemut angeboten wird. Der Fokus liegt eindeutig auf der Selbstbehauptung, auch wenn Elemente aus der Selbstverteidigung ebenfalls einfließen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Mädchen in ihrem Selbstwert und ihrer Handlungskompetenz stärken und in ihrer Fremd- und Selbstwahrnehmung sensibilisieren. Mädchen darin fördern, ihre Gefühle, Bedürfnisse und ihre eigenen Grenzen im Kontakt mit anderen Menschen wahrzunehmen und diese in einer angemessenen Weise auch zum Ausdruck zu bringen. Ermutigung, dem „sechsten Sinn“ zu trauen, um Situationen besser einschätzen zu können. Mädchen Wege aufzeigen, grenzüberschreitenden Personen oder möglicherweise für sie gefährlichen Situationen zu begegnen bzw. diesen rechtzeitig auszuweichen.
› Zielgruppe	11 - 13-jährige Mädchen, die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt 14 Personen. Wir verfolgen einen inklusiven Ansatz. Eltern und Bezugspersonen werden in die Vorbereitung auf Wunsch eingebunden.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Organisiert und begleitet wird die Gruppe von der pro familia-Beratungsstelle Wagemut. Trainerin ist Frau Makowski, Aikido-Lehrerin von Tokai sports.
› Ressourcen	Finanzielle Unterstützung der Stadt Flensburg aus dem Topf „Förderung von geschlechtsspezifischen Projekten“, TN-Beitrag 15 €, Eigenmittel pro familia.
› Zeitplanung	Die Gruppe trifft sich über einen Zeitraum von sieben Wochen Dienstagsnachmittags für jeweils 1,5 Stunden. Sechs der Treffen finden in einem Raum statt, der ausreichend Platz für Bewegung zulässt, eines in der Beratungsstelle Wagemut. Anmeldungen werden ganzjährig vorgemerkt.
› Beschreibung der Umsetzung	Gearbeitet wird mit vielen spielerischen Elementen, Bewegungs- und Konzentrationsübungen sowie Rollenspielen. Eine Methode ist z.B. die „Gefühleampel“. Zur Reflexion und Förderung der Sprachfähigkeit gibt es Gesprächsrunden, in denen oft spannende Gespräche entstehen. Am Anfang und Ende der Gruppe findet jeweils ein Ritual zur Sammlung statt. Die Mädchen werden über Kinderrechte informiert und erhalten entsprechendes Material. Ein Treffen bei Wagemut dient dazu, den Mädchen die Beratungsstelle vorzustellen, über sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu informieren und Hilfemöglichkeiten aufzuzeigen. Zentrale Präventionsthemen werden bearbeitet.
› Zielerreichung	Die Mädchen lernen zunehmend, ihre persönlichen Grenzen wahrzunehmen und sich abzugrenzen. Sie setzen sich für ihre eigenen Rechte und Interessen ein, gleichzeitig nehmen sie die Bedürfnisse der anderen wahr. Ihr positives Selbstwertgefühl ist gestärkt und sie sind sensibilisiert in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung. Gefördert ist das Vermögen, Situationen einzuschätzen und NEIN zu sagen, die eigene Sicherheit wird in den Vordergrund gestellt. Die Umsetzbarkeit des Gelernten in Alltagssituationen ist durch Beispiele aus dem Leben der Mädchen zum Thema gemacht und gefestigt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	Jungsgruppe im Jugendzentrum AAK
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Wir erleben die Jungs als die Besuchergruppe, für die kaum bis nie besondere Angebote in Flensburg zur Verfügung stehen. Es gibt Selbstverteidigung für Mädchen, Selbstbehauptung für Frauen usw., doch Jungs wird diese Fähigkeit als selbstverständlich zugeordnet. Wir möchten einen Tag in der Woche den Ideen, Anregungen, Angeboten der Jungs zur Verfügung stellen. Sie sollen sich zu einer Gruppe zusammenfinden, in der sie bestimmen, was wir gemeinsam unternehmen, basteln, sportlich tätig werden etc.
› Zielsetzung / Indikatoren	Selbstvertrauen, Anerkennung und Selbstwertgefühl der Jungen stärken. Sie sollen sich ausprobieren können.
› Zielgruppe	Männliche Besucher des Jugendzentrums AAK
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Jugendzentrum AAK/Kai Schröder in Kooperation mit dem AK Jungen
› Ressourcen	Je nach Nachfrage
› Zeitplanung	Die Angebote werden von und mit der Gruppe erarbeitet, Beteiligung ist das Stichwort, da ist eine Zeitplanung schwierig.
› Beschreibung der Umsetzung	Alle Maßnahmen, die die Gruppe formuliert, werden umgehend umgesetzt bzw. durchgeplant und bei längeren Aktionen in Etappen umgesetzt.
› Zielerreichung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	„Culture Ladies“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Die Mädchen stammen aus verschiedenen Kulturen und haben sich zum Ziel gesetzt, den Menschen zu verdeutlichen, dass alle gleichwertig sind. Für Toleranz und Wertschätzung setzen sie sich ein. Gleichberechtigung liegt ihnen am Herzen. Mit verschiedenen Aktionen wollen sie diese Inhalte vermitteln.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Partizipationsmöglichkeiten schaffen › Gesellschaftliche Teilhabe › Kultureller Austausch › Informationsaustausch › Gruppenerlebnisse schaffen › Rollenverständnis überprüfen › Öffentlichkeitsarbeit › Ihr Motto: Religion = Liebe, Geburtsort = Erde, Politik = Freiheit, Nationalität = Mensch
› Zielgruppe	Mädchen und junge Frauen ab 12 Jahren
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	ADS Speicher/Birte Kramer
› Ressourcen	Jugendhaus, Materialien
› Zeitplanung	Jeden zweiten Mittwoch im Monat, kulturelle Veranstaltungen, Ausflüge
› Beschreibung der Umsetzung	Auf Begehren der Mädchen wurde diese Gruppe gegründet. Inhalte und Ziele wurden von ihnen selbst hervorgebracht und entwickelt. Während der Gruppentreffen produzieren die Mädchen Ideen und Fragen. Dann schauen wir, wie wir diese verwirklichen oder die Information erleben können (z.B. Besuch im jüdischen Museum). Vorschläge zur kulturellen Teilhabe werden von den Teilnehmerinnen häufig angenommen, und dann ist ein gemeinsamer Besuch die Folge. In den Bereichen, wo sie Expertinnen sind, vermitteln sie ihre Kenntnisse.
› Zielerreichung	Es hat sich eine sehr engagierte Gruppe gebildet, die schon einige Ideen umsetzen konnte. Auch wirkten sie an der Fortschreibung des Integrationskonzeptes der Stadt Flensburg mit. Sie entwickelten ein Logo und ein Flyer ist in Arbeit. Nach einem Pressetermin mit den Mädchen erschien ein Artikel in den Flensburger Nachrichten. Verschiedene Aktionen und Ausflüge wurden umgesetzt, viele Informationen gesammelt (z.B. Hintergründe zum Thema Beschneidung). Auch gemeinsam kochen und Wohlfühlmomente gehören zu unserem Konzept.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	„Culture Master“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Peer to Peer Ansatz (die jungen Menschen sollen irgendwann in der Lage sein, mit Gruppen aus ihrem Kreise thematisch zu arbeiten). Gruppengestaltung im partizipatorischem Ansatz, kulturübergreifende Werte auffinden, Rollenverständnis und Stereotype überprüfen, kulturelle und persönliche bzw. familiäre Konzepte hinterfragen und eigene Einstellungen überdenken, kulturelles Miteinander leben, in Übungen und Reflexionsrunden werden deeskalative Ansätze erprobt.
› Zielsetzung / Indikatoren	Auseinandersetzung mit aktuellen Themen, Integration durch Werte, Information und Diskussionen über Themen, gesellschaftliche Teilhabe, Öffentlichkeitsarbeit
› Zielgruppe	Gruppenangebot für Jungs und junge Männer ab 16 Jahren
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	ADS Speicher und Kinder- und Jugendbüro, Birte Kramer und Alan Brückner
› Ressourcen	Materialien, Literatur, junge Menschen mit Migrationshintergrund, welche zwischen den Kulturen eine Brücke schlagen
› Zeitplanung	Jeden letzten Mittwoch im Monat, von 16.00 - ca. 21.00 Uhr, Ausflüge, Veranstaltung „schön fremd“ einmal jährlich (Einladung an alle Einwohner*innen Flensburgs)
› Beschreibung der Umsetzung	Der ADS Speicher und das Kinder- und Jugendbüro betreuen mit einer Honorarkraft und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter. Neben einem Seminarwochenende auf Sylt verschiedene Gruppenausflügen (z.B. ins jüdische Museum).
› Zielerreichung	Junge Männer setzen sich mit ihrer Rolle auseinander, erleben kulturellen Austausch und teilen Erlebnisse mit Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen. Austausch mit den „Culture Ladies“ findet thematisch und auch in gemeinsamen Aktivitäten Ausdruck. Öffentliche gesellschaftliche Teilhabe auf verschiedenen Ebenen (Jugendhilfeausschuss, Zeitung, Weltwege Podcast usw.), Selbstwirksamkeit und Teilhabe an Diskursen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Fortbildung für raumplanerische Fachdisziplinen (insbesondere Stadt-, Landschafts-, Verkehrsplanung)
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Geschlechtergerechtigkeit und Gender Diversity sind Qualitätsmerkmale einer lebenswerten und sozialorientierten Stadt. Entsprechend ist ein Planungsverständnis in den Professionen erforderlich, die diese Konzepte in ihrer raumbildenden Arbeit berücksichtigen und die Umsetzung geschlechtergerechter Quartiere vorantreiben. In der Erstausbildung von Fachkräften wird das Thema seit über 30 Jahren bearbeitet, je nach Hochschule mit unterschiedlicher Intensität und Schwerpunktsetzung. Wie viele gesellschaftliche Themen ist auch das Forschungsfeld „Gender in der Stadtentwicklung“ in eine dynamische wissenschaftliche Diskussion eingebunden und bringt stetig neue Erkenntnisse zu Qualitätsaspekten und Instrumenten, aber auch neue Forschungsfragen hervor. Der Wissenstransfer und der fortlaufende Fachaustausch über die sich stetig weiterentwickelnde geschlechtergerechte Planungspraxis sind erforderlich.
› Beschreibung der Maßnahme	Praxisorientierte Fachfortbildung zu Gender bzw. Geschlechtergerechtigkeit in der Stadtentwicklung und Bauleitplanung, Quartiersentwicklung und Landschaftsplanung sowie Verkehrsplanung › Aktueller Forschungsstand, Qualitätsmerkmale, Messbarkeit › Instrumentarium › Gute Praxisbeispiele und deren Evaluation › Möglichst: Übertragbarkeit auf Flensburg
› Zielsetzung / Indikatoren	› Wissenstransfer geschlechtergerechte Planung, Integration der Genderaspekte in die räumliche Planung
› Zielgruppe	Raumplanerisch wirksame Fachdisziplinen in der Stadtverwaltung Flensburg, insbesondere Abt. 611 und 610, ggf. Sanierungsträgerin
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Fortbildungsinstitute, Fachexpert*innen in Hochschulen und Planungsbüros
› Voraussichtliche Ressourcen	Person im FB Stadtentwicklung und Klimaschutz für die Koordinierung erforderlich, Finanzierung aus Fortbildungsmitteln ist zu klären.
› Zeitplanung	-
› Beschreibung der Umsetzung	› Abstimmung und Konkretisierung mit Planungsdisziplinen › Klärung finanzieller Ressourcen › Recherche von Angeboten, Kontakt Referierende › Angebotsanfrage, Vergabe › Vorbereitung, Durchführung, Evaluation › Bericht im SUPA › Wiedervorlage

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	Mädchentag
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Jeden Donnerstag von 15.00 - 19.00 Uhr steht das gesamte Haus ausschließlich Mädchen und jungen Frauen von 8 Jahren an zur Verfügung. Mit zwei Betreuerinnen gestalten wir die Mädchentage. Tanz, Kochen & Backen, Kreativangebote, Yoga, Musik, Kicker, Billard, Karaoke usw. Außerdem werden regelmäßig geschlechtsspezifische Themen aufgegriffen. Raum für gleichgeschlechtlichen Austausch. Vertrauliche Gespräche sind in diesem Rahmen möglich.
› Zielsetzung / Indikatoren	Viele weibliche Besucherinnen haben bei uns Migrationshintergrund. Besucherinnen kamen früher nur als Begleitung von männlichen Besuchern und konnten sich ohne diesen Hintergrund nicht halten. Bezug zu den Betreuerinnen bestand kaum. Außerdem werden die Jugendhäuser überwiegend von Jungen besucht. Stellenweise waren die Mädchen als Beziehungspartnerinnen sehr unter Kontrolle oder trauten sich nicht, in der gesamten Gruppe Kontakt zu den Betreuerinnen aufzunehmen. Lebensbegleitung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen bis hin zur Eigenständigkeit ist unser Ziel, Eigenständigkeit und Selbstbehauptung fördern ebenso. Beziehungsstiftenden Background für die weiblichen Besucherinnen bieten. Erlaubnisstrukturen der jeweiligen Herkunftsfamilien anerkennen und dennoch Freizeitgestaltung ermöglichen. Soziale Gegebenheiten in unserer Gesellschaft übermitteln. Einige Mädchen aus anderen Kulturen kennen weder ihre Rechte noch Möglichkeiten in unserer Gesellschaft.
› Zielgruppe	Mädchen und junge Frauen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	ADS Speicher / Birte Kramer
› Ressourcen	Jugendhaus auf vier Ebenen und langjährig in der Mädchenarbeit tätige Erzieherinnen, Materialien, Lebensmittel uvm.
› Zeitplanung	Öffnungszeitenraum 15.00 - 19.00 Uhr, Vorbereitung ca. 1 Std.
› Beschreibung der Umsetzung	Langjährige Mädchengruppenarbeit führte zu der Einsicht, dass eine ungestörte und volle Hinwendung zu den weiblichen Besucherinnen sehr sinnvoll ist. Da viele Mädchen Schwierigkeiten hatten, Erlaubnis für den Besuch unseres Hauses während der normalen Öffnungszeiten zu erhalten, entschieden wir uns für diesen Tag, den wir jetzt seit ca. 20 Jahren vorhalten. Hier bauen wir die Beziehung und das Vertrauensverhältnis auf, welche dann tragend in anderen Situationen sein können. Im Laufe der Zeit haben wir schon viele Kurse und Aktionen durchgeführt.
› Zielerreichung	Viele Mädchen nutzen diesen Tag, um ungestört mit den Betreuerinnen in gleichgeschlechtlicher Gemeinschaft ihre Themen zu bewegen. Feste Bezüge sind zwischen den Erzieherinnen und Mädchen entstanden, wodurch einigen der Weg während der sonstigen Öffnungszeiten geebnet werden konnte. Die Besucherzahlen von männlich und weiblich konnten sich mittlerweile sehr annähern. Manche besuchen allerdings (aber auch immerhin) nur diesen Tag. Viele konnten sich eingehend mit unseren gesellschaftlichen Gegebenheiten auseinandersetzen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	Mädchenarbeit
› Geplant / vorhanden	geplant
› Beschreibung der Maßnahme	Wir bieten geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen/Frauen an.
› Zielsetzung / Indikatoren	Geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen/Frauen bereitzustellen und bei Bedarf durchzuführen. Auf die Wünsche und Anregungen der Mädchen/Frauen umgehend zu reagieren und Lösungswege aufzuzeigen.
› Zielgruppe	Mädchen/Frauen, die unser Jugendzentrum AAK aufsuchen bzw. über Facebook, Instagram o.ä. unseren Kontakt suchen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Jugendzentrum AAK / Swantje Herrmann in Kooperation mit dem AK Mädchen
› Ressourcen	Je nach Nachfrage, zusätzlich alle zwei Wochen montags Mädchentag
› Zeitplanung	Ist offen, da wir situationsbedingt reagieren. Alle 14 Tage montags von 15.00 bis 18.00 Uhr Mädchentag.
› Beschreibung der Umsetzung	Die Mädchen kennen unser Jugendzentrum, sind im Gespräch mit Frau Herrmann, es findet ein intensiver Austausch statt, situativ werden auch spontane Angebote geplant und durchgeführt. 14-tägig am Montag ist ein Mädchentag integriert, der gemeinsam mit den Mädchen geplant wird (kochen, Kreatives...).
› Zielerreichung	Eine gute Beziehungsarbeit zu den Mädchen, Vertrauen schaffen zu unseren Besucherinnen, einen Ort zum Runterkommen in einem sicheren Rahmen schaffen, ein reger Austausch findet statt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Gefördert werden Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten, die zur Förderung der Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt und sexueller Orientierung, zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt, zur Stärkung und gezielten Förderung aller Geschlechter, zur Stärkung der Elternschaft sowie zur Förderung der Chancengleichheit von Mann und Frau beitragen. Zuwendungsempfänger*innen sind Einrichtungen, Initiativen oder Einzelpersonen, die ihren Sitz in Flensburg haben und qualifizierte Projekte zur Förderung der Gleichstellung anbieten. Die Richtlinien und das Antragsformular sind auf der Homepage des Gleichstellungsbüros einsehbar und abrufbar. Der Gleichstellungsausschuss entscheidet über die Vergabe der Fördermittel. Insgesamt sind 9.600.- € Förderungssumme/Jahr vorhanden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Mit dieser Maßnahme sollen kleinere Projekte engagierter Flensburger*innen finanziell unterstützt werden, um die Gleichstellung in der Stadt zu fördern.
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro / Gleichstellungsausschuss
› Ressourcen	9.600.- €/Jahr
› Zeitplanung	Anträge können laufend eingereicht werden und werden dann zeitnah im Gleichstellungsausschuss behandelt.
› Beschreibung der Umsetzung	Die Fördermittel für die Ausrichtung von geschlechtsspezifischen Kleinstprojekten in Flensburg existieren seit über 30 Jahren. Zunächst richteten sich diese explizit an Frauen; seit 2006 wurden unter Aufstockung der Fördermittel auch Männer als Zielgruppe angesprochen. Seit dem 01.01.2018 sind die Fördermittel für geschlechtliche Vielfalt ausgewiesen.
› Zielerreichung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 13: Bildungswesen und lebenslanges Lernen
› Bezeichnung der Maßnahme	Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit/Schulsozialarbeit
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Weit verbreitete Stereotype in Bezug auf Geschlechter und geschlechtliche Identitäten: Es wird ein Klima der Offenheit, in dem kein Legitimations- und Rechtfertigungsdruck besteht, gebraucht.
› Beschreibung der Maßnahme	1. Wir haben mit dieser Gruppe aus Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendbüros, der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit bei FUMA (Fachstelle Gender & Diversität NRW) online die Fortbildung „Jump in“ im Jugendzentrum St. Johannis gemeinsam angefangen (kostenloser Selbstlernkurs, Dauer ca. 4-6 Stunden, flexibel und selbst-gesteuert, die Themen Gender und Diversität aus verschiedenen Perspektiven kennen lernen und anregende, kurzweilige und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse finden sowie vielfältige Methoden und Fragen zur Selbst- und Praxisreflexion lernen). 2. Zudem haben wir uns vorgenommen, im nächsten Jahr alle Flensburger Kindergärten und langfristig auch Grundschulen und weiterführende Schulen mit einem Koffer auszustatten, der Bücher und Materialien zum Thema Diversität enthält. Dafür sichten wir gerade Bücher etc. und sind mit der Stadtbibliothek, Kaskade und der Carl-von Ossietzky-Buchhandlung im Gespräch. Die haben das Thema „Vielfalt“ auf der Agenda und freuen sich auf eine Zusammenarbeit. In der Stadtbibliothek wird man dann eine Box ausleihen können, die noch umfangreicher ist als die unsere. Diese steht dann Kitas und Schulen zur Ausleihe zur Verfügung. Wir werden uns noch im November 2020 treffen, um Bücher für diese Box zusammenzustellen. 3. Wir haben auch eine Methodensammlung gefunden, die ganz gut passt, um Fachkräfte zu sensibilisieren und haben mit den Verantwortlichen gesprochen. Die freuen sich, wenn sie Flensburg mit ihrem Material versorgen dürfen und mit uns zusammenarbeiten können. Sie wollen ganz gern mit den Kitas, die mit der Sammlung versorgt werden, in Kontakt kommen, um das zu evaluieren. 4. Fachtag für Kita und Grundschulfachkräfte 2021 5. Zusammenarbeit mit der Erzieherfachschule
› Zielsetzung / Indikatoren	› Diversitätsbewusste Kinder- und Jugendarbeit in einer heterogenen Gesellschaft › Sensibilisierung und Aufklärung der Fachkräfte, um damit Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt wahrzunehmen, ihren Differenzen ressourcenorientiert zu begegnen und sie in ihrer individuellen Kompetenz zu stärken
› Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Fachkräfte
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Kitas, Schulen, Schulsozialarbeit, OKJA
› Voraussichtliche Ressourcen	
› Zeitplanung	2021 siehe oben
› Beschreibung der Umsetzung	Fachtag, Aufklärung Fachschule für Sozialpädagogik, Fortbildung für Kitas zu dem Thema in Verbindung mit dem Koffer

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype
› Bezeichnung der Maßnahme	Queerer Jugendtreff „Queere Jugend Flensburg – Die Regenbogen-Axolotl“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› wöchentlicher Jugendtreff für Jugendliche der LGBTQI*-Community im Alter von 13 - 17 Jahre › Austausch peer-to-peer › Kreativangebote, Ausflüge, Gesellschaftsspiele, Veranstaltungen, Diskussionsrunden
› Zielsetzung / Indikatoren	Austausch zwischen Gleichgesinnten, gemeinsame Aktivitäten, Sichtbarkeit queerer Themen, Netzwerkarbeit
› Zielgruppe	Queere Jugendliche von 13 - 17 Jahre
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Tanja Stein Vernetzt mit Lambda Nord, Haki, LSVD, Stadt Flensburg, Schulsozialarbeit
› Ressourcen	Räumlichkeiten, großes Außengelände
› Zeitplanung	Freitags 15.30 - 18h
› Beschreibung der Umsetzung	Der Treff findet wöchentlich im Mehrzweckraum der Hofkita Boreasmühle statt (in Zeiten von Corona-Beschränkungen nur teilweise durchführbar, Kontakt der Gruppe über WhatsApp). Bei Getränken und Snacks werden Themen der Jugendlichen aufgegriffen, gemeinsam an Lösungen und Wünschen gearbeitet. Weiterhin werden Kreativangebote durchgeführt (z.B. Schlüsselanhänger in den LGBTQI*-Farben, Kleidung batiken), Ausflüge (z. B. zum CSD) und gemeinsame sportliche Aktivitäten unternommen (wie Bowling oder Bouldern), außerdem Aktionen wie Lagerfeuer, Grillnachmittag oder Backaktionen, Teilnahme an politischen Veranstaltungen, z.B. Rainbow Days, Aktionstag Seebrücke, One Billion Rising.
› Zielerreichung	Die Jugendlichen kommen in einen persönlichen Kontakt außerhalb der digitalen Welt, sie machen sich und ihre Belange sichtbar, tauschen sich aus, z. B. über eigene Erfahrungen in der Schule, ihre Outings, queere Literatur, Filme und andere Medien.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	30: Städtepartnerschaften und internationale Kooperationen
› Bezeichnung der Maßnahme	Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Die Situation von LSBINT-Personen ist in vielen Ländern problematisch. Neben fehlender rechtlicher Gleichstellung fehlen oft gesellschaftliche Anerkennung und Respekt; ein diskriminierungsfreies Leben ist nicht möglich. Mit der Beschlussvorlage HA-31/2018 wurde die Verwaltung aufgefordert, zu den Flensburger Rainbow Days einen Austausch für Vertreter*innen von LSBINT-Organisationen mit den Partnerstädten Carlisle und Slupsk zu organisieren.
› Beschreibung der Maßnahme	Mehrere Vertreter*innen der LSBINT-Communitys werden zu den Rainbow Days eingeladen, um an den regulären Veranstaltungen teilzunehmen und in Kontakt mit der hiesigen Community zu treten, um sich auf diese Weise zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Der Austausch soll außerdem einen Termin mit der Oberbürgermeisterin und dem Stadtpräsidenten enthalten.
› Zielsetzung / Indikatoren	Durch zivilgesellschaftlichen Erfahrungsaustausch kann sich konkret für die Rechte von LSBINT in den befreundeten Städten eingesetzt werden, aber auch für LSBINT-Organisationen in unserer Region kann ein Erfahrungsaustausch für die eigene Arbeit wertvoll sein. Flensburg würde sich außerdem als bunte und vielfältige Stadt präsentieren und besäße somit einen Vorbildcharakter für andere Städte.
› Zielgruppe	LSBINT-Community und alle weiteren Interessierten
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem AK Vielfalt
› Voraussichtliche Ressourcen	Die Kosten der Unterbringung der Vertreter*innen trägt die Stadt Flensburg. Die Reisekosten gehen wie üblich zu Lasten der Partnerstädte.
› Zeitplanung	Für das Jahr 2020 war bereits ein Austausch mehrerer interessierter Personen der Community „LGBThq Cumbria“ aus Carlisle organisiert, konnte jedoch durch die Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Zu Slupsk konnte bisher kein Kontakt hergestellt werden. Die Bemühungen werden jedoch seitens des Gleichstellungsbüros aufrechterhalten. Es ist geplant, den Austausch im Jahr 2021 durchzuführen, falls die Pandemie-Bedingungen es erlauben.
› Beschreibung der Umsetzung	Das Gleichstellungsbüro wird die Interessierten zum Rahmenprogramm der Rainbow Days 2021 einladen. Ein festlicher Empfang in der Bürgerhalle ist geplant.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	FLINTE – DJ- und Tech-Kollektiv im Freien Radio Fratz
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Die FLINTE versteht sich als offenes Kollektiv, das im Freien Radio Fratz Bildungsarbeit und Vernetzung in musikalischen/künstlerischen Bereichen (Kultur) und DJ-Technik (Equipment) fördert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Empowerment und Skillsharing von FLINT* Personen (FrauenLesbenInterNonbinäreTrans* Personen) im Rahmen von Workshops, Vorträgen, Filmvorführungen, aber auch untereinander. Wir schaffen einen Raum ohne Cis-Männer, um eine Atmosphäre zu kreieren, die nicht männlich dominiert wird. Die FLINTE bietet niedrigschwellig einen Zugang zu Sendepätzen im Freien Radio Fratz und möchte FLINT* Personen ermutigen, diese zu nutzen und ihnen dadurch eine Stimme und/oder eine Plattform für ihre musikalischen Inhalte bieten. Besonders möchten wir FLINT* Personen bezüglich Djing ermutigen und entsprechend professionell fördern, da FLINT* Personen in der elektronischen Subkultur (vor allem in Kleinstädten) unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus möchten wir FLINT* Personen kreativ fördern, die aus schwachen ökonomischen Verhältnissen kommen und sich entsprechende Technik nicht finanzieren können, da professionelles DJ Equipment in der Regel sehr kostenintensive Anschaffungen sind. Konkret bietet die FLINTE einen Raum (nur für FrauenLesbenInterNonbinäreTrans* Personen), in dem hauptsächlich (aber nicht nur) ein Bildungsangebot bezüglich elektronischer Musik angeboten wird (Djing und Technik Support). Eingeschlossen sind in diesem Bereich auch Fortbildungen in Audiorecording/Producing im Aufnahme-Studio des Freien Radio Fratz und auch ferner Grafik/Layout- und Performance Skills-Workshops.
› Zielsetzung / Indikatoren	› die Beteiligung (Djing/Technik Support/Booking) von FLINT* Personen in subkulturellen Bereichen (Schwerpunkt elektronische Musik) steigern › die Sichtbarkeit von FLINT* Personen hinter DJ Pults erhöhen › FLINT* Personen in ihrem Selbstwertgefühl/Selbstbewusstsein (Empowerment) fördern und ermutigen, Skills zu erlernen, die in unserer Gesellschaft vor allem männlich dominiert geprägt sind › Auseinandersetzung/Dialoge mit Akteur*innen in entsprechenden kulturellen Bereichen führen, um diese bezüglich (Anti-)Sexismus zu sensibilisieren/aufzuklären › auf entsprechende Geschlechterverhältnisse beim Booking von Musiker*innen hinweisen und in diesem Rahmen Förderung der Gleichberechtigung aller Geschlechter
› Zielgruppe	Frauen, Lesben, Trans, Nonbinär, Inter * Personen. Es gibt keine Altersbeschränkung. Die FLINTE ist auch für Jugendliche offen.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Freies Radio Fratz/FLINTE Kollektiv Ansprechpartner*in: Jessica Schumann Email: flinte@radio-fratz.de
› Ressourcen	Die Räume des Freien Radio Fratz können kostenlos genutzt werden. Wir haben die Möglichkeit, zwei professionelle Aufnahmestudios und zwei DJ Pults zu nutzen, die den heutigen Club Standards gerecht werden. Die Gründer*innen der FLINTE können mehrere Jahre Erfahrung im Djing/Performance nachweisen und bewegen sich entsprechend lange innerhalb der elektronischen Subkultur, wodurch eine Vielzahl an Kontakten und eine gute Vernetzung aufgebaut werden konnte, auf die entsprechend zugegriffen werden kann, wenn es um Vermittlung (booking) von DJs und Skillsharing geht.

› Zeitplanung	Die FLINTE trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat von 19:00 - 22:00 Uhr im Freien Radio Fratz, Große Str. 4 (Hinterhof), Flensburg (momentan aufgrund der Pandemie ausgesetzt). Zusätzlich gibt es Workshops, Vorträge, Skillsharing (verschiedene Themen) an unterschiedlichen Terminen und in unterschiedlichen Zeiträumen, die individuell angekündigt werden. Zurzeit bietet die FLINTE eine Art Sonder- / Einzeltraining jeden Mittwoch an (während Corona), um einzelne Personen intensiv und im Rahmen der Hygienebedingungen entsprechend fördern zu können. Die Workshops sind offen für alle interessierten FLINT*s. Für individuelle Übungszeiten und selbstständige Nutzung der Räumlichkeiten des Freien Radio Fratz wird eine Mitgliedschaft im Radio Verein vorausgesetzt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5 Euro im Monat und wird als solidarischer Beitrag zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur (z.B. Wartung der Radiotechnik) verstanden.
› Beschreibung der Umsetzung	Durch Öffentlichkeitsarbeit haben wir auf uns aufmerksam gemacht. Darauf folgten regelmäßige Treffen und Planungen von diversen Workshops. Zwei Workshops wurden schon erfolgreich umgesetzt, in dem diese mit Anmeldung beworben wurden. Vor Ort wurden die Teilnehmer*innen auf die beiden Studios aufgeteilt und sehr praxisnah und ohne Leistungsdruck ins djing eingeführt. Dabei war ein hoher eigener Praxisanteil vorhanden und ein Fokus auf Spaß am djing, um auch Anfänger*innen erste positive Erfahrungen zu ermöglichen. Weitere geplante Workshops (mit mehreren Menschen) müssen auf Grund von Corona vorübergehend pausieren.
› Zielerreichung	Es wurden bisher zwei erfolgreiche Djing Workshops angeboten, die beide ausgebucht waren und sehr gutes Feedback erhalten haben. Unsere ersten Ziele sind erreicht, wenn wir kontinuierlich Workshops anbieten können und FLINT*s mit Spaß und ohne Leistungsdruck Fortschritte im Djing erzielen. Sobald Veranstaltungen wieder möglich sind, möchten wir Plattformen bieten, auf denen FLINT*s ihren musikalischen Raum für Performance und Djing bekommen. Allgemein möchten wir die Sichtbarkeit von Geschlechterdiversität hinterm DJ Pult (vor allem in Flensburg) fördern und entsprechend die Beteiligung von FLINT*s wahrnehmbar erhöhen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 14: Gesundheit 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Frauencafé
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Begegnung geflüchteter und „einheimischer“ Frauen › Austausch über kulturelle und religiöse Einstellungen › Austausch über frauenspezifische Themen im geschützten Rahmen › Vorstellung von Unterstützungs- und Hilfsangeboten › Vorstellung von Freizeit- und Kulturangeboten › Veranstaltungen in deutscher Sprache › Dolmetscherinnen unterstützen das Verstehen der Inhalte und ermöglichen differenzierten Austausch
› Zielsetzung / Indikatoren	› Austausch / besseres Verständnis der unterschiedlichen Kulturen › Unterstützung der geflüchteten Frauen in ihrer Lebenssituation › Unterstützung bei der Integration › Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache
› Zielgruppe	geflüchtete Frauen und „einheimische“ Frauen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	WIN – Willkommen in Weiche, evangelische Kirchengemeinde Weiche
› Ressourcen	› Ehrenamtliche Tätigkeit mehrerer Frauen › Finanzierung der Dolmetscherinnen durch einen Zuschuss der Stadt Flensburg › Nutzung der Begegnungsräume in der Unterkunft für Geflüchtete in der Graf-Zeppelin-Straße
› Zeitplanung	Das Frauencafé findet seit dem Frühsommer 2016 einmal monatlich jeweils freitags von 15.00 - 17.00 Uhr in den Begegnungsräumen in der Unterkunft für Geflüchtete in der Graf-Zeppelin-Straße statt. Das Vorbereitungsteam trifft sich regelmäßig zum Austausch und zur Planung. Ab Herbst 2020 wurden auch wegen der Corona-Pandemie Stadtspaziergänge durchgeführt. Kontakt besteht über eine WhatsApp-Gruppe. Weitere Planungen sind abhängig von der Entwicklung der Pandemie.
› Beschreibung der Umsetzung	Das Frauencafé durchlief mehrere Phasen mit Inhalten, die sich an den Bedürfnissen der geflüchteten Frauen orientierten. Zu Beginn stand die Begegnung im gemütlichen Rahmen im Vordergrund. Persönliche Fragen und Probleme wurden mit Hilfe der Dolmetscherinnen „am Rande“ besprochen. In der nächsten Phase wurden zu mehreren Treffen Fachfrauen eingeladen, die ihre Einrichtung und ihre Hilfsangebote vorstellten. In diesen Phasen nahmen regelmäßig ca. 25 Frauen teil.

› **Beschreibung
der Umsetzung**

Nicht nur die Corona-Pandemie, auch das Interesse der Frauen waren Motivation, das Frauencafé ab dem Frühsommer 2020 nicht mehr in den Begegnungsräumen stattfinden zu lassen. So wurde ein Besuch des Schifffahrtsmuseum organisiert, um anschaulich geschichtliche Hintergründe der Stadt und ihrer Bewohner*innen zu erklären.

Zwei Spaziergänge schlossen sich an. Die Frauen erfuhren nicht nur Geschichtliches wie z.B. Hintergründe zum deutsch-dänischen Krieg, sondern erhielten auch Informationen zum Theater, den Museen, dem Eiszeithaus, dem Hospiz, den Krankenhäusern und pro familia. Hilfreich war auch hier die Unterstützung durch die Dolmetscherinnen. In dieser Phase nahmen 7 bis 10 Frauen teil.

Das Wetter und die Corona-Pandemie beendeten vorerst diese Aktivitäten. Treffen per Chat wurden zwar probiert, gestalteten sich aber auf Grund von technischen Möglichkeiten und Fähigkeiten der Gruppe schwierig. Zum Kontakthalten, zur Information oder für Fragen wird die WhatsApp Gruppe genutzt. Auch in diesem Zusammenhang ist das Übersetzen durch die Dolmetscherinnen wichtig.

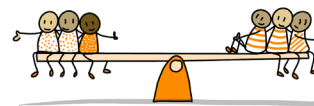
› **Zielerreichung**

Die unter „Zielsetzung“ beschriebenen Inhalte wurden alle thematisiert, Teilziele konnten erreicht werden. Entsprechend der Situation und der Wünsche der Frauen soll das Konzept weiter entwickelt werden.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Girls' Day bei der Berufsfeuerwehr und dem Rettungsdienst
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Einblick in den Arbeitsalltag der Feuerwehr › Vermittlung von Kenntnissen über den Ausbildungsverlauf, das Aufgabengebiet, von Gerätschaften und Fahrzeugen
› Zielsetzung / Indikatoren	Am Girls' Day erweitern Mädchen ihr Berufswahlspektrum. Sie erhalten Einblick in die Bereiche Feuerwehr und Rettungsdienst und können somit eine Vorstellung dieses Berufsbilds entwickeln.
› Zielgruppe	Mädchen im Alter zwischen 10 und 14
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Sven Hansen / Berufsfeuerwehr Flensburg E-Mail: hansen.sven@flensburg.de Tel.: 0461 / 85 - 11 30 In Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro
› Ressourcen	Stadt Flensburg
› Zeitplanung	08.00 bis 12.30 Uhr
› Beschreibung der Umsetzung	Mädchen wird der Einblick in die Berufsfeuerwehr und den Rettungsdienst ermöglicht. Sie erhalten Kenntnisse über den Ausbildungsverlauf, das Aufgabengebiet, von Gerätschaften und Fahrzeugen. Das Gespräch mit einer Feuerwehrfrau wird ermöglicht.
› Zielerreichung	Langfristig wird die Gewinnung von weiblichem Personal in der Berufsfeuerwehr angestrebt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Boys' Day in städtischen Kitas
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Ausgangssituation	Der Anteil von männlichem pädagogischem Fachpersonal in Kitas ist sehr gering. Berufliche Orientierungen passieren in der Regel im Jugendalter. Der Einblick für Jungen in Kitas und Horte am Boys' Day kann hier von Nutzen sein.
› Beschreibung der Maßnahme	Schülern wird die Möglichkeit eröffnet, am Boys' Day einen Tag in den städtischen Kitas zu verbringen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Schüler sollen motiviert werden, sich mit dem Beruf eines Erziehers, eines sozial-pädagogischen Assistenten oder auch einer Kita-Leitung zu befassen und möglicherweise auch dafür zu begeistern.
› Zielgruppe	Jungen zwischen 12 und 16
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Stadt Flensburg / FB Bildung, Sport, Kultur Ansprechpartnerin: Almut Ritter E-Mail: Ritter.almut@flensburg.de Bewerbung direkt in den städtischen Kitas und Horten
› Voraussichtliche Ressourcen	10 Plätze in Kitas 5 Plätze in Horten
› Zeitplanung	Jährlich (2021 sind durch Corona Einschränkungen möglich)
› Beschreibung der Umsetzung	Es existiert eine Liste von Kitas und Horten, die von der Kindertagesbetreuung (kindertagesbetreuung@flensburg.de) zur Verfügung gestellt werden. Die Bewerbung soll grundsätzlich direkt in den einzelnen Kitas erfolgen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	SCHLAU Flensburg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Ausgangssituation	Nach einer bundesweiten Studie des Deutschen Jugendinstituts von 2015 › wird das Thema LSBTIQ* im Unterricht häufig nicht angesprochen › erfahren 80 % der befragten queeren Jugendlichen Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität › fürchten sich 61 % vor einem Coming-Out im schulischen oder beruflichen Kontext. Das Projekt SCHLAU gibt es seit dem Jahr 2000, nachdem sich verschiedene Aufklärungsprojekte, die es auch schon vorher gab, in NRW zusammengeschlossen und gemeinsame Methoden, Konzepte und Standards entwickelt haben. Seit 2012 gibt es auch in Schleswig-Holstein SCHLAU-Projekt(e). Anfang 2019 gingen auch in Flensburg erste Gespräche und Planungen los, bevor es in der zweiten Jahreshälfte erste öffentliche Treffen gab und sich SCHLAU Flensburg schließlich Anfang 2020 gründete. Der Verein SL-Veranstaltungen zur Förderung der Primärprävention e.V. hat die Trägerschaft übernommen.
› Beschreibung der Maßnahme	Bildungs-, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsworkshops zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt für Schulen, Sportvereine, Jugendzentren und andere Jugendeinrichtungen
› Zielsetzung / Indikatoren	› Aufklärung und Sensibilisierung sowie die Förderung von Respekt und Toleranz der Workshop-Teilnehmer*innen gegenüber Vielfalt › Stärkung der Teamenden im selbstbewussten Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität
› Zielgruppe	Schüler*innen, junge Erwachsene, Jugendliche, Studierende, FSJler*innen, BFDler*innen, Auszubildende
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	SL-Veranstaltungen zur Förderung der Primärprävention e.V., Kinder- und Jugendbüro der Stadt Flensburg Ansprechperson: Sven Gebhardt unter flensburg@schlau-sh.de
› Ressourcen	Räumlichkeiten für Gruppentreffen, Personal (Teamkoordination)
› Zeitplanung	laufend
› Beschreibung der Umsetzung	verschiedene individuelle Workshops sowie regelmäßige Gruppentreffen (teils online)
› Zielerreichung	Aufklärung und Sensibilisierung der Teilnehmer*innen der Workshops für LSBTIQ-Themen

Ziel 2: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
18	Maßnahmen gemäß § 1 Abs. 1a GO	Geschäftsführungen, Mitglieder in Unternehmensgremien, Ratsversammlung
19	Umsetzung der Gleichstellungsvorgaben des Flensburger Kodex	Politik, Beteiligungscontrolling, Unternehmensgremien, Geschäftsführungen
52	Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot für Frauen in der Kommunalpolitik	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Flensburg sowie der Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland
53	Seminarreihe „Politik sucht Frauen“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro
68	Unterstützung bei der Betreuung von Kindern während Gremiensitzungen	Stadt Flensburg / FB Zentrale Dienste, Allgemeine Abteilung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	2. Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt
› Artikel der Charta	2: Politische Vertretung 3: Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben 11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Maßnahmen gemäß §1 Abs. 1a GO
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Ausgangssituation	gesetzliche Vorgabe
› Beschreibung der Maßnahme	Kommunale Unternehmen sollen Maßnahmen ergreifen, die der Verwirklichung des Grundrechtes der Gleichberechtigung von Frauen und Männern dienen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Die Maßnahmen sollen darauf ausgerichtet sein, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die für beide Geschlechter die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, Nachteile zu kompensieren, die vor allem Frauen als Folge der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung erfahren, Entgeltgleichheit zwischen beiden Geschlechtern zu erreichen und eine paritätische Gremienbesetzung zu erzielen.
› Zielgruppe	› Arbeitnehmer*innen › Mitglieder in den Unternehmensgremien
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› Geschäftsführungen › Mitglieder in Unternehmensgremien › Ratsversammlung (Entsendung von Gremienmitgliedern)
› Voraussichtliche Ressourcen	
› Zeitplanung	Frühzeitige Erarbeitung und Einführung der Maßnahmen. (Die Stadt Flensburg muss alle 4 Jahre über die Maßnahmen und deren Wirksamkeit berichten. Die frühzeitige Einführung ist wichtig, da sich Ergebnisse i.d.R. erst mit Zeitverzug in den Umfrageergebnissen ablesen lassen.)
› Beschreibung der Umsetzung	› Beratung TOP „Maßnahmen gemäß § 1 (1a) GO“ im (Aufsichts-)Gremium › Erarbeitung weiterer Maßnahmen mit ggf. Prüfauftrag an die Geschäftsführung › Umsetzung der Maßnahmen

› Schwerpunkt des Zielkataloges	2. Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt
› Artikel der Charta	4: Öffentliches Engagement für Gleichstellung 11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Umsetzung der Gleichstellungsvorgaben des Flensburger Kodex
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Im FL Kodex sind Soll-Vorgaben zur Gleichstellung festgelegt. In der jährlichen Entsprechenserklärung müssen die Unternehmen angeben, ob diesen entsprochen wurde. Abweichungen müssen unter Angabe von Gründen erläutert werden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Förderung der Gleichstellung, der Familienfreundlichkeit und der Inklusion; paritätische Gremienbesetzung
› Zielgruppe	› Arbeitnehmer*innen › Gremienmitglieder
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Erarbeitung / Anpassung des FL Kodex: › Politik › Beteiligungscontrolling Umsetzung: › Unternehmensgremien › Geschäftsführungen
› Ressourcen	
› Zeitplanung	› jährliche Entsprechenserklärungen › regelmäßige Überarbeitung des FL Kodex
› Beschreibung der Umsetzung	› Beschlussfassung des FL Kodex › Jährliche Berichterstattung über Entsprechenserklärungen im HA
› Zielerreichung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	2. Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt
› Artikel der Charta	2: Politische Vertretung 3: Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
› Bezeichnung der Maßnahme	Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot für Frauen in der Kommunalpolitik
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Frauen sind in politischen Gremien noch immer unterrepräsentiert.
› Beschreibung der Maßnahme	Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot für Politikerinnen
› Zielsetzung / Indikatoren	Förderung von bereits politisch aktiven Frauen
› Zielgruppe	Bereits aktive Frauen in der Kommunalpolitik und Politikerinnen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Flensburg sowie der Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland
› Voraussichtliche Ressourcen	Veranstaltungsbudget der Gleichstellungsbüros Teilnahmebeitrag in Höhe von 25.- €
› Zeitplanung	Einmal jährlich
› Beschreibung der Umsetzung	Es handelt sich um eine Veranstaltungsreihe für bereits kommunalpolitisch aktive Frauen. Im Vordergrund stehen sowohl die Netzwerkbildung über die Stadtgrenze hinaus als auch die Vermittlung gewinnbringender Fachimpulse für das politische Wirken. Politikerinnen werden im Vorfeld zur Auswahl der Themen einbezogen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	2. Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt
› Artikel der Charta	2: Politische Vertretung 3: Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
› Bezeichnung der Maßnahme	Seminarreihe „Politik sucht Frauen“
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Frauen sind in der Kommunalpolitik unterrepräsentiert.
› Beschreibung der Maßnahme	Zur Gewinnung weiblicher Politikerinnen wird jeweils vor den Kommunalwahlen eine Seminarreihe für interessierte Frauen angeboten. Es handelt sich um vier Module, die sich mit Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Elementen der kommunalen Selbstverwaltung befassen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Gewinnung von Politikerinnen für die nächste Wahlperiode Zielsetzung: 4 Frauen über das Seminar im Jahr 2023
› Zielgruppe	Die Seminarreihe richtet sich an Frauen, die sich politisch engagieren und ihre Erfahrungen in die Kommunalpolitik einbringen möchten.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg
› Voraussichtliche Ressourcen	Budget des Gleichstellungsbüros Teilnahmebeitrag in Höhe von 100.- €
› Zeitplanung	2022: 4 Blockveranstaltungen à 8 Stunden
› Beschreibung der Umsetzung	› Die Seminarreihe umfasst die Vermittlung von Kommunikationstechniken, Umgang mit sozialen Medien, Öffentlichkeitsarbeit und Einblick in die kommunale Selbstverwaltung. › Die Teilnahme an Fachausschüssen und der Ratsversammlung in Begleitung einer Mentorin ist möglich. › Ein Austausch mit bereits aktiven Politikerinnen ist geplant. Patenschaften sind möglich.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	2. Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt
› Artikel der Charta	3: Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben
› Bezeichnung der Maßnahme	Unterstützung bei der Betreuung von Kindern während Gremiensitzungen (in Ergänzung der Regelungen Gemeindeordnung)
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Kommunalpolitik erfolgt durch ehrenamtlich Tätige aus der Mitte der Flensburger Bürgerschaft. Neben anderen beruflichen Verpflichtungen ist es auch die Vereinbarkeit von Familie und politischem Engagement, welche die Teilnahme an Veranstaltungen erschwert oder verhindert. Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 4 GO haben ehrenamtlich tätige Bürger*innen Anspruch auf die nachgewiesenen Kosten einer entgeltlichen Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. Um die Attraktivität von Kommunalpolitik zu steigern, soll für Sitzungen der Ratsversammlung und der Ausschüsse ein eigenständiges Kinderbetreuungsangebot geschaffen werden.
› Beschreibung der Maßnahme	› Sicherstellung der Kinderbetreuung während politischer Sitzungen bei Bedarf (vorherige Anmeldung mit einer Vorlaufzeit von mindestens 24 Stunden erforderlich) › in Räumlichkeiten des Rathauses (oder in der Nähe der Sitzungsorte) › durch geschultes Personal (Mitarbeiter*innen der Kindertagespflege)
› Zielsetzung / Indikatoren	› Attraktivierung der Kommunalpolitik › verbesserte Vereinbarkeit von Familie und politischem Engagement
› Zielgruppe	Ratsmitglieder sowie weitere kommunalpolitische Mitglieder von Ausschüssen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Organisatorisch: Fachbereich Zentrale Dienste, Allgemeine Abteilung
› Voraussichtliche Ressourcen	Voraussichtlich wird nach dem üblichen Stundensatz für in der Kindertagespflege Beschäftigte vergütet. Weiter sind die Kosten abhängig vom angemeldeten Bedarf und der Länge der Ausschusssitzungen.
› Zeitplanung	So bald wie möglich. Aktuell werden Sitzungen digital abgehalten, weshalb eine praktische Notwendigkeit zur Umsetzung zurzeit nicht gegeben ist.
› Beschreibung der Umsetzung	› Identifizierung des zur Verfügung stehenden Tagespflegepersonals › Übereinkommen hinsichtlich einer zu zahlenden Vergütung und des praktischen Ablaufs › Bereitstellung einer Kontaktliste der zur Verfügung stehenden Tagespflegekräfte für die Ausschussgeschäftsführungen › Einbindung des konkreten Angebots in die Einladungen der Ausschüsse

Ziel 3: Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
1	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
2	Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“	Stadt Flensburg / Zentrale Vergabestelle und Gleichstellungsbüro
3	Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) und GA (Gleichstellungsausschuss)	Stadt Flensburg / FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
4	Leitfaden gendergerechte Sprache	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, OBin
5	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Stadtwerken, TBZ und Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
13	Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gleichstellungsausschuss
20	Genderaspekte in der Musterbegründung zur Bauleitplanung	FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Abt. 610 Stadt- und Landschaftsplanung
21	Frauenintegrationskurs	Stadt Flensburg / vhs Flensburg
22	Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich, Pilotprojekt: neuer Toilettentrakt an der Auguste-Viktoria-Schule (AVS)	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
23	Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
24	Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit OBin, Team Engagement und Beteiligung
69	Stadtdialog Gleichstellung	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit der Oberbürgermeisterin
75	Queeres Zentrum - Schutzraum und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene, Angehörige und Interessierte, Koordinierungsstelle für LSBINT-Angebote	Lesben- und Schwulenverband SH in Kooperation mit Stadt Flensburg / Stabsstelle Integration, Schulsozialarbeit, Gleichstellungsbüro, Kinder- und Jugendbüro, ZKE

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 12: Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen
› Bezeichnung der Maßnahme	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Die Verwaltung wurde dazu beauftragt, sexistische und diskriminierende Werbung auf öffentlichen Flächen der Stadt und ihren Gesellschaften zu unterbinden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Sexistische und diskriminierende Werbung soll auf städtischen Flächen keinen Platz mehr finden. Außerdem soll ein Bewusstseinsprozess in der Bevölkerung und bei Unternehmen zu den Auswirkungen derartiger Werbeanzeigen und den Möglichkeiten, gegen diese vorzugehen, angestoßen werden.
› Zielgruppe	› Werbetreibende auf städtischen Flächen, aber auch allgemein Werbetreibende in Flensburg sowie Einwohner*innen der Stadt › Stadt als Vermieterin › Stadt als Förderin von Vereinen/Vertragspartner*innen › Städtische Töchter/Aufsichtsräte › Stadt Flensburg in eigener Werbung
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg / Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	laufend
› Beschreibung der Umsetzung	Bei zukünftigen Verträgen für Werbeflächen der Stadt wird diskriminierende und sexistische Werbung untersagt, bei Verlängerungen bzw. Kündigungen wird eine Anpassung vorgenommen. Bei laufenden Verträgen wird ggf. versucht, die Betreibenden durch ein Gespräch zum Umdenken zu bewegen. Durch das Gleichstellungsbüro wurde ein Flyer für die Einwohnerschaft sowie ein Infopaper für Werbetreibende herausgegeben. Hinweise und Beschwerden werden durch das Gremium im Einzelfall beraten und mithilfe eines Kriterienkataloges geprüft.
› Zielerreichung	Sexistische und diskriminierende Werbung soll in der Stadt Flensburg bestmöglich eingeschränkt werden.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	12: Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Bei Vergabeverfahren von Planungsleistungen werden regelmäßig Fachkompetenzen externer Büros erfragt. Es gibt Büros, die zusätzlich zu fachlichen Planungskompetenzen auch Erfahrungen im Bereich Gender Planning haben. › Wie können bei Vergaben Genderaspekte rechtskonform einbezogen werden? › (Wie) Können weiblich geführte Planungsbüros gefördert werden?
› Beschreibung der Maßnahme	Verwaltungsinterne Fortbildung zu Möglichkeiten, bei der Vergabe von Planungsleistungen Genderaspekte einzubinden
› Zielsetzung / Indikatoren	Rechtssicherheit von Vergaben, Berücksichtigung von Genderaspekten in der Zusammenarbeit mit beauftragten Partnerorganisationen, Wissenstransfer, einheitliche und koordinierte Handhabung innerhalb der Stadtverwaltung
› Zielgruppe	Alle vergabeaktiven Fachplanungsstellen der Stadtverwaltung
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Zentrale Vergabestelle und Gleichstellungsbüro, ggf. externe Fachexpertise
› Voraussichtliche Ressourcen	Personelle Unterstützung durch die Vergabestelle und das Gleichstellungsbüro, ggf. Honorar für Referent*in
› Zeitplanung	-
› Beschreibung der Umsetzung	› Zielklärung und Abstimmung FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Gleichstellungsbüro und Vergabestelle › Fachliche Prüfung durch Vergabestelle › Ggf. Akquise einer Fachperson als Referent*in › Einbettung in das städtische Vergabewesen/Abstimmung einer einheitlichen Handhabung › Ggf. Erarbeitung eines Passus, der die gendergerechte Haltung der Stadt Flensburg in den Vergabeunterlagen darstellt › Vorbereitung und Durchführung des Seminars zur hausinternen Kommunikation/Multiplikator*innen

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	12: Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) und GA (Gleichstellungsausschuss)
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Der Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung (SUPA) entscheidet über planerische bzw. bauliche Projekte in der Stadt Flensburg. Um die Meinungsbildung der politischen Gremien (z.B. auch Gleichstellungsausschuss) zu unterstützen und Qualitätsaspekte sozialorientierter Stadtquartiere in Flensburg in die Praxis umzusetzen zu können, ist entsprechende Kenntnis und mindestens eine Sensibilität für das Thema bei den Politiker*innen förderlich. Da die ehrenamtlichen Mandatsträger*innen einen ganz unterschiedlichen Erfahrungshintergrund und Wissensstand hinsichtlich Geschlechtergerechtigkeit bzw. Gender in der Stadtentwicklung haben, ist eine Fortbildung geplant.
› Beschreibung der Maßnahme	Fortbildung zu Gender bzw. Geschlechtergerechtigkeit in der Stadtentwicklung › Aktueller Forschungsstand, Qualitätsmerkmale › Gute Praxisbeispiele und deren politische und planerische Genese › Ggf. Exkursion zu umgesetzten Projekten › Ggf. in Kooperation mit Fachvortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadtdialog Flensburg“
› Zielsetzung / Indikatoren	Wissenstransfer für politische Entscheidungsträger*innen
› Zielgruppe	Planungspolitische Sprecher*innen im SUPA und GA
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Ausschussvorsitzende Fortbildungsinstitute, Fachexpert*innen in Hochschulen und Planungsbüros, Gemeinden mit Praxisbeispielen
› Voraussichtliche Ressourcen	Person im FB Stadtentwicklung und Klimaschutz für Koordinierung, finanzielle Ressourcen sind zu klären
› Zeitplanung	-
› Beschreibung der Umsetzung	› Abstimmung mit Ausschussvorsitzenden › Klärung finanzieller Ressourcen › Recherche von Referent*innen bzw. Fortbildungsangeboten › Kontaktaufnahme, Angebotseinholung, Vergabe › Vorbereitung, Durchführung und Evaluation › Berichterstattung im Ausschuss

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype
› Bezeichnung der Maßnahme	Leitfaden gendergerechte Sprache
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Leitfaden zur Orientierung für die Verwendung gendergerechter Sprache unter Berücksichtigung der geschlechtlichen Vielfalt
› Zielsetzung / Indikatoren	Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 10. Oktober 2017 wurde die Änderung des Personenstandsrechtes beschlossen: Seit dem 1. Januar 2019 wird mit der 3. Geschlechtsoption offiziell anerkannt, dass es Menschen gibt, die sich nicht in die binären Kategorien „Mann“ und „Frau“ einordnen lassen. Durch den gesetzlichen Handlungsauftrag fühlte sich die Stadt Flensburg aufgefordert, der geschlechtlichen Vielfalt auch sprachlich Ausdruck zu verschaffen, und hat sich daher entschieden, sowohl in der internen als auch der externen Kommunikation das Gender-Sternchen zu verwenden oder auf genderneutrale Bezeichnungen zurückzugreifen. In dem Leitfaden werden allen Interessierten Tipps und Anregungen zur Verwendung der gendergerechten Sprache zugänglich gemacht.
› Zielgruppe	Alle Mitarbeiter*innen der Stadt Flensburg sowie alle, die an der Umsetzung gendergerechter Sprache interessiert sind
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro und Oberbürgermeisterin der Stadt Flensburg
› Ressourcen	Druckkosten für die Erstellung von 500 Exemplaren
› Zeitplanung	Die Überarbeitung des alten Leitfadens geschlechtergerechte Sprache wurde im 2. Quartal 2019 durchgeführt und abgeschlossen. Im Jahr 2021 soll eine interne Fortbildung zum Thema für alle Mitarbeiter*innen angeboten werden.
› Beschreibung der Umsetzung	Das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg hat zu den Möglichkeiten der Umsetzung einer gendergerechten Sprache recherchiert und daraufhin den bisherigen Leitfaden komplett übergearbeitet. Innerhalb der Stadtverwaltung wurde das fertige Produkt sowohl in gedruckter Version als auch digital verteilt. Außerdem ist der Leitfaden auf der Website des Gleichstellungsbüros digital bereitgestellt und damit öffentlich zugänglich. Pressearbeit begleitete die Veröffentlichung und Verbreitung des Leitfadens.
› Zielerreichung	Die Fertigstellung und öffentliche Bereitstellung eines Leitfadens zur gendergerechten Sprache wurde durchgeführt. Im 1. Quartal 2020 wurde der Leitfaden von der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten) in Schleswig-Holstein übernommen und wird damit in ganz Schleswig-Holstein als offizielle Broschüre der LAG zur gendergerechten Sprache verbreitet. Auch andere Stadtverwaltungen (z.B. Dortmund, Bremen, Hannover) haben sich inhaltlich an der Broschüre orientiert und verweisen in ihrem Impressum auf die Stadt Flensburg.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	21: Sicherheit 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Initiative zur Sichtbarmachung von Angsträumen in Flensburg durch die Beteiligung von Einwohner*innen
› Zielsetzung / Indikatoren	Sicherstellung eines uneingeschränkten Aufenthaltes und einer sicheren Bewegung für alle Flensburger*innen im gesamten Stadtgebiet über das ganze Jahr
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit den Stadtwerken, dem TBZ und der Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
› Ressourcen	Druckkosten für 5000 Postkarten
› Zeitplanung	Projektplanung: 3. Quartal 2017 - 1. Quartal 2018 Durchführung: Februar 2018, reicht aber über diesen Zeitraum hinaus und wird unbefristet praktiziert
› Beschreibung der Umsetzung	Auf Anregung des Gleichstellungsausschusses im Jahr 2017 wurde im Jahr 2018 das Thema „Angsträume“ vom Gleichstellungsbüro aufgegriffen und das Projekt „Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“ entwickelt. Im Rahmen des Projektes konnten die Einwohner*innen per Postkarte oder digital die Orte an das Gleichstellungsbüro melden, an denen sie sich persönlich unsicher oder unwohl fühlen. Insgesamt kamen dabei rund 200 Rückmeldungen zu den Themen unzureichende/ fehlende/ defekte Beleuchtung & Verstrauchung, Straßenverkehr / ÖPNV, Vermüllung & Hygiene sowie Sicherheit & Klientel zusammen, die vom Gleichstellungsbüro sortiert und geclustert und dann an die zuständigen Fachbereiche weitergeleitet wurden. Hieraus entstand eine Übersichtstabelle, die für derzeitige und zukünftige Planungsvorhaben genutzt wird. Außerdem wurden drei Ortsbegehungen durch Verwaltung und Politik durchgeführt. Auch heute können zu diesem Thema weiterhin Mails an sicherfuehlen@flensburg.de geschickt werden, die nun durch das Ideen- und Beschwerdemanagement abgearbeitet werden.
› Zielerreichung	Den Einwohner*innen Flensburgs wurde die Möglichkeit gegeben, sich zu unsicheren Orten zu äußern. Es wurde eine Übersichtstabelle der Rückmeldungen geschaffen, die sukzessive berücksichtigt und abgearbeitet wurden bzw. werden. Außerdem gibt es durch die fortlaufende Betreibung der Mail-Adresse sicherfuehlen@flensburg.de die Möglichkeit, weitere Rückmeldungen abzugeben.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Gefördert werden Maßnahmen, Projekte und Aktivitäten, die zur Förderung der Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt und sexueller Orientierung, zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt, zur Stärkung und gezielten Förderung aller Geschlechter, zur Stärkung der Elternschaft sowie zur Förderung der Chancengleichheit von Mann und Frau beitragen. Zuwendungsempfänger*innen sind Einrichtungen, Initiativen oder Einzelpersonen, die ihren Sitz in Flensburg haben und qualifizierte Projekte zur Förderung der Gleichstellung anbieten. Die Richtlinien und das Antragsformular sind auf der Homepage des Gleichstellungsbüros einsehbar und abrufbar. Der Gleichstellungsausschuss entscheidet über die Vergabe der Fördermittel. Insgesamt sind 9.600.- € Förderungssumme/Jahr vorhanden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Mit dieser Maßnahme sollen kleinere Projekte engagierter Flensburger*innen finanziell unterstützt werden, um die Gleichstellung in der Stadt zu fördern.
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro / Gleichstellungsausschuss
› Ressourcen	9.600.- € / Jahr
› Zeitplanung	Anträge können laufend eingereicht werden und werden dann zeitnah im Gleichstellungsausschuss behandelt.
› Beschreibung der Umsetzung	Die Fördermittel für die Ausrichtung von geschlechtsspezifischen Kleinstprojekten in Flensburg existieren seit über 30 Jahren. Zunächst richteten sich diese explizit an Frauen; seit 2006 wurden unter Aufstockung der Fördermittel auch Männer als Zielgruppe angesprochen. Seit dem 01.01.2018 sind die Fördermittel für geschlechtliche Vielfalt ausgewiesen.
› Zielerreichung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Genderaspekte in der Musterbegründung zur Bauleitplanung
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Jeder Satzung der Bauleitplanung (Bebauungsplan oder Flächennutzungsplan-änderung) liegt eine Begründung bei, die die Hintergründe und Festsetzungen bzw. Darstellungen erläutert und begründet. In Kapitel 8 der Musterbegründung der Stadt- und Landschaftsplanung wird erläutert, wie die Belange besonderer Bevölkerungsgruppen in der Planung berücksichtigt sind. Wie die Aspekte Gender-Mainstreaming und Geschlechtergerechtigkeit in die Planung eingearbeitet sind, stellt Kapitel 8.1 dar.
› Zielsetzung / Indikatoren	Geschlechtergerechtigkeit in der Stadtplanung bedeutet, das Augenmerk auf die Beziehungen zwischen Gleichberechtigung und der Entwicklung menschlicher Siedlungen zu richten. Ziel der Planung ist, für gleichwertige Lebensbedingungen aller Geschlechter Sorge zu tragen.
› Zielgruppe	Alle Menschen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Abt. 610 - Stadt- und Landschaftsplanung
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	fortlaufend
› Beschreibung der Umsetzung	In Abstimmung mit dem Gleichstellungsbüro und aufbauend auf Referenzbeispielen anderer Städte wurde eine Textpassage entworfen, die auf die Thematik und stadtplanerische Bedeutung hinweist. Es folgt ein individuell zu verfassender Textteil, der die vorliegende konkrete Planung angesichts der Genderaspekte reflektiert. Dies wurde in die Musterbegründung als eigenes Kapitel eingearbeitet.
› Zielerreichung	Die Planer*innen werden durch das Pflichtkapitel in der Begründung auf das Thema Gender bzw. Geschlechtergerechtigkeit gestoßen und sensibilisiert. Allerdings wird die Reflexion des Themas in unterschiedlicher Detailtiefe durchgeführt und teilweise wenig konkret und aussagekräftig benannt. Die Informationstiefe ist für die förmliche Beteiligung des Gleichstellungsbüros und dessen Stellungnahme zur Planung wichtig und hilfreich. Bei besonderen Planungen werden im Rahmen der förmlichen Beteiligung in einem Informationsgespräch die Genderaspekte persönlich mit dem Gleichstellungsbüro erörtert.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen und Benachteiligungen 13: Bildungswesen und lebenslanges Lernen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Frauenintegrationskurs
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Mit dem Frauenintegrationskurs richtet sich die vhs Flensburg an Lernerinnen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in einer reinen Frauengruppe Deutsch lernen möchten. Genau wie alle anderen Integrationskurse findet dieser Kurs nach den Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) statt. Dabei berücksichtigt der Kurs die Lebenswirklichkeit der Frauen. So sind die täglichen Unterrichtszeiten auf Kita- und Schulzeit abgestimmt (9:00 Uhr bis 12:15 Uhr). Der Kurs findet nur an vier Vormittagen/Woche statt, so dass den Frauen ein Vormittag bleibt, um wichtige Termine wahrzunehmen. Ferner trägt das Kursformat der Tatsache Rechnung, dass die Frauen zuhause häufig wenig Zeit zum Lernen haben. Mit 900 UE Sprachunterricht und 100 UE Orientierungskurs wird ihnen vom BAMF ein höheres Unterrichtsvolumen zugestanden (sonst 600 und 100 UE), um das Ziel eines Sprachniveaus B1 zu erreichen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Sprache gilt als Schlüssel für die Integration. Die Frauen legen am Ende des Kurses zwei Prüfungen ab: den DTZ (Deutsch-Test für Zuwanderer) und den LiD (Leben in Deutschland). Haben sie beide bestanden (DTZ mit Sprachniveau B1 und LiD mit 15/33 Punkten), erhalten sie das „Zertifikat Integration“.
› Zielgruppe	Frauen, die aus persönlichen, religiösen, familiären Gründen nur gemeinsam mit Frauen Deutsch lernen möchten.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Stadt Flensburg / vhs Flensburg
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Der aktuelle Kurs ist im Februar 2020 gestartet und läuft bis Ende März 2022. Bei freien Plätzen und einem entsprechenden Sprachniveau ist ein Einstieg in den laufenden Kurs möglich.
› Beschreibung der Umsetzung	Die vhs Flensburg führt mittlerweile zum 3. Mal einen Frauenintegrationskurs durch. Das Format wird gut angenommen und bietet Frauen die Möglichkeit, in einem „geschützten“ Rahmen an einem Integrationskurs teilzunehmen. Sie erfahren Unterstützung auf ihrem Weg in und durch den deutschen Alltag. Ferner hilft der Kurs den Frauen neben dem Spracherwerb auch, sich sozial zu vernetzen.
› Zielerreichung	Sprachniveau B1

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich Pilotprojekt: neuer Toilettentrakt an der Auguste-Viktoria-Schule (AVS)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Ausgangssituation: › 16 Toiletten für Mädchen › 33 Toiletten/Urinale für Jungs › 0 Toiletten für non-binary Jugendliche/Erwachsene › 0 Toiletten für Rollstuhlnutzende, geh-/seh- oder andernfalls behinderte Jugendliche/Erwachsene Als Teil der Gesamtanierung und als räumliche Optimierung der AVS wird ein Lager-raum in einen neuen WC-Trakt im Untergeschoss Haus B umgebaut mit › 3 Einzel all-Gender WCs › 1 barrierefreies WC (Rollstuhlgerecht) › Trinkwasser-Flaschenfüll-Station im Flur
› Zielsetzung / Indikatoren	› Inklusion in Schulen › Toiletten für alle - unabhängig von Geschlecht, Herkunft, körperlichen/geistigen Bedürfnissen › gegen Mobbing › fördert Diversity/Akzeptanz › fördert Gesundheit (Wasser trinken) › Chance für Thematisierung Gender Diversity › Flensburg soll Zukunftsfähig werden, „move with the times“
› Zielgruppe	› Alle Schüler*innen › Alle Lehrkräfte › Alle Mitarbeiter*innen › Alle Besucher*innen (Eltern, Großeltern, etc.)
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Rachel Calladine (Hochbauplanung, KI) Kooperation: Schulleitung AVS, Gesundheitsdienste (Gesundheitsplaner), Behindertenbeauftragte, Schulsozialarbeit, TBZ
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Bauantrag erfolgte 2018, Umsetzung 2020 bis Frühjahr 2021
› Beschreibung der Umsetzung	
› Zielerreichung	Keine*r wird an der AVS ausgegrenzt/ausgeschlossen/benachteiligt wegen fehlender oder ungeeigneter Sanitär-Versorgung in der Schule.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	› Keine Strategie für Planung inklusiver Sanitärbereiche in städtischen Gebäuden › Benachteiligung Mädchen/Frauen durch Gender-bias in Planungsgrundlagen für Anzahl W/M-WCs › keine Bereitstellung für non-binary Menschen › unzureichende Versorgung für Menschen mit Behinderungen („nicht alle Behinderungen sind sichtbar“, z.B. Blasenprobleme) Kein Zugang zu geeigneten Toiletten exkludiert Menschen, führt in Schulen zu Gesundheitsproblemen und verhindert Inklusion. Handlungsbedarf: bauliche Folgen der gesetzlichen Anerkennung des 3. Geschlechts 2018
› Beschreibung der Maßnahme	Toilettenstrategie Stadt Flensburg entwickeln: › Arbeitskreis gründen › Geschlechtergerechte Planungsgrundlagen für Toiletten in Schulen und öffentlichen Gebäuden entwickeln und in allen betroffenen Abteilungen der Stadtverwaltung einführen › Ist-Situation/Bedarf an einzelnen Schulen und öffentlichen Gebäuden erfassen und Ziele setzen für die Verbesserung der Situation bei zukünftigen Baumaßnahmen › Informationen zu Standards und deren Implementierung bei Bestandsgebäuden und Neubauten veröffentlichen
› Zielsetzung / Indikatoren	Zugang zur Toilette in der Schule und in öffentlichen Gebäuden für alle Kinder, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen, Besucher*innen etc. unabhängig von Geschlecht, Religion, Gesundheitszustand oder Behinderung gewährleisten
› Zielgruppe	Alle (insbesondere non-binary Menschen, Menschen mit Behinderungen / „special needs“ aller Art)
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Kommunale Immobilien (siehe auch Steckbrief zum dazugehörigen Arbeitskreis)
› Voraussichtliche Ressourcen	?
› Zeitplanung	2021 angehend
› Beschreibung der Umsetzung	s.o.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Die bisherigen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit beinhalten: › Pressemitteilungen und -konferenzen › Regelmäßige Aktualisierung der Homepage des Gleichstellungsbüros auf flensburg.de › Platzierung von Infos auf Facebook-Seite „Frauen in Flensburg“ › Verteilung von Druckerzeugnissen an häufig frequentierten Orten im Rathaus und in Flensburger Institutionen und Beratungsstellen › Herausgabe eines Newsletters an Gleichstellungsinteressierte ca. alle zwei Monate (Abonnement unter gleichstellungsbuero@flensburg.de möglich) Im Rahmen der Umfrage „Flensburg im Gleich(stellungs)gewicht“ wurde anhand der Rückmeldungen aus der Einwohner*innenschaft deutlich, dass Flensburger Gleichstellungsaktivitäten zu wenig bekannt sind, z.B. der Leitfaden gendergerechte Sprache oder die Fördermittel für geschlechtsspezifische Projekte. Aus diesem Grund erscheint eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll.
› Beschreibung der Maßnahme	In Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen werden folgende ergänzt: › Etablierung eines jährlichen Stadtdialogs zum Thema Gleichstellung im Rathaus (Steckbrief 69) › Einbringen von Gleichstellungsthemen in die Treffen der Gesamtstadteiforen nach Bedarf (in Kooperation mit dem Team Engagement und Beteiligung)
› Zielsetzung / Indikatoren	Bessere Wahrnehmung und breitere Akzeptanz der Gleichstellungsaktivitäten in allen Bevölkerungsschichten
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen Flensburgs
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit ÖBin, Team Engagement und Beteiligung
› Voraussichtliche Ressourcen	-
› Zeitplanung	Umsetzung ab 2021
› Beschreibung der Umsetzung	s.o.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	3: Mitwirkung am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben 4: Öffentliches Engagement für Gleichstellung
› Bezeichnung der Maßnahme	Stadtdialog Gleichstellung
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Die mangelnde Beteiligung von Interessierten zu Gleichstellungsthemen wird als Versorgungslücke wahrgenommen. Ein offener Dialog wird als Chance gesehen, mit allen ins Gespräch zu kommen.
› Beschreibung der Maßnahme	Das Gleichstellungsbüro lädt gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin einmal jährlich zu einem Stadtdialog Gleichstellung ins Rathaus ein. Es wird ein Schwerpunktthema gesetzt, darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen und Projekte zu informieren. Ebenso besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Wünsche einzubringen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft am gleichstellungspolitischen Diskurs
› Zielgruppe	Einwohner*innen, Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft, Institutionen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit der Oberbürgermeisterin
› Voraussichtliche Ressourcen	Personalressource Gleichstellungsbüro
› Zeitplanung	Einmal jährlich
› Beschreibung der Umsetzung	Der Stadtdialog Gleichstellung wird öffentlich beworben; Einladungen erfolgen über Presse, soziale Medien, Netzwerke und den Newsletter des Gleichstellungsbüros.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Queeres Zentrum Schutzraum und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene, Angehörige und Interessierte, Koordinierungsstelle für LSBINT-Angebote
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	› Queere Geflüchtete benötigen einen besonderen Schutz, da sie auch innerhalb der Geflüchteten diskriminiert und mit Gewalt bedroht werden. › Regenbogenfamilien werden nicht als vollwertige Familien anerkannt. Sie haben erhebliche finanzielle und rechtliche Nachteile. › Zurzeit gibt es kein hauptamtliches Beratungsangebot für LSBINT in Flensburg. Anfragen müssen ehrenamtlich beantwortet oder an Beratungsstellen in Kiel, z.B. an Haki e.V., verwiesen werden. › Personen, die sich der LSBINT-Community zugehörig fühlen, benötigen speziellen Beratungsbedarf. › Es bestehen verschiedenste Fortbildungsbedarfe. › Es besteht großer Bedarf für queere Menschen, sich mit anderen queeren Menschen auszutauschen.
› Beschreibung der Maßnahme	› Anlaufstelle für queere Geflüchtete › Gruppentreffen für Menschen der LSBINT-Community in Flensburg › regelmäßige Treffen ILSE (Initiative lesbischer und schwuler Eltern / Regenbogenfamilien) › Beratung für LSBINT und Angehörige › Schulungen für Fachkräfte › Fort- und Weiterbildungsangebote sowie die Sensibilisierung von Fachpersonal für LSBINT-Themen › Koordination der lokalen Initiativen
› Zielsetzung / Indikatoren	› erhöhte Sichtbarkeit von LSBINT in Flensburg › Ausbau der LSBINT-Angebote › Schutzraum für LSBINT-Personen › Gruppen verschiedener Altersstufen und Lebenshintergründe unter einem Dach › Koordination der Angebote durch eine hauptamtliche Fachkraft
› Zielgruppe	LSBTIQ*-Community, queere Geflüchtete, Jugendliche und junge Erwachsene, Regenbogenfamilien sowie deren Angehörige, Kooperationspartner*innen, pädagogische Fachkräfte
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Lesben- und Schwulverband SH in Kooperation mit der Stadt Flensburg / Stabsstelle Integration, Schulsozialarbeit, Gleichstellungsbüro, Kinder- und Jugendbüro, ZKE Kontakt: Andreas Witolla (LSVD) unter andreas.witolla@lsvd.de
› Voraussichtliche Ressourcen	Ca. zwei Büro-Räume, möglichst Zugriff auf einen größeren Gruppenraum, Toilette und Teeküche, Fachkräfte für Beratung und Koordination
› Zeitplanung	Umsetzung innerhalb der folgenden zwei Jahre
› Beschreibung der Umsetzung	› Erarbeitung eines Konzepts unter Einbeziehung von Politik, Community und Verwaltung › Klärung finanzieller Ressourcen › Recherche von Fördermöglichkeiten (Land/Bund/EU) › Recherche von Raumangeboten › Gewinnung von hauptamtlichem Personal › Öffentlichkeitsarbeit

Ziel 4: Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
25	Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
26	Projekt „Erfahrungswelten“	Bequa und Jobcenter Flensburg
27	FlensBelle – Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
28	KiKo – Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
29	Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen	Stadt Flensburg / Fachstelle für Wohnhilfen und Kommunale Immobilien, SBV u.a.
30	Beratungsstelle FRAU & BERUF Region Nord / Flensburg	Beratungsstelle FRAU & BERUF

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Wegweiser für Frauen – Männer – LSBINT
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Herstellung einer Broschüre zum geschlechtsspezifischen Beratungsangebot in den Bereichen Arbeit/Beruf/Bildung, besondere Lebenslagen/Wohnen, Kultur/Migration, Familie und Kinder/Schwangerschaft/Elternschaft, Gesundheit/körperliche und seelische Erkrankungen/Behinderung, Gewalt/sexualisierte Gewalt, Senior*innen, Treffpunkte und Frauennetzwerke für Frauen, Männer und Zugehörige der LSBINT-Community
› Zielsetzung / Indikatoren	Für alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg soll das vorhandene Beratungsangebot gebündelt zusammengefasst und zugänglich gemacht werden.
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit den Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen, die in dem Wegweiser genannt werden
› Ressourcen	Druckkosten für 300 Exemplare
› Zeitplanung	Inhaltliche und grafische Überarbeitung des alten Wegweisers für Frauen und Männer im 3. und 4. Quartal 2019, Präsentation im Gleichstellungsausschuss im Dezember 2019. Alle drei bis vier Jahre ist eine vollständige Überarbeitung vorgesehen.
› Beschreibung der Umsetzung	Durch das Gleichstellungsbüro wurden Organisationen und Institutionen, die sich innerhalb der Stadt Flensburg mit geschlechts- und sexualitätsspezifischen Themen und Problemstellungen auseinandersetzen, recherchiert und kontaktiert. Hierbei wurde das in dem alten Wegweiser genannte Angebot als Grundlage genommen und dann aktualisiert, aber auch komplett neue Angebote aufgenommen. Von jeder/m Anbieter*in wurde mittels einer datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärung die Zustimmung zur Aufnahme in den Wegweiser abgefragt. Nach Fertigstellung des Wegweisers erhielten diverse Beratungsstellen ein kleines Kontingent in Druckform zugestellt. Der Wegweiser ist außerdem permanent im Hauptgeschoss des Rathauses in Druckform verfügbar sowie online auf der Webseite des Gleichstellungsbüros als PDF bereitgestellt. Pressearbeit begleitete die Veröffentlichung und Verbreitung des Wegweisers.
› Zielerreichung	Die Schaffung einer klaren Übersicht der in Flensburg vorhandenen Leistungen und Angebote für geschlechts- und sexualitätsspezifische Themen mit einem inklusiven Ansatz, der die Pluralität aller geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen berücksichtigt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 13: Bildungswesen und lebenslanges Lernen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Projekt „Erfahrungswelten“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Frauen an den gesellschaftlichen und beruflichen Alltag in Deutschland heranzuführen und ihnen den Weg in eigenständiges Engagement und Erwerbstätigkeit aufzeigen und vorbereiten
› Zielsetzung / Indikatoren	› Vermittlung in Kinderbetreuung › Förderung der sprachlichen Kompetenzen durch DaZ-Unterricht › Vermittlung von Allgemeinwissen › Betriebsbesichtigungen › Vermittlung in Praktika › Vermittlung in weiterführende Qualifikationen
› Zielgruppe	Mütter mit Migrationshintergrund
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	„Erfahrungswelten“ ist ein Projekt der bequa und des Jobcenters Flensburg
› Ressourcen	Das Projekt wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Stark im Beruf - Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ durch das Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert.
› Zeitplanung	In der Regel nehmen Frauen 6 Monate an dem Projekt mit 15 Wochenstunden teil (Mo. bis Fr. jeweils 3 Stunden).
› Beschreibung der Umsetzung	Es nehmen durchschnittlich 16 Frauen täglich an den Angeboten teil, und davon nutzen 4 - 6 Frauen das Angebot unserer Kita für die Betreuung ihrer Kleinkinder.
› Zielerreichung	Die Teilnehmerinnen erproben die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	FlensBelle – Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters (gehört zum Jobcenter-internen Projekt „FlensBeSt“ = Flensburger Bewerberorientierte Stellenvermittlung)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Angebot für (Allein-) Erziehende mit bestmöglicher Unterstützung bei der Arbeitssuche. Die Projektteilnehmer*innen sind sehr motiviert und in der Regel sind die Betreuungszeiten der Kinder gesichert. Während der Projektzeit unterstützt FlensBelle aktiv bei Bewerbungsaktivitäten (Beratung bei der Erstellung von authentischen, professionellen Bewerbungsunterlagen inklusive aller Anlagen) sowie den verschiedenen Verfahren der Stellensuche und der Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen; Stärkung der Kund*innen („Empowerment“) und Herausarbeiten des Kompetenzprofils.
› Zielsetzung / Indikatoren	Individuelle Beratung und nachhaltige Vermittlung (allein-) erziehender JC-Kund*innen in Arbeit
› Zielgruppe	(allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Jobcenter Flensburg Kontakt zu FlensBelle: Frau Kramer Tel.: 0461/81 91 13
› Ressourcen	1 Vollzeitstelle
› Zeitplanung	unbefristet
› Beschreibung der Umsetzung	Jobcenter-internes Projekt seit 2008
› Zielerreichung	Passgenaue Beratung und Vermittlung (allein-) erziehender JC-Kund*innen

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	KiKo – Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	KiKo-Projekt: aktive und intensive Begleitung (allein-) erziehender Kund*innen bei ihrem beruflichen (Wieder-) Einstieg; Entwicklung von Wegen zur Gestaltung der individuellen beruflichen Lebensplanung, Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung, Förderung der beruflichen Orientierung, Qualifikation und Arbeitsaufnahme KiKo-Beratungsstelle: montags von 09.00 - 11.00 Uhr persönlich sowie telefonisch unter Tel. 0461/81 91 33 für Fragen zur › beruflichen Lebensplanung › Unterstützung bei der Stellensuche › Kinderbetreuung in Flensburg › Qualifizierung und/oder (Teilzeit-)Ausbildung › Vereinbarkeit von Familie und Beruf Eine Terminabsprache ist hier nicht notwendig.
› Zielsetzung / Indikatoren	Individuelle Beratung (allein-) erziehender JC-Kund*innen, um sie zu stabilisieren, ggf. zu qualifizieren und in ein Arbeitsverhältnis zu integrieren.
› Zielgruppe	(allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters FL
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Jobcenter Flensburg Projekt KiKo – Kind & Kompetenz Ansprechpartnerin: Frau Nommensen (Projektkoordinatorin), Tel. 0461/81 91 58
› Ressourcen	4 Mitarbeiterinnen in Teilzeit mit einer Arbeitszeit von jew. 20 - 30 Std./Woche
› Zeitplanung	unbefristet
› Beschreibung der Umsetzung	Jobcenter-internes Projekt seit 2010
› Zielerreichung	Passgenaue Beratung, Begleitung und Vermittlung von (allein-) erziehenden JC-Kund*innen; intensive Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen innerhalb der Stadt FL

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 18: Soziale Kohäsion 19: Wohnraum
› Bezeichnung der Maßnahme	Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Durch die Bereitstellung von menschenwürdigen Unterkünften in ausreichender Anzahl und unter Trennung nach Geschlechtern wird ein Angebot bereitgestellt, das eine einfache Grundversorgung zur Sicherung von Leib und Leben gewährleistet. Durch den Einsatz von pädagogischem Fachpersonal und die Vernetzung zur Fachstelle und Fachberatungsdiensten werden dem Personenkreis Hilfestellungen mit dem Ziel der Einleitung einer nachhaltigen Existenzsicherung angeboten.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Wahrung des Grundrechtes auf Unversehrtheit von Leib und Leben › erste Hilfestellungen als Grundlage zur Schaffung einer nachhaltigen Existenzsicherung › Anmietung von Normalwohnraum › Einleitung von Maßnahmen (z. B. Suchthilfe, psychiatrischen Hilfen) › ggf. Übergang in ein betreutes Wohnen › Aber auch: Verlassen der Unterkunft mit unbekanntem Ziel
› Zielgruppe	Obdachlose Männer und Frauen gleichermaßen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› Fachstelle für Wohnhilfen › SBV, Vermieter der Unterkünfte › Kommunale Immobilien, Instandhaltung der Unterkünfte › Ausbildungsverbund Flensburg, Betreiber der Unterkünfte › Fachberatungsdienste (u. a. „Die Treppe“, Tagestreff, Einzelfallhilfe, Straßensozialarbeit)
› Ressourcen	260.000 €
› Zeitplanung	Ganzjährig, 365 Tage im Jahr
› Beschreibung der Umsetzung	› Sicherstellungsvereinbarung mit dem Ausbildungsverbund › Mietvertrag mit dem SBV
› Zielerreichung	Leib und Leben wird geschützt. Weitergehende Hilfen werden eingeleitet, sofern die Klientel dies wünscht.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Beratungsstelle FRAU & BERUF Region Nord (Flensburg, Kreis Schleswig-Flensburg, Nordfriesland), Große Str. 21 - 23, 24937 Flensburg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Frauen, die nach der Familienzeit/Erziehung der Kinder, Pflege der Eltern wieder auf den Arbeitsmarkt einsteigen wollen, Frauen, die geflüchtet sind und eine Bleibeperspektive in Deutschland haben, Frauen, die ihre Arbeitszeit erhöhen möchten, Frauen, die in Minijobs arbeiten, die eine Existenz gründen wollen, die ihren Arbeitsplatz z.B. durch Weiterbildung sichern möchten, werden durch ausführliche Einzelgespräche über ihre Möglichkeiten beraten, eine Erwerbstätigkeit zu finden und durch gezielte Angebote, wie z.B. Bewerbungstrainings unterstützt. Die Beratung bezieht die ganze Lebenssituation der Frauen ein. Die Mitarbeit in arbeitsmarktrelevanten Gremien sowie in Bündnissen, die auf die Verbesserungen der Lebenssituation und Arbeitsmarktchancen von Frauen und Mädchen einwirken, flankiert die Beratungstätigkeit. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des ESF und aus Landesmitteln. Die Ko-Finanzierung erfolgt durch die Stadt Flensburg, den Kreis Schleswig-Flensburg und den Kreis Nordfriesland.
› Zielsetzung / Indikatoren	Die Zielsetzung des Projektes FRAU & BERUF ist, die Geschlechtergerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern: › Erwerbsquote von Frauen erhöhen (zurzeit liegt die Quote in Deutschland um 8 Prozent niedriger als die der Männer) › Arbeitszeitvolumen von Frauen erhöhen (Teilzeitarbeit führt zu geringerer Rente) › Berufswahlentscheidungen von jungen Frauen verändern, damit sie in besser bezahlten Branchen arbeiten und mehr Entwicklungsmöglichkeiten bekommen › über prekäre Beschäftigungen wie z.B. Minijobs aufklären, damit berufliche Qualifikation nicht verloren geht, Abhängigkeit von Partner*in minimiert und Altersarmut verhindert wird
› Zielgruppe	Frauen im erwerbsfähigen Alter
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Das Projekt FRAU & BERUF ist landesweit flächendeckend tätig und in 7 Beratungsregionen aufgeteilt. Die landesweite Koordinierung erfolgt durch die Investitionsbank S-H, inhaltlich verantwortlich ist das Wirtschaftsministerium des Landes S-H. Die Flensburger Beratungsstelle gehört zur Beratungsregion Nord, die Trägerschaft liegt beim Verein zur Förderung grenzüberschreitender Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Kooperationspartner*innen der Flensburger Beratungsstelle sind z.B. die Gleichstellungsstellen der Stadt Flensburg und des Kreises SL/FL, die Eckener-Schule im Rahmen des Projektes „#FitB“, das Flensburger Frauenforum, das Existenzgründungsnetzwerk IxNxE.
› Ressourcen	

30

› Zeitplanung	Die Maßnahme ist seit über 30 Jahren in der Stadt etabliert und zunächst bis Ende 2021 befristet. Eine Förderung ist nach jetzigem Stand auch in der nächsten Förderperiode bis 2027 vorgesehen.
› Beschreibung der Umsetzung	Die Beratungsstelle FRAU & BERUF bietet täglich Beratung im Büro in Flensburg an; Terminvergabe wird auch an zeitliche Wünsche der Ratsuchenden angepasst. Nach Wunsch können die Frauen mehrere Gesprächstermine vereinbaren und bekommen auch Unterstützung beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen. Die gute Vernetzung innerhalb der Stadt wird auch genutzt, um Frauen an Institutionen zu verweisen, wenn ihr Anliegen über Arbeitsmarktfragen hinaus geht.
› Zielerreichung	Zielvorgabe ist es, 400 Frauen pro Jahr zu beraten, wovon ca. ein Drittel aus Flensburg kommt. Die Rückmeldungen der Beratenden sind zu 80% positiv. Mit etwa 40 % bilden die Ratsuchenden aus der sog. Stillen Reserve den größten Anteil.

Ziel 5: Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
25	Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
26	Projekt „Erfahrungswelten“	Bequa und Jobcenter Flensburg
27	FlensBelle – Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
28	KiKo – Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters	Jobcenter Flensburg
30	Beratungsstelle FRAU & BERUF Region Nord / Flensburg	Beratungsstelle FRAU & BERUF
31	Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters Flensburg	Jobcenter Flensburg
32	Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein	Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. in Kooperation mit dem Jobcenter Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg
33	Leinen los! – Perspektive Wiedereinstieg	Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V.
34	Fachstelle für Sexarbeiterinnen* in Schleswig-Holstein - Orientierungsberatung zu Erwerbsarbeit & Selbstständigkeit	Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V.
35	Einrichten und Etablieren des „Handwerkerinnen*haus Flensburg“	Gründer*innenteam (Silke Wagner, Andrea Penner u.a.) in Kooperation mit #FitB
54	Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (SGB III)	Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Agentur für Arbeit Flensburg
55	Jugend Stärken im Quartier Flensburg	Stadt Flensburg / FB Jugend in Kooperation mit der bequa Flensburg
56	MOSAİK: Deine Zukunftsreise!	Stadt Flensburg / FB Jugend in Kooperation mit der bequa Flensburg
60	Netzwerktreffen mit Fachimpuls für Frauen in Führung und Querschnittspositionen in der Stadtverwaltung	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbeauftragte in Kooperation mit ÖBin
61	Runder Tisch „Queere Personalpolitik“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro und Personalabteilung

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
62	Austauschtreffen Elternzeitler*innen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro und Personalabteilung
70	Weiterentwicklung von „Mobiler Arbeit“ mit einem Fokus zur geschlechtergerechten Ausgestaltung	Stadt Flensburg / FB Zentrale Dienste / Personalentwicklung, Projektgruppe mit Akteur*innen aus allen beteiligten Bereichen
71	Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“	Stadt Flensburg / Personalabteilung / Personalentwicklung, Fachbereiche, Personalrat, Organisation, Gleichstellungsbeauftragte, Studierende g.D., Vorstand / Dezernentin

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Wegweiser für Frauen – Männer – LSBINT
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Herstellung einer Broschüre zum geschlechtsspezifischen Beratungsangebot in den Bereichen Arbeit/Beruf/Bildung, besondere Lebenslagen/Wohnen, Kultur/Migration, Familie und Kinder/Schwangerschaft/Elternschaft, Gesundheit/körperliche und seelische Erkrankungen/Behinderung, Gewalt/sexualisierte Gewalt, Senior*innen, Treffpunkte und Frauennetzwerke für Frauen, Männer und Zugehörige der LSBINT-Community
› Zielsetzung / Indikatoren	Für alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg soll das vorhandene Beratungsangebot gebündelt zusammengefasst und zugänglich gemacht werden.
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit den Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen, die in dem Wegweiser genannt werden
› Ressourcen	Druckkosten für 300 Exemplare
› Zeitplanung	Inhaltliche und grafische Überarbeitung des alten Wegweisers für Frauen und Männer im 3. und 4. Quartal 2019, Präsentation im Gleichstellungsausschuss im Dezember 2019. Alle drei bis vier Jahre ist eine vollständige Überarbeitung vorgesehen.
› Beschreibung der Umsetzung	Durch das Gleichstellungsbüro wurden Organisationen und Institutionen, die sich innerhalb der Stadt Flensburg mit geschlechts- und sexualitätsspezifischen Themen und Problemstellungen auseinandersetzen, recherchiert und kontaktiert. Hierbei wurde das in dem alten Wegweiser genannte Angebot als Grundlage genommen und dann aktualisiert, aber auch komplett neue Angebote aufgenommen. Von jeder/m Anbieter*in wurde mittels einer datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärung die Zustimmung zur Aufnahme in den Wegweiser abgefragt. Nach Fertigstellung des Wegweisers erhielten diverse Beratungsstellen ein kleines Kontingent in Druckform zugestellt. Der Wegweiser ist außerdem permanent im Hauptgeschoss des Rathauses in Druckform verfügbar sowie online auf der Webseite des Gleichstellungsbüros als PDF bereitgestellt. Pressearbeit begleitete die Veröffentlichung und Verbreitung des Wegweisers.
› Zielerreichung	Die Schaffung einer klaren Übersicht der in Flensburg vorhandenen Leistungen und Angebote für geschlechts- und sexualitätsspezifische Themen mit einem inklusiven Ansatz, der die Pluralität aller geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen berücksichtigt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 13: Bildungswesen und lebenslanges Lernen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Projekt „Erfahrungswelten“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Frauen an den gesellschaftlichen und beruflichen Alltag in Deutschland heranzuführen und ihnen den Weg in eigenständiges Engagement und Erwerbstätigkeit aufzeigen und vorbereiten
› Zielsetzung / Indikatoren	› Vermittlung in Kinderbetreuung › Förderung der sprachlichen Kompetenzen durch DaZ-Unterricht › Vermittlung von Allgemeinwissen › Betriebsbesichtigungen › Vermittlung in Praktika › Vermittlung in weiterführende Qualifikationen
› Zielgruppe	Mütter mit Migrationshintergrund
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	„Erfahrungswelten“ ist ein Projekt der bequa und des Jobcenters Flensburg
› Ressourcen	Das Projekt wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Stark im Beruf - Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ durch das Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert.
› Zeitplanung	In der Regel nehmen Frauen 6 Monate an dem Projekt mit 15 Wochenstunden teil (Mo. bis Fr. jeweils 3 Stunden).
› Beschreibung der Umsetzung	Es nehmen durchschnittlich 16 Frauen täglich an den Angeboten teil, und davon nutzen 4 - 6 Frauen das Angebot unserer Kita für die Betreuung ihrer Kleinkinder.
› Zielerreichung	Die Teilnehmerinnen erproben die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	FlensBelle – Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters (gehört zum Jobcenter-internen Projekt „FlensBeSt“ = Flensburger Bewerberorientierte Stellenvermittlung)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Angebot für (Allein-) Erziehende mit bestmöglicher Unterstützung bei der Arbeitssuche. Die Projektteilnehmer*innen sind sehr motiviert und in der Regel sind die Betreuungszeiten der Kinder gesichert. Während der Projektzeit unterstützt FlensBelle aktiv bei Bewerbungsaktivitäten (Beratung bei der Erstellung von authentischen, professionellen Bewerbungsunterlagen inklusive aller Anlagen) sowie den verschiedenen Verfahren der Stellensuche und der Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen; Stärkung der Kund*innen („Empowerment“) und Herausarbeiten des Kompetenzprofils.
› Zielsetzung / Indikatoren	Individuelle Beratung und nachhaltige Vermittlung (allein-) erziehender JC-Kund*innen in Arbeit
› Zielgruppe	(allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Jobcenter Flensburg Kontakt zu FlensBelle: Frau Kramer Tel.: 0461/81 91 13
› Ressourcen	1 Vollzeitstelle
› Zeitplanung	unbefristet
› Beschreibung der Umsetzung	Jobcenter-internes Projekt seit 2008
› Zielerreichung	Passgenaue Beratung und Vermittlung (allein-) erziehender JC-Kund*innen

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	KiKo – Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	KiKo-Projekt: aktive und intensive Begleitung (allein-) erziehender Kund*innen bei ihrem beruflichen (Wieder-) Einstieg; Entwicklung von Wegen zur Gestaltung der individuellen beruflichen Lebensplanung, Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung, Förderung der beruflichen Orientierung, Qualifikation und Arbeitsaufnahme KiKo-Beratungsstelle: montags von 09.00 - 11.00 Uhr persönlich sowie telefonisch unter Tel. 0461/81 91 33 für Fragen zur › beruflichen Lebensplanung › Unterstützung bei der Stellensuche › Kinderbetreuung in Flensburg › Qualifizierung und/oder (Teilzeit-)Ausbildung › Vereinbarkeit von Familie und Beruf Eine Terminabsprache ist hier nicht notwendig.
› Zielsetzung / Indikatoren	Individuelle Beratung (allein-) erziehender JC-Kund*innen, um sie zu stabilisieren, ggf. zu qualifizieren und in ein Arbeitsverhältnis zu integrieren.
› Zielgruppe	(allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters FL
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Jobcenter Flensburg Projekt KiKo – Kind & Kompetenz Ansprechpartnerin: Frau Nommensen (Projektkoordinatorin), Tel. 0461/81 91 58
› Ressourcen	4 Mitarbeiterinnen in Teilzeit mit einer Arbeitszeit von jew. 20 - 30 Std./Woche
› Zeitplanung	unbefristet
› Beschreibung der Umsetzung	Jobcenter-internes Projekt seit 2010
› Zielerreichung	Passgenaue Beratung, Begleitung und Vermittlung von (allein-) erziehenden JC-Kund*innen; intensive Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen innerhalb der Stadt FL

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Beratungsstelle FRAU & BERUF Region Nord (Flensburg, Kreis Schleswig-Flensburg, Nordfriesland), Große Str.21 - 23, 24937 Flensburg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Frauen, die nach der Familienzeit/Erziehung der Kinder, Pflege der Eltern wieder auf den Arbeitsmarkt einsteigen wollen, Frauen, die geflüchtet sind und eine Bleibeperspektive in Deutschland haben, Frauen, die ihre Arbeitszeit erhöhen möchten, Frauen, die in Minijobs arbeiten, die eine Existenz gründen wollen, die ihren Arbeitsplatz z.B. durch Weiterbildung sichern möchten, werden durch ausführliche Einzelgespräche über ihre Möglichkeiten beraten, eine Erwerbstätigkeit zu finden und durch gezielte Angebote, wie z.B. Bewerbungstrainings unterstützt. Die Beratung bezieht die ganze Lebenssituation der Frauen ein. Die Mitarbeit in arbeitsmarktrelevanten Gremien sowie in Bündnissen, die auf die Verbesserungen der Lebenssituation und Arbeitsmarktchancen von Frauen und Mädchen einwirken, flankiert die Beratungstätigkeit. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des ESF und aus Landesmitteln. Die Ko-Finanzierung erfolgt durch die Stadt Flensburg, den Kreis Schleswig-Flensburg und den Kreis Nordfriesland.
› Zielsetzung / Indikatoren	Die Zielsetzung des Projektes FRAU & BERUF ist, die Geschlechtergerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern: › Erwerbsquote von Frauen erhöhen (zurzeit liegt die Quote in Deutschland um 8 Prozent niedriger als die der Männer) › Arbeitszeitvolumen von Frauen erhöhen (Teilzeitarbeit führt zu geringerer Rente) › Berufswahlentscheidungen von jungen Frauen verändern, damit sie in besser bezahlten Branchen arbeiten und mehr Entwicklungsmöglichkeiten bekommen › über prekäre Beschäftigungen wie z.B. Minijobs aufklären, damit berufliche Qualifikation nicht verloren geht, Abhängigkeit von Partner*in minimiert und Altersarmut verhindert wird
› Zielgruppe	Frauen im erwerbsfähigen Alter
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Das Projekt FRAU & BERUF ist landesweit flächendeckend tätig und in 7 Beratungsregionen aufgeteilt. Die landesweite Koordinierung erfolgt durch die Investitionsbank S-H, inhaltlich verantwortlich ist das Wirtschaftsministerium des Landes S-H. Die Flensburger Beratungsstelle gehört zur Beratungsregion Nord, die Trägerschaft liegt beim Verein zur Förderung grenzüberschreitender Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Kooperationspartner*innen der Flensburger Beratungsstelle sind z.B. die Gleichstellungsstellen der Stadt Flensburg und des Kreises SL/FL, die Eckener-Schule im Rahmen des Projektes „#FitB“, das Flensburger Frauenforum, das Existenzgründungsnetzwerk IxNxEx.
› Ressourcen	

› Zeitplanung	Die Maßnahme ist seit über 30 Jahren in der Stadt etabliert und zunächst bis Ende 2021 befristet. Eine Förderung ist nach jetzigem Stand auch in der nächsten Förderperiode bis 2027 vorgesehen.
› Beschreibung der Umsetzung	Die Beratungsstelle FRAU & BERUF bietet täglich Beratung im Büro in Flensburg an; Terminvergabe wird auch an zeitliche Wünsche der Ratsuchenden angepasst. Nach Wunsch können die Frauen mehrere Gesprächstermine vereinbaren und bekommen auch Unterstützung beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen. Die gute Vernetzung innerhalb der Stadt wird auch genutzt, um Frauen an Institutionen zu verweisen, wenn ihr Anliegen über Arbeitsmarktfragen hinaus geht.
› Zielerreichung	Zielvorgabe ist es, 400 Frauen pro Jahr zu beraten, wovon ca. ein Drittel aus Flensburg kommt. Die Rückmeldungen der Beratenden sind zu 80% positiv. Mit etwa 40 % bilden die Ratsuchenden aus der sog. Stillen Reserve den größten Anteil.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters Flensburg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) ist Ansprechpartnerin für Kund*innen des Jobcenters Flensburg bei Fragen zur Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt: › Vereinbarkeit von Familie und Beruf › Angebote der Kinderbetreuung › Familienfreundlichkeit in Betrieben › Teilzeitmodelle für Arbeit, Aus- und Weiterbildung Gerne können sich auch Arbeitgeber*innen bei der BCA zu o.g. Themen informieren.
› Zielsetzung / Indikatoren	Chancengleichheit für Frauen und Männer am Arbeitsplatz erreichen, insbesondere, wenn diese auch noch mit Familienpflichten betraut sind
› Zielgruppe	Kund*innen des Jobcenters Flensburg; Arbeitgeber*innen; Fach- und Führungskräfte im Jobcenter FL
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Dorit Gräber Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters Flensburg Tel. 0461/81 93 83
› Ressourcen	20,5 Std. / Woche
› Zeitplanung	lfd. seit 2011
› Beschreibung der Umsetzung	Stelle wurde aufgrund gesetzlicher Vorgaben im SGB II ab 2011 eingerichtet.
› Zielerreichung	Passgenaue Maßnahmeangebote für erziehende Kund*innen, Sensibilisierung für Lebenssituation von Erziehenden, Unterstützung der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, regelmäßiges Veranstaltungsangebot zu Themen, die in diesem Kontext stehen, Netzwerk in FL

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Gruppenworkshops zu folgenden Themen: › Informationen über Bildung und Ausbildung in Deutschland › Wege in den Arbeitsmarkt und Berufszugänge › Berufliche Orientierung und Zielklärung › Berufskunde › Anerkennung von Abschlüssen und Zeugnissen › Feststellung von Kompetenzen und Stärken › Bewerbungcoaching › Arbeitsmarkt- und Stellenrecherche › Zeit- und Selbstmanagement › Vereinbarkeit von Familie und Beruf › Verbesserung der Sprachfähigkeit › Unterstützung bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz Einzelcoaching: Schwerpunkte liegen auf der individuellen beruflichen Zielentwicklung und Kompetenzfeststellung unter Berücksichtigung der persönlichen Biografie und Lebenssituation der Frau sowie des regionalen Arbeitsmarktes. Wir begleiten in allen Belangen rund um die berufliche Neuausrichtung: von der persönlichen Berufsorientierung über die Bewerbungsunterlagen bis hin zur Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs.
› Zielsetzung / Indikatoren	Entwicklung von individuellen beruflichen Zielen und Begleitung bei der Zielerreichung, z.B. Erwerbstätigkeit, Minijob, Ausbildung, Qualifizierung, Sprachförderung
› Zielgruppe	Migrantinnen (auch EU-Bürgerinnen) und geflüchtete Frauen mit Kindern, die Zugang zum Arbeitsmarkt haben
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. Südermarkt 1 (Haus 2), 24937 Flensburg Frau Majra Nissen Tel.: 0461 / 80 79 64 80 und 0152 / 04 40 09 65 E-Mail: flensburg@frauennetzwerk-sh.de In Kooperation mit dem Jobcenter Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg
› Ressourcen	Langjährige Erfahrung mit Projekten und Maßnahmen, Expertise in der Arbeit mit Migrant*innen sowie Geflüchteten in Flensburg, gute Vernetzung vor Ort, interkulturell geschultes Team
› Zeitplanung	Projektlaufzeit: 01.01.2019 bis 30.06.2022 Die Gruppenworkshops finden am Donnerstagvormittag statt und die Einzelcoachings 1 - 2 Mal pro Monat nach individueller Vereinbarung. Die Teilnahmedauer beträgt in der Regel sechs Monate. Eine Kombination mit Sprachkursen ist möglich.

› Beschreibung der Umsetzung	Kooperation mit Jobcenter, Sozialzentren und Agenturen für Arbeit vor Ort, Erarbeitung von passgenauen Workshop-Inhalten und Materialien sowie Methoden, Bekanntmachung des Projektes bei Netzwerkpartner*innen, Teilnehmerinnenakquise, Aufnahme der Gruppenworkshops und des Einzelcoachings im 1. HJ 2019, seitdem kontinuierliche Begleitung der Teilnehmerinnen und Nachbesetzung von freien Plätzen.
› Zielerreichung	Die Teilnehmerinnen werden im Projekt gestärkt und empowert. Viele Frauen haben durch die Teilnahme an „Stark im Beruf“ ein berufliches Ziel vor Augen und wissen, wie sie dieses erreichen können. So haben einige Frauen eine Erwerbstätigkeit aufgenommen (z.B. Verkauf, Pflege, Friseurin), andere eine Ausbildung. Wiederum andere konnten ihre Sprachkenntnisse verbessern und sind im Alltag handlungsfähig geworden. Das Projekt „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“ fördert somit wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Teilhabe, leistet einen wichtigen Beitrag zur Armutsprävention und wirkt sozialer Isolation entgegen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Leinen los! – Perspektive Wiedereinstieg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Loslassen in der Familienarbeit, Segel setzen, dabei Fahrt aufnehmen und bewusst neue Ziele ansteuern. Unter diesem Motto begleiten und unterstützen wir Frauen durch ein vielfältiges Angebot von Online-Kursen sowie durch Beratung. In Einzelcoachings erhalten die Teilnehmerinnen individuelle Unterstützung und entwerfen ihr persönliches berufliches Profil für eine zielgerichtete Jobsuche. Wir begleiten in allen Belangen rund um die neue berufliche Ausrichtung: von der persönlichen Berufsorientierung über die Bewerbungsunterlagen bis hin zur Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs. Online-Angebote: Die Teilnehmerinnen können an einem bundesweiten Angebot mit Lernmodulen und Workshops im virtuellen Klassenzimmer teilnehmen. Nach einer Einführung mit technischer Unterstützung findet die Teilnahme an den Webinaren von zu Hause aus statt. Das aktuelle Kursangebot ist unter https://ba.lifetime-learning.de einsehbar.
› Zielsetzung / Indikatoren	Gestaltung des beruflichen Wiedereinstiegs nach Erziehungszeit oder unterstützender Pflege/Begleitung sowie qualitative und quantitative Verbesserung der Beschäftigungssituation nach dem Wiedereinstieg – individuell, passgenau und kostenfrei
› Zielgruppe	Das Projekt „Leinen los – Perspektive Wiedereinstieg“ richtet sich an Frauen, › die sich in oder nach mindestens einem Jahr Erziehungszeit befinden › die seit mindestens sechs Monaten unterstützende Pflege/Begleitung von Angehörigen, Freunden oder Bekannten übernehmen › die nach der Erwerbspause einen Minijob ausüben › die nach dem Wiedereinstieg unter ihrer bisherigen beruflichen Qualifikation oder in Teilzeit tätig sind.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. Südermarkt 1 (Haus 2), 24937 Flensburg Frau Majra Nissen Tel.: 0461 / 80 79 64 80 und 0152 / 04 40 09 65 E-Mail: flensburg@frauennetzwerk-sh.de
› Ressourcen	Langjährige Erfahrung mit Projekten und Maßnahmen und Träger von „Perspektive Wiedereinstieg“ seit 2009, Expertise in der Arbeit mit Wiedereinsteigerinnen, gute Vernetzung vor Ort, erfahrenes Team
› Zeitplanung	Das Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. ist seit Anfang 2009 Projektträger. Die jetzige Förderphase endet am 31.12.2021. Die Teilnahmedauer beträgt in der Regel sechs Monate. Eine Nachbetreuung von weiteren sechs Monaten ist bei Bedarf möglich. Beratungstermine finden nach individueller Vereinbarung statt.
› Beschreibung der Umsetzung	Flensburg ist seit September 2020 offizieller PWE-Standort. Wir haben sofort mit der Bekanntmachung des Projektes Kooperationspartner*innen vor Ort bekommen, Teilnehmerinnenakquise betrieben und können bereits die ersten Aufnahmen verzeichnen (Stand November 2020).
› Zielerreichung	Die Teilnehmerinnen steigen nach familien- oder pflegebedingter Auszeit bzw. Stundenreduzierung wieder in den Beruf ein. Vereinbarkeit wird gefördert. Dadurch werden traditionelle Rollenverständnisse hinterfragt und aufgebrochen. Das Projekt fördert außerdem wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Teilhabe und leistet einen wichtigen Beitrag zur Armutsprävention.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Fachstelle für Sexarbeiterinnen* in Schleswig-Holstein – Orientierungsberatung zu Erwerbsarbeit & Selbstständigkeit
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	I. Beratung zu folgenden Themen: › Voraussetzungen für die selbstständige Arbeit › Fragen zur Anmeldung bei Finanzamt, evtl. Gewerbeamt und Landesamt für soziale Dienste › Soziale Absicherung als Selbstständige › Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben › Fragen bei der Erstellung der Einkommensteuererklärung und anderen behördlichen Fragestellungen › Berufliche Neuorientierung und Umstieg › Begleitung von Reflexionsprozessen › Aufbau von eigenen Netzwerken › Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen Die Beratung ist kostenfrei, anonym, vertraulich und akzeptierend. II. Cafétreff als niedrigschwelliger Anlaufpunkt III. Bildungsangebote in Form von Yoga/Achtsamkeitskursen, PC-Kursen, Kassenbuchführung und Zugang zu Sprachkursen
› Zielsetzung / Indikatoren	Wir sind als „Fachstelle für Sexarbeiterinnen* in Schleswig-Holstein im Informations- und Beratungsnetzwerk die Verzahnung für berufsbezogene Fragestellungen von Frauen in der Prostitution. Damit verbinden wir das Ziel, die Chancengerechtigkeit am Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Teilhabe für jede Frau und damit auch von Sexarbeiterinnen* zu fördern. Aus dieser Grundhaltung erfolgt die niedrigschwellige, an den Ressourcen und Bedürfnissen orientierte Beratung und Begleitung von ratsuchenden Prostituierten. Wir unterstützen Sexarbeiterinnen dabei, dass sie ihrer selbstgewählten und -bestimmten Arbeit nachgehen können, aber auch beim Ausstieg bzw. Umstieg aus dieser Branche. Sexarbeit ist nach unserer Auffassung eine soziale Dienstleistung, die im Einvernehmen zwischen Erwachsenen stattfindet. Der Zwang zu sexuellen Handlungen ist keine Sexarbeit, sondern sexuelle Gewalt und steht unter Strafe. Diese Bereiche sind stark voneinander getrennt zu sehen, und die Ausbeutung und Gewalt an Frauen müssen weiter bekämpft werden. Diesbezüglich setzt sich das Frauennetzwerk auch für die Sensibilisierung in der Gesellschaft und bessere Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeiterinnen* ein.
› Zielgruppe	Sexarbeiterinnen*
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. Südermarkt 1 (Haus 2), 24937 Flensburg Tel.: 0461 / 80 79 64 80 und 0152 / 04 40 09 65 E-Mail: flensburg@frauennetzwerk-sh.de Wir sind Mitglied im „AK Sexarbeit und Gewalt“ in Flensburg und sind vernetzt mit Beratungsstellen/Institutionen im Bereich Prostitution, Wirtschaft und Arbeit, mit Frauenfacheinrichtungen, im Bereich Soziales und Gesundheit und mit Migrations- und Flüchtlingsorganisationen. Das Frauennetzwerk ist Mitglied und die Beratungsstellenleitung im Vorstand des bufas, dem bundesweiten Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter e.V.

› Ressourcen	Wir sind kompetent in den Feldern allgemeine und berufliche Orientierung, Ausstiegs- bzw. Umstiegsberatung sowie Selbstständigkeit.
› Zeitplanung	Wir betreiben die Fachstelle für Sexarbeiter*innen seit 2015. Seitens der Stabsstelle Gleichstellung des Innenministeriums des Landes SH gibt es eine jährliche Förderung.
› Beschreibung der Umsetzung	Die Maßnahmen werden umgesetzt durch strukturpolitische Arbeit an Runden Tischen im Land SH, Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren Akteur*innen in der Region und niedrigschwelligem Zugang zu unseren Beratungsstellen in Kiel/Lübeck und Flensburg. Wir haben einen guten Zugang zu einem Teil der Zielgruppe durch eine Mitarbeiterin, die Sexarbeitserfahrung mitbringt. Zudem führen wir die Beratung mit einer akzeptierenden und wertschätzenden Beratungshaltung durch und schaffen Vertrauen.
› Zielerreichung	gesellschaftliche Teilhabe von Sexarbeiter*innen fördern, Diskriminierung und Abwertung von Sexarbeiter*innen entgegenwirken, Armutsprävention, Bedarfe und Problemlagen aufzeigen, Ansprechpartnerin für Fragen rund um die Arbeit sein

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype
› Bezeichnung der Maßnahme	Einrichten und Etablieren des „Handwerkerinnen*haus Flensburg“
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	› Bedarf der Verbesserung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg mit dem Fokus auf Handwerk und Technik bei Frauen* und Mädchen* › langfristige Institution, gewachsen aus dem Projekt #FitB (Frauen in technischen Berufen)
› Beschreibung der Maßnahme	› praktische Einblicke in Handwerk und Technik › geschlechtersensible Berufsorientierung › Netzwerk › Kurse
› Zielsetzung / Indikatoren	› Frauen* in Handwerk und technischen Berufen sowie Interessierte stärken und vernetzen › Frauen* und Mädchen* stärken und Chancen bieten, sich ohne Stereotype einen Lebensweg zu gestalten
› Zielgruppe	› Frauen* und Mädchen* › Regionale Organisationen, Bildungseinrichtungen und Unternehmen sowie Einzelpersonen mit dem Ziel, sich für geschlechtergerechte Berufs- und Lebenswege einzusetzen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Silke Wagner, Andrea Penner, Iris Andresen, Birte Carstensen und Christina Schilling-Krause Kontakt: silkewagner@hafenwerk.net
› Voraussichtliche Ressourcen	› Die Mitglieder des Teams sind handwerklich und pädagogisch ausgebildet, verfügen über einen großen persönlichen Erfahrungsschatz zum Thema und vielseitigste Qualifikationen und können als Rollenvorbilder dienen. › Netzwerk › #FitB als Fundament und Rückenwind › Beratung und Austausch mit dem seit 30 Jahren etablierten Handwerkerinnenhaus Köln › Teilnahme an Fortbildung „Geschlechtersensible Berufsorientierung“ März 2021
› Zeitplanung	Businessplan Februar 2021
› Beschreibung der Umsetzung	Businessplan, Netzwerken mit bestehenden Projekten

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (SGB III)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	§385 SGB III › Unterstützung und Beratung von Unternehmen, Arbeitnehmer*innen sowie deren Organisationen in übergeordneten Fragen der Frauenförderung, der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei beiden Geschlechtern › Fragen der beruflichen Ausbildung, des beruflichen Einstiegs und Fortkommens von Frauen und Männern nach einer Familienphase sowie hinsichtlich einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung › Netzwerkarbeit mit den in Fragen der Frauenerwerbsarbeit tätigen Stellen ihres Bezirks
› Zielsetzung / Indikatoren	Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit, Ausgleich von Beschäftigten in MINT-Berufen, gleiche Teilnahme an Weiterbildungsangeboten
› Zielgruppe	Kund*innen (arbeitslos, arbeitssuchend oder ratsuchend) der Arbeitsagentur, Beziehende von Arbeitslosengeld I und Nichtleistungsbeziehende
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in der Agentur für Arbeit Flensburg (Birte Lehmpfuhl)
› Ressourcen	grundsätzlich 1 VZ-Stelle
› Zeitplanung	ständige Aufgabe
› Beschreibung der Umsetzung	s.o.
› Zeitplanung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 13: Bildungswesen und lebenslanges Lernen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Jugend Stärken im Quartier Flensburg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Das Projekt Jugend Stärken im Quartier besteht aus den Elementen „Beratungsstelle“ und „Aufsuchende Jugendsozialarbeit“. Beratungsstelle: › Intensive Begleitung und Casemanagement bei Themen wie z.B. berufliche Orientierung, Ausbildung, Arbeitsplatz, Schule, Reflektion der individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten, Bewerbungsunterstützung, Wohnungssituation, Gesundheit und finanzielle Situation. Es finden in der Regel Einzelberatungen statt. › Zusätzlich: Kurzberatung und Kontaktherstellung zu anderen Beratungsinstitutionen › Unbürokratisches und zügiges Beratungs- und Unterstützungsangebot in allen Lebenslagen Aufsuchende Jugendsozialarbeit: › Präsenz im öffentlichen Raum, um dadurch eine Erreichbarkeit von jungen Menschen, die institutionell nicht greifbar sind, zu erreichen. Über vertrauensbildende Maßnahmen werden soziale und berufliche Entwicklungsprozesse der Jugendlichen eingeleitet.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Jugend Stärken im Quartier unterstützt junge Menschen bei der Integration in Schule, Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft. Ziel ist es, sie zu aktivieren sowie ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit zu stärken. › Attraktive, niedrighschwellige und sozialräumlich verankerte Beratungs- und Clearingstelle ohne Behördencharakter › Junge Menschen mit sozialen und psychischen Beeinträchtigungen werden über die Aufsuchende Jugendsozialarbeit erreicht. › Keine geschlechtsspezifischen Teilnahmebarrieren › Geschlechter- und kultursensible Beratung beispielsweise in Bezug auf die berufliche Orientierung (insbesondere für neuzugewanderte Mädchen und junge Frauen) › Unabhängig von ethischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung oder sexueller Identität werden alle Jugendlichen in die Projektarbeit einbezogen.
› Zielgruppe	Grundsätzlich alle Jugendlichen aus Flensburg im Alter von 12 bis 26 Jahren, insbesondere: Schulabbrecher*innen, die mit 18 Jahren ihre Berufsschulpflicht erfüllt haben, aber noch keine berufliche Perspektive entwickeln konnten, Neuzugewanderte – insbesondere junge Frauen und Mädchen, Schüler*innen mit einem hohen sozialen Förderbedarf oder auch beruflichem Orientierungsbedarf sowie aus der Jugendhilfe „entlassene“ Jugendliche ohne stabile Lebens- und Berufsperspektive.

› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	„Jugend Stärken im Quartier Flensburg“ ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Flensburg / FB Jugend und der bequa Flensburg. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Jugend Stärken im Quartier“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (BMI) und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Es besteht eine sehr gute und intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartner*innen aus den Bereichen (berufliche) Bildung, Übergang Schule und Beruf, berufliche Orientierung, Jugendsozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe sowie weiteren Beratungsinstitutionen.
› Ressourcen	› Beratungsstelle mit drei Pädagog*innen in der Harrisleer Str. 3, 24939 Flensburg › Aufsuchende Arbeit mit zwei Sozialarbeiter*innen › Offener und unbürokratischer Zugang möglich
› Zeitplanung	Termine sind montags bis donnerstags zwischen 8 und 17 Uhr und freitags zwischen 8 und 13 Uhr möglich. Täglich findet eine offene Sprechstunde statt: montags bis donnerstags von 14 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 13 Uhr.
› Beschreibung der Umsetzung	s.o.
› Zielerreichung	„Jugend Stärken“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem etablierten Akteur im Bereich der Jugendsozialarbeit innerhalb der Stadt Flensburg entwickelt. Es besteht eine sehr gute und intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartner*innen. Durch ein konsequent zielgruppengerechtes Case-Management sowie die aufsuchende Jugendsozialarbeit erhalten u.a. Jugendliche, die an Schnittstellen verlorenzugehen drohen, z.B. nach Entlassung aus der Berufsschule (ohne stabile Anschlussperspektive), konkrete Unterstützung. Dem Team gelingt eine passgenaue und zielgerichtete Beratung der Jugendlichen. Dadurch kann eine Vielzahl an Teilnehmer*innen erfolgreich den nächsten Schritt im Leben gehen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 13: Bildungswesen und lebenslanges Lernen 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	MOSAİK: Deine Zukunftsreise!
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	MOSAİK wendet sich an die Netzwerkpartner*innen von „Jugend Stärken“ (Schulen, Flüchtlingshilfe, Jugendzentren etc.) und bietet den dort aktiven Jugendlichen der Zielgruppe (Mädchen und junge Frauen – insbesondere seit 2015 neu zugewanderte junge Frauen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren) ein Gruppenangebot zur Integration in Deutschland mit den Schwerpunkten Ausbildung und Beruf an. Das Angebot besteht aus fünf Modulen und richtet sich an Kleingruppen von max. fünf Teilnehmerinnen. Diese werden von zwei Pädagoginnen begleitet. Neben einem ersten Termin zum Kennenlernen (Dauer ca. 1 Stunde) gliedert sich die Seminarreihe in vier thematisch ineinander übergehende Workshop-Blöcke von 3 bis 4 Stunden. In den Workshops werden neben kreativ-gestalterischen und spielerischen Elementen auch Informations- und Austauschphasen integriert.
› Zielsetzung / Indikatoren	Das Ziel von MOSAİK ist es, die Teilnehmerinnen bei der Suche nach Möglichkeiten ihrer individuellen (beruflichen) Zukunftsgestaltung und gesellschaftlichen Eingliederung unter Berücksichtigung ihrer Kultur und ihrer persönlichen Fähigkeiten zu unterstützen sowie Wissen in Bezug auf die Bildungswege in Deutschland zu vermitteln. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, Ressourcen und Zielen. An dieser Stelle wird eine geschlechtersensible Berufsorientierung berücksichtigt. MOSAİK möchte den Teilnehmerinnen zusätzlich Orientierung in ihrer neuen Heimatstadt geben. Die Stärkung der sozialen Kompetenzen ist ein weiteres Anliegen des Projektes: Entwicklung von Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Verbindlichkeit sowie Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Integrationsprozess. Nach der Teilnahme an dem Projekt ist eine weitere individuelle Begleitung durch die Beratungsstelle „Jugend Stärken“ möglich. Dadurch wird die Nachhaltigkeit des Programms gewährleistet.
› Zielgruppe	Mädchen und junge Frauen (insbesondere seit 2015 neu zugewanderte junge Frauen) im Alter zwischen 14 und 24 Jahren
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	MOSAİK ist ein Mikroprojekt von „Jugend Stärken“ im Quartier Flensburg (Kooperationsprojekt der Stadt Flensburg/FB Jugend und der bequa Flensburg). Das Projekt kann in Kooperation mit Schulen, Jugendzentren, Flüchtlingshilfe und weiteren Einrichtungen umgesetzt werden.
› Ressourcen	Begleitet werden die jungen Frauen und Mädchen von zwei Pädagog*innen, die jeweils anteilig für das Projekt MOSAİK sowie „Jugend Stärken“ arbeiten.
› Zeitplanung	Eine Kooperationsanfrage ist jederzeit erwünscht und eine Umsetzung in der Regel kurzfristig möglich.
› Beschreibung der Umsetzung	s.o.

› Zeitplanung

MOSAİK ist ein recht junges Projekt, das allerdings in kurzer Zeit an Bekanntheit bei den unterschiedlichen Akteur*innen in den Bereichen Übergang Schule und Beruf sowie Arbeit mit Migrant*innen gewonnen hat.

Die Durchführung der Seminarreihe wird immer auf die jeweiligen Bedürfnisse und Kenntnisse der Teilnehmer*innen angepasst. So gelingt dem Team eine zielgerichtete und individuelle Gestaltung der Inhalte. Im Jahr 2020 konnten ca. 20 Mädchen und junge Frauen über mehrere Wochen begleitet und bei der Erarbeitung von Berufswissen sowie Zukunftsperspektiven unterstützt werden.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Netzwerktreffen mit Fachimpuls für Frauen in Führung und Querschnittspositionen in der Stadtverwaltung
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Ausgangssituation	Frauen sind in Spitzenpositionen immer noch unterrepräsentiert. Nachwuchsförderung sowie Mitarbeiter*innenbindung sind Inhalte des Plans zur Frauenförderung und Gleichstellung.
› Beschreibung der Maßnahme	Einmal jährlich laden die Gleichstellungsbeauftragte und die Oberbürgermeisterin zu einem Netzwerktreffen für Frauen in Führung und Querschnittspositionen ein. Ein fachlicher Impuls sowie Austauschmöglichkeiten werden angeboten.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Stärkung von Frauennetzwerken innerhalb des Rathauses › Fachimpulse und Austausch über Instrumente der Frauenförderung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
› Zielgruppe	Frauen in Führungspositionen und Querschnittspositionen sowie Frauen, die Interesse haben, sich strukturell einzubringen.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gastgeberinnen sind die Gleichstellungsbeauftragte und die Oberbürgermeisterin der Stadtverwaltung Flensburg.
› Voraussichtliche Ressourcen	Personalressource Gleichstellungsbüro und Oberbürgermeisterin, Veranstaltungsmittel
› Zeitplanung	In der Regel findet das Treffen einmal jährlich werktags von 13.00 - 17.00 Uhr statt.
› Beschreibung der Umsetzung	Einladung erfolgt über E-Mail-Verteiler. Interessensbekundung bitte an das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg unter gleichstellungsbuero@flensburg.de oder Tel. 0461 / 85-29 63. Es handelt sich um eine hausinterne Veranstaltung.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Runder Tisch „Queere Personalpolitik“
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Im Rahmen der ausgiebigen Diskussion zum „Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung“ wurde deutlich, dass geschlechtliche Vielfalt einerseits als wichtig beschrieben wird, andererseits konkrete Vorstellungen fehlen, um die Rahmenbedingungen dementsprechend auszugestalten.
› Beschreibung der Maßnahme	Einmal jährlich laden die Gleichstellungsbeauftragte und eine Vertretung der Personalabteilung zu dem runden Tisch „Queere Personalpolitik“ ein. Austausch und Anregungen für geschlechtervielfältige Rahmenbedingungen werden thematisiert. Interessierte Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung sind herzlich willkommen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Förderung von Rahmenbedingungen für eine geschlechtersensible und vielfältige Personalpolitik
› Zielgruppe	Mitarbeiter*innen, die Interesse haben, sich zum Thema „geschlechtliche Vielfalt“ strukturell einzubringen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gastgeberinnen sind die Gleichstellungsbeauftragte und die Personalabteilung der Stadtverwaltung Flensburg.
› Voraussichtliche Ressourcen	Personalressource Gleichstellungsbüro und Personalentwicklung
› Zeitplanung	Regelmäßig einmal jährlich für 2 Stunden und nach Bedarf
› Beschreibung der Umsetzung	Einladung erfolgt über E-Mail-Verteiler. Interessensbekundung bitte an das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg unter gleichstellungsbuero@flensburg.de oder Tel. 0461 / 85-29 63. Es handelt sich um eine hausinterne Veranstaltung.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Austauschtreffen Elternzeiter*innen
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Im Rahmen der ausgiebigen Diskussion zum „Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung“ wurde deutlich, dass Mitarbeiter*innen, die sich in Elternzeit befinden, eine gute Anbindung an die Verwaltung brauchen.
› Beschreibung der Maßnahme	Einmal jährlich laden die Gleichstellungsbeauftragte und eine Vertretung der Personalabteilung zu einem Informationsabend ein. Über aktuelle Entwicklungen im Hause wird berichtet; ein Austausch über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist möglich. Anregungen und Fragen sind willkommen.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Förderung der Mitarbeiter*innenschaft in Elternzeit › Information und Gelegenheit zum Austausch
› Zielgruppe	Mitarbeiter*innenschaft in Elternzeit
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gastgeberinnen sind die Gleichstellungsbeauftragte und die Personalabteilung der Stadtverwaltung Flensburg.
› Voraussichtliche Ressourcen	Personalressource Gleichstellungsbüro und Personalentwicklung
› Zeitplanung	Regelmäßig einmal jährlich für 2,5 Stunden und nach Bedarf
› Beschreibung der Umsetzung	Mitarbeiter*innen in Elternzeit können sich informieren, orientieren und mit Fragen und Impulsen einbringen. Einladung erfolgt über E-Mail-Verteiler. Interessensbekundung bitte an das Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg unter gleichstellungsbuero@flensburg.de oder Tel. 0461 / 85-2963. Es handelt sich um eine hausinterne Veranstaltung.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Weiterentwicklung von „Mobiler Arbeit“ mit einem Fokus zur geschlechtergerechten Ausgestaltung
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Das Thema „Mobiles Arbeiten“, z.B. in der Form „Arbeiten zu Hause“, ist ein wichtiger Baustein in der zukünftigen Gestaltung der Arbeit. Nicht zuletzt die pandemische Lage seit 2020 hat gezeigt, welche enorme Bedeutung, aber auch welches enorme Potential sich hier aufzeigen. Mobiles Arbeiten wird maßgeblich die Attraktivität der Stadt Flensburg als Arbeitgeberin beeinflussen. Neben vielen anderen positiven Effekten wird insbesondere eine höhere Geschlechtergerechtigkeit erreicht. Die Arbeit von Teilzeitbeschäftigten wird flexibler und individuell besser gestaltbar; u.U. können auch Arbeitszeiten erhöht werden. Beruf und Familien-/Privatleben können besser aufeinander abgestimmt werden; z.B. kann die Betreuung von Kindern individuell mit mobiler Arbeit erleichtert werden. Die Maßnahme ist Teil des Projektes „Nachhaltige Gestaltung Home Office/Mobile Arbeit bei der Stadt Flensburg“. Im Rahmen einer auf zwei Jahre angelegten Projektierung wird eine Projektgruppe alle relevanten Rahmenbedingungen (rechtliches, technisches, soziokulturelles) aufarbeiten. Die Ergebnisse fließen ein in eine neue Dienstvereinbarung „Mobiles Arbeiten“.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Die Arbeit von Teilzeitbeschäftigten wird flexibler und individuell besser gestaltbar; u.U. können auch Arbeitszeiten erhöht werden. › Beruf und Familien-/Privatleben können besser aufeinander abgestimmt werden; z.B. kann die Betreuung von Kindern individuell mit mobiler Arbeit erleichtert werden. › Steigerung von Motivation, Arbeitszufriedenheit und Flexibilität.
› Zielgruppe	Grundsätzlich alle Beschäftigten der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Fachbereich Zentrale Dienste/Personalentwicklung, Projektgruppe mit Akteur*innen aus allen beteiligten Bereichen
› Ressourcen	Im Zuge der Umsetzung werden spezifische Aufwände im Bereich der Informationstechnik, aber auch in den Fachbereichen/Stabsstellen entstehen. Beispielhaft sind hier technische Arbeitsmittel (Hardware, Citrix-Lizenzen etc.), Fortbildungen, Mittel zur Sicherung des Datenschutzes und der Arbeitssicherheit zu nennen.
› Zeitplanung	Die Projektgruppe soll im 2. Quartal 2021 die Arbeit aufnehmen, es ist eine Projekt- und Bearbeitungszeit von zwei Jahren geplant. Einzelne Meilensteine und Projektabschnitte werden in einer weiteren Aktivitäten- und Zeitplanung – auch in Abhängigkeit der Rahmenbedingungen – konkretisiert.
› Beschreibung der Umsetzung	› Einsetzen einer qualifizierten Projekt-AG › zielorientiertes Bearbeiten der Arbeitspakete mit fortlaufender Dokumentation › laufende Abstimmung/Rückkopplung mit Verwaltungsvorstand/Berichte in der Leiko › Abschluss einer neuen Dienstvereinbarung › Schaffung der technischen/rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen
› Zielerreichung	siehe Zielsetzung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus
› Artikel der Charta	11: Rolle als Arbeitgeber
› Bezeichnung der Maßnahme	Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Der demografische Wandel verbunden mit einem zukünftigen Mangel an Führungskräften und dem fortschreitenden Wertewandel führt zu einer besonderen Relevanz eines nachhaltigen Personalmanagements. Dabei stehen die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und individueller Lebensgestaltung mit flexiblen, modernen Konzepten auch im Fokus.
› Beschreibung der Maßnahme	Die Maßnahme bindet sich ein in die Umsetzung und Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzeptes und greift Ziele des Planes zur Frauenförderung und Gleichstellung auf. Führung in Teilzeit wird daher zukünftig an Bedeutung gewinnen und ein Baustein einer attraktiven Verwaltungskultur sein. Dieses Führungsmodell leistet einen aktiven Beitrag zur Frauenförderung und Personalentwicklung. Aktuell sind mit der weit überwiegenden Zahl der Führungspositionen auch jeweils Vollzeit-Tätigkeiten verbunden. Im Rahmen einer Projektarbeit – u.U. auch als Projekt für Studierende der FH Altenholz – werden Chancen, Herausforderungen und Lösungsansätze strukturiert erarbeitet. Dabei sollten bestehende Führungsbeispiele aus der Praxis einbezogen werden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Ziel ist die Erstellung von Handlungshinweisen und eines Leitfadens. Inhaltlich geht es dabei beispielhaft um: › unterschiedliche Führungsmodelle (Delegation/Stundenreduzierung oder Teilung einer Leitung) › Aufgabenanalyse und Kriterien zur Teilbarkeit › Kommunikationsmodelle, Präsenzpriorität und besondere Führungsstrategien › Rahmenbedingungen, mögliche Störungen und Belastungen › Unterstützung durch Organisation, Coaching etc. Für die Verwaltungspraxis sollte im Ergebnis eine Handlungsgrundlage bestehen, die den Weg zu einer Führung in Teilzeit aufzeigt und dabei Instrumente zur Unterstützung benennt. Dabei ist auch die grundsätzliche „Machbarkeit“ im Fokus.
› Zielgruppe	Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Personalabteilung/Personalentwicklung, Fachbereiche, Personalrat, Organisation, Gleichstellungsbeauftragte, Studierende g.D., Vorstand/Dezernentin
› Voraussichtliche Ressourcen	Neben den erheblichen personellen Ressourcen sind technische Hilfsmittel und Mittel zur Weiterbildung/Coaching erforderlich.
› Zeitplanung	Im Rahmen der stufenweisen Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes wird dieses Projekt im Rahmen der Aktivitäten- und Zeitplanung eingebunden. Perspektivisch kann ein Start in 2022/2023 erfolgen. Zeitraum für die Umsetzung sollte mindestens ein Jahr betragen.
› Beschreibung der Umsetzung	› Projektierung mit Meilensteinen im Rahmen der Planungen zur Umsetzung des PE-Konzeptes › Konzeption eines Studierenden-Projektes möglich

Ziel 6: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt



Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
01	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
05	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Stadtwerken, TBZ und Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
06	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11 - 13 Jahren	Pro familia-Beratungsstelle Wagemut
14	Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit / Schulsozialarbeit	Kitas, Schulen, Schulsozialarbeit, OKJA
15	Queerer Jugendtreff „Queere Jugend Flensburg – Die Regenbogen-Axolotl“	Tanja Stein
25	Wegweiser Frauen – Männer – LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
36	Frauenhaus Flensburg	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit allen relevanten Unterstützungsangeboten und der LAG
37	Frauennotruf Flensburg	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, KIK-Netzwerk, LFSH u.a.
38	Akzeptanz-Kampagne „Verbesserung des Zusammenlebens“	Stadt Flensburg / Stabsstelle Integration in Kooperation mit verschiedenen Institutionen
39	Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus	Stadt Flensburg / Stabsstelle Integration in Kooperation mit Antidiskriminierungsverband e.V. / Kiel.
72	Beratung für geflüchtete Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, LFSH, WIN Weiche Flensburg, Frauencafé Weiche, AWO Interkulturell u.a.
73	Pro-aktive Beratung nach polizeilicher Wegweisung bei häuslicher Gewalt	Hilfe für Frauen in Not e.V. in Kooperation mit Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, KIK-Netzwerk, LFSH u.a.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 12: Öffentliches Beschaffungs- und Vertragswesen
› Bezeichnung der Maßnahme	Nein zu diskriminierender, frauenfeindlicher und sexistischer Außenwerbung – Verbindliche Regeln für städtische Werbeflächen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Die Verwaltung wurde dazu beauftragt, sexistische und diskriminierende Werbung auf öffentlichen Flächen der Stadt und ihren Gesellschaften zu unterbinden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Sexistische und diskriminierende Werbung soll auf städtischen Flächen keinen Platz mehr finden. Außerdem soll ein Bewusstseinsprozess in der Bevölkerung und bei Unternehmen zu den Auswirkungen derartiger Werbeanzeigen und den Möglichkeiten, gegen diese vorzugehen, angestoßen werden.
› Zielgruppe	› Werbetreibende auf städtischen Flächen, aber auch allgemein Werbetreibende in Flensburg sowie Einwohner*innen der Stadt › Stadt als Vermieterin › Stadt als Förderin von Vereinen/Vertragspartner*innen › Städtische Töchter/Aufsichtsräte › Stadt Flensburg in eigener Werbung
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg/ Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	laufend
› Beschreibung der Umsetzung	Bei zukünftigen Verträgen für Werbeflächen der Stadt wird diskriminierende und sexistische Werbung untersagt, bei Verlängerungen bzw. Kündigungen wird eine Anpassung vorgenommen. Bei laufenden Verträgen wird ggf. versucht, die Betreibenden durch ein Gespräch zum Umdenken zu bewegen. Durch das Gleichstellungsbüro wurde ein Flyer für die Einwohnerschaft sowie ein Infopaper für Werbetreibende herausgegeben. Hinweise und Beschwerden werden durch das Gremium im Einzelfall beraten und mithilfe eines Kriterienkataloges geprüft.
› Zielerreichung	Sexistische und diskriminierende Werbung soll in der Stadt Flensburg bestmöglich eingeschränkt werden.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	21: Sicherheit 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	„Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Initiative zur Sichtbarmachung von Angsträumen in Flensburg durch die Beteiligung von Einwohner*innen
› Zielsetzung / Indikatoren	Sicherstellung eines uneingeschränkten Aufenthaltes und einer sicheren Bewegung für alle Flensburger*innen im gesamten Stadtgebiet über das ganze Jahr
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit den Stadtwerken, dem TBZ und der Abteilung Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt
› Ressourcen	Druckkosten für 5000 Postkarten
› Zeitplanung	Projektplanung: 3. Quartal 2017 - 1. Quartal 2018 Durchführung: Februar 2018, reicht aber über diesen Zeitraum hinaus und wird unbefristet praktiziert
› Beschreibung der Umsetzung	Auf Anregung des Gleichstellungsausschusses im Jahr 2017 wurde im Jahr 2018 das Thema „Angsträume“ vom Gleichstellungsbüro aufgegriffen und das Projekt „Sich sicher fühlen – sich frei bewegen in Flensburg“ entwickelt. Im Rahmen des Projektes konnten die Einwohner*innen per Postkarte oder digital die Orte an das Gleichstellungsbüro melden, an denen sie sich persönlich unsicher oder unwohl fühlen. Insgesamt kamen dabei rund 200 Rückmeldungen zu den Themen unzureichende/ fehlende/ defekte Beleuchtung & Verstrauchung, Straßenverkehr / ÖPNV, Vermüllung & Hygiene sowie Sicherheit & Klientel zusammen, die vom Gleichstellungsbüro sortiert und geclustert und dann an die zuständigen Fachbereiche weitergeleitet wurden. Hieraus entstand eine Übersichtstabelle, die für derzeitige und zukünftige Planungsvorhaben genutzt wird. Außerdem wurden drei Ortsbegehungen durch Verwaltung und Politik durchgeführt. Auch heute können zu diesem Thema weiterhin Mails an sicherfuehlen@flensburg.de geschickt werden, die nun durch das Ideen- und Beschwerdemanagement abgearbeitet werden.
› Zielerreichung	Den Einwohner*innen Flensburgs wurde die Möglichkeit gegeben, sich zu unsicheren Orten zu äußern. Es wurde eine Übersichtstabelle der Rückmeldungen geschaffen, die sukzessive berücksichtigt und abgearbeitet wurden bzw. werden. Außerdem gibt es durch die fortlaufende Betreuung der Mail-Adresse sicherfuehlen@flensburg.de die Möglichkeit, weitere Rückmeldungen abzugeben.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11 - 13 Jahren
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Eine Gruppe für Mädchen aus Flensburg und dem Umland, die 1x jährlich stattfindet und von der pro familia-Beratungsstelle Wagemut angeboten wird. Der Fokus liegt eindeutig auf der Selbstbehauptung, auch wenn Elemente aus der Selbstverteidigung ebenfalls einfließen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Mädchen in ihrem Selbstwert und ihrer Handlungskompetenz stärken und in ihrer Fremd- und Selbstwahrnehmung sensibilisieren. Mädchen darin fördern, ihre Gefühle, Bedürfnisse und ihre eigenen Grenzen im Kontakt mit anderen Menschen wahrzunehmen und diese in einer angemessenen Weise auch zum Ausdruck zu bringen. Ermutigung, dem „sechsten Sinn“ zu trauen, um Situationen besser einschätzen zu können. Mädchen Wege aufzeigen, grenzüberschreitenden Personen oder möglicherweise für sie gefährlichen Situationen zu begegnen bzw. diesen rechtzeitig auszuweichen.
› Zielgruppe	11 - 13-jährige Mädchen, die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt 14 Personen. Wir verfolgen einen inklusiven Ansatz. Eltern und Bezugspersonen werden in die Vorbereitung auf Wunsch eingebunden.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Organisiert und begleitet wird die Gruppe von der pro familia-Beratungsstelle Wagemut. Trainerin ist Frau Makowski, Aikido-Lehrerin von Tokai sports.
› Ressourcen	Finanzielle Unterstützung der Stadt Flensburg aus dem Topf „Förderung von geschlechtsspezifischen Projekten“, TN-Beitrag 15 €, Eigenmittel pro familia.
› Zeitplanung	Die Gruppe trifft sich über einen Zeitraum von sieben Wochen Dienstagsnachmittags für jeweils 1,5 Stunden. Sechs der Treffen finden in einem Raum statt, der ausreichend Platz für Bewegung zulässt, eines in der Beratungsstelle Wagemut. Anmeldungen werden ganzjährig vorgemerkt.
› Beschreibung der Umsetzung	Gearbeitet wird mit vielen spielerischen Elementen, Bewegungs- und Konzentrationsübungen sowie Rollenspielen. Eine Methode ist z.B. die „Gefühleampel“. Zur Reflexion und Förderung der Sprachfähigkeit gibt es Gesprächsrunden, in denen oft spannende Gespräche entstehen. Am Anfang und Ende der Gruppe findet jeweils ein Ritual zur Sammlung statt. Die Mädchen werden über Kinderrechte informiert und erhalten entsprechendes Material. Ein Treffen bei Wagemut dient dazu, den Mädchen die Beratungsstelle vorzustellen, über sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu informieren und Hilfemöglichkeiten aufzuzeigen. Zentrale Präventionsthemen werden bearbeitet.
› Zielerreichung	Die Mädchen lernen zunehmend, ihre persönlichen Grenzen wahrzunehmen und sich abzugrenzen. Sie setzen sich für ihre eigenen Rechte und Interessen ein, gleichzeitig nehmen sie die Bedürfnisse der anderen wahr. Ihr positives Selbstwertgefühl ist gestärkt und sie sind sensibilisiert in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung. Gefördert ist das Vermögen, Situationen einzuschätzen und NEIN zu sagen, die eigene Sicherheit wird in den Vordergrund gestellt. Die Umsetzbarkeit des Gelernten in Alltagssituationen ist durch Beispiele aus dem Leben der Mädchen zum Thema gemacht und gefestigt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 13: Bildungswesen und lebenslanges Lernen
› Bezeichnung der Maßnahme	Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit/Schulsozialarbeit
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Weit verbreitete Stereotype in Bezug auf Geschlechter und geschlechtliche Identitäten: Es wird ein Klima der Offenheit, in dem kein Legitimations- und Rechtfertigungsdruck besteht, gebraucht.
› Beschreibung der Maßnahme	1. Wir haben mit dieser Gruppe aus Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendbüros, der Jugendarbeit und Schulsozialarbeit bei FUMA (Fachstelle Gender & Diversität NRW) online die Fortbildung „Jump in“ im Jugendzentrum St. Johannis gemeinsam angefangen (kostenloser Selbstlernkurs, Dauer ca. 4-6 Stunden, flexibel und selbst-gesteuert, die Themen Gender und Diversität aus verschiedenen Perspektiven kennen lernen und anregende, kurzweilige und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse finden sowie vielfältige Methoden und Fragen zur Selbst- und Praxisreflexion lernen). 2. Zudem haben wir uns vorgenommen, im nächsten Jahr alle Flensburger Kindergärten und langfristig auch Grundschulen und weiterführende Schulen mit einem Koffer auszustatten, der Bücher und Materialien zum Thema Diversität enthält. Dafür sichten wir gerade Bücher etc. und sind mit der Stadtbibliothek, Kaskade und der Carl-von Ossietzky-Buchhandlung im Gespräch. Die haben das Thema „Vielfalt“ auf der Agenda und freuen sich auf eine Zusammenarbeit. In der Stadtbibliothek wird man dann eine Box ausleihen können, die noch umfangreicher ist als die unsere. Diese steht dann Kitas und Schulen zur Ausleihe zur Verfügung. Wir werden uns noch im November 2020 treffen, um Bücher für diese Box zusammenzustellen. 3. Wir haben auch eine Methodensammlung gefunden, die ganz gut passt, um Fachkräfte zu sensibilisieren und haben mit den Verantwortlichen gesprochen. Die freuen sich, wenn sie Flensburg mit ihrem Material versorgen dürfen und mit uns zusammenarbeiten können. Sie wollen ganz gern mit den Kitas, die mit der Sammlung versorgt werden, in Kontakt kommen, um das zu evaluieren. 4. Fachtag für Kita und Grundschulfachkräfte 2021 5. Zusammenarbeit mit der Erzieherfachschule
› Zielsetzung / Indikatoren	› Diversitätsbewusste Kinder- und Jugendarbeit in einer heterogenen Gesellschaft › Sensibilisierung und Aufklärung der Fachkräfte, um damit Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt wahrzunehmen, ihren Differenzen ressourcenorientiert zu begegnen und sie in ihrer individuellen Kompetenz zu stärken
› Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Fachkräfte
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Kitas, Schulen, Schulsozialarbeit, OKJA
› Voraussichtliche Ressourcen	
› Zeitplanung	2021 siehe oben
› Beschreibung der Umsetzung	Fachtag, Aufklärung Fachschule für Sozialpädagogik, Fortbildung für Kitas zu dem Thema in Verbindung mit dem Koffer

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype
› Bezeichnung der Maßnahme	Queerer Jugendtreff „Queere Jugend Flensburg - Die Regenbogen-Axolotl“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› wöchentlicher Jugendtreff für Jugendliche der LGBTQI*-Community im Alter von 13 - 17 Jahre › Austausch peer-to-peer › Kreativangebote, Ausflüge, Gesellschaftsspiele, Veranstaltungen, Diskussionsrunden
› Zielsetzung / Indikatoren	Austausch zwischen Gleichgesinnten, gemeinsame Aktivitäten, Sichtbarkeit queerer Themen, Netzwerkarbeit
› Zielgruppe	Queere Jugendliche von 13 - 17 Jahre
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Tanja Stein Vernetzt mit Lambda Nord, Haki, LSVD, Stadt Flensburg, Schulsozialarbeit
› Ressourcen	Räumlichkeiten, großes Außengelände
› Zeitplanung	Freitags 15.30 - 18h
› Beschreibung der Umsetzung	Der Treff findet wöchentlich im Mehrzweckraum der Hofkita Boreasmühle statt (in Zeiten von Corona-Beschränkungen nur teilweise durchführbar, Kontakt der Gruppe über WhatsApp). Bei Getränken und Snacks werden Themen der Jugendlichen aufgegriffen, gemeinsam an Lösungen und Wünschen gearbeitet. Weiterhin werden Kreativangebote durchgeführt (z.B. Schlüsselanhänger in den LGBTQI*-Farben, Kleidung batiken), Ausflüge (z. B. zum CSD) und gemeinsame sportliche Aktivitäten unternommen (wie Bowling oder Bouldern), außerdem Aktionen wie Lagerfeuer, Grillnachmittag oder Backaktionen, Teilnahme an politischen Veranstaltungen, z.B. Rainbow Days, Aktionstag Seebrücke, One Billion Rising.
› Zielerreichung	Die Jugendlichen kommen in einen persönlichen Kontakt außerhalb der digitalen Welt, sie machen sich und ihre Belange sichtbar, tauschen sich aus, z. B. über eigene Erfahrungen in der Schule, ihre Outings, queere Literatur, Filme und andere Medien.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Wegweiser für Frauen – Männer – LSBINT
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Herstellung einer Broschüre zum geschlechtsspezifischen Beratungsangebot in den Bereichen Arbeit/Beruf/Bildung, besondere Lebenslagen/Wohnen, Kultur/Migration, Familie und Kinder/Schwangerschaft/Elternschaft, Gesundheit/körperliche und seelische Erkrankungen/Behinderung, Gewalt/sexualisierte Gewalt, Senior*innen, Treffpunkte und Frauennetzwerke für Frauen, Männer und Zugehörige der LSBINT-Community
› Zielsetzung / Indikatoren	Für alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg soll das vorhandene Beratungsangebot gebündelt zusammengefasst und zugänglich gemacht werden.
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit den Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen, die in dem Wegweiser genannt werden
› Ressourcen	Druckkosten für 300 Exemplare
› Zeitplanung	Inhaltliche und grafische Überarbeitung des alten Wegweisers für Frauen und Männer im 3. und 4. Quartal 2019, Präsentation im Gleichstellungsausschuss im Dezember 2019. Alle drei bis vier Jahre ist eine vollständige Überarbeitung vorgesehen.
› Beschreibung der Umsetzung	Durch das Gleichstellungsbüro wurden Organisationen und Institutionen, die sich innerhalb der Stadt Flensburg mit geschlechts- und sexualitätsspezifischen Themen und Problemstellungen auseinandersetzen, recherchiert und kontaktiert. Hierbei wurde das in dem alten Wegweiser genannte Angebot als Grundlage genommen und dann aktualisiert, aber auch komplett neue Angebote aufgenommen. Von jeder/m Anbieter*in wurde mittels einer datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärung die Zustimmung zur Aufnahme in den Wegweiser abgefragt. Nach Fertigstellung des Wegweisers erhielten diverse Beratungsstellen ein kleines Kontingent in Druckform zugestellt. Der Wegweiser ist außerdem permanent im Hauptgeschoss des Rathauses in Druckform verfügbar sowie online auf der Webseite des Gleichstellungsbüros als PDF bereitgestellt. Pressearbeit begleitete die Veröffentlichung und Verbreitung des Wegweisers.
› Zielerreichung	Die Schaffung einer klaren Übersicht der in Flensburg vorhandenen Leistungen und Angebote für geschlechts- und sexualitätsspezifische Themen mit einem inklusiven Ansatz, der die Pluralität aller geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen berücksichtigt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Frauenhaus Flensburg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Unser Frauenhaus ist ein Wohnhaus mit 12 Zimmern. Es gibt ein Büro, ein Wohnzimmer, 2 Kinderzimmer sowie 8 Schlafräume für insgesamt max. 22 Frauen und Kinder. Außerdem haben wir eine Gemeinschaftsküche, zwei Badezimmer sowie Wirtschaftsräume. Zum Frauenhaus gehört des Weiteren ein Beratungsraum im Nikolaikirchhof.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Schutz von Frauen und Kindern vor häuslicher Gewalt › Unterstützung der Frauen und Kinder bei der Überwindung der gewaltgeprägten Lebenssituation › Stabilisierung und Unterstützung beim Aufbau eines selbstbestimmten Lebens › Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten der Frauen sowie Vermittlung passender Unterstützungsstrukturen › Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema › Mitwirkung an der Aufhebung von Geschlechterhierarchien durch Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit › Beratung rund um die Themen: Häusliche Gewalt, Trennung/Scheidung und Stalking › Beratung nach Wegweisung › Beratung und Unterstützung für ehemalige Bewohnerinnen des Frauenhauses › Raum für Frauenfrühstück, Arbeitsgruppen-, Netzwerk-, Vereins- und Vorstandstreffen, Gesprächs- und Selbsthilfegruppen
› Zielgruppe	Frauen, die akut von Gewalt betroffen oder bedroht sind oder waren
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Trägerverein: Hilfe für Frauen in Not e.V., Kooperation mit allen relevanten Unterstützungsangeboten für die Zielgruppe
› Ressourcen	› drei 3/4 Sozialpädagoginnen › eine 3/4 Erzieherin › eine geringfügig Beschäftigte › Honorarmittel › Miete und weitere Sachmittel
› Zeitplanung	Es handelt sich um ein dauerhaftes Angebot.
› Beschreibung der Umsetzung	
› Zielerreichung	Seit Beginn der Maßnahme haben 4.812 Aufnahmen stattgefunden, pro Aufnahme handelt es sich um eine Anzahl von 1 - 8 Personen.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Frauennotruf Flensburg
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Wir sind eine Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen ab 16 Jahren, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Dabei spielt es keine Rolle durch wen, in welcher Form, in welcher Situation und wie lange die Gewalt ausgeübt wurde. In unserer Beratungs- und Unterstützungsarbeit steht das individuelle Erleben der Frauen und Mädchen im Mittelpunkt. Wir informieren und sensibilisieren zu sexualisierter Gewalt, sexueller Nötigung, sexueller Diskriminierung am Arbeitsplatz, sexuellem Missbrauch während der Kindheit, Stalking, Vergewaltigung, Bedrohung und Gewalt in der Ehe, Partnerschaft und Familie. Wir vermitteln Adressen von Ärztinnen, Rechtsanwält*innen, Therapeut*innen, anderen Beratungsangeboten, Kliniken etc.. Wir haben eine Mediathek, aus der Fachliteratur, pädagogische Materialien und Videos genutzt und entliehen werden können. Wir beraten und unterstützen Frauen und Mädchen in akuten Krisensituationen dabei, in ihre Selbstbestimmung (zurück) zu finden. Ob in der einmaligen oder längerfristigen Beratung bestimmen die Frauen selbst, was der nächste Schritt sein wird. Sie können die Beratung individuell telefonisch oder persönlich in Anspruch nehmen. Die Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht. Wir sind für Frauen da, wenn sie Unterstützung und Begleitung bei schwierigen Entscheidungsprozessen suchen. Auf Wunsch begleiten wir Frauen zur ärztlichen Untersuchung, zur Erstattung einer Anzeige und vor Gericht. Wir bieten Gruppen an für Frauen (ab 16 Jahre), die sexualisierte Gewalt oder häusliche Gewalt erfahren haben.
› Zielsetzung / Indikatoren	Wir wollen Betroffenen eine Stimme geben, um ihre Situation zu verbessern und der Gewalt entgegen zu wirken. Im gemeinsamen Gespräch besteht die Möglichkeit, die Bewältigung des Erlebten zu erleichtern. Auch Alltagsprobleme können zum Thema werden sowie das Entwickeln neuer Lebenskonzepte. Wir setzen uns öffentlich gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und für Gleichstellung der Geschlechter ein. Wir fordern ein selbstbestimmtes Leben und eine selbstbestimmte Sexualität für alle Geschlechter. Durch Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit wirken wir an der Aufhebung von Geschlechterhierarchien und geschlechtsspezifischer Gewalt mit.
› Zielgruppe	Wir sind eine Anlauf- und Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen ab 16 Jahren, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Wir bieten professionellen Einzelpersonen, Vereinen und Institutionen an, sie für sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und ihnen praktische Möglichkeiten zum Umgang zu vermitteln. Daneben organisieren wir verschiedene Veranstaltungen, Workshops, Fortbildungsangebote und ähnliches.

› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Frauennotruf Flensburg Fachberatung zu sexualisierter Gewalt Nikolaikirchhof 5 24937 Flensburg Tel. 0461/90 90 82 00 E-Mail: frauennotruf@fin-flensburg.de Kooperationspartner*innen wie Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, KIK-Netzwerk, LFSH und alle relevanten Unterstützungseinrichtungen in Flensburg und SH
› Ressourcen	Der Frauennotruf hat ein Kontingent von 60 Stunden für die Fachberatung zu sexualisierter Gewalt, die auf 3 Fachberaterinnen aufgeteilt sind. Zusätzlich erhält der Frauennotruf zweckgebunden 19,5 Stunden aus zusätzlichen Landesmitteln.
› Zeitplanung	
› Beschreibung der Umsetzung	Frauenpower
› Zielerreichung	Jährlich haben wir im Durchschnitt 1500 Beratungskontakte.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Akzeptanz-Kampagne „Verbesserung des Zusammenlebens“
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Der Auslöser dieser Aktion waren deutlich vermehrte Diskriminierungsvorfälle im Herbst 2018 in Flensburg. Die Kampagne baut auf die bereits bestehende Kampagne „Flensburg liebt dich“ des Vereins „Schönste Förde der Welt“ e.V. auf. Die Kampagne hat vier verschiedene Zielgruppen im Fokus: Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung, Senior*innen und Menschen mit unterschiedlicher sexueller Identität.
› Zielsetzung / Indikatoren	Alle Beteiligten lehnen Rassismus, Diskriminierung, Homophobie und Fremdenfeindlichkeit ab und stehen hinter dem Flensburger Manifest: „Willkommen in unserer bunten Stadt! Woher du auch kommst, woran du glaubst, welches Geschlecht du hast, wie jung oder alt du bist, welches Handicap du hast oder wen du liebst – Flensburg liebt dich. So wie du bist!“ Das Ziel ist eine Verbesserung des Zusammenlebens mit Menschen aus 140 verschiedenen Nationen.
› Zielgruppe	Die gesamte Stadtgesellschaft
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Die Kampagne wird koordiniert von der Stabsstelle Integration und getragen von den Flensburger Organisationen: SBV Stiftung Helmut Schumann, Die Mürwiker GmbH, Technisches Betriebszentrum, Runder Tisch für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Seniorenbeirat, Beauftragter für Menschen mit Behinderung, Arbeitskreis Vielfalt, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Flensburg
› Ressourcen	Jährlich stehen ca. 15.000.- Euro zur Verfügung.
› Zeitplanung	Die Kampagne läuft von Dezember 2019 bis Dezember 2021.
› Beschreibung der Umsetzung	Bisher wurden 19 Maßnahmen umgesetzt: z.B. digitale Plakate auf Monitoren in Bussen und Supermärkten & Videowalls, gedruckte Plakate und Postkarten, ein Imagefilm unter www.youtube.com , gestrichene Wand Neustadt 17, Fahnen ...
› Zielerreichung	Bisher wurden über die sozialen Medien 26.000 Personen erreicht, der Imagefilm wurde 2.600-mal angeklickt und die Kampagne in der Presse gut aufgenommen. Zahlreiche Netzwerkpartner*innen meldeten sich, um Plakate aufzuhängen. Insofern ist die allgemeine Resonanz positiv.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Diskriminierungen und Rassismus in Flensburg sollen transparent gemacht werden und die Betroffenen sollen durch die örtliche Anlaufstelle eine erste Ansprechpartnerin erhalten, die bei Bedarf an eine Beratungsstelle weiter vermittelt.
› Beschreibung der Maßnahme	Die Stabsstelle Integration steht von Januar bis Dezember 2021 als „Anlaufstelle für Opfer von Diskriminierung oder Rassismus“ in Flensburg zur Verfügung. Dies ist eine der neuen Maßnahmen der Fortschreibung des Integrationskonzeptes und ist vorerst auf ein Jahr befristet. Ein Ziel soll sein, in diesem Zeitraum herauszufinden, ob eine feste Anlaufstelle innerhalb der Stadt Flensburg langfristig sinnvoll wäre. Unter flensburg.de findet man einen neunsprachigen Flyer, welcher das neue Angebot näher beschreibt.
› Zielsetzung / Indikatoren	Als erstes wollen wir eine Anlaufstelle sein, die sich in Flensburg befindet, da die zwei Beratungsstellen bei Diskriminierung aktuell in Kiel verortet sind. Als zweites wird angestrebt, einen Eindruck zu erhalten, wie viele Vorfälle sich in Flensburg ungefähr innerhalb eines Jahres ereignen.
› Zielgruppe	Die gesamte Stadtgesellschaft
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Die Stabsstelle Integration ist zuständig und kooperiert eng mit dem Antidiskriminierungsverband e.V. in Kiel.
› Voraussichtliche Ressourcen	Für ein Jahr steht die Stabsstelle Integration als Anlaufstelle zur Verfügung. Danach muss der allgemeine Arbeitsaufwand evaluiert werden.
› Zeitplanung	Januar bis Dezember 2021
› Beschreibung der Umsetzung	Die Anlaufstelle wird über verschiedenste Medien und Netzwerke bekannt gemacht und alle Mitarbeiter*innen der Stabsstelle stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Beratung für geflüchtete Frauen und Frauen mit Migrationshintergrund (Projekt aus zusätzlichen Landesmitteln)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Frauen fliehen unter anderem vor geschlechtsspezifischer Gewalt in ihren Herkunftsländern, sie erfahren Gewalt auf der Flucht und auch in den Gemeinschaftsunterkünften. Der Frauennotruf Flensburg nimmt als besonders schützenswerte und vulnerable Gruppe Migrantinnen und geflüchtete Frauen in den Blick sowie Frauen mit besonderen Bedarfen. Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung ist in Deutschland gesetzlich verankert. Gleichzeitig erleben Frauen Tag für Tag Angriffe, die sie als Frau verletzen. Diskriminierung, Belästigung, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung sind Probleme unserer Gesellschaft, die vorrangig auf dieser Ebene wirkungsvoll bekämpft werden müssen. Häusliche Gewalt in Ehe und Partnerschaft: In Liebesbeziehungen und Ehe gilt das sexuelle Selbstbestimmungsrecht genauso wie an jedem anderen Ort. Dennoch sind viele Frauen in ihren Beziehungen / ihrer Ehe sexualisierter Gewalt ausgesetzt. Sie sind mit Ihren Erfahrungen nicht allein und haben ein Recht auf Unterstützung! Unser Beratungsangebot richtet sich an Frauen und Mädchen jeglicher kulturellen, ethnischen und sozialen Herkunft, unabhängig vom Aufenthaltsstatus, egal welchen Alters, mit und ohne Behinderung, gleich welcher Lebensform. Wir unterstützen Sie, wenn sie von Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung, Beschneidung, sexualisierter Gewalt oder Menschenhandel betroffen sind. Wir beraten und unterstützen Frauen und Mädchen ab 16 Jahren in (akuten) Krisensituationen dabei, in ihre Selbstbestimmung (zurück) zu finden. Ob in der einmaligen oder längerfristigen Beratung – was der nächste Schritt sein wird, bestimmen die Frauen selbst. Die Beratung findet individuell telefonisch oder im persönlichen Gespräch statt. Die Berater*innen unterliegen der Schweigepflicht!
› Zielsetzung / Indikatoren	Wir geben betroffenen Frauen und Mädchen (ab 16 J.) mit Migrationsgeschichte eine Stimme, um ihre Lebenssituation zu verbessern und der Gewalt entgegen zu wirken. Im gemeinsamen Gespräch bieten wir Methoden zur Bewältigung des Erlebten an. Auch Alltagsprobleme können zum Thema werden sowie das Entwickeln neuer Lebenskonzepte. › Beratung geflüchteter Frauen bei sexualisierter Gewalt und/oder häuslicher Gewalt › Unterstützung bei Bedrohung von Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung, Beschneidung › Zusammenarbeit mit allen relevanten Facheinrichtungen › Information von und Zusammenarbeit mit Trägern der Sozialbetreuung in den Gemeinschaftsunterkünften zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern › Schulung von Ehrenamtlichen zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern mit Fluchtgeschichte
› Zielgruppe	› geflüchtete Frauen und Mädchen › Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund

› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Frauennotruf Flensburg Fachberatung zu sexualisierter Gewalt Nikolaikirchhof 5 24937 Flensburg Tel.: 0461 / 90 90 82 00 E-Mail: frauennotruf@fin-flensburg.de Kooperationspartner*innen: Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, LFSH, WIN Weiche Flensburg, Frauencafé Weiche, AWO Interkulturell und alle relevanten Unterstützungseinrichtungen in Flensburg und SH
› Ressourcen	Der Frauennotruf hat ein Kontingent von 60 Stunden für die Fachberatung zu sexualisierter Gewalt, die auf 3 Fachberaterinnen aufgeteilt sind. Der Frauennotruf Flensburg erhält zweckgebunden 19,5 Stunden aus Landesmitteln für dieses Projekt.
› Zeitplanung	Die Projektzeit muss jährlich beantragt werden.
› Beschreibung der Umsetzung	Frauenpower
› Zielerreichung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt
› Artikel der Charta	22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Pro-aktive Beratung nach polizeilicher Wegweisung bei häuslicher Gewalt (anerkannte Beratungsstelle nach §201a Landesverwaltungsgesetz)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Der Frauennotruf Flensburg ist anerkannte Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt nach § 201a LwG, Wegweisung. Sie sind von häuslicher Gewalt betroffen und Sie oder Ihre Nachbarn haben die Polizei angerufen und um Hilfe gebeten? Nach einem Einsatz übermittelt die Polizei mit Einverständnis die Daten der Betroffenen an den Frauennotruf Flensburg. Eine Mitarbeiterin des Frauennotrufs Flensburg nimmt innerhalb von 24 Stunden Kontakt zu Ihnen auf und informiert Sie im persönlichen Gespräch über die rechtlichen Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz. Wenn minderjährige Kinder in der Wohnung leben, wird auch das Jugendamt benachrichtigt.
› Zielsetzung / Indikatoren	Beratung bei häuslicher Gewalt: › Hilfestellung und Beratung zur Erhöhung von Schutz und Sicherheit für die Frau und ihre Kinder › Information über mögliche Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz und über eine Anzeige › Unterstützung bei der Planung weiterer rechtlicher Schritte › Begleitung zur polizeilichen Vernehmung, zur Rechtsanwältin und Gerichtsverhandlung › Unterstützung beim Formulieren und Einbringen von Anträgen bei Gericht › Hilfestellung bei Behördengängen › Weitervermittlung an andere Einrichtungen (Frauenhäuser, Therapie etc.)
› Zielgruppe	Dieses Angebot richtet sich an Frauen jeden Alters sowie an private und professionelle Unterstützer*innen. Beratungsschwerpunkte sind u.a. häusliche Gewalt, Gewalt in Beziehungen, sexualisierte Gewalt, Trennung/Scheidung, Bewältigung krisenhafter Lebenssituationen, Gesundheit und allgemeine Lebensberatung. Die Beratung ist kostenlos, parteilich und auf Wunsch anonym. Die Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Frauennotruf Flensburg Fachberatungsstelle nach § 201a LwG, Wegweisung bei häuslicher Gewalt Nikolaikirchhof 5 24937 Flensburg Tel.: 0461 / 90 90 82 00 E-Mail: frauennotruf@fin-flensburg.de Kooperationspartner*innen: Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, KIK-Netzwerk, LFSH und alle relevanten Unterstützungseinrichtungen in Flensburg und SH
› Ressourcen	Die breite Anbindung der nach § 201a LVwG anerkannten Beratungsstellen an die Fachberatungsstruktur erleichtert den Übergang in längerfristige Hilfeprozesse. Allerdings besteht eine Aufgabenkonkurrenz zwischen den sofort zu bearbeitenden Datenübermittlungsfällen und der regulären Beratung. Dies wird dadurch verstärkt, dass die pro-aktive Arbeit nicht mit eigenen Ressourcen hinterlegt ist und zu Lasten anderer Aufgaben gehen kann.
› Zeitplanung	
› Beschreibung der Umsetzung	Frauenpower
› Zielerreichung	Für die pro-aktive Beratung nach Polizeieinsatz gemäß §201a LVwG sollte eine eigene und verlässliche Finanzierungsgrundlage geschaffen werden.

Ziel 7: Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
06	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11 - 13 Jahren	Pro familia-Beratungsstelle Wagemut
07	Jungsgruppe im Jugendzentrum AAK	Jugendzentrum AAK in Kooperation mit dem AK Jungen
22	Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich, Pilotprojekt: neuer Toilettentrakt an der Auguste-Viktoria-Schule (AVS)	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
23	Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
25	Wegweiser Frauen – Männer - LSBINT	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen
29	Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen	Stadt Flensburg / Fachstelle für Wohnhilfen und Kommunale Immobilien, SBV u.a.
40	Betreute Wohnform der Brücke Flensburg gGmbH – Frauenspezifische Wohngruppe	Brücke Flensburg gGmbH
41	„Du weißt, wo's lang geht!“ - Gesundheitscoaching für Jugendliche an weiterführenden Flensburger Schulen	Stadt Flensburg / FB Soziales und Gesundheit, Gesundheitsdienste, Gesundheitsplanung, Comenius-Schule, Gemeinschaftsschule Flensburg West, Käte-Lassen-Schule
42	Fachplanung Spiel- und Bewegungsräume	Stadt Flensburg / FB Jugend, FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, FB Bildung, Sport, Kultur, FB Soziales und Gesundheit, TBZ
43	Assistenzleistungen im Rahmen der EGH für Frauen mit psychischer Behinderung	Stadt Flensburg / Abteilung Eingliederungshilfe in Kooperation mit Frauenmantel e. V.
44	Beratungsangebot für Frauen	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
45	Beratungsangebot für Männer	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
46	Beratungsangebot für Paare	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
47	Schwangerenberatung	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
48	Schwangerschaftskonfliktberatung	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
49	Sexualpädagogisches Angebot / Veranstaltungen	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
50	Offene Beratung für Natürliche Familienplanung	Luisa Cordroch / Sensiplan Beraterin
51	Landesaufnahmeprogramm SH 500 (LAP500)	Stadt Flensburg / Einwanderungs- büro und Stabsstelle Integration, AWO Flüchtlingsbetreuung in der Graf-Zeppelin-Straße

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
58	Überarbeitung des Flyers „Frauenherzen schlagen anders“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro
59	Frauenprojekt in der Flüchtlingshilfe e.V.	Flüchtlingshilfe e.V.
65	Männerberatung bei sexueller und häuslicher Gewalt	pro familia-Beratungsstelle Flensburg
66	FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, FB Soziales und Gesundheit, FB Jugend – Frühe Hilfen, Stabsstelle Integration in Kooperation mit pro familia-Beratungsstelle Flensburg
67	FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, FB Soziales und Gesundheit, FB Jugend, FB Bildung, Sport, Kultur, Stabsstelle Integration
76	Testberatung und HIV-/STI-Testungen	HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg, Stadt Flensburg / Gesundheitshaus Flensburg
77	Café rote Schleife	HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg
78	EVA (einfach, vertrauensvoll und anonym)	HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg, Stadt Flensburg / Gesundheitshaus Flensburg
79	HIV-/STI-Präventionsangebot	HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Selbstbehauptungsgruppe für Mädchen von 11-13 Jahren
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Eine Gruppe für Mädchen aus Flensburg und dem Umland, die 1x jährlich stattfindet und von der pro familia-Beratungsstelle Wagemut angeboten wird. Der Fokus liegt eindeutig auf der Selbstbehauptung, auch wenn Elemente aus der Selbstverteidigung ebenfalls einfließen.
› Zielsetzung / Indikatoren	Mädchen in ihrem Selbstwert und ihrer Handlungskompetenz stärken und in ihrer Fremd- und Selbstwahrnehmung sensibilisieren. Mädchen darin fördern, ihre Gefühle, Bedürfnisse und ihre eigenen Grenzen im Kontakt mit anderen Menschen wahrzunehmen und diese in einer angemessenen Weise auch zum Ausdruck zu bringen. Ermutigung, dem „sechsten Sinn“ zu trauen, um Situationen besser einschätzen zu können. Mädchen Wege aufzeigen, grenzüberschreitenden Personen oder möglicherweise für sie gefährlichen Situationen zu begegnen bzw. diesen rechtzeitig auszuweichen.
› Zielgruppe	11 - 13-jährige Mädchen, die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt 14 Personen. Wir verfolgen einen inklusiven Ansatz. Eltern und Bezugspersonen werden in die Vorbereitung auf Wunsch eingebunden.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Organisiert und begleitet wird die Gruppe von der pro familia-Beratungsstelle Wagemut. Trainerin ist Frau Makowski, Aikido-Lehrerin von Tokai sports.
› Ressourcen	Finanzielle Unterstützung der Stadt Flensburg aus dem Topf „Förderung von geschlechtsspezifischen Projekten“, TN-Beitrag 15 €, Eigenmittel pro familia.
› Zeitplanung	Die Gruppe trifft sich über einen Zeitraum von sieben Wochen Dienstagsnachmittags für jeweils 1,5 Stunden. Sechs der Treffen finden in einem Raum statt, der ausreichend Platz für Bewegung zulässt, eines in der Beratungsstelle Wagemut. Anmeldungen werden ganzjährig vorgemerkt.
› Beschreibung der Umsetzung	Gearbeitet wird mit vielen spielerischen Elementen, Bewegungs- und Konzentrationsübungen sowie Rollenspielen. Eine Methode ist z.B. die „Gefühleampel“. Zur Reflexion und Förderung der Sprachfähigkeit gibt es Gesprächsrunden, in denen oft spannende Gespräche entstehen. Am Anfang und Ende der Gruppe findet jeweils ein Ritual zur Sammlung statt. Die Mädchen werden über Kinderrechte informiert und erhalten entsprechendes Material. Ein Treffen bei Wagemut dient dazu, den Mädchen die Beratungsstelle vorzustellen, über sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu informieren und Hilfemöglichkeiten aufzuzeigen. Zentrale Präventionsthemen werden bearbeitet.
› Zielerreichung	Die Mädchen lernen zunehmend, ihre persönlichen Grenzen wahrzunehmen und sich abzugrenzen. Sie setzen sich für ihre eigenen Rechte und Interessen ein, gleichzeitig nehmen sie die Bedürfnisse der anderen wahr. Ihr positives Selbstwertgefühl ist gestärkt und sie sind sensibilisiert in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung. Gefördert ist das Vermögen, Situationen einzuschätzen und NEIN zu sagen, die eigene Sicherheit wird in den Vordergrund gestellt. Die Umsetzbarkeit des Gelernten in Alltagssituationen ist durch Beispiele aus dem Leben der Mädchen zum Thema gemacht und gefestigt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	1. Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype/ Förderung von Bewusstseinsprozessen 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 20: Kultur, Sport und Freizeit
› Bezeichnung der Maßnahme	Jungsgruppe im Jugendzentrum AAK
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Wir erleben die Jungs als die Besuchergruppe, für die kaum bis nie besondere Angebote in Flensburg zur Verfügung stehen. Es gibt Selbstverteidigung für Mädchen, Selbstbehauptung für Frauen usw., doch Jungs wird diese Fähigkeit als selbstverständlich zugeordnet. Wir möchten einen Tag in der Woche den Ideen, Anregungen, Angeboten der Jungs zur Verfügung stellen. Sie sollen sich zu einer Gruppe zusammenfinden, in der sie bestimmen, was wir gemeinsam unternehmen, basteln, sportlich tätig werden etc.
› Zielsetzung / Indikatoren	Selbstvertrauen, Anerkennung und Selbstwertgefühl der Jungen stärken. Sie sollen sich ausprobieren können.
› Zielgruppe	Männliche Besucher des Jugendzentrums AAK
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Jugendzentrum AAK/Kai Schröder in Kooperation mit dem AK Jungen
› Ressourcen	Je nach Nachfrage
› Zeitplanung	Die Angebote werden von und mit der Gruppe erarbeitet, Beteiligung ist das Stichwort, da ist eine Zeitplanung schwierig.
› Beschreibung der Umsetzung	Alle Maßnahmen, die die Gruppe formuliert, werden umgehend umgesetzt bzw. durchgeplant und bei längeren Aktionen in Etappen umgesetzt.
› Zielerreichung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich Pilotprojekt: neuer Toilettentrakt an der Auguste-Viktoria-Schule (AVS)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Ausgangssituation: › 16 Toiletten für Mädchen › 33 Toiletten/Urinale für Jungs › 0 Toiletten für non-binary Jugendliche/Erwachsene › 0 Toiletten für Rollstuhlnutzende, geh-/seh- oder andernfalls behinderte Jugendliche/Erwachsene Als Teil der Gesamtanierung und als räumliche Optimierung der AVS wird ein Lager- raum in einen neuen WC-Trakt im Untergeschoss Haus B umgebaut mit › 3 Einzel all-Gender WCs › 1 barrierefreies WC (Rollstuhlgerecht) › Trinkwasser-Flaschenfüll-Station im Flur
› Zielsetzung / Indikatoren	› Inklusion in Schulen › Toiletten für alle - unabhängig von Geschlecht, Herkunft, körperlichen/geistigen Bedürfnissen › gegen Mobbing › fördert Diversity/Akzeptanz › fördert Gesundheit (Wasser trinken) › Chance für Thematisierung Gender Diversity › Flensburg soll Zukunftsfähig werden, „move with the times“
› Zielgruppe	› Alle Schüler*innen › Alle Lehrkräfte › Alle Mitarbeiter*innen › Alle Besucher*innen (Eltern, Großeltern, etc.)
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Rachel Calladine (Hochbauplanung, KI) Kooperation: Schulleitung AVS, Gesundheitsdienste (Gesundheitsplaner), Behindertenbeauftragte, Schulsozialarbeit, TBZ
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Bauantrag erfolgte 2018, Umsetzung 2020 bis Frühjahr 2021
› Beschreibung der Umsetzung	
› Zielerreichung	Keine*r wird an der AVS ausgegrenzt/ausgeschlossen/benachteiligt wegen fehlender oder ungeeigneter Sanitär-Versorgung in der Schule.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	3. Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	› Keine Strategie für Planung inklusiver Sanitärbereiche in städtischen Gebäuden › Benachteiligung Mädchen/Frauen durch Gender-bias in Planungsgrundlagen für Anzahl W/M-WCs › keine Bereitstellung für non-binary Menschen › unzureichende Versorgung für Menschen mit Behinderungen („nicht alle Behinderungen sind sichtbar“, z.B. Blasenprobleme) Kein Zugang zu geeigneten Toiletten exkludiert Menschen, führt in Schulen zu Gesundheitsproblemen und verhindert Inklusion. Handlungsbedarf: bauliche Folgen der gesetzlichen Anerkennung des 3. Geschlechts 2018
› Beschreibung der Maßnahme	Toilettenstrategie Stadt Flensburg entwickeln: › Arbeitskreis gründen › Geschlechtergerechte Planungsgrundlagen für Toiletten in Schulen und öffentlichen Gebäuden entwickeln und in allen betroffenen Abteilungen der Stadtverwaltung einführen › Ist-Situation/Bedarf an einzelnen Schulen und öffentlichen Gebäuden erfassen und Ziele setzen für die Verbesserung der Situation bei zukünftigen Baumaßnahmen › Informationen zu Standards und deren Implementierung bei Bestandsgebäuden und Neubauten veröffentlichen
› Zielsetzung / Indikatoren	Zugang zur Toilette in der Schule und in öffentlichen Gebäuden für alle Kinder, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen, Besucher*innen etc. unabhängig von Geschlecht, Religion, Gesundheitszustand oder Behinderung gewährleisten
› Zielgruppe	Alle (insbesondere non-binary Menschen, Menschen mit Behinderungen/ „special needs“ aller Art)
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Kommunale Immobilien (siehe auch Steckbrief zum dazugehörigen Arbeitskreis)
› Voraussichtliche Ressourcen	?
› Zeitplanung	2021 angehend
› Beschreibung der Umsetzung	s.o.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 5. Arbeitswelt 4.0: an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus 6. Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	6: Kampf gegen Stereotype 14: Gesundheit 22: Geschlechterspezifische Gewalt
› Bezeichnung der Maßnahme	Wegweiser für Frauen – Männer – LSBINT
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Herstellung einer Broschüre zum geschlechtsspezifischen Beratungsangebot in den Bereichen Arbeit/Beruf/Bildung, besondere Lebenslagen/Wohnen, Kultur/Migration, Familie und Kinder/Schwangerschaft/Elternschaft, Gesundheit/körperliche und seelische Erkrankungen/Behinderung, Gewalt/sexualisierte Gewalt, Senior*innen, Treffpunkte und Frauennetzwerke für Frauen, Männer und Zugehörige der LSBINT-Community
› Zielsetzung / Indikatoren	Für alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg soll das vorhandene Beratungsangebot gebündelt zusammengefasst und zugänglich gemacht werden.
› Zielgruppe	Alle Einwohner*innen der Stadt Flensburg
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg in Kooperation mit den Leistungsanbieter*innen und Beratungsstellen, die in dem Wegweiser genannt werden
› Ressourcen	Druckkosten für 300 Exemplare
› Zeitplanung	Inhaltliche und grafische Überarbeitung des alten Wegweisers für Frauen und Männer im 3. und 4. Quartal 2019, Präsentation im Gleichstellungsausschuss im Dezember 2019. Alle drei bis vier Jahre ist eine vollständige Überarbeitung vorgesehen.
› Beschreibung der Umsetzung	Durch das Gleichstellungsbüro wurden Organisationen und Institutionen, die sich innerhalb der Stadt Flensburg mit geschlechts- und sexualitätsspezifischen Themen und Problemstellungen auseinandersetzen, recherchiert und kontaktiert. Hierbei wurde das in dem alten Wegweiser genannte Angebot als Grundlage genommen und dann aktualisiert, aber auch komplett neue Angebote aufgenommen. Von jeder/m Anbieter*in wurde mittels einer datenschutzrechtlichen Einwilligungserklärung die Zustimmung zur Aufnahme in den Wegweiser abgefragt. Nach Fertigstellung des Wegweisers erhielten diverse Beratungsstellen ein kleines Kontingent in Druckform zugestellt. Der Wegweiser ist außerdem permanent im Hauptgeschoss des Rathauses in Druckform verfügbar sowie online auf der Webseite des Gleichstellungsbüros als PDF bereitgestellt. Pressearbeit begleitete die Veröffentlichung und Verbreitung des Wegweisers.
› Zielerreichung	Die Schaffung einer klaren Übersicht der in Flensburg vorhandenen Leistungen und Angebote für geschlechts- und sexualitätsspezifische Themen mit einem inklusiven Ansatz, der die Pluralität aller geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen berücksichtigt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	4. Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung 7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 18: Soziale Kohäsion 19: Wohnraum
› Bezeichnung der Maßnahme	Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Durch die Bereitstellung von menschenwürdigen Unterkünften in ausreichender Anzahl und unter Trennung nach Geschlechtern wird ein Angebot bereitgestellt, das eine einfache Grundversorgung zur Sicherung von Leib und Leben gewährleistet. Durch den Einsatz von pädagogischem Fachpersonal und die Vernetzung zur Fachstelle und Fachberatungsdiensten werden dem Personenkreis Hilfestellungen mit dem Ziel der Einleitung einer nachhaltigen Existenzsicherung angeboten.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Wahrung des Grundrechtes auf Unversehrtheit von Leib und Leben › erste Hilfestellungen als Grundlage zur Schaffung einer nachhaltigen Existenzsicherung › Anmietung von Normalwohnraum › Einleitung von Maßnahmen (z. B. Suchthilfe, psychiatrischen Hilfen) › ggf. Übergang in ein betreutes Wohnen › Aber auch: Verlassen der Unterkunft mit unbekanntem Ziel
› Zielgruppe	Obdachlose Männer und Frauen gleichermaßen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› Fachstelle für Wohnhilfen › SBV, Vermieter der Unterkünfte › Kommunale Immobilien, Instandhaltung der Unterkünfte › Ausbildungsverbund Flensburg, Betreiber der Unterkünfte › Fachberatungsdienste (u. a. „Die Treppe“, Tagestreff, Einzelfallhilfe, Straßensozialarbeit)
› Ressourcen	260.000 €
› Zeitplanung	Ganzjährig, 365 Tage im Jahr
› Beschreibung der Umsetzung	› Sicherstellungsvereinbarung mit dem Ausbildungsverbund › Mietvertrag mit dem SBV
› Zielerreichung	Leib und Leben wird geschützt. Weitergehende Hilfen werden eingeleitet, sofern die Klientel dies wünscht.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 18: Soziale Kohäsion 19: Wohnraum
› Bezeichnung der Maßnahme	Betreute Wohnform der Brücke Flensburg gGmbH – Frauenspezifische Wohngruppe
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Neben den geschlechtsgemischten Wohngruppen hält die Brücke Flensburg auch ein frauenspezifisches Wohngruppenangebot vor.
› Zielsetzung / Indikatoren	Wohnbetreuung zur Sicherung der sozialen Teilhabe für Frauen mit einer seelischen Behinderung
› Zielgruppe	Frauen mit einer seelischen Behinderung
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Für die Leistung: Stadt Flensburg als örtlicher Eingliederungshilfeträger Für die Frauen: Der jeweils zuständige örtliche Eingliederungshilfeträger
› Ressourcen	› 502 EGH und 599.1 Leistung und Vergütung › 502.1 EGH für Fälle in städtischer Zuständigkeit › EGH Aufwendungen gem. AG SGB IX SH › 5 Plätze
› Zeitplanung	Das Angebot besteht bereits seit mehr als 15 Jahren.
› Beschreibung der Umsetzung	Verhandlung einer Leistungs- und Vergütungsvereinbarung, zuletzt angepasst: 20.09.2019
› Zielerreichung	Frauen, die nicht in gemischten Wohngruppen leben wollen oder können, erhalten hier die erforderliche Assistenz zur sozialen Teilhabe.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	„Du weißt, wo's lang geht!“ - Gesundheitscoaching für Jugendliche an weiterführenden Flensburger Schulen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Auf Grundlage der motivierenden Gesprächsführung, der Gesundheitsberatung sowie des Empowermentansatzes hilft das Gesundheitscoaching den Teilnehmenden, ihr eigenes Gesundheitsverhalten zu reflektieren und sich ggf. Ziele zu setzen, um ein bestehendes Risikoverhalten zu minimieren oder ein positives Gesundheitsverhalten zu erhalten/zu erweitern. Dabei spielt der geschlechterdifferenzierte Ansatz eine wichtige Rolle. Mädchen werden von weiblichen Begleiterinnen, Jungs von männlichen Begleitern unterstützt.
› Zielsetzung / Indikatoren	Die Jugendlichen können › ihr eigenes Verständnis von Gesundheit klären › sich einer ganzheitlichen Sicht von Gesundheit nähern › Möglichkeiten von Lebensfreude und vorhandenen (Gesundheits-)Ressourcen ergründen › sich ihrer Ressourcen bewusst werden und diese gezielt mobilisieren und einsetzen › die Wichtigkeit des persönlichen Lebensstils in Bezug auf das Gesundheitsverhalten erkennen › sich ihrer aktuellen Lebenssituation bewusst werden, sie visualisieren und reflektieren
› Zielgruppe	Jugendliche zwischen 14 und 18
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Stadt Flensburg/FB Soziales und Gesundheit, Gesundheitsdienste, Gesundheitsplanung Comenius-Schule, Gemeinschaftsschule Flensburg West, Käte-Lassen-Schule
› Ressourcen	Honorarkräfte, Koordination durch Gesundheitsplanung
› Zeitplanung	Ganzjähriges Angebot während der Schulzeit
› Beschreibung der Umsetzung	Geschulte Honorarkräfte bieten das Coaching an.
› Zielerreichung	Aufbau von individuellen Gesundheitskompetenzen

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 20: Kultur, Sport und Freizeit 25: Stadt- und Lokalplanung
› Bezeichnung der Maßnahme	Fachplanung Spiel- und Bewegungsräume
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Ausgangssituation	Die Stadt Flensburg wächst, neue Wohngebiete entstehen zunehmend auch durch Nachverdichtung oder Geschosswohnungsbau am Stadtrand, Freiräume geraten stärker unter Druck, werden öfter und intensiver genutzt. Gleichzeitig steht der Erhalt dieser Räume auch für den Erhalt von Lebensqualität und die Offenheit für soziale Teilhabe.
› Beschreibung der Maßnahme	Das Konzept hat das Ziel, das bestehende Angebot und die Bedingungen für Spiel und Bewegung im öffentlichen Raum im Stadtgebiet zu verbessern. Es soll ein abgestimmtes Angebot an stadtteilübergreifenden und quartiersnahen multifunktionalen Spiel- und Bewegungsräumen geschaffen werden. Hierzu werden vorhandene Orte unter Einbeziehung von Zielgruppen weiterqualifiziert sowie teilweise auch neu angelegt.
› Zielsetzung / Indikatoren	Quantitativ: › gesamtstädtische Anlagen als Sport- und Bewegungsparks (Bündelung von Angeboten) › kleinere multifunktionale Freizeitsportanlagen in jedem Stadtteil (mindestens eine Anlage) › Bewegungslinien zwischen den einzelnen Anlagen Und qualitativ: › Angebote für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen › Zielgruppenspezifisch – auf das Umfeld abgestimmt › zugänglich für alle (barrierefrei, inklusiv)
› Zielgruppe	s.o., mögliche Schnittstellen zum Thema geschlechtergerechte Stadt: › Offene Gestaltung der öffentlichen Räume, sodass sie für jede*n und alle Belange nutzbar sind. Die Planungen werden gender- und diversitysensibel gestaltet. › Einbeziehung von Zielgruppen in den Planungsprozess › Berücksichtigung des Themas bei Kommunikation/Ansprache von Zielgruppen sowie bei Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung/Beschilderung von Angeboten
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› FB Jugend, Leitung Kinder- und Jugendbüro und Spielplatzplanung (Federführung) › FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Landschaftsplanung, Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt (Stadtentwicklung, Landschaftsplanung) › FB Bildung, Sport, Kultur, Bildungs- und Sportbüro (Sportkoordination) › FB Soziales und Gesundheit, Gesundheitsdienste (Gesundheitsplanung) › TBZ (Spielplatz-, Rad- und Gehwegplanung und Neuanpflanzungen)
› Ressourcen	250.000 € als Eigenanteil für Drittmittel-gestützte Maßnahmen in 2020, strategische Finanzplanung sieht bislang für die Folgejahre ebenfalls ein Jahresbudget vor, bislang 500.000 €
› Zeitplanung	Erste Teilprojekte wurden 2019/20 bereits umgesetzt, weitere Schritte in Etappen bis 2028.
› Beschreibung der Umsetzung	› Plan- und Teilnahmeverfahren zu einzelnen Standorten, danach Umgestaltung › Aktionen zu Querschnittsthemen wie Barrierefreiheit, Sitzbänke und Unterstände, Beleuchtung, Fahrradabstellanlagen, Grillmöglichkeiten, Fitnessgeräte, Kleinspielfelder und Schulhöfe

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit 18: Soziale Kohäsion 19: Wohnraum
› Bezeichnung der Maßnahme	Assistenzleistungen im Rahmen der EGH für Frauen mit psychischer Behinderung
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Sieben vom Frauenmantel e. V. betreute Frauen mit Behinderung ziehen bis zum 01.01.2020 in den Wohnpark Tarup vom SBV und nutzen die Gruppenangebote A und B in der hierfür zusätzlich angemieteten Wohnung vor Ort.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft › kurze Wege für die betreuten Frauen › Verbleib auch bei psychischer Erkrankung und zunehmendem Alter im eigenen Wohnraum
› Zielgruppe	Frauen mit chronischer psychischer Erkrankung
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› Abteilung Eingliederungshilfe bei der Stadt Flensburg › Kooperationspartnerin: Frauenmantel e.V. › Offen für weitere Kooperationspartner*innen zur Nutzung der Wohnung vor Ort
› Ressourcen	Während der Entwicklungsphase Zeiteile bei 502 EGH und 599.1 Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen. In der Umsetzung im Rahmen der Gesamtplanung bei 502.1 sowie Aufwendungen der Eingliederungshilfe zur finanziellen Absicherung der Einzelmaßnahmen und des Gruppenangebotes (Finanzierung einer zusätzlichen Wohnung)
› Zeitplanung	Das Projekt ist zunächst auf 2 Jahre begrenzt (01.01.2020 bis 31.12.2021).
› Beschreibung der Umsetzung	› Vorgespräche Frauenmantel e. V. mit SBV › Austausch über konzeptionelle Vorüberlegungen (Frauenmantel und 502 EGH) › Festlegung grundsätzlicher Rahmenbedingungen stadintern (FBL, 502, 599.1) › Verhandlung einer Leistungsvereinbarung (502, 599.1)
› Zielerreichung	Eine detailliertere Auswertung erfolgt zum Ende des Projektzeitraumes.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Beratungsangebot für Frauen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Psycho-soziale Beratung für Frauen in Trennungssituation, in Krisensituation, bei partnerschaftlichen Schwierigkeiten, bei sexuellen Problemen, bei familiären Schwierigkeiten. Verhütungsberatung.
› Zielsetzung / Indikatoren	Unterstützung und Beratung
› Zielgruppe	Frauen jeglichen Alters
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Berater*innen der pro familia-Beratungsstelle Flensburg
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	Ständiges Beratungsangebot
› Zielerreichung	Information, Stabilisierung, Begleitung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Beratungsangebot für Männer
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Psycho-soziale Beratung für Männer in Trennungssituation, in Krisensituation, bei partnerschaftlichen Schwierigkeiten, bei sexuellen Problemen, bei familiären Schwierigkeiten. Verhütungsberatung.
› Zielsetzung / Indikatoren	Unterstützung und Beratung
› Zielgruppe	Männer jeglichen Alters
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Berater*innen der pro familia-Beratungsstelle Flensburg
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	Ständiges Beratungsangebot
› Zielerreichung	Information, Stabilisierung, Begleitung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Beratungsangebot für Paare
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Psycho-soziale Beratung für Paare in Trennungssituation, in Krisensituation, bei partnerschaftlichen Schwierigkeiten, bei sexuellen Problemen, bei Konflikten, bei Scheidung, bei familiären Schwierigkeiten. Verhütungsberatung.
› Zielsetzung / Indikatoren	Unterstützung und Beratung
› Zielgruppe	Paare jeglichen Alters
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Berater*innen der pro familia-Beratungsstelle Flensburg
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	Ständiges Beratungsangebot
› Zielerreichung	Information, Stabilisierung, Konfliktlösung, Begleitung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Schwangerenberatung
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Psycho-soziale Beratung für schwangere Frauen und Paare › Sozialrechtliche Informationen z.B. zum Elterngeld, Elternzeit, Kindergeld › Information und Beratung zu Schwangerschaft und Geburt, Informationen zu vorgeburtlichen Untersuchungen › Beratung und Information bei einem schweren Befund › Beratung bei Krisen innerhalb der Schwangerschaft
› Zielsetzung / Indikatoren	Information, Unterstützung und Beratung
› Zielgruppe	Frauen und Paare jeglichen Alters
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Berater*innen der pro familia-Beratungsstelle Flensburg
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	Ständiges Beratungsangebot
› Zielerreichung	Information, Stabilisierung, Konfliktlösung, Begleitung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Schwangerschaftskonfliktberatung
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Psycho-soziale Beratung für schwangere Frauen im Schwangerschaftskonflikt
› Zielsetzung / Indikatoren	Information, Unterstützung und Beratung
› Zielgruppe	Frauen und Paare jeglichen Alters
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Berater*innen der pro familia-Beratungsstelle Flensburg
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	Ständiges Beratungsangebot
› Zielerreichung	Information, Stabilisierung, Konfliktlösung, Begleitung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Sexualpädagogisches Angebot / Veranstaltungen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Sexualpädagogik in unterschiedlichen Einrichtungen: › Schule, Kita, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung › Beratung für Fachkräfte › Fortbildungen › Videoberatung
› Zielsetzung / Indikatoren	Information, Unterstützung und Beratung
› Zielgruppe	Schüler*innen, junge Erwachsene, Fachkräfte, Multiplikator*innen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Sexualpädagogisches Team der pro familia-Beratungsstelle Flensburg
› Ressourcen	
› Zeitplanung	Dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	Ständiges Beratungsangebot
› Zielerreichung	Information

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Offene Beratung für Natürliche Familienplanung
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Die Natürliche Familienplanung (NFP) bietet die Möglichkeit, durch Beobachtung von Körpersymptomen und Anwendung von Regeln Schwangerschaften zu vermeiden oder zur Schwangerschaft zu verhelfen. Für eine sichere Anwendung bedarf es einer gründlichen Kenntnis der Regeln und ordentlichen Beobachtungen. Derzeit gibt es jedoch keine Beratung in Flensburg, welche beim Erlernen dieser Methode unterstützt. Um einen sicheren Umgang mit der Methode zu fördern, wird diese Beratung angeboten.
› Beschreibung der Maßnahme	Ein offener NFP-Abend beginnt mit wechselnden Inputs zu NFP. Für die Teilnehmenden werden während der Veranstaltung Materialien bereitgestellt, welche das Erlernen der Methode unterstützen. Dazu gehören Bücher, Fragebögen, Spiele (spielerisches Lernen), Texte, Studien etc. sowie Materialien, welche für die Anwendung der Methode benötigt werden. Weiter wird es während der Veranstaltung die Möglichkeit geben, in direkten Kontakt mit einer NFP-Beraterin zu treten, so dass Fragen zu den Materialien sowie der konkreten individuellen Anwendung gestellt werden können (beispielsweise Besprechung von individuellen Zyklusblättern). Die etwa zweistündige kostenlose Veranstaltung wird monatlich stattfinden. Corona-bedingt wird diese online durchgeführt. Eventuell wird zu einem späteren Zeitpunkt eine Präsenzveranstaltung ermöglicht.
› Zielsetzung / Indikatoren	Ziel ist es, die Lücke der fehlenden Beratung zu NFP in Flensburg zu schließen und Menschen bei dem Erlernen und der Anwendung der Methode zu unterstützen. Dadurch soll mehr Menschen die Möglichkeit geboten werden, NFP sicher anzuwenden.
› Zielgruppe	Menstruierende Menschen und Partner*innen, welche NFP für die Vermeidung von Schwangerschaften oder für das Schwangerwerden erlernen möchten.
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Luisa Cordroch – Sensiplan Beraterin
› Voraussichtliche Ressourcen	700.- €, gefördert durch den Fördertopf für geschlechtsspezifische Projekte vom Gleichstellungsbüro
› Zeitplanung	Anfang 2021 beginnt die Maßnahme und wird zunächst für 6 Monate angesetzt. Falls die Nachfrage und die Mittel vorhanden sind, wird die Maßnahme fortgesetzt.
› Beschreibung der Umsetzung	Die nächsten Schritte sehen die Bewerbung und weitere Vorbereitung der Veranstaltung vor. Für die Bewerbung werden Flyer entworfen, das Angebot bei anderen Einrichtungen mitgeteilt (Frauenärzt*innen, pro familia) und Online-Kanäle bespielt. Zur Vorbereitung der Veranstaltung werden Materialien digitalisiert, geeignete Online-Tools gesucht, das Konzept der Inputs ausgearbeitet, zudem werden mögliche Inputs von anderen Institutionen geplant und angefragt (pro familia).

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 14: Gesundheit 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Landesaufnahmeprogramm SH 500 (LAP 500)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Das LAP 500 ist ein Landesaufnahmeprogramm, mit dem sich Schleswig-Holstein bereit erklärt hat, 500 Flüchtlinge aus Ägypten und Äthiopien (vor allem Frauen und Kinder unterschiedlicher Staatsangehörigkeit) wegen eines Krieges im Heimatland aufzunehmen. Der besondere Fokus des Landesaufnahmeprogramms Schleswig-Holstein richtet sich auf die Aufnahme von Opfern, die traumatisierende Gewalt erfahren mussten. › Die Stadt Flensburg hat sich 2019 freiwillig für die Aufnahme von Geflüchteten aus dem LAP 500 gemeldet. › Bislang sind 12 Frauen und Kinder in Flensburg untergebracht. › Für diese Frauen sollen niederschwellige Projekte zur Förderung der Integration ermöglicht werden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Förderung niederschwelliger Projekte zur Unterstützung der Integration und Teilhabe der Frauen
› Zielgruppe	Teilnehmende des LAP 500
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Die Zuständigkeit für die Teilnehmenden des LAP-Programms obliegt dem Einwanderungsbüro und in dessen Auftrag erfolgt die soziale Betreuung durch die AWO Flüchtlingsbetreuung in der Graf-Zeppelin-Straße. Die Stabsstelle Integration fördert mit einem Teil der Pauschale auf Antrag niederschwellige Projekte für die Teilnehmenden.
› Ressourcen	Die Beratung und Bearbeitung der Projektförderung erfolgt in der Stabsstelle Integration.
› Zeitplanung	Das LAP 500 läuft von 2019 - 2022.
› Beschreibung der Umsetzung	Im Jahr 2020 wurden bereits fünf Anträge für niederschwellige Projekte gestellt und auch gefördert. Projekte sind: Anlegen von Hochbeeten in den Unterkünften, kunsttherapeutische Gruppe, Zumba-Training, stabilisierende Frauengruppe sowie Sprachförderung mit Erwerb digitaler Kompetenzen. Weitere Projekte sind auch für 2021 angedacht, wenn wieder neue Teilnehmende aus dem LAP 500 nach Flensburg kommen und die Stabsstelle wieder Projektmittel zur Verfügung hat.
› Zielerreichung	Es wurden bereits fünf Projekte finanziert, die konkrete Integrationsförderung für die Frauen und Kinder leisten und z.B. die psychische Gesundheit stabilisieren, wichtige Kompetenzen und die Begegnung mit anderen Menschen fördern.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Überarbeitung des Flyers „Frauenherzen schlagen anders“
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Im Jahr 2004 wurde von der Arbeitsgemeinschaft „herzintakt“, die aus dem Deutschen Roten Kreuz / Kreisverband Flensburg, der Diako Flensburg, dem Sanitätshaus Schütt und Jahn und verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung (FB Jugend, Soziales und Gesundheit, Feuerwehr und Gleichstellungsbüro) bestand, ein Flyer zum Thema Frauenherzen herausgegeben. Dieser stellte Fakten, Frühwarnzeichen, Tipps zur Vorbeugung und hilfreiche Telefonnummern für den Notfall übersichtlich zusammen. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass bei Frauen eine koronare Herzerkrankung anders verläuft als bei Männern; aufgrund der unterschiedlichen Symptome bleibt die Erkrankung oft unerkannt. Daher sind Aufklärung und Information unerlässlich. Seitens des Gleichstellungsausschusses wurde der Wunsch nach einer Aktualisierung des Flyers geäußert.
› Beschreibung der Maßnahme	Der Flyer von 2004 soll eine komplette Überarbeitung erfahren. Hierzu wird vonseiten des Gleichstellungsbüros eine komplette Überprüfung der Inhalte vorgenommen. Daraufhin wird der Flyer von der Grafikabteilung mit einem neuen Layout versehen, um ihn visuell ansprechender zu gestalten.
› Zielsetzung / Indikatoren	Information und Aufklärung bezüglich Gendermedizin am Beispiel von Frauenherzen
› Zielgruppe	Alle
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, eventuelle Kooperationspartner*innen sind noch zu eruieren
› Voraussichtliche Ressourcen	Druckkosten für Flyer
› Zeitplanung	2021
› Beschreibung der Umsetzung	› Inhaltliche Recherche und textliche (Neu-)Gestaltung › Grafische Gestaltung › Druck von ca. 200 Flyern, digitale Bereitstellung auf der Webseite des Gleichstellungsbüros und von eventuellen Kooperationspartner*innen › Verteilung des Flyers in der Stadtverwaltung, Beratungsstellen, Krankenhäusern etc.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	10: Vielfältige Diskriminierungen oder Benachteiligungen 14: Gesundheit 18: Soziale Kohäsion
› Bezeichnung der Maßnahme	Frauenprojekt in der Flüchtlingshilfe e.V.
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Das Frauenprojekt ist eine wahre Herzensangelegenheit im Verein Flüchtlingshilfe e.V. und ein Projekt, welches immer weiter wächst. Das Projekt wird im Schnitt von 25 Frauen besucht (in Corona-Zeiten leider limitiert), es gibt eine WhatsApp-Gruppe mit ca. 45 Frauen, Tendenz steigend. Schon seit längerem ist der Montagnachmittag von 16 bis 18 Uhr den Frauen gewidmet und für alle anderen „geschlossen“. Oftmals gibt es einen konkreten Plan, was gemacht wird, aber es gibt auch Tage, an denen nichts geplant ist und man die Dinge nimmt, wie sie kommen. Auch dies ist ein Prozess für die Frauen, da sie Momente des „Sich-einfach-treiben-lassens“ nicht gut aushalten können. Ihr Alltag ist durchgetaktet von morgens bis abends, es gibt für viele Frauen kaum Momente, in denen sie Zeit für sich haben oder einfach mal innehalten können. Im Frauenprojekt soll es Raum geben für Gespräche/Themen aller Art, zusammen lachen, kreativ sein, einfach nur sitzen und plauschen bei Kaffee & Kuchen oder auch zusammen weinen. Letztere Thematik findet gerade immer mehr Platz in unserer Runde: Einige der Frauen haben mittlerweile gute Sprachkenntnisse, finden sich immer besser zurecht und verstehen ein wenig besser das „System Deutschland“, und man merkt, dass nun Platz ist für Fluchterleben, Sehnsucht nach dem Heimatland oder der Familie, die dort geblieben ist. Die Arbeit mit den Frauen ist sehr spannend und wandelt sich immer wieder. Nach wie vor ist es so, dass auf beiden Seiten immer wieder ein „Aha-Erlebnis“ stattfindet und man neue Dinge lernt. Das ist ein wichtiger Schritt im Prozess der Integration.
› Zielsetzung / Indikatoren	Ziel ist es, in den Austausch zu kommen, das Leben in Deutschland zu vermitteln und den Frauen einen Freiraum zu geben, um Dinge zu tun, die sie sonst nicht machen. Integration, Motivation, Hilfe.
› Zielgruppe	Frauen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Flüchtlingshilfe Flensburg e.V. / Pia Knies E-Mail: pia.knies@fluechtlingshilfe-flensburg.de Neue interessierte Frauen sind jederzeit willkommen.
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	Wir nehmen jede Woche, jeden Tag, so wie er ist. Wir arbeiten stetig an neuen Sachen im Team.
› Beschreibung der Umsetzung	1 - 2 mal/Woche in den Räumlichkeiten der Flüchtlingshilfe (zu Corona-Zeiten eher nicht, da eher Online-Treffen). Immer wieder Ausflüge, z.B. in den Barfußpark oder die Phänomenta. Interne Veranstaltungen mit anderen Institutionen wie pro familia, mit Hebammen etc.
› Zielerreichung	

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Männerberatung bei sexueller und häuslicher Gewalt
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Beratung für Männer, die sexuelle und häusliche Gewalt erlebt haben › Beratung von Bezugspersonen und Fachkräften Die Beratung ist kostenlos und auf Wunsch anonym. Gewalterfahrungen haben oft psychische Folgen wie Ängste, Schlafstörungen, Depressionen, Suchterkrankungen oder Belastungsstörungen. Das kann zu weiteren Problemen führen, zum Beispiel in der Partnerschaft, im sozialen Umfeld, bei der Arbeit, in der Schule und im Studium. Wir können Sie z. B. dabei unterstützen: › sich mit dem Erlebten auseinanderzusetzen, › Ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu akzeptieren, › wieder eine gute Beziehung zu sich und anderen aufzubauen, › positive Ziele zu entwickeln und in Angriff zu nehmen.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Beratung › Stabilisierung in Krisen › Information, Begleitung und Unterstützung (z.B. auf der Suche nach einem Therapieplatz)
› Zielgruppe	Männer ab einem Alter von 16 Jahren, Bezugspersonen und Fachkräfte
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› pro familia SH in Flensburg Marienstr. 29 - 31 24943 Flensburg Tel. 0461/90 92 642 › Frauennotruf Kiel e.V. › Wendepunkt e.V. in Elmshorn www.maennerberatung-sh.de
› Ressourcen	0,3 Personalstelle in Flensburg
› Zeitplanung	Landesweites Angebot verschiedener Träger
› Beschreibung der Umsetzung	Die Männerberatung entstand im Auftrag vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein. 1. Projektphase mit wissenschaftlicher Begleitung und Evaluation der Fachhochschule Kiel 2. Etablierung des Angebotes durch die Projektträger an drei Standorten in Schleswig-Holstein
› Zielerreichung	Dauerhaftes Angebot für Männer, die von sexualisierter und/oder häuslicher Gewalt betroffen sind

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen, die von FGM/C betroffen sind
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Allein in Schleswig-Holstein leben 1817 von FGM/C betroffene Frauen. Die WHO geht davon aus, dass die Müttersterblichkeit sich durch FGM entscheidend erhöht und weist auf psychische und physische Folgen mit schweren Traumata hin. Infolge von Zuwanderungen aus Gebieten, in denen FGM/C praktiziert wird, sollte sich Flensburg mit guten Beratungs- und Angebotsstrukturen aufstellen. 2019 hat sich die Stadt Flensburg als aufnehmende Kommune für das Landesaufnahmeprogramm SH (LAP 500) 2019 freiwillig gemeldet. In diesem Rahmen kommen größtenteils Frauen aus Herkunftsländern, in denen FGM/C praktiziert wird, nach Flensburg.
› Beschreibung der Maßnahme	Es soll von den beteiligten Fachbereichen und externen Partner*innen ein Katalog praxisbezogener Maßnahmen erstellt werden. Diese Maßnahmen sollten in das zukünftige „Flensburger Konzept zur Istanbul-Konvention“ aufgenommen werden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Eine Arbeitsgruppe aus den beteiligten Fachbereichen und externen Partner*innen wird gebildet. Die Herausgabe eines konkreten Kataloges mit praxisbezogenen Maßnahmen für den Zeitraum von zwei Jahren wird für das Jahr 2021 angestrebt.
› Zielgruppe	› pädagogisches und medizinisches Fachpersonal › von FGM/C betroffene Frauen und deren Familien
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, Fachbereich Soziales und Gesundheit, Fachbereich Jugend – Frühe Hilfen, Stabsstelle Integration in Kooperation mit der pro familia-Beratungsstelle Flensburg Fachausschüsse: Gleichstellungsausschuss, Sozial- und Gesundheitsausschuss, Ausschuss für Bürgerservice, Schutz und Ordnung, Jugendhilfeausschuss
› Ressourcen	Personalressource: Stadtverwaltung und pro familia-Beratungsstelle
› Zeitplanung	Die Herausgabe eines konkreten Maßnahmenkatalogs für den Zeitraum von zwei Jahren wird im Jahr 2021 angestrebt.
› Beschreibung der Umsetzung	Folgende Ideen für Maßnahmen für den Katalog gibt es bereits: Im Vordergrund steht die Vorhaltung eines guten Beratungs- und Versorgungsangebotes für Frauen, die von FGM/C betroffen sind. Dies soll in erster Linie durch die Qualifizierung von pädagogischem und medizinischem Personal erfolgen. Zunächst sollten daher potentielle Akteur*innen aus dem Bereich Pädagogik und Medizin ermittelt werden, die an einer Weiterbildung bzw. einem Kompetenzerwerb interessiert sind. Insbesondere sollten die Bereiche Schwangerschaft, Geburt und Nachsorge in den Fokus genommen werden. In diesem Zusammenhang wird in Erwägung gezogen, die Familienhebammen mit einzubinden. Hier wird es Schnittstellen zum Steckbrief „FGM/C-Mädchen“ geben, da Versorgungs- und Beratungsangebote auch dem präventiven Schutz von Mädchen dienen sollen. Wichtig ist zudem, dass betroffene Frauen von den Angeboten erfahren. Daher sollten geeignete Materialien und Kommunikationswege identifiziert werden. Zur konkreten Umsetzung wird im Rahmen eines interdisziplinären Austauschs innerhalb der Verwaltung das Verfahren abgestimmt.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen
› Geplant / vorhanden	geplant
› Ausgangssituation	Irreparable Schädigungen der Frauen und Mädchen durch FGM/C bedeuten nachhaltige Folgen insbesondere für ihre physische und psychische Gesundheit, Sexualität sowie Komplikationen bei ihren Schwangerschaften und Geburten. Auch in Flensburg leben Familien aus betroffenen Herkunftsländern. Außerdem kamen und kommen im Rahmen des Landesaufnahmeprogramm SH (LAP 500) Frauen mit ihren Kindern aus entsprechenden Herkunftsländern nach Flensburg.
› Beschreibung der Maßnahme	Es soll von den beteiligten Fachbereichen und externen Partner*innen ein Katalog mit praxisbezogenen Maßnahmen erstellt werden. Dieser Katalog sollte in das zukünftige „Flensburger Konzept zur Istanbul-Konvention“ aufgenommen werden.
› Zielsetzung / Indikatoren	Eine Arbeitsgruppe aus den beteiligten Fachbereichen und externen Partner*innen wird gebildet. Die Herausgabe eines konkreten Kataloges mit praxisbezogenen Maßnahmen für den Zeitraum von zwei Jahren wird für das Jahr 2021 angestrebt.
› Zielgruppe	von FGM/C bedrohte/betroffene Mädchen und deren Familien
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	Die Verantwortung und Zuständigkeit bei der Stadt Flensburg ist interdisziplinär anzusiedeln: Gleichstellungsbüro, FB Soziales und Gesundheit, FB Jugend - Kinderschutz, FB Bildung, Sport, Kultur, Stabsstelle Integration.
› Ressourcen	Personalressource: Stadtverwaltung
› Zeitplanung	Die Herausgabe eines konkreten Maßnahmenkatalogs für den Zeitraum von zwei Jahren wird im Jahr 2021 angestrebt.
› Beschreibung der Umsetzung	Folgende Ideen für den Maßnahmenkatalog gibt es bereits: In Anknüpfung an die erfolgreiche und gut besuchte Fachveranstaltung „Weibliche Genitalverstümmelung (FGM/C) – ein Thema für den Kinderschutz“ am 26. August 2020 (organisiert durch den Fachbereich Jugend – Kinderschutz) sollte in einem Maßnahmenplan konkret herausgearbeitet werden, wie wichtige Grundinformationen an die Fachwelt vermittelt werden können. Die Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung in Richtung Kitas, Schulen, Kinderärzt*innen und der Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen des präventiven und intervenierenden Kinderschutzes wird angestrebt. Personen im Gesundheits- und Bildungssystem und pädagogisches Personal an Schulen, Kitas und in der Kinder- und Jugendhilfe müssen sensibilisiert und geschult werden, um bedrohte/betroffene Mädchen zu erkennen und sie bestmöglich zu unterstützen. Betroffene/bedrohte Mädchen müssen über ihre Rechte informiert werden und erfahren, wo es Hilfen gibt. Um auch die Familien der potentiell gefährdeten Mädchen zu erreichen, sollten die Schnittstellen zum Steckbrief „FGM/C-Frauen“ genutzt werden.

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Testberatung und HIV- /STI-Testungen
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Anlaufstelle für Ratsuchende im Bereich der sexuellen Gesundheit, HIV/ Aids und weiterer STI › In Kooperation mit dem Gesundheitshaus Flensburg werden Testberatungen und u.a. HIV-Tests angeboten, auch anonym. › Im Beratungsgespräch wird über STI und insbesondere HIV informiert.
› Zielsetzung / Indikatoren	Beratung, Information, Infektionsschutz, Sensibilisierung
› Zielgruppe	Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene sowie spezielle Berufsfelder wie z.B. Sexarbeiter*innen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg › Gesundheitshaus Flensburg
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	ständiges Angebot
› Zielerreichung	Beitrag zum Infektionsschutz, Sensibilisierung für das Thema, Beratung und Unterstützung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	Café rote Schleife
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Das Café rote Schleife bietet Raum zum Austausch für Betroffene und Angehörige. › Eine Mitarbeiterin der HIV- /Aidsberatungsstelle begleitet den Austausch.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Anlaufstelle für HIV-Positive und Angehörige › Auseinandersetzung mit dem Thema „Leben mit HIV“ sowie dem Umgang mit Stigmatisierung und Diskriminierung in dem Kontext
› Zielgruppe	HIV-Positive und Angehörige
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	HIV- /Aidsberatungsstelle Flensburg
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	ständiges Beratungs- und Präventionsangebot
› Zielerreichung	Austausch, Unterstützung, Begleitung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	EVA (einfach, vertrauensvoll und anonym)
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	› Sexarbeiter*innen sind durch die Vielzahl wechselnder Sexualkontakte gesundheitlichen Risiken wie z.B. der Übertragung sexueller Infektionen (STI) ausgesetzt. › Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit zum Infektionsschutz beraten Mitarbeiterinnen der HIV-/Aidsberatungsstelle Sexarbeiter*innen rund um das Thema der sexuellen Gesundheit und informieren über STIs und Präventionsmöglichkeiten sowie über das Angebot der kostenlosen Testungen.
› Zielsetzung / Indikatoren	› Infektionsschutz › Informationen über STI
› Zielgruppe	Sexarbeiter*innen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	› HIV-/Aidsberatungsstelle Flensburg › Gesundheitshaus Flensburg
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	ständiges Angebot
› Zielerreichung	Infektionsschutz, Information, Sensibilisierung

› Schwerpunkt des Zielkataloges	7. Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten
› Artikel der Charta	14: Gesundheit
› Bezeichnung der Maßnahme	HIV- /STI-Präventionsangebot
› Geplant / vorhanden	vorhanden
› Beschreibung der Maßnahme	Information rund um die Themen der sexuellen Gesundheit, HIV/Aids und weitere STI in Schulen, Betrieben sowie bei öffentlichen Veranstaltungen
› Zielsetzung / Indikatoren	› über STI und insbesondere HIV informieren, Schwerpunkt Prävention › Auseinandersetzung mit dem Thema „Leben mit HIV“ sowie dem Umgang mit Stigmatisierung und Diskriminierung in dem Kontext
› Zielgruppe	Schüler*innen, Erwachsene, Fachkräfte, Multiplikator*innen
› Zuständigkeit und Kooperationspartner*innen	HIV- /Aidsberatungsstelle Flensburg
› Ressourcen	-
› Zeitplanung	dauerhaft
› Beschreibung der Umsetzung	ständiges Präventionsangebot
› Zielerreichung	Information, Sensibilisierung, Auseinandersetzung mit der Thematik

1.5 BETEILIGUNGSFORMATE

Gleichstellung geht alle an: Im Rahmen des Aktionsplanes veranstaltete das Gleichstellungsbüro zwei Beteiligungsformate in Kooperation mit dem Team Engagement und Beteiligung. Dabei handelte es sich um eine Fachveranstaltung im September 2019, zu der Vertreter*innen verschiedenster Flensburger Institutionen, Organisationen und Vereine geladen waren, sowie eine Einwohner*innenbeteiligung in Form einer Umfrage im II. Quartal 2020. Diese beiden Formate und ihre Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt.

Die Fachveranstaltung „Flensburg auf dem Weg zur geschlechtergerechten Stadt“

Am Dienstag, den 24. September 2019, lud die Stadt Flensburg in der Bürgerhalle des Rathauses zur Beteiligungsveranstaltung „Flensburg auf dem Weg zur geschlechtergerechten Stadt“ ein.

Ablauf der Fachveranstaltung:

Infos über den organisatorischen Ablauf der Fachveranstaltung finden Sie in Kapitel 1.1.

Die über 50 anwesenden Gäste nahmen die Gelegenheit wahr, sich zu den sieben Flensburger Gleichstellungszielen an sieben Thementischen einzubringen und mit Menschen aus anderen Wirkungsfeldern gemeinsam zu brainstormen, was es bereits in Flensburg gibt und was noch gebraucht wird.

Drüber hinaus nutzten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit zum Kennenlernen und Netzwerken über bestehende Projekte und Visionen. Die Chance, sich auf dem Workshop zum Thema Gleichstellung in Flensburg konkret einbringen zu können, wurde von zahlreichen Teilnehmer*innen positiv wahrgenommen.

Die auf ca. 300 Moderationskarten abgebildeten Rückmeldungen wurden vom Gleichstellungsbüro gesichtet, sortiert und geclustert und zur besseren Übersichtlichkeit in Mind Maps überführt. Dabei wurde schnell deutlich, dass der Soll-Bereich überwiegt und es noch zahlreiche Entwicklungsbedarfe in Flensburg gibt.

Im November 2019 stellte das Gleichstellungsbüro die Ergebnisse im Externen Steuerungsgremium vor und gab einen Überblick über die in der Veranstaltung genannten Themen und Schwerpunkte.

Bezüglich der Hinweise auf der „Haben“-Seite gab es in der folgenden Zeit seitens des Gleichstellungsbüros zwei Vorgehensweisen, um sie in den vorliegenden Aktionsplan zu überführen: Zum einen wurden sie in den Bericht zur Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg (Kapitel 1.2) aufgenommen, wie z.B. die Verweise auf den paritätischen Verwaltungsvorstand oder die Leitlinien der Stadt. Zum anderen wurde sich direkt mit den Anbieter*innen der in Flensburg vorhandenen Projekte und Maßnahmen in Verbindung gesetzt, um diese in einzelne Steckbriefe zu übertragen zu lassen (Kapitel 1.4).

Zu den Anregungen auf der „Soll“-Seite wird im Folgenden eine Übersicht gegeben, wie in Hinsicht auf die am häufigsten geäußerten Ideen und Wünsche weiter verfahren wurde/wird.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden Hinweise zu einem bestimmten Themenbereich dabei zusammengefasst:

Themenbereich / Ideen und Wünsche:	Bereits durchgeführte oder geplante Maßnahmen:
Rollenklischees im Bildungsbereich › Geschlechtsneutrales Spielzeug in Kitas › Geschlechterneutrale Berufsdarstellungen in städtischen Kitas › Fortbildung für Fachkräfte	› 2021 werden alle Flensburger Kindergärten und langfristig auch Grundschulen und weiterführende Schulen mit einem Koffer ausgestattet, der Bücher und Materialien zum Thema Diversität enthält. Flensburger Kitas sollen außerdem mit einer Methodensammlung zur Sensibilisierung der Fachkräfte versorgt werden. Weiterhin ist ein Fachtag für Kita- und Grundschulfachkräfte und eine Zusammenarbeit mit der Erzieherfachschule vorgesehen (Steckbrief 14). › Eine Fortbildung zum Thema „Gender für Fachkräfte“ wurde durch den FB Jugend mit Unterstützung des Gleichstellungsbüros im Sommer 2019 durchgeführt.
Diskriminierungsfreie Werbung › Keine Rollenklischees in der Werbung › Mehr Achtsamkeit für Ungerechtigkeit in Mediensprache/-bildern	› Im Jahr 2020 wurde das Gremium „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“ etabliert. Einwohner*innen können nun diskriminierende Werbung an das Gleichstellungsbüro melden (Steckbrief 01).
Unisex-Toiletten im öffentlichen Raum	› Beim Umbau des öffentlich zugänglichen Hauptgeschosses des Rathauses ist eine Unisex-Toilette vorgesehen. › 2021 wird sich ein Arbeitskreis gründen, um Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden zu entwickeln (Steckbrief 23, siehe auch Kapitel 1.3).
Flexible Arbeitsmodelle › Berücksichtigung des Abstimmungsbedarfes bei Stellenteilung › Teilzeit in Führungspositionen/ Führung im Tandem › Individuelle, flexible Arbeitszeitmodelle für Frauen und Männer › Homeoffice voran bringen	› Der aktuelle Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung geht ausführlich auf die Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung bei der Stadt Flensburg ein. Im Rahmen des Planes wird außerdem in den nächsten vier Jahren ein Konzept zur Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“ entwickelt werden (Steckbrief 71). › Infolge der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie wurde der Anteil der Homeoffice-Arbeitsplätze bei der Verwaltung exorbitant erhöht: von zuvor 35 auf aktuell 250 (Stand Dezember 2020). Das Konzept zur Weiterentwicklung von „Mobiler Arbeit“ mit einem Fokus zur geschlechtergerechten Ausgestaltung wird 2021 weiterentwickelt (Steckbrief 70).
Kinderbetreuung › Flexible und bezahlbare Betreuungsangebote › Kleinräumige Kitaversorgung › Ausbau der Ferienbetreuung	Der weitere Ausbau der Kindertagespflege und des Offenen Ganztages schreitet weiter voran.

Themenbereich / Ideen und Wünsche:	Bereits durchgeführte oder geplante Maßnahmen:
Geschlechtliche Diversität in der Kommunalpolitik › Kinderbetreuung bei Ratsversammlungen › Programm für Frauen, die politisch arbeiten wollen	› Seitens der Stadtverwaltung wird auf Anfrage Kinderbetreuung für die Kommunalpolitiker*innen angeboten, um diesen die Teilnahme an Sitzungen zu ermöglichen. Seit Herbst 2020 wird dies explizit im Einladungstext zu den Gremiensitzungen erwähnt (Steckbrief 68). › Das Gleichstellungsbüro veranstaltet regelmäßig Fortbildungen und Netzwerktreffen für Politikerinnen. Jeweils vor den Kommunalwahlen organisiert das Gleichstellungsbüro ein Informationsseminar für Frauen, die sich politisch engagieren möchten (Steckbriefe 52 und 53).
Stadtplanung › Fortbildung geschlechtergerechte Stadt- und Landschaftsplanung auch für Politik und Verwaltung › Stadtplanung mit verbindlicher Frauenbeteiligung › Praxisleitfaden Gleichstellung in Planungswettbewerben der Stadt Flensburg › Hinweise und Empfehlungen zur Umsetzung von Geschlechteraspekten in der Planungsbeteiligung	› Für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA und GA ist eine Fortbildung geplant, um Kenntnisse und Sensibilität zum Thema Gender in der Stadtentwicklung zu fördern (Steckbrief 03). › Für raumplanerische Fachdisziplinen ist eine praxisorientierte Fortbildung zu Gender in der Stadtentwicklung u.a. geplant (Steckbrief 10). › Für alle vergabeaktiven Fachplanungsstellen ist eine Fortbildung zu Genderaspekten in der Vergabe von Planungsleistungen geplant (Steckbrief 02).
Gesundheit › Beratung zum Thema „Beschneidung bei Frauen und Mädchen“	› Bei der Stadt Flensburg wird das Thema FGM (Female Genital Mutilation) im Rahmen der Entwicklung der Stadt Flensburg zur kinderfreundlichen Kommune mit Ressourcen versehen, um gefährdete Kinder zu versorgen (Steckbrief 67). › In Bezug auf die bereits betroffenen Frauen wird ebenfalls ein Versorgungs- und Beratungsangebot in der Verwaltung geschaffen (Steckbrief 66).
Anlaufstellen für LSBTIQ	› Vom Gleichstellungsbüro wurde der Wegweiser für Frauen – Männer – LSB INT herausgegeben (Steckbrief 25), in dem geschlechtsspezifische Angebote in Flensburg zu finden sind. › Seitens der Stabsstelle Integration wird 2021 eine Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus eingerichtet (Steckbrief 39). › Ein Queeres Zentrum als Schutzraum und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene, Angehörige und Interessierte sowie als Koordinierungsstelle für LSBINT-Angebote ist geplant (Steckbrief 75).
Gendergerechte Sprache › Konsequente Umsetzung geschlechtergerechter Sprache › Mehr Achtsamkeit für Ungerechtigkeit in Mediensprache/-bildern	Der Leitfaden gendergerechte Sprache des Gleichstellungsbüros (Steckbrief 04) gilt als Empfehlung für die innere und externe Kommunikation der Stadtverwaltung. Die Anwendung ist in der Allgemeinen Dienstanweisung und der Gemeindeordnung verankert. Die Umstellung der Formulare erfolgt sukzessive.
Gendergerechte Medizin › geschlechter-/genderdifferenzierte Beratung und Behandlung › Öffentlichkeitsarbeit zum Thema	Koronare Herzerkrankungen äußern sich bei Frauen oft gänzlich anders als bei Männern. Um über diesen Sachverhalt zu informieren, wird das Gleichstellungsbüro 2021 eine überarbeitete Version des Flyers „Frauenherzen schlagen anders“ herausgeben (Steckbrief 58).

Zu den weiteren Anregungen der Fachveranstaltung sind derzeit keine Maßnahmen vorhanden – diese werden als Handlungsbedarfe in die Entwicklungsfelder aufgenommen. Hier ist vor allem der Bildungsbereich zu nennen: gendersensible Angebote für Kinder, gendersensible Berufsberatung, Fortbildung aller Fachkräfte zum Thema Gender.

Die Einwohner*innenbeteiligung „Flensburg im Gleich(stellungs)gewicht“



Im Rahmen des Aktionsplanes ist es dem Gleichstellungsbüro ein wichtiges Anliegen, auch die Einwohner*innen Flensburgs in den Prozess einzubeziehen.

Zu diesem Zweck wurde durch das Gleichstellungsbüro, das Externe Steuerungsgremium, die Datenschutzbeauftragte sowie die Koordinatorin zur Einwohner*innenbeteiligung die Umfrage „Flensburg im Gleich(stellungs)gewicht“ konzipiert.

Der Fragenkatalog

Bei der Ausarbeitung des Fragenkataloges wurden Themenfelder gewählt, die nach fachlichem Austausch mit dem Team Engagement und Beteiligung aufgrund aktueller Bedarfe priorisiert wurden.

Der Fragebogen enthielt größtenteils Multiple Choice-Fragen, wurde für eine Beantwortungszeit von max. 10 Minuten angesetzt und war wie folgt aufgebaut:

Teil I: Statistische Angaben (Altersgruppe, Geschlechtliche Identität, Beschäftigungsstatus)

Teil II: Themen und Bedarfe analog zu den 7 Zielen des Aktionsplanes

- › Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf
- › Arbeitswelt
- › Rollenbilder
- › Diskriminierung aufgrund von Geschlecht
- › (Politisches) Engagement
- › Gleichstellungspolitik in Flensburg
- › Gesundheit

Teil III: Anregungen

Die Teilnahmemöglichkeiten

Die Umfrage wurde sowohl auf analogem als auch auf digitalem Wege durchgeführt. Zielgruppe waren alle erwachsenen Einwohner*innen Flensburgs.

Für die analoge Umfrage wurde über das Bürgerbüro der Stadt Flensburg eine zufällige Stichmenge von 500 Adressen Flensburger Einwohner*innen generiert. Eine Filterung erfolgte lediglich anhand der Auswahl von Personen ab 18 Jahren und einem hälftigen Anteil an männlichen und weiblichen Adressat*innen. (Zum Zeitpunkt der Umfrage waren statistisch gesehen zu wenige Personen als „divers“ registriert, um sie berücksichtigen zu können.) Per Postsendung bekamen die ausgewählten

Einwohner*innen daraufhin den Fragebogen und einen begleitenden Informationsflyer zugeschickt. Die ausgefüllten Fragebögen konnten dann bis zu einem Stichtag im frankierten Rückumschlag an das Gleichstellungsbüro zurückgesendet werden. Die Umfrage war sowohl freiwillig als auch anonym angelegt, und es wurden keinerlei personenbezogene Daten darin erhoben, so dass auch bei der Auswertung keine Reanonymisierung möglich war. Um die datenschutzrechtlichen Bestimmungen einhalten zu können, erfolgte das Eintüten und Adressieren der Postsendungen in verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung.

Eine digitale Teilnahme weiterer Interessierter war über das Umfragetool „LamaPoll“ gegeben. Die Gewährleistung der Anonymität war auch hier gegeben, indem die Befragung zwar mit den digitalen Endgeräten der Teilnehmer*innen durchgeführt wurde, dabei aber keine privaten IP-Adressen gespeichert wurden.

Die Öffentlichkeitsarbeit

Die Umfrage wurde sowohl durch die allgemeine, den Aktionsplan betreffende Pressearbeit begleitet als auch durch die Bekanntmachung in verschiedenen Medien (Tages- und Wochenzeitungen, Facebook), der städtischen Internetpräsenz und in mehreren Netzwerken.

Aufgrund der zu dieser Zeit stark ausgeprägten Präsenz der Corona-Pandemie in den Medien konnte der Umfrage jedoch sicherlich nicht die gleiche Aufmerksamkeit zuteilwerden wie in „normaleren“ Zeiten. Auch die Social Sharing-Rate auf Facebook war sehr gering ausgeprägt. Die ursprünglich geplante Bespielung der Bildschirme im Bürgerbüro und in den Flensburger Bussen wurde nicht durchgeführt, da während des Lockdowns im Frühjahr zum einen das Rathaus für die Öffentlichkeit geschlossen war und zum anderen der ÖPNV nur sehr verhalten genutzt wurde.

Die Auswertung

Von 500 versandten Briefen erfolgten 99 postalische Rückmeldungen, was einer Quote von 20% entspricht. Online wurden 579 Besucher gezählt, von denen 131 an der Umfrage teilnahmen (Quote von 23%). Insgesamt nahmen somit 230 Einwohner*innen an der Umfrage teil, was aufgrund der Umstände ein akzeptables Ergebnis ist, aber sicher nicht als repräsentativ gesehen werden kann.

Auswertung:

Links zu den detaillierten Ergebnissen beider Umfragen sowie zu einer tabellarischen Gegenüberstellung finden Sie in Kapitel 3.1 dieses Aktionsplanes.

Die Auswertung der digitalen Umfrage erfolgte über das Tool von „LamaPoll“, indem die Ergebnisse in einer Excel-Tabelle generiert wurden. Die Auswertung der Fragebögen, die auf dem Postweg zurückkamen, erfolgte durch händisches Auszählen der Antworten sowie durch die Umrechnung in Prozentanteile.

und die Gestaltung von Tortendiagrammen. Im Folgenden werden einige relevante Beobachtungen zur Beteiligung zusammengefasst.

Statistische Angaben: Bezüglich der Teilnehmenden ist vor allem eine Diskrepanz in der Altersstruktur der Befragten bemerkbar: Während bei der postalischen Umfrage eine ausgewogene Verteilung zwischen der Gruppe der 30 - 59-jährigen (40%) und der Gruppe der über 60-jährigen (38%) herrschte, überwog bei der digitalen Umfrage der Anteil der 30 - 59-jährigen stark (72%). Zudem nahmen bei beiden Umfragen mehr Teilnehmer*innen weiblicher Identität teil (61 % bei der postalischen, 70 % bei der Online-Umfrage). Der Status der Berufstätigkeit war bei der Online-Umfrage (73%) eindeutig mehr ausgeprägt als bei der postalischen (52%).

Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf: Die Vereinbarkeit wurde in beiden Gruppen als eher hoch eingeschätzt, ebenso die Flexibilität bei der Einteilung der eigenen Arbeitszeit. Dies kann einerseits auf günstige Arbeitsmodelle einiger, aber andererseits auch auf den hohen Anteil von Rentner*innen und Auszubildenden zurückzuführen sein, die an der Umfrage teilgenommen haben (insgesamt ca. 20% an der Online- und über 40% an der postalischen Umfrage).

Arbeitswelt: Dass bei vielen Arbeitsmodellen noch „Luft nach oben“ ist, zeigten die Antworten auf Unterstützungsmöglichkeiten bei der Care-Arbeit: Hier wünschten sich die meisten Teilnehmenden flexiblere Arbeitszeiten. Aber auch flexiblere Betreuungsangebote, Unterstützung durch Dritte oder finanzielle Unterstützung wurden häufig genannt.

Rollenbilder und Diskriminierung: Der überwiegende Anteil der Teilnehmenden hat bereits Irritationen aufgrund von geschlechtstypischen Zuschreibungen empfunden (78% bei der Online- und 54% bei der postalischen Umfrage). Während den postalischen Teilnehmer*innen die Vermittlung von klischeehaften Rollenbildern in Flensburg jedoch nicht offensichtlich zu sein schien, war das Thema den Online-Teilnehmer*innen deutlich präsenter: 58% von ihnen beklagten diese Problematik vor allem in Schule, Ausbildung/Studium und Kita. Sehr viele Teilnehmende haben außerdem bereits Benachteiligungen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität oder ihrer sexuellen Orientierung erfahren (61 % der postalischen und 67 % der Online-Umfrage), vor allem im Berufs- und im Privatleben sowie auf der Straße.

(Politisches) Engagement und Gleichstellungspolitik in Flensburg: Deutliche Unterschiede in den Gruppen der Teilnehmenden fanden sich insbesondere im Bereich der Fragen zum politischen Engagement und zur Wahrnehmung der Gleichstellungspolitik in Flensburg: Während die postalischen Teilnehmer*innen vorwiegend nicht politisch engagiert waren (93%), war es auf der Seite der Online-Teilnehmer*innen ca. die Hälfte (51 %), die sich politisch engagierte. Letztere hatten außerdem weitestgehende Kenntnisse über die Gleichstellungspolitik und Politikerinnen in Flensburg sowie über die Aktivitäten

des Gleichstellungsbüros. Besonders auffällig war, dass den postalischen Teilnehmer*innen die Druckerzeugnisse des Gleichstellungsbüros (Flyer, Broschüren), aber auch die Fördermittel für geschlechtsspezifische Projekte kaum bekannt waren.

Gesundheit: In diesem Bereich fühlten sich zwar die meisten Teilnehmenden grundsätzlich in Flensburg gut versorgt (78% der postalischen und 63% der Online-Umfrage), aber bei beiden Gruppen wurden ausdrücklich die zu langen Wartezeiten bei ärztlichen Terminen, der Fachärzt*innenmangel sowie nicht ausreichende Angebote im psychotherapeutischen Bereich beklagt. Bei den Online-Teilnehmenden stand zusätzlich das Thema Schwangerschaft und Geburt im Vordergrund: Mehrfach wurde der Sorge um die im Raum stehende Beendigung des klinischen Versorgungsangebotes von Schwangerschaftsabbrüchen Ausdruck verliehen.

Anregungen: Zum Abschluss der Umfrage wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg zu geben. Hierbei kamen zum einen viele allgemein gefasste Anregungen zusammen, die auf umfassendere Veränderungen in Politik und Gesellschaft abzielten (wie z.B. gleiche Bezahlung für alle Geschlechter, größere Akzeptanz von Elternzeit bei Männern) und dadurch leider außerhalb des direkten Einflussbereiches der Stadtverwaltung liegen. Zum anderen wurden aber auch diverse Themenbereiche genannt, die gezielt in Flensburg angegangen werden können, um die Geschlechtergerechtigkeit in der Stadt weiter zu verbessern.

Fazit: Die teilweise recht unterschiedlichen Ergebnisse in den statistischen Angaben der postalischen und der digitalen Umfrage zeigen, dass die Kombination von off- und online-Befragung ermöglichte, unterschiedliche Altersstrukturen zu erreichen. Sie ist somit als durchaus sinnvoll zu erachten. Die überwiegende Anzahl von Teilnehmenden weiblicher Identität weist hingegen darauf hin, dass die Relevanz von Gleichstellungsthemen für alle Geschlechter gesellschaftlich noch stärker verankert werden muss, und fordert dazu auf, zukünftig noch andere Wege einzuschlagen, um mehr Diversität in den Rückmeldungen zu erreichen.

Insgesamt ist bezüglich der in der Umfrage angesprochenen Themen noch viel Handlungsbedarf erkennbar: Nicht nur im Bereich der Arbeitswelt, sondern auch in Bezug auf Rollenbilder und geschlechtsspezifische Diskriminierung sind gezielte Anstrengungen nötig, um Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg zu erreichen. Auch der Aktionsplan will hierzu konkrete Maßnahmen auf den Weg bringen.

Evaluation:

Wie mit den Ergebnissen der Umfrage und einigen der Anregungen weiter verfahren wurde, ist unter dem Punkt „Die Umsetzung“ weiter unten zu erfahren. Eine detaillierte Erörterung der insgesamt im Rahmen des Aktionsplanes vorgenommenen Planungen finden Sie außerdem in Kapitel 2.1.

Trotz der widrigen Umstände und der sicherlich infrage zu stellenden Repräsentativität lieferte die Umfrage „Flensburg im Gleich(stellungs)gewicht“ somit interessante Einblicke und Anregungen seitens der Einwohner*innenschaft, die konkreten Einfluss auf die Ausgestaltung des Aktionsplanes geschlechtergerechte Stadt ausübten.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden zum ersten Mal Mitte Juni 2020 im Gleichstellungsausschuss der Öffentlichkeit vorgestellt und auf der Webseite des Gleichstellungsbüros eingepflegt.

Die Ergebnissrückkopplung an die Einwohner*innenschaft erfolgte im August 2020 über die gleichen Medienkanäle, die auch zur Bekanntmachung der Umfrage genutzt wurden.

Die Umsetzung

Viele der in der Umfrage angesprochenen Themenbereiche werden in dem vorliegenden Aktionsplan berücksichtigt, indem sie in bereits vorhandene oder geplante Projekte einfließen. In den folgenden Tabellen soll eine Übersicht gegeben werden, wie seitens der Stadtverwaltung auf einzelne Themenfelder der Umfrage sowie auf konkrete Anregungen der Teilnehmer*innen eingegangen wird.

Zunächst eine Übersicht über die Themenfelder:

Themenfeld:	Bereits durchgeführte oder geplante Maßnahmen:
Arbeitswelt: Ausbau der Kinderbetreuung, flexiblere Betreuungsangebote	› Der weitere Ausbau der Kindertagespflege und des Offenen Ganztages schreitet weiter voran.
Rollenbilder: Klischeehafte Rollenbilder in Bildungseinrichtungen	› Eine Fortbildung zum Thema „Gender für Fachkräfte“ wurde durch den FB Jugend mit Unterstützung des Gleichstellungsbüros im Sommer 2019 durchgeführt. › 2021 werden alle Flensburger Kindergärten und langfristig auch Grundschulen und weiterführende Schulen mit einem Koffer ausgestattet, der Bücher und Materialien zum Thema Diversität enthält. Flensburger Kitas sollen außerdem mit einer Methodensammlung zur Sensibilisierung der Fachkräfte versorgt werden. Weiterhin ist ein Fachtag für Kita- und Grundschulfachkräfte und eine Zusammenarbeit mit der Erzieherfachschule vorgesehen (Steckbrief 14).
Rollenbilder: Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Rollenmodelle und Stereotype	› Das Gleichstellungsbüro organisiert/unterstützt regelmäßig Veranstaltungen zu diesem Thema. › Es liegen diverse Druckerzeugnisse des Gleichstellungsbüros vor: der Wegweiser für Frauen – Männer – LSB INT (Steckbrief 25), der Leitfaden gendergerechte Sprache (Steckbrief 04) und der Infolyer zum Thema „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“ (Steckbrief 01).
Gleichstellungspolitik in Flensburg: Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros	› Um die Verbreitung/Kennntnis der Produkte des Gleichstellungsbüros in der Einwohner*innenschaft zu verbessern, wird die Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros zukünftig breiter aufgestellt werden (Steckbrief 24). › Das Gleichstellungsbüro wird zukünftig einmal jährlich einen Stadtdialog zum Thema Gleichstellung anbieten (Steckbrief 69).
Gesundheit: Versorgung Schwangerschaftsabbrüche	› Die Stadt Flensburg setzt sich für die Fortsetzung des klinischen Versorgungsangebotes von Schwangerschaftsabbrüchen im geplanten Zentralkrankenhaus ein. Mehr Infos hierzu in Kapitel 2.1.

Im Folgenden nun eine Übersicht, wie seitens der Stadtverwaltung auf konkrete Anregungen aus der Einwohner*innenschaft reagiert wird:

Anregung:	Bereits durchgeführte oder geplante Maßnahmen:
Unisex-Toiletten im öffentlichen Raum	› Beim Umbau des öffentlich zugänglichen Hauptgeschosses des Rathauses ist eine Unisex-Toilette vorgesehen. › 2021 wird sich ein Arbeitskreis gründen, um Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und alle städtischen Gebäuden zu entwickeln (Steckbrief 23 und Kapitel 1.3).
Mehr geschlechtliche Diversität in der Kommunalpolitik/ mehr Anregungen und Angebote für Frauen, in die Politik zu gehen	› Seitens der Stadtverwaltung wird auf Anfrage Kinderbetreuung für die Kommunalpolitiker*innen angeboten, um diesen die Teilnahme an Sitzungen zu ermöglichen. Seit Herbst 2020 wird dies explizit im Einladungstext zu den Gremiensitzungen erwähnt (Steckbrief 68). › Das Gleichstellungsbüro veranstaltet regelmäßig Fortbildungen und Netzwerktreffen für Politikerinnen. Jeweils vor den Kommunalwahlen organisiert das Gleichstellungsbüro ein Informationsseminar für Frauen, die sich politisch engagieren möchten (Steckbriefe 52 und 53).
Anregung zur Stadtentwicklung aus Frauensicht	› Für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA und GA ist eine Fortbildung geplant, um Kenntnisse und Sensibilität zum Thema Gender in der Stadtentwicklung zu fördern (Steckbrief 03). › Für raumplanerische Fachdisziplinen ist eine praxisorientierte Fortbildung zu Gender in der Stadtentwicklung u.a. geplant (Steckbrief 10).
Günstigere Volkshochschulpreise	› An der vhs gibt es die Soziale Restplatzbörse. In den Veranstaltungen, in denen es zwei Tage vor Beginn noch freie Plätze gibt, werden diese Plätze an Bezieher*innen von ALG II abgegeben, und zwar zu 25% des ausgewiesenen vollen Entgeltsatzes.
Umsetzung Istanbul-Konvention	› Eine Verankerung im Kommunalpräventiven Rat ist vorgesehen. Weitere Ressourcen sind noch einzurichten.
Umstellung der Anträge/ Formblätter der Stadtverwaltung auf gendergerechte Sprache	› Der Leitfaden gendergerechte Sprache des Gleichstellungsbüros (Steckbrief 04) gilt als Empfehlung für die innere und externe Kommunikation der Stadtverwaltung. Die Anwendung ist in der Allgemeinen Dienstanweisung und der Gemeindeordnung verankert. Die Umstellung der Formulare erfolgt sukzessive.

TEIL 2

ZUKUNFT

2.1 ENTWICKLUNGSBEDARFE / AUSWERTUNG VON ANREGUNGEN / EMPFEHLUNGEN

In diesem Kapitel sind alle Impulse aus dem Prozess der letzten beiden Jahre zur Weiterentwicklung der Geschlechtergerechtigkeit in Flensburg zusammengetragen. Diese wurden dabei in die sieben Flensburger Ziele eingeordnet, an denen wir die Gleichstellung messen wollen.

Weiterhin sind geplante Maßnahmen und Entwicklungsfelder hier ausgeführt und übersichtlich zusammengefasst: Der Katalog mit den geplanten Maßnahmen ist dabei die „To do-Liste“ für die konkrete Abarbeitung und stellt die Grundlage für die Evaluation am Ende der Umsetzungsphase dar, während die weiteren Entwicklungsfelder in einem Themenspeicher zusammengestellt sind.

Durch das Externe Steuerungsgremium wurde dieses Kapitel als „Herzstück“ des Aktionsplans definiert, denn hiermit sind konkrete Interventionen möglich, um Flensburg zu einer geschlechtergerechten Stadt weiterzuentwickeln. Auf die Darstellungen der gelebten Praxis in Kapitel 1.2 wird in diesem Kapitel wiederholt Bezug genommen, da sich hier die Grundlagen für die Weiterentwicklung wirksamer Strategien befinden.

Durch die Einbeziehung der gesamten Stadtgesellschaft unter der Fragestellung, „was Flensburg benötigt“, liegt hier nun eine maßgeschneiderte Expertise für Flensburg vor. Die Chance zu einer bedarfsorientierten Weiterentwicklung liegt somit für alle auf dem „Silbertablett“!

1. Ziel: Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenstereotype / Förderung von Bewusstseinsprozessen

Bei der Entwicklung der Flensburger Gleichstellungsziele wurde sehr schnell deutlich, dass tradierte Rollenbilder häufig Ursache von Ungleichheiten und Nährboden für Diskriminierungen sind. Sie erweisen sich oft als sehr hartnäckig und lassen sich nicht so leicht ausräumen. Die Förderung von Bewusstseinsprozessen erschien den beteiligten Akteur*innen von daher als sehr wesentlich, da davon ausgegangen wurde, dass dadurch die Erreichung der anderen sechs Ziele erleichtert wird. Im Folgenden werden Anregungen zusammengetragen, die Bewusstseinsprozesse in Flensburg fördern sollen.

▪ Vermittlung von Gender-Kompetenzen

Gleichstellungsaspekte zu sehen und Angebote in diesem Sinne zu optimieren, muss gelernt werden. Strukturen zur Kompetenzvermittlung und Fortbildung für Entscheidungsträger*innen und für alle Akteur*innen sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Auch die Einbeziehung von geschlechtlicher Vielfalt (LSBINT) ist eine Herausforderung und bedarf Unterstützung.

Insbesondere aus den Fachbereichen Stadtplanung und Jugend kamen Impulse, verbindliche Qualitätsstandard zu entwickeln. Handlungshilfen und Leitfäden sollten hinterlegt werden, die im politischen Alltag

und im Verwaltungshandeln Orientierung und Unterstützung bieten. Als gute Beispiele werden hier der „Leitfaden gendergerechte Sprache“ (Steckbrief 04) und das Projekt „Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg“ (Steckbrief 01) wahrgenommen.

Als zielführend wird folgender Werkzeugkoffer erachtet.

Gender-Vermittlung in der Stadtverwaltung, dem Rat und darüber hinaus:

- › Vermittlung von Gender-Kompetenzen für städtische Mitarbeiter*innen und politische Entscheidungsträger*innen (siehe z.B. Steckbriefe 02, 03 und 10)
- › Fortbildungen, Informationen, Handlungshilfen
- › Festschreibung von Qualitätsstandards (siehe z.B. Steckbriefe 20 und 23)
- › Überprüfung und Neuanschaffung von Lernmaterial und Spielzeug für Kitas und Schulen (Steckbrief 14)
- › Genderspezifische Medien in der Stadtbibliothek

▪ Frauen / Mädchen und Gleichstellung

Verfestigte Rollenbilder wirken sich insbesondere auf Frauen und Mädchen im beruflichen Kontext aus. Der Zugang zum sogenannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) sowie der Zugang zu erfolgreichen Berufsfeldern soll der bestausgebildeten Frauengeneration bereits in jungem Alter vermittelt werden. Die Projektinitiative #FitB spielt in Flensburg eine wesentliche Rolle, u.a. in der Absicht, ein Handwerkerinnen*haus zu gründen (siehe Steckbrief 35 sowie Kapitel 1.3).

Die Berufsfeuerwehr der Stadt Flensburg bietet alljährlich Mädchen einen Einblick am internationalen Girls' Day (Steckbrief 63).

▪ Männer / Jungen und Gleichstellung

Auch Männer können unter diskriminierenden Geschlechterstereotypen leiden und dementsprechend von Gleichberechtigung profitieren. Im Bereich der Männer- und Jungenförderung fehlen in Flensburg Initiativen. Der Internationale Männertag am 19. November oder der Weltmännertag am 3. November könnten als Anlass für Aktivitäten dienen. Der Boys' Day richtet sich an Jungen und wirbt für pädagogische und Pflegeberufe. Auch das Bewusstsein für eine partnerschaftliche Rollenverteilung von Hausarbeit und Versorgung von Kindern und zu pflegenden Angehörigen ist Thema.

LSBINT-Jugendliche:

Zwischen fünf und zehn Prozent aller Menschen sind nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung schwul, lesbisch, bi oder trans*.

Statistisch gesehen sind das ein oder zwei Jugendliche in jeder Schulklasse. Unverständnis, Ausgrenzung und sogar Gewalt sind Erfahrungen, von denen die meisten LSBINT-Jugendlichen berichten – wohl auch, weil in deutschen Klassenzimmern über sexuelle Orientierung und Geschlechteridentitäten kaum gesprochen wird.

▪ Geschlechtliche Vielfalt (LSBINT) und Gleichstellung in der Kinder- und Jugendarbeit

Die Flensburger Vielfaltsbewegung hat in den letzten Jahren der Auseinandersetzung mit LSBINT in der Jugendarbeit einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Das städtische Kinder- und Jugendbüro sowie die Schulsozialarbeit engagieren sich seit drei Jahren für LSBINT-Maßnahmen.

Die Kompetenzvermittlung für pädagogisches Personal ist ein wesentlicher Baustein, die auch durch „SCHLAU Flensburg“ Unterstützung findet (Steckbrief 74).

Darüber hinaus bedarf es an Austauschmöglichkeiten und Gruppenangebote für „queere Jugendliche“ im geschützten Rahmen. Vorreiterin ist hier die „Queere Jugend Flensburg“ (Steckbrief 15).

Die Gruppe wünscht sich in der Schule eine Vertrauensperson sowie die Thematisierung und Enttabuisierung von LSBINT im schulischen Alltag.

Die Brücke Flensburg e.V. hat zudem angeregt, eine LSBINT-Gruppe für junge Erwachsene im Alter von 18 - 35 Jahren zu gründen. Diese Wünsche sollten aufgegriffen und in den Maßnahmenkatalog des Flensburger Arbeitskreis Vielfalt aufgenommen werden.

▪ Ausbau der Städtepartnerschaften mit LSBINT-Communitys

Die Situation von LSBINT-Personen ist in vielen Ländern problematisch. Neben fehlender rechtlicher Gleichstellung fehlen oft gesellschaftliche Anerkennung und Respekt; ein diskriminierungsfreies Leben ist nicht möglich. Mit der Beschlussvorlage HA 31/2018 wurde die Verwaltung aufgefordert, zu den Flensburger Rainbow Days einen Austausch für Vertreter*innen von LSBINT-Organisationen mit den Partnerstädten Carlisle und Slupsk zu organisieren (Steckbrief 16).

Initiativen für geschlechtliche Vielfalt (LSBINT):

- › Queerer Jugendtreff „Queere Jugend Flensburg“ (Steckbrief 15)
- › Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk (Steckbrief 16)
- › SCHLAU Flensburg (Steckbrief 74)

2. Ziel: Verteilung von Macht und Einfluss in der Stadt

Die gerechte Verteilung von Macht und Ressourcen ist ein wesentlicher Faktor, um der Kluft zwischen den Geschlechtern (Gender Gap) entgegenzuwirken. Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Teilhabe aller Geschlechter an politischen Entscheidungsprozessen ermöglicht, ist ein definiertes Ziel des Aktionsplans.

Frauen in politischen Gremien sind in heutigen Zeiten keine Besonderheit mehr. Wir haben eine hochqualifizierte Frauengeneration, somit stehen kompetente Frauen für alle Ämter zur Verfügung. Dennoch sind Frauen unterrepräsentiert, wie der Bericht in Kapitel 1.2 aufzeigt.

In politischen Systemen haben sich Strukturen durch jahrzehntelange gelebte Praxis manifestiert, die durch die Prägung von Männern meist patriarchal ausgerichtet sind.

Dies bedeutet für Frauen oftmals, dass sie darin nicht die gleiche Akzeptanz und Wertschätzung erfahren und sich andere Bedingungen wünschen. Im Rahmen der Initiative „attraktive Kommunalpolitik“ sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, in denen sich alle gleichermaßen zurechtfinden und bereit sind, Kommunalpolitik mitzugestalten.

▪ Attraktive Kommunalpolitik für Frauen

Im September 2020 haben Politikerinnen in einem Workshop Wünsche und Bedarfe für eine attraktive Kommunalpolitik geäußert. Daraus ergaben sich folgende Anregungen:

Attraktive Kommunalpolitik für Frauen:
› Netzwerk Ratsfrauen (siehe Kapitel 1.3)
› Gezielte Gewinnung von Frauen durch Informationen und Weiterbildungsmöglichkeiten – auch im Hinblick auf die Kommunalwahlen 2023
› Attraktive Kommunalpolitik - was bedeutet das für Frauen, Eltern? Vereinbarkeit von Politik und Privatleben
› Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot für Frauen in der Kommunalpolitik (Steckbrief 52)
› Seminarreihe „Politik sucht Frauen“ (Steckbrief 53)
› Frauen in Aufsichtsräte

▪ Beachtung rechtlicher Vorgaben:

Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben wie des Flensburger Kodex und der Vorgaben der geschlechterparitätischen Besetzung von kommunalen Aufsichtsräten gemäß § 15 GStG sollten selbstverständlich beachtet werden. Dies gilt auch bei Neu- oder Umbesetzungen in der laufenden Wahlperiode.

Wichtige Faktoren zur Gleichstellung in der Kommunalpolitik:

- › Rechtsprechung: Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zur geschlechterparitätischen Besetzung von Gremien gemäß § 15 GStG
- › Maßnahmen gemäß § 1 Abs. 1a GO (Steckbrief 18)
- › Umsetzung der Gleichstellungsvorgaben des Flensburger Kodex - Leitlinien für gute Unternehmensführung (Steckbrief 19)

3. Ziel: Geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen und Dienstleistungen

Die geschlechtergerechte Verteilung von städtischen Ressourcen ist der Stadt Flensburg ein wichtiges Anliegen. Dieses Kapitel konzentriert sich auf die Anregungen und Innovationen, die zu einer geschlechtergerechten Verteilung städtischer Dienstleistungen beitragen.

▪ Gleichstellungsarbeit in städtischen Unternehmen

Die Gleichstellungsarbeit in städtischen Unternehmen ist im Schleswig-Holsteinischen Gleichstellungsgesetz, der Gemeindeordnung und der Hauptsatzung geregelt. Somit sind Kommunen mit einer Einwohner*innenschaft ab 15.000 verpflichtet, eine hauptamtliche kommunale Gleichstellungsbeauftragte zu beschäftigen.

Mit der Ausweitung der Gleichstellungspolitiken von der Frauenförderung hin zur geschlechtlichen Vielfalt hat sich der Auftrag an die Gleichstellungsbeauftragte erweitert. Dies sollte bei der Ressourcenbemessung Berücksichtigung finden.

Städtische Tochterkonzerne sind mit den gesetzlichen Verpflichtungen des Flensburger Kodex und der Gemeindeordnung § 1 Abs. 1a aufgefordert, die Gleichstellung von Frauen und Männern umzusetzen. Hierfür braucht es eine konkrete Zuständigkeit. Zum Austausch von Förderplänen und Konzepten ist ein lokaler Austausch anzustreben.

▪ Gender Budgeting - geschlechtergerechte Haushaltsführung

Gender Budgeting ist ein bekanntes und erfolgreiches gleichstellungspolitisches Instrument, das eine geschlechtergerechte Haushaltsführung und in diesem Sinne auch eine faire Verteilung von Ressourcen zum Ziel hat. Bei allen finanziellen Planungen soll darauf geachtet werden, wie sich diese auf Frauen und Männern auswirken. Der Gleichstellungsausschuss hat die Anwendung von Gender Budgeting mehrfach angeregt und bereits konkrete Anfragen gestellt. Eine Vertiefung wird angestrebt.

▪ **Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich von Schulen und städtischen Gebäuden**

Aus dem Regiebetrieb Kommunale Immobilien geht eine bemerkenswerte Innovation hervor: Mit der Entwicklung von Standards in Sanitärbereichen kommunaler Immobilien und Schulen werden städtische Liegenschaften auf den Prüfstand der Geschlechtergerechtigkeit gestellt. Untersuchungen zeigen, dass insbesondere Toiletten in Schulen und Umkleieräume in Sportstätten zu Angsträumen für Schüler*innen werden können, wenn diese nicht gendergerecht oder bedarfsgerecht gestaltet werden. Planungs- büros sowie Schulsozialarbeit sind aufgefordert, gemeinsam wirksame Konzepte zu erarbeiten, um allen Schüler*innen gleichermaßen nutzbare sanitäre Anlagen vorzuhalten (Steckbriefe 22 und 23).

▪ **Stadtplanung / Kommunale Immobilien**

Implementierung von Genderaspekten zur Vergabe von Planungsleistungen und in die Standards von Sanitärbereichen sind wesentliche Meilensteine in der Stadtplanung (Steckbriefe 02 und 20).

▪ **Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus**

Die neue eingerichtete Anti-Diskriminierungsstelle im Flensburger Rathaus ist neben anderen Diskrimi- nierungsgründen auch für Fälle von geschlechtlicher Diskriminierung zuständig. Das Gleichstellungsbüro schlägt vor, im regelmäßigen Turnus dem Gleichstellungsausschuss über die Arbeit zu berichten. Des Weiteren ist die Bekanntmachung dieser Stelle bei den Zielgruppen wichtig, damit diese sich im Bedarfsfall an die Antidiskriminierungsstelle wenden können (Steckbrief 39).

▪ **Queeres Zentrum zur Koordinierung und Beratung von LSBINT**

Der Arbeitskreis Vielfalt regt die Gründung eines Queeren Zentrums an, um in Flensburg eine feste Zuständigkeit für LSBINT zu verankern. Ein niederschwelliges Beratungsangebot für Betroffene, Gruppen- angebote zum Austausch von queeren Menschen sowie Angebote zu Fort- und Weiterbildungen sollen unter ein Dach gestellt werden. Eine hauptamtliche Kraft soll mit der Koordinierung aller Aktivitäten in Flensburg beauftragt werden (Steckbrief 75).

▪ **Öffentlichkeitsarbeit Gleichstellungsarbeit**

Durch die Einwohner*innenbeteiligung im Rahmen des Aktionsplanes (siehe Kapitel 1.5) ergab sich, dass Gleichstellungsangebote vielen Menschen in Flensburg nicht bekannt sind und somit nicht erfolgreich wirken können. Eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit wird sich im vorausliegenden Umsetzungszeitraum zum Ziel gesetzt (Steckbrief 24). In dem Zuge wird das Gleichstellungsbüro unter anderem einmal jähr- lich zu einem „Stadtdialog Gleichstellung“ einladen (Steckbrief 69).

Instrumente für eine geschlechtergerechte Verteilung städtischer Ressourcen:

1. Bereitstellung von Ressourcen für Gleichstellungsarbeit in städtischen Konzernen / Gründung eines lokalen Netzwerkes
 2. Anwendung von Gender Budgeting
 3. Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich städtischer Gebäude (Steckbrief 23)
 4. Einbeziehung von Gender-Aspekten in der Stadtplanung
- › Bewerbung und Förderung der Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus (Steckbrief 39)
 - › Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros (Steckbrief 24):
 - › Stadtdialog Gleichstellung (Steckbrief 69)
 - › Einbringen von Gleichstellungsthemen in die Treffen der Gesamtstadteilforen nach Bedarf
 - › offensivere Bewerbung von gleichstellungspolitischen Angeboten

4. Ziel: Geschlechtergerechte Verteilung von Familien- und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung**▪ Obdachlosigkeit**

Durch die Bereitstellung von menschenwürdigen Unterkünften in ausreichender Anzahl und unter Trennung nach Geschlechtern wird ein Angebot bereitgestellt, das eine einfache Grundversorgung zur Sicherung von Leib und Leben gewährleistet. Durch den Einsatz von pädagogischem Fachpersonal und die Vernetzung zur Fachstelle und Fachberatungsdiensten werden dem Personenkreis Hilfestellungen mit dem Ziel der Einleitung einer nachhaltigen Existenzsicherung angeboten (Steckbrief 29).

▪ Angebote für Alleinerziehende

Gestaltung des beruflichen Wiedereinstiegs nach Erziehungszeit oder Pflege sind besonders für Alleinerziehende von großer Bedeutung. Arbeitgeber*innen sollten für die Situation von Alleinerziehenden sensibilisiert sein und entsprechende Personalkonzepte entwickeln. Maßnahmen wie z.B. Fort- und Weiterbildungsangebote für den Wiedereinstieg als Flexibilisierungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollten vorgehalten werden.

▪ Versorgung von Sexarbeiter*innen

Die Fachstelle für Sexarbeiter*innen in Schleswig-Holstein bedient im Informations- und Beratungsnetzwerk die Verzahnung für berufsbezogene Fragestellungen von Frauen in der Prostitution. Ziel ist, die Chancengerechtigkeit am Arbeitsmarkt und gesellschaftliche Teilhabe für jede Frau und damit auch von Sexarbeiter*innen zu fördern. Aus dieser Grundhaltung erfolgt die niedrigschwellige, an den Ressourcen und Bedürfnissen orientierte Beratung und Begleitung von ratsuchenden Personen. Der Zwang zu sexuellen Handlungen ist keine Sexarbeit, sondern sexuelle Gewalt und steht unter Strafe (Steckbrief 34).

▪ Sozialatlas

Der Sozialatlas 2020 bietet Einblick in Flensburgs Sozialstrukturen. Gleichstellungsspezifisches Datenmaterial ermöglicht, in der sozialen Versorgung die Angebote auf die entsprechenden Zielgruppen maßgeschneidert anzuwenden.

Instrumente für eine geschlechtergerechte Verteilung von Familien und Hausarbeit sowie Armutsbekämpfung:

- › Projekt „Erfahrungswelten“ Jobcenter/ bequa (Steckbrief 26)
- › FlensBelle – Beratungs- und Vermittlungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters (Steckbrief 27)
- › KiKo – Kind & Kompetenz - Beratungsangebot für (allein-) erziehende Kund*innen des Jobcenters (Steckbrief 28)
- › Unterbringung von obdachlosen Männern und Frauen (Steckbrief 29)
- › Fachstelle für Sexarbeiterinnen* in Schleswig-Holstein (Steckbrief 34)

5. Ziel: Arbeitswelt 4.0 - an Gleichstellung orientierte Personalpolitik über die Verwaltung hinaus

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeitsorganisation. Arbeitsbedingungen müssen dementsprechend ausgerichtet sein.

▪ Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung der Stadt Flensburg / Personalkonzept

Die Stadt Flensburg hat sich mit dem Plan zur Frauenförderung und Gleichstellung konkrete Ziele für den Zeitraum der nächsten vier Jahre gesetzt, um die Gleichstellung voranzutreiben. Ein besonderes Entwicklungsfeld wird in dem Bereich „Führung in Teilzeit“ gesehen (Steckbrief 71). Es wird wahrgenommen, dass hierfür eine intensive Befassung mit professioneller Unterstützung notwendig ist. Zielsetzung ist die Entwicklung eines Konzeptes innerhalb der nächsten Planungsperiode. In Anbetracht der Tendenz hin zu einer 32 Stunden-Woche sollten Teilzeit-Angebote in allen Bereichen ermöglicht werden.

Die Pandemie hat 2020 einen enormen Entwicklungsschub in puncto Homeoffice bewirkt, so dass mittlerweile rund 250 Homeoffice-Plätze eingerichtet werden konnten. Eine Ausweitung um zusätzliche Plätze für 2021 wird angestrebt, unter Beachtung der Sicherung guter Arbeitsbedingungen (Steckbrief 70).

Das Personalkonzept der Stadt Flensburg hat den Anspruch an eine lebensphasenorientierte Personalpolitik und wird zukünftig die Maßnahmen des Plans zur Frauenförderung und Gleichstellung einbeziehen.

Zur Weiterentwicklung von personalpolitischen Rahmenbedingungen unter Einbeziehung „geschlechtlichen Vielfalt“ wird das Gleichstellungsbüro ein hausinternes Austauschtreffen organisieren (Steckbrief 61).

▪ Projekt „Lebenszeit 4.0“

Die Stadt Flensburg hat sich über ein Jahrzehnt mit intensiven Bestrebungen zu einer familien-gerechten Kommune engagiert. Im Rahmen des dreijährigen Forschungsprojektes „Lebenszeit 4.0“ (2016 - 2019) wurden wesentliche Meilensteine für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesetzt. Kooperationspartner*innen waren die Helmut-Schmidt-Universität/Institut für Personal und Arbeit, die MSH Medical School Hamburg, Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger e.V., Adelby 1 - Kinder und Jugenddienste gGmbH und die EUF Europa-Universität Flensburg. Durch dieses Projekt wurden interdisziplinäre Netzwerke für familienfreundliche Betriebskulturen und Kinderbetreuungsangebote geschaffen und wertvolle fachliche Impulse aus der Wissenschaft gesetzt.

Die Beendigung des Forschungsprojektes „Lebenszeit 4.0“ gibt Anlass, sich über die Verstetigung der Familienfreundlichkeit in Flensburg Gedanken zu machen. Stimmen aus der Flensburger Fachwelt stellten sich bei der Fachveranstaltung im September 2019 die Frage, wie das Geschaffene bewahrt werden kann und die konkret ermittelten Maßnahmen und Erkenntnisse weiterhin Umsetzung finden können.

Dies sei nur mit einer klaren Zuständigkeit und der Hinterlegung von Ressourcen möglich.

Dabei geht es insbesondere auch um die Kommunikation des Themas im politischen Raum sowie die Aufrechterhaltung und Pflege bestehender Strukturen. Um die Ergebnisse des innovativen Prozesses nachhaltig zu sichern und Flensburg zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort mit familienfreundlichen Qualitäten weiterzuentwickeln, wird die Verstetigung einer Koordinierungsstelle empfohlen.

▪ Gleichstellungsorientierte Personalpolitik in Flensburger Behörden

Der regelmäßige Austausch über eine gleichstellungsorientierte Personalpolitik in Flensburger Behörden und Gesellschaften sollte ausgebaut werden. Mit fachlichen Impulsen, best practice-Beispielen und einem fachlichen Austausch ist die Weiterentwicklung einer geschlechtergerechten Personalpolitik möglich (siehe Kapitel 1.3).

Empfehlungen zur Stärkung der Netzwerkstrukturen zur Gleichstellung in der Arbeitswelt:

- › Aufrechterhaltung des Netzwerkes „Vereinbarkeit 4.0“
- › Ausbau eines Netzwerkes für städtische Gesellschaften
- › Erweiterung des Netzwerkes für Flensburger Behörden

Gleichstellung in der Personalpolitik innerhalb der Stadtverwaltung - neue Handlungsfelder:

- › Weiterentwicklung von „Mobiler Arbeit“ mit einem Fokus zur geschlechtergerechten Ausgestaltung (Steckbrief 70)
- › Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“ (Steckbrief 71)
- › Runder Tisch „Queere Personalpolitik“ (Steckbrief 61)
- › Frauen in Führung - Ausbau von Netzwerken
- › Ausbau der Angebotsstrukturen für Eltern, Austauschtreffen Elternzeitler*innen (Steckbrief 62)
- › Unterstützung männlicher Mitarbeiter bezüglich der Inanspruchnahme von Elternzeit/Vätermonate/Teilzeit
- › Fortbildung zur gendergerechten Sprache
- › Erstellung eines Personalentwicklungskonzepts unter Berücksichtigung von Genderaspekten

6. Ziel: Prävention und Abbau geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt

Gesellschaftliche, soziale und individuelle Machtverhältnisse haben einen großen Einfluss darauf, wo Gewalt stattfindet. Ungleiche Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse sowie verschiedene gesellschaftliche Diskriminierungen spielen bei geschlechtsspezifischer Gewalt eine große Rolle.

Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem; sie kann in allen Lebensgemeinschaften auftreten und jede*n treffen. Häusliche Gewalt findet überwiegend im sozialen Nahraum statt. Durch die räumliche Enge und die ständige Anwesenheit des Partners* können während der Corona-Zeit neue Belastungssituationen entstehen.

▪ Istanbul-Konvention

Schleswig-Holstein befasst sich als erstes Bundesland mit der Umsetzung der Istanbul-Konvention. Demzufolge wurde 2020 seitens des Landes eine Bedarfsanalyse durchgeführt, die die Etablierung von flächendeckenden und wirksamen Strukturen zur Versorgung von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern und eine gute Präventionsarbeit vorantreiben will.

Mit einer Veranstaltung im November 2019 fand ein erster Aufschlag im Rathaus statt, zu dem der Frauennotruf, die Gleichstellungsbeauftragte und die Oberbürgermeisterin einluden.

Das Flensburger Frauenforum fordert eine konsequente und zeitnahe Umsetzung der Istanbul-Konvention in Flensburg ein.

Istanbul-Konvention:

Die Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt) steht für einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz zum Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt. Hier wird der Zusammenhang zwischen geschlechtsspezifischen Ungleichheiten, Diskriminierungen und Gewalt hergestellt.

Die Istanbul-Konvention ist eine wirksame Strategie zur Gewaltprävention und zur flächendeckenden Versorgung von Personen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.

Die Vertragsstaaten verpflichten sich, Gewalt gegen Frauen zu verhindern, zu verfolgen und zu beseitigen, Diskriminierung von Frauen zu unterbinden und ihre Rechte zu stärken.

Da es sich hier um einen interdisziplinären Beteiligungsprozess handelt, ist eine konkrete Koordinierungsstelle erforderlich.

Die Stadt Flensburg plant, das Thema im Kommunalpräventiven Rat zu beraten. Eine Kooperation der Akteur*innen des Frauennotrufs und des Frauenhauses Flensburg mit den Akteur*innen der Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland wird empfohlen.

▪ **Vermittlung von Gewaltschutz-Angeboten für ALLE von Gewalt Betroffenen**

Hilfsangebote müssen allen Menschen bekannt sein und niederschwellig zur Verfügung stehen.

Sprache und Kultur dürfen keine Barriere sein. Die Stabsstelle Integration hat zur Dokumentation der in Flensburg für Frauen vorhandenen Hilfsangebote bei häuslicher Gewalt einen Flyer in acht Sprachen herausgegeben, in dem die Adressen und Kontaktdaten der Beratungsstellen aufgeführt werden.

▪ **Zusammenwirken von Institutionen zur Versorgung von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern**

Das Flensburger Frauenhaus und der Frauennotruf arbeiten seit über 35 Jahren an Schutzmaßnahmen gegen Gewalt an Frauen. Die Corona-Pandemie führt zu neuen Herausforderungen. Einerseits wird durch die Belastungen in den Familien eine Zunahme von häuslicher Gewalt verbucht, andererseits fordern Hygieneauflagen neue Versorgungskonzepte ein. Erstmals stellte das Frauenhaus im letzten Jahr externe Unterkünfte zur Verfügung. Die Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Anmietung von zusätzlichem Wohnraum sowie zur Vergütung zusätzlichen Personalaufwandes war und ist auch weiterhin erforderlich. Um den schutzsuchenden Frauen wirksame Hilfen anzubieten, ist die Vorhaltung ausreichender Plätze im Frauenhaus notwendig. Die Kapazitätsgrenzen sind auch in Flensburg erreicht.

Eine Kooperation mit den Kreisen SL-FL und NF, die sich derzeit mit der Gründung neuer Frauenhäuser befassen, ist anzustreben. Eine flächendeckende Versorgung ist sicherzustellen.

Gewaltschutz-Prävention und Versorgungsstrukturen in Flensburg:

- › Umsetzung der Istanbul-Konvention / Konzept und Zuständigkeit in Kooperation mit den Facheinrichtungen
- › Vorhaltung externer Frauenhausplätze
- › Kooperation mit den Kreisen NF und SL-FL
- › niederschwelliges Angebot für alle - Werbematerial in unterschiedlichen Sprachen
- › konzeptionelle Arbeit von Flensburger Beratungsstellen und Frauenhaus
- › konzeptionelle Arbeit mit den Kreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland zum Thema Frauenhaus
- › Werbematerial in unterschiedlichen Sprachen und die Vermittlung von Hilfsangeboten an alle

7. Ziel: Gesundheit für alle unter geschlechtsspezifischen Aspekten

Medizinische Studien haben sich über Jahrzehnte an einem Typus Mensch (Mann) orientiert. Das Bundesministerium für Gesundheit forscht nun zu geschlechtsspezifischen Besonderheiten und setzt sich den Anspruch an eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung. Damit Gesundheitskonzepte alle Menschen erreichen, müssen sowohl Präventionskonzepte als auch Versorgungsangebote genderspezifisch ausgerichtet werden.

In dem zweijährigen Erarbeitungszeitraum des Aktionsplanes sind in Flensburg konkrete Themen zur Frauen- und Mädchengesundheit priorisiert worden.

FRAUENGESUNDHEIT:

▪ Versorgung rund um Schwangerschaft und Geburt / Frühe Hilfen

Die Versorgung von Frauen rund um Schwangerschaft und Geburt ist ein wesentliches Thema der Frauengesundheit. Die Vorhaltung vielfältiger und bedarfsgerechter Angebotsstrukturen ist eine Erwartung an das geplante Zentralkrankenhaus und neue medizinische Oberzentrum im Norden Schleswig-Holsteins.

Hintergrundinfos zur Versorgung von Schwangerschaftsabbrüchen in Flensburg:

Die Versorgung von Schwangerschaftsabbrüchen stellt ein wesentliches Menschenrecht dar und gehört zur selbstverständlichen gesundheitlichen Daseinsvorsorge einer Kommune. Aufgrund der Presseerklärung der DIAKO und der Malteser am 18.10.2019, im zukünftigen Zentralkrankenhaus „lediglich in medizinischen Notfällen“ Schwangerschaftsabbrüche vornehmen zu wollen, ist eine gesellschaftliche Debatte in Flensburg und ganz Schleswig-Holstein entbrannt. Zahlreiche Initiativen und Bewegungen reagierten auf diese Aussage und stellten rechtliche, ethische und moralische Forderungen zum Erhalt des klinischen Versorgungsangebots von Schwangerschaftsabbrüchen in Flensburg.

Vor diesem Hintergrund plant die Stadt Flensburg auf dem Gesundheitscampus eine Einrichtung, die im Zusammenspiel mit dem Klinikum unter anderem die Versorgung von Frauen und Familien rund um Schwangerschaft und Geburt versorgt. Aufgrund der Presseerklärung der Diako und der Malteser am 18.10.2019, im zukünftigen Zentralkrankenhaus „lediglich in medizinischen Notfällen“ Schwangerschaftsabbrüche vornehmen zu wollen, ist eine gesellschaftliche Debatte in Flensburg und ganz Schleswig-Holstein entbrannt.

Zahlreiche Initiativen und Bewegungen reagieren auf diese Aussage und stellen rechtliche, ethische und moralische Forderungen zum Erhalt des klinischen Versorgungsangebots von Schwangerschaftsabbrüchen in Flensburg.

Vor dem Hintergrund der drohenden Versorgungslücke durch den Rückgang der Ärzt*innen, die in Flensburg einen Abbruch durchführen, hat das Thema eine besondere Brisanz. In Bezugnahme auf den § 13 SchKG wird auch von der Landesregierung eine flächendeckende Sicherstellung eines ausreichenden Angebots ambulanter und stationärer Einrichtungen zur Vornahme von Schwangerschaftsabbrüchen erwartet. Mit der Gründung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe soll unter Einbeziehung aller Akteur*innen ein Gesamtkonzept für Flensburg erarbeitet werden, um eine qualitativ hochwertige und quantitativ ausreichende Versorgung von Schwangerschaftsabbrüchen sicherzustellen. Hierzu liegt ein politischer Auftrag vor.

Eine Bedarfsanalyse sowie die Eruierung der Versorgungsstrukturen sind erforderlich, um Prävention, Beratung, medizinische Betreuung und Nachsorge zu gewährleisten.

In Reaktion auf die o.g. Tatsachen hat sich ein Netzwerk „Versorgung von Schwangerschaftsabbrüche in Flensburg“ gegründet, welches sich u.a. aus politischen Vertreter*innen und Mitgliedern des Frauenforums zusammensetzt. Eine Resolution mit rund 4.000 Unterschriften sowie diverse Öffentlichkeitskampagnen zum Internationalen Frauentag und dem Save-Abortion-Day sind Beispiele für das starke Engagement dieses Netzwerkes.

Bereits im Oktober 2020 hat das Gleichstellungsbüro eine eigene Stellungnahme sowie eine Zusammenstellung aller bekannten Veröffentlichungen zum Thema herausgegeben. Diese ermöglicht einen Überblick zu Initiativen, Petitionen, Resolutionen, offenen Briefen, Anfragen, politischen Vorlagen und Stellungnahmen. Darüber hinaus sind hier auch die spezifischen Menschenrechte sowie wesentliche Fakten zusammengefasst. In einer Cloud der Stadt Flensburg sind entsprechende Dokumente eingestellt. (Der Link hierzu kann beim Gleichstellungsbüro erfragt werden.)

▪ **Weibliche Genitalverstümmelung / Female genital mutilation / cutting (FGM/C)**

Die Fakten sind alarmierend und fordern uns alle zum Handeln auf: 70.000 Frauen in Deutschland sind von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen. Allein in Schleswig-Holstein leben 1.817 von FGM betroffene Frauen und 531 gefährdete Mädchen (laut TDF Dunkelzifferstatistik, Stand: 31.12.19). Infolge von Zuwanderungen aus Gebieten, in denen FGM praktiziert wird, wird das Thema in Europa und auch in unserem multikulturellen Flensburg immer aktueller.

Die tatsächliche Durchsetzung dieses wichtigen Frauenrechtes auf Selbstbestimmung und Gewaltschutz kann nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn es umfangreiche Konzepte mit klaren Zuständigkeiten, Strukturen und zur Verfügung gestellten Ressourcen gibt.

Weibliche Genitalverstümmelung:

Die Verstümmelung weiblicher Genitalen ist eine massive Körperverletzung mit langfristigen gesundheitlichen Folgen für Körper und Seele und irreparablen Schädigungen der Frauen und Mädchen wie Beeinträchtigungen ihrer Sexualität, ihrer Gesundheit sowie Komplikationen bei Schwangerschaften und Geburten.

Die WHO geht davon aus, dass FGM die Sterblichkeit der Mütter und Kinder entscheidend erhöht: 10 % der Betroffenen sterben an den akuten Konsequenzen und 25 % an langfristigen Komplikationen. Häufig leiden die Frauen zudem auch an durch FGM verursachten psychischen Folgen in Form von schweren Traumata.

Innerhalb der Verwaltung sind folgende Strategien angedacht: Die Versorgung von bereits beschnittenen Frauen soll im Rahmen der Istanbul-Konvention umgesetzt werden. Die Zuständigkeit wird in den FB Soziales und Gesundheit, Jugend – Frühe Hilfen sowie der Stabsstelle Integration liegen; eine Begleitung durch die Gleichstellungsbeauftragte ist vorgesehen (Steckbrief 66).

Zum Schutz von Mädchen, die von FGM betroffen sein könnten, sind weitere Maßnahmen zu ergreifen. Personen im Gesundheits- und Bildungssystem und pädagogisches Personal an Schulen und Kitas müssen sensibilisiert und

geschult werden, um bedrohte / betroffene Frauen und Mädchen zu erkennen und sie bestmöglich unterstützen zu können.

Es bedarf mehrsprachiger, niedrigschwelliger und diskreter Angebote, da es sich um ein Tabuthema handelt, sowie hoher Sorgfalt und Sensibilität bei der Unterstützung der betroffenen Familiensysteme (Steckbrief 67). FGM-Prävention sollte in die Bestrebungen zum Kinderschutz einfließen und auch im Kontext der Bestrebungen der Stadt Flensburg zur „kinderfreundlichen Kommune“ Behandlung finden. Das Thema FGM ist 2020 im Fachbereich Jugend in einer Fachtagung behandelt worden.

▪ **Frauen und koronare Herzerkrankung**

„Frauenherzen schlagen anders“: Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass bei Frauen eine koronare Herzerkrankung anders verläuft und daher spezielle Diagnosen und Therapieformen nötig sind (Steckbrief 58).

▪ **Gesundheitliche Versorgung von Sexarbeiter*innen**

Sexarbeiter*innen sind durch die Vielzahl wechselnder Sexualkontakte gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes hat sich in Flensburg ein Kooperationsprojekt zwischen der HIV-/Aidsberatungsstelle und dem Gesundheitshaus etabliert: EVA (Steckbrief 78).

Für die medizinische Versorgung der Sexarbeiter*innen besteht Bedarf an Gynäkolog*innen in Flensburg, die ihre Leistungen für diesen Personenkreis auch bei unklarer Refinanzierung (z.B. bei nicht vorhandener Krankenversicherung) zur Verfügung stellen. Der Arbeitskreis Prostituiertenschutz wird das Thema auf die Agenda nehmen (siehe Kapitel 1.3).

MÄNNERGESUNDHEIT:

Der Weltmännertag propagiert am 3. November, das Bewusstsein von Männern im gesundheitlichen Bereich zu erweitern. Die Lebenserwartung von Männern liegt durchschnittlich sieben Jahren unter jener der Frauen. Die Wahrnehmung von rechtzeitiger Vorsorgeuntersuchung, eine realistische Einschätzung der eigenen Verfassung und die Inanspruchnahme von Hilfen bei psychischen Belastungen sind die Schwerpunktthemen von Kampagnen. Initiativen sind in Flensburg bislang nicht erfolgt.

QUEERE GESUNDHEIT:

Untersuchungen zur Gesundheit von Menschen mit LSBINT-Hintergrund ergaben, dass diese im Vergleich zur restlichen Bevölkerung öfter erkranken. Die Auswirkung von Diskriminierungen auf die psychische und körperliche Gesundheit ist bestätigt. Queere Menschen erkranken dreimal häufiger an Depressionen und stressbedingten körperlichen Krankheiten, die erhöhte Suizidrate dieses Personenkreises spricht für sich. Die Etablierung eines Queeren Zentrums würde auch einen entscheidenden Meilenstein für die Gesundheitsförderung queerer Menschen in Flensburg bedeuten (Steckbrief 75).

Konkrete Maßnahmen und Entwicklungsfelder im Überblick:

Im Folgenden sind die Entwicklungsfelder und konkrete geplante Maßnahmen aufgeführt, die für die nächsten zwei Jahre maßgeblich sind.

Ein interdisziplinäres Gesamtkonzept, das die Versorgung von Gewalt betroffener Frauen und Kindern sowie eine wirksame Präventionsarbeit umfasst, sollte im Rahmen der Umsetzung der Istanbul-Konvention eine Neugestaltung erfahren. Die Versorgung von Frauen und Familien rund um Schwangerschaft und Geburt, insbesondere vor dem Hintergrund der Entstehung des Zentral-Krankenhauses, wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen. Ein Konzept zur Sicherstellung einer guten qualitativen und quantitativen Versorgung von Schwangerschaftsabbrüchen ist Priorität auf der Agenda. Der Ausbau des Themas geschlechtliche Vielfalt hat eine sehr hohe Priorität erhalten und ist mit guten Maßnahmen hinterlegt. Darüber hinaus wird seitens der Verwaltung die Vermittlung von Genderkompetenzen sowohl in pädagogischen Bereichen als auch in der Stadtplanung eingefordert. Auch die Schaffung einheitlicher Standards und Handlungshilfen zur Unterstützung der Implementierung von Genderaspekten wurde auf die Agenda der Entwicklungsbedarfe gesetzt.

Flensburg zeichnet sich mit einigen guten selbstverpflichtenden Statuten, Instrumenten und Initiativen aus, die das Ziel der Gleichberechtigung verfolgen. Diese müssen breit kommuniziert, angewendet und verstetigt werden. Der Aktionsplan kann hierzu einen guten Beitrag leisten und verschafft einen wichtigen Überblick. Gleichberechtigung aller Geschlechter sollte als durchgängiges Qualitätsmerkmal gelebt und angewendet und als explizites Ziel in die städtischen Leitziele aufgenommen werden. Eine klare Absichtserklärung durch „top-down“ sollte sich mit der Belebung des „bottom-up“ ergänzen.

Eine große Herausforderung stellt die Einbeziehung der geschlechtlichen Vielfalt in die Gleichstellungspolitiken dar. Hierzu ist auch erstmals ein Runder Tisch innerhalb der Stadtverwaltung geplant. Flensburg erwartet diesbezüglich aber auch Orientierung und rechtliche Vorgaben durch eine Novellierung des Schleswig-Holsteinischen Gleichstellungsgesetzes (GstG), denn dieses bezieht sich bislang nur auf die Frauenförderung.

Die durch Corona hervorgerufene „Retraditionalisierung“ zeigt in verschiedenen Bereichen Tendenzen zur Erweiterung der Kluft zwischen den Geschlechtern auf. Auch diese Erkenntnis sollte in den Gleichstellungspolitiken der nächsten Jahre Berücksichtigung finden.

Es ist wahrnehmbar, dass gesellschaftliche Ansprüche an die Gleichstellungsarbeit in den letzten drei Jahrzehnten enorm zugenommen haben. Es benötigt neue Antworten und Rahmenbedingungen, um Flensburg auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit, Teilhabe und Gleichberechtigung gut und nachhaltig zu begleiten. Dies kann nur durch die Bereitstellung entsprechender Ressourcen ermöglicht werden. Die Einbeziehung von Männerförderung in die Gleichstellungsarbeit wird als blinder Fleck gesehen, konkrete Initiativen sind in Flensburg jedoch nicht wahrnehmbar.

DIE GEPLANTEN MASSNAHMEN DER STADTVERWALTUNG IM ÜBERBLICK:

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
2	Fortbildung „Genderaspekte in der Vergabe von Planungsleistungen der Stadt Flensburg“	Stadt Flensburg / Zentrale Vergabestelle und Gleichstellungsbüro
3	Fortbildung für politische Entscheidungsträger*innen im SUPA (Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung) und GA (Gleichstellungsausschuss)	Stadt Flensburg / FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
10	Fortbildung für raumplanerische Fachdisziplinen (insbesondere Stadt-, Landschafts-, Verkehrsplanung)	Stadt Flensburg / FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
14	Aktivitäten zum Thema Geschlechtervielfalt in der Jugendarbeit/Schulsozialarbeit	Kitas, Schulen, Schulsozialarbeit, OKJA
16	Austausch mit LSBINT-Community aus Flensburgs Partnerstädten Carlisle und Slupsk	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem AK Vielfalt
23	Entwicklung von Gender-Diversity-Standards im Sanitärbereich in Schulen und allen städtischen Gebäuden	Stadt Flensburg / Kommunale Immobilien
24	Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des Gleichstellungsbüros	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit OBin, Team Engagement und Beteiligung
39	Anlaufstelle bei Diskriminierung und Rassismus	Stadt Flensburg / Stabsstelle Integration in Kooperation mit Antidiskriminierungsverband e.V. / Kiel.
52	Vernetzungs- und Weiterbildungsangebot für Frauen in der Kommunalpolitik	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Flensburg sowie der Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland
53	Seminarreihe „Politik sucht Frauen“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro
58	Überarbeitung des Flyers „Frauenherzen schlagen anders“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro
61	Runder Tisch „Queere Personalpolitik“	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro und Personalabteilung
62	Austauschtreffen Elternzeitler*innen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro und Personalabteilung
66	FGM/C (Female Genital Mutilation / Cutting) - Versorgungs- und Beratungsangebote für Frauen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, FB Soziales und Gesundheit, FB Jugend – Frühe Hilfen, Stabsstelle Integration in Kooperation mit pro familia-Beratungsstelle Flensburg

Steckbrief	Bezeichnung der Maßnahme	Anbieter*in
67	FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting) - wirksame Prävention und Intervention zum Schutz von Mädchen	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro, FB Soziales und Gesundheit, FB Jugend, FB Bildung, Sport, Kultur, Stabsstelle Integration
69	Stadtdialog Gleichstellung	Stadt Flensburg / Gleichstellungsbüro in Kooperation mit der Oberbürger- meisterin
70	Weiterentwicklung von „Mobiler Arbeit“ mit einem Fokus zur geschlechtergerechten Ausgestaltung	Stadt Flensburg / FB Zentrale Dienste / Personalentwicklung, Projektgruppe mit Akteur*innen aus allen beteiligten Bereichen
71	Entwicklung und Förderung von „Führen in Teilzeit“	Stadt Flensburg / Personalabteilung / Personalentwicklung, Fachbereiche, Personalrat, Organisation, Gleich- stellungsbeauftragte, Studierende g.D., Vorstand / Dezernentin
75	Queeres Zentrum - Schutzraum und zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene, Angehörige und Interessierte, Koordinierungsstelle für LSBINT-Angebote	Lesben- und Schwulenverband SH in Kooperation mit Stadt Flensburg / Stabsstelle Integration, Schulsozial- arbeit, Gleichstellungsbüro, Kinder- und Jugendbüro, ZKE

ENTWICKLUNGSFELDER IM ÜBERBLICK:

Ziel	Bezeichnung der Maßnahme
1	Initiativen zum Internationalen Männertag / Gesundheit Vereinbarkeit und Väterrechte
1	Gendersensibilität im Bildungsbereich: gendersensible Angebote für Kinder, gendersensible Berufsberatung, Fortbildung aller Fachkräfte zum Thema Gender
1	Einladung zum Stadtdialog Gleichstellung: informieren, teilhaben, mitgestalten
3	Gender Budgeting - Anwendung gleichstellungsorientierter Haushaltsführung
3	Bereitstellung von Ressourcen für die Gleichstellung
4	Initiativen für die Partizipation von Menschen mit geringem Einkommen am Leben der Stadt / Abbau von sozioökonomischen Nachteilen
5	Weiterentwicklung zur familiengerechten Kommune / Anknüpfung an das Projekt Lebenszeit 4.0
5	Dialog gleichstellungsorientierte Personalpolitik mit den städtischen Töchtern
6	Umsetzung der Istanbul-Konvention in Flensburg / Entwicklung eines Gewaltschutzkonzeptes
7	Vorhaltung eines vielfältigen und hochwertigen Versorgungsangebotes für Frauen „rund um Schwangerschaft und Geburt“

2.2 Fazit und Ausblick

Fazit:

Die zweijährige Ausarbeitungszeit des Aktionsplans war gekennzeichnet durch eine fachübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema Gleichberechtigung unter Einbeziehung der gesamten Stadtgesellschaft. Dennoch kann der Plan nicht den Anspruch haben, sämtliche Felder und Bereiche abzudecken.

Mit dem Aktionsplan ist dem Thema Gleichstellung eine hohe Priorität eingeräumt worden, was generell zu mehr Raum und Aufmerksamkeit führte. Unterschiedlichste Anregungen, Impulse und Wünsche seitens Verwaltung, Politik und Institutionen konnten aufgenommen werden und finden nun Einordnung in konkrete Maßnahmen und Empfehlungen.

Innerhalb der Stadtverwaltung wurde die Kampagne aufgrund von Arbeitsverdichtung und pandemiebedingten Anforderungen oftmals als zusätzliche Belastung empfunden. Dennoch fanden in einigen Fachbereichen vertiefte Auseinandersetzungen unter der Fragestellung statt, wie Dienstleistungen im Kontext Gleichstellung optimiert werden können. Dies führte zu neuen Erkenntnissen, und die Einbeziehung der Geschlechterperspektive wurde oftmals als Bereicherung empfunden.

Das Zusammenwirken im Externen Steuerungsgremium sowie die grundsätzliche Begleitung des Gleichstellungsausschusses wurden als sehr konstruktiv wahrgenommen. Auch zahlreiche Flensburger Institutionen begrüßten das Verfahren und brachten sich mit wichtigen Impulsen, aber auch konkreten Projekten ein. Einwohner*innen zeigten sich neugierig darauf, mit dem Aktionsplan erfassen zu können, was es tatsächlich gibt, und möchten nun auch erfahren, wie sie sich in einzelnen Feldern engagieren und einbringen können.

Ausblick:

Mit der Herausgabe des Aktionsplans beginnt nun eine zweijährige Umsetzungsphase. Hier bietet das Kapitel 2.1 einen konkreten Handlungsrahmen. Die in der Auflistung auf Seite 213 zusammengestellten geplanten Maßnahmen bedürfen einer konkreten Abarbeitung; die im Themenspeicher zusammengestellten Entwicklungsfelder auf Seite 214 sollten in den aktuellen Gleichstellungsdiskurs aufgenommen werden und Anwendung finden. Ein Evaluationsbericht wird 2023 über die Umsetzung Aufschluss geben.

Zur Gewährleistung einer produktiven Umsetzungsphase wird das bisherige Externe Steuerungsgremium den Prozess weiterhin begleiten. Darüber hinaus haben alle Interessierten und Akteur*innen die Möglichkeit, sich bei dem einmal jährlich tagenden Stadtdialog über den jeweiligen Sachstand zu informieren und sich an der weiteren Entwicklung zu beteiligen.

Die bevorstehende Umsetzungsphase des Aktionsplans ist ein weiterer Kraftakt. Ein Verfahren wie dieses braucht entsprechende Strukturen und die Bereitstellung von Ressourcen, die hier konkret benannt und eingefordert werden. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft aller, weiterhin Arbeitszeit, Gedanken und Ideen sowie Ressourcen in die Umsetzung zu investieren. Nur die ernsthafte Auseinandersetzung und Befassung mit den wertvollen Impulsen, Anregungen und Empfehlungen eröffnet den Weg für eine nachhaltige Weiterentwicklung zur geschlechtergerechten Stadt. Wir laden alle ganz herzlich dazu ein, in den nächsten Jahren damit zu arbeiten, voneinander zu lernen und an einem Strang zu ziehen.

Ein großer Dank geht an alle Mitwirkende, die sich bislang eingebracht haben und die dazu beitragen, dass Flensburg zu einer geschlechtergerechten Stadt wächst und gedeiht.

TEIL 3

ANHANG

3.1 LINKS ZUM AKTIONSPLAN GESCHLECHTERGERECHTE STADT

- › **Stadtverwaltung**
- › **Produkte der Stadtverwaltung**
- › **Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern**
- › **Netzwerke**

Stadtverwaltung:

- › Stadt Flensburg
- › Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg
- › Informationsflyer des Gleichstellungsbüros
- › Ratsinformationssystem

Produkte der Stadtverwaltung:

- › Leitfaden gendergerechte Sprache
- › Wegweiser für Frauen – Männer – LSB INT
- › Diskriminierungsfreie Werbung in Flensburg
 - › Flyer für Einwohner*innen
 - › Flyer für Werbetreibende
- › Flensburger Kodex
- › Auswertung Einwohner*innenbeteiligung „Flensburg im Gleich(stellungs)gewicht“
 - › Ergebnisse der postalischen Umfrage
 - › Ergebnisse der Online-Umfrage
 - › Gesamtauswertung der beiden Umfragen

Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern:

- › Allgemeine Infos zur Europäischen Charta vom RGRE
- › Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern
- › Deutsche Unterzeichnerkommunen

Netzwerke:

- › Flensburger Frauenforum
- › Echte Vielfalt - Aktionsplan für Akzeptanz vielfältiger sexueller Identitäten Schleswig-Holstein

3.2 GLOSSAR

Gender

Der englische Begriff wird oft synonym für „Geschlecht“ benutzt und soll dabei dessen soziale Konstruktion hervorheben.

Wir benutzen den Begriff, um deutlich zu machen, dass zugeschriebene Geschlechterrollen keinem Automatismus folgen, sondern (Geschlechts-) Identitäten für jede*n frei gestaltbar sein sollten.

Gendergerechte Sprache

Da Sprache Bewusstsein und damit auch das gesellschaftliche Zusammenleben prägt, zielt gender- oder geschlechtergerechte Sprache darauf, die geschlechtliche Vielfalt auch sprachlich abzubilden.

So erweitert es beispielsweise bei Kindern das Vorstellungsvermögen, wenn Berufsbezeichnungen nicht ausschließlich in männlicher oder weiblicher Form verwendet werden.

Gender-Sternchen (*)

Das Gender-Sternchen (*) ist eine Möglichkeit, geschlechtliche Vielfalt sprachlich anzuzeigen. Während der Schrägstrich (/) und das Binnen-I nur zwei Geschlechter sichtbar machen (Frau/ Mann), schließt das Sternchen plurale Geschlechtsidentitäten ein. Weitere mögliche Varianten dafür sind der Unterstrich (z.B. jede_r) und der derzeit ebenfalls immer häufiger verwendete Doppelpunkt (z.B. jede:r).

Zudem wird das Sternchen hinter Geschlechtsidentitäten zum einen dafür benutzt, nochmals die soziale Konstruktion von Geschlecht hervorzuheben (z.B. Frau*), zum anderen als Platzhalter für verschiedene Endungen, die an einen Begriff angehängt werden können (z.B. trans* = transsexuell, transgeschlechtlich, transgender...), oder auch als Platzhalter für weitere Selbstbezeichnungen (z.B. LSBINT*).

Cis-Gender (lat. = diesseitig)

Die Vorsilbe „cis“ kann als Ausdruck verwendet werden, wenn Personen sich mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlechtseintrag identifizieren (Cis-Frau oder Cis-Mann).

Sie ist das Gegenstück zu trans*.

Trans* (lat. = jenseitig, darüber hinaus)

Überbegriff für Personen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

Die Selbstbezeichnungen sind dabei vielfältig und reichen von binären Zuordnungen (Trans-Mann oder Trans-Frau) zu diversen nicht-binären Zuordnungen (siehe nicht-binär, queer).

Inter* (lat. = zwischen)

Intergeschlechtlich oder intersexuell sind Bezeichnungen für Personen, deren körperliche Merkmale nicht der binären Norm entsprechen (Mann/ Frau), sondern sich in einem Spektrum dazwischen bewegen. Das kann sich bereits bei der Geburt oder im späteren Leben auf unterschiedliche Weisen zeigen.

Frauen*, Männer*, Trans*, ...

Siehe Gender-Sternchen (*)

Divers (lat. = verschieden)

Seit Ende 2018 haben intersexuelle Menschen in Deutschland die Möglichkeit, beim Eintrag ins Personenstandsregister außer den Geschlechtern „männlich“ und „weiblich“ auch die Option „divers“ zu wählen, die sogenannte „Dritte Option“.

Kritisiert wird die Notwendigkeit einer ärztlichen Bescheinigung, wodurch trans*- oder nicht-binäre Menschen ausgeschlossen werden.

Binär / nicht-binär

„Binär“ verweist auf derzeit gesellschaftsprägende Vorstellungen, dass es nur zwei Geschlechter gibt (Mann / Frau).

Der Ausdruck „nicht-binär“ versteht Geschlecht nicht als zwei Pole, sondern als ein Spektrum und wird auch als Selbstbezeichnung von Personen verwendet, die sich beispielsweise entweder als männlich und weiblich oder als weder noch identifizieren.

Gender Mainstreaming

Mit der weltweiten Strategie des Gender Mainstreaming entstand ein neuer Meilenstein der Gleichstellungspolitik.

Diese wurde nicht mehr nur als stellenweises Korrektiv verstanden, sondern als grundsätzliche Notwendigkeit anerkannt: Der Amsterdamer Vertrag 1996 verpflichtete die EU-Mitgliedstaaten zur Implementierung der Gleichstellung in allen politischen Feldern.

Queer*

Im Englischen zunächst als Schimpfwort für LSB INT*-Personen benutzt, wurde der Begriff angeeignet und als politische Selbst- und verbindende Sammelbezeichnung positiv gewendet.

Verwendet wird er demnach sowohl von Personen als auch für Bewegungen, die sich jenseits der binären Norm verorten und damit verbundene Unterdrückungen aufbrechen wollen.

Im Anschluss an aktivistische Bewegungen wurde queeres Denken und Handeln seit den 90er Jahren auch im wissenschaftlichen Kontext aufgegriffen, wobei gesellschaftliche Normen zu Geschlecht und Begehren untersucht werden.

Gender Budgeting

Gender Budgeting ist ein bekanntes und erfolgreiches gleichstellungspolitisches Instrument, das eine geschlechtergerechte Haushaltsführung und in diesem Sinne auch eine faire Verteilung von Ressourcen zum Ziel hat. Bei allen finanziellen Planungen soll darauf geachtet werden, wie sich diese auf Frauen und Männern auswirken.

LSB INT* (Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Inter, Nicht-Binär, Trans)

LSB INT* oder ähnliche Zusammensetzungen mit oder ohne Sternchen (z.B. die englische Variante LGBTIQ*) dienen als Abkürzung und Sammelbezeichnung für oben genannte sexuelle Orientierungen oder Geschlechtsidentitäten von Personen, die geschlechtsspezifische Diskriminierungen erfahren.

Ähnlich wie beim Begriff queer kann die Abkürzung für Allianzen zwischen diesen Menschen stehen, auch wenn Lebensrealitäten und Ziele im Spezifischen sehr unterschiedlich sind.

Häufig verwendete und weiterführende Quellen:

Queer Lexikon: Glossar mit aktivistischem Hintergrund, ohne Quellen

Regenbogenportal: Glossar vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gender-Glossar: Transdisziplinäres Nachschlagewerk mit Quellen

Impressum

Herausgeberin: Stadt Flensburg | Rathausplatz 1 | 24937 Flensburg

Telefon: 0461 / 85 29 63 und 85 28 06

E-Mail: balve.verena@flensburg.de | beck.sandra@flensburg.de | gleichstellungsbuero@flensburg.de

Redaktion: Verena Balve und Sandra Beck | Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg | **Assistenz:** Marie Marwege

Layout: Petra Render | Grafik und Design | Stadt Flensburg

Bildnachweise: **Fotos:** Stadt Flensburg | **Foto Karin Haug:** privat | **Illustrationen:** Svenja Mix, www.mix-malt.de

Hinweis: Dieser Aktionsplan ist in gendergerechter Sprache abgefasst.
Mehr Infos darüber finden Sie auf der Homepage des Gleichstellungsbüros unter www.flensburg.de.

Text, Umschlagsgestaltung, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.
Für die Vollständigkeit und korrekte Wiedergabe der zahlreichen Adressen oder Telefonnummern wird keine Gewähr übernommen.